



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

**Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820**

Gudrun. Aus der Wiener Handschrift.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

G u d r u n.

Aus der Wiener Handschrift.

Diß puech ist von Chaufrun.

Es wuchs in Everlande ein reicher künig her,
gehasen was er (Eigebant; sein vater der hieß) Ger;
sein müter die hieß Bre vnd was ein küniginne:
durch ir hohe tugende so geham dem reichen wol ir mynne.

Ger dem reichen künige, das ist wol erkannt,
dienten vil der bürge, er hette siben fürsten lanndt;
darynne het er recken vier tausent oder mere,
damit er täglichen mochte erwerben, baide, güt vnd ere.

Den iungen Eigebande man gen hofe gepot,
da er solte lernen, ob im des wurde not,
mit dem sver reiten, schirmen vnd schiessen,
so er zu den veinden käme, daz ers dester bas möchte ge-
niesen.

Er wuchs vnz an die hünde, daz er waffen trüg,
in heldes achte, er künde alles des genüg,
des in solten prehsen mann vnd magen:
des lie der helt edel dhain zeit sich betragen.

Darnach in kurhen stunden da schiet sy der todt,
so noch den edlen leuten geschicht in grosser not.
ia ersend die verkhunde in aller fürsten rachen,
der wir mit grossen sorgen muessen warten aller tage täg-
lichen.

Die Eigebandes mueter den wittwen stül besaß:
der märe helt güter, darumb lies er das,
daz er nicht wolte mynnen zu rechter seiner ee:
der edlen küniginnen was nach Eigebanden wee.

Sein müter riet dem reichen, daz er im nam ein weib,
dauon getewrt würde sein lanndt vnd auch sein leib,
nach so grossen sere, er vnd auch sein kunne:
nach seines vaters tode volgt im, baide, freude vnd michel
wunne.

Seiner müter lere die behaget im wol,
der begunde er volgen sere, als man frekündet sol: 30
er hieß werben ein(e) die pesten von den richen,
die sass in Norwage; des hulffen im seine mage vleysfflichen.

Sy ward im gemahelt, also ist vnns geseht,
da ward ir hofgesinde vil manig schöne mayd,
vnd siben hundert recken von Freideschotten lannde(n); 35
die fliern mit im gerne, wann sy den iungen künig wol
erkanden.

In magtlichen erten, die ye da fueren mit,
sy prachtens im ze lannde nach reichem küniges sit.
die sy da sahen gerne, die begunden ze enlen:
bedecket man die straffe vant vil wol in vierdhalben meylen. 40

Bedecket allenthalben bey den wegen was
von der leute creste, baide, plümen vnd gras;
es was in einen zeiten, so die laüb entspringent,
vnd daz auch in dem walde aller hande vogelin ir wehse am
pesten singent. 45

Gelfer thumber leute rait mit ir genüg.
vil manig sawmermaule trüg,
das ir hofgesinde brachte von dem lannde:
der gieng tausent bey ir geladen mit schake vnd mit gewande.

Empfangen ward vil schone das münitliche fint
auf zwayer lannde marche, da sy der weise wint 50
von des meres vnde wäen ab begunde,
man gab ir herberge, daz der iunge künig vil wol geschaffen
künde.

Mit buhürt ward emphanen die ritterliche maid:
es was nu zergangen mit grosser arhait.
die frau ward gefüeret in des Gerens lanndt: 55
sy ward da vil gewaltig vnd siber verre bekant.

Was sy ir kunden bieten, des war man ir bereit; 57
den vil gûten moren die gûten satelckaid
hiengen für die hâeffen nider auf das gras:
ahey, wie hohes mûtes der vogt von Eyrlandt was! 60

Da er küssen solte die mynnlichen maid,
bey im ward gedrungen mit grosser arbeit;
da hort man erdiesfen manigen buckel reichen
vont ir schilden stößen: sy kunden einander nicht entweichen.

In dem nachsten morgen da ward für gesant, 65
wie sy kumen solten in des fürsten landt;
da sy bey recken solten tragen krone:
sy ward seyt küniginne, vnd verdienet an dem helde michel
lone.

Daz er sy solte mynnen, das dâchte nyemand recht:
sy was ein küniginne, da was er dannoch knecht. 70
da muess er tragen krone ob edlen fürsten reich(e),
des hulffen im seine mage: seyt ward er ze kunde lobleich(e).

Fünf hundert recken namen bey im schwert;
alles, des sy wolten, wurden sy gewert,
von rossen, von klaidern, von maniger hande wete: 75
der kunge kunig edel belib an seinen ernen harte stete.

Er saß in Eyrlande seydt vil manigen tag,
daz sein hohe ere ringe nie gelag:
er richtet, wen er solte, vnd rach der armen anden,
er was beuollen milte, vnd was ein tewrer helt ze seiner
handten. 80

In dienten seine hûbe das crefftige gût:
sein weyb die küniginne die was auch so gemût,
der sy geweltig tate dreyszig kunig landt,
ob sy die haben solte, die zergabe gar ir hant.

In den nachsten dreyen iaren, so wir horen sagen, 85
sy begunde bey dem künige ein edel kindt tragen,
das ward getauffet vnd seyt genennet
bey seinem namen Hagen, dauon man das mare wol erkennet.

Man hiefs es ziehen schone vnd vil vleissflichen phlegen:
geriet es nach dem künne, so wurd es wol ein degen. 90
sein phlagen weise frawen vnd vil schbne maide:
sein vater vnd sein muter sahen an im ir liechten awgen
wayde.

Da was es gewachsen ze siben iare tagen,
man sach es dick recken auf iren handten tragen;
im laidre bey den frawen vnd liebt bey den mannen: 95
seyt ward es in frömbde, es ward von in gesuert verre
danne(n).

Wo das kint die waffen auf dem hofe sach, 97
der mocht es bekennen, dicke das beschach,
daz es ze claidre begerte helm vnd ringe,
daz im seyt (ward) frombde, do gelag gar sein gedinge. 100

Alines tages Sigebant auf ainer greben saß;
sein weib die küniginne mit im redte das
vnder einem zederpawme: „wir haben ernen vil:
mich wundert einer mâre, der ich verdagen nicht en-wil.“

Er fraget, was das wære? da sprach das edel weib: 5
„des verdreiffet sere mein herze vnd mein leib,
daz ich dich syhe so selten, darumb so ist mir laibe,
bey deinen kuenen helden, in der meinen awgen waibe.“

Da sprach der kunig edel: „wie sol das geschehen,
daz du mich woltest gern(e) vor meinen recken sehen? 10
das laß du mich erfinden, küniginne her(e)
durch deinen willen so han ich arbeit desiner(e).“

Sy sprach: „so reiche nyemand ist lebentig erkant,
der habe so vil der burge vnd auch weite lant,
silber vnd gestaine, vnd golt das schwäre: 15
dem tûn wir vngeleich(e), des ist mir ze leben vil vnmâre.

Do ich magetlichen in Frideschotten saß,
herr künig, meine mare merket ane haß,
da sach ich teglichen meines vaters man
nach hohem preysse werben, des ich hie kunde noch nie ge-
wan.“ 20

Sy sprach: „ein kunig so reicher, der solt (es) dicke
sehen,
als ir seyt genennet vnd ich euch hore ichen,
er solte mit seinen helden oft buhurdtern,
damit er seine erbe solte vnd sich selber ziern.

Es ist an reichen fürsten hart frantcher mût, 25
die zesamen bringen on massen gût,
ob sy mit recken nicht wilcklichen tailen:
die sy aus sturmen bringend, tieffe wunden, wie sol man
die haylen?“

Do sprach der kunig edel: „frawe, ir spotet mein.
ich wil in dem gedingen vleissflicher sein, 30
daz sich des mein herze nyimmer sol verkeren,
man müge mich vil leichter nach edler fürsten site geleven.“

Sy sprach: „so solt ir senden nach edlen fürsten in
das landt,
vnd vieten in ze geben schah vnnnd gewannt;
so wil ich voten senden nach meinen magen, 35
ich empeut in holden willen: so mag vnns destler mynner
hie betragen.“

Der kunig von Eyrlande zu seinem weybe sprach: 137
 „ich wil euch gerne volgen, wie es mer geschach,
 das man nach frawen rate lobten hochzeiten:
 mein vnd ewre mage wil ich heer ze hofe hayssen reiten.“ 40

Da sprach die kuniginne: „das ist mir nicht laid;
 so gib ich besunder fünf hundert frawen claid;
 vier vnd sechsig maidens den gib ich güt gewate.“
 do das der kunig erhorte, er iach, das er es willielichen
 rate.

Der lobte hochzeite darnach in achtzehn tagen: 45
 den freunden vnd den magen hiefs er allen sagen,
 die hin ze Eyrlande gerne wolten reiten,
 das sy nach dem summer von des winters stunden solten
 reiten.

Gesidel hiefs er werchen, so wir hören sagen,
 das müsse man von dem wilden wald dar tragen; 50
 sechzig tausent helden den hiefs man allen pencken:
 das funden wol gepruefen des kunigs rrugtfässen vnd schenn-
 ken.

Reyten sy begunden auf vil manigen wegen,
 die ze hofe komen, der hiefs man schone plegen,
 vnz das dem kunige reiche 55
 komen dann ze hofe sechs vnd achtzig tausent lobeliche.

Von des wirtes gadem klaiden man da trüg:
 allen, die ir gerten, den gab man ir genüg;
 darzu gab man in schilde vnd ross von Eyrlande.
 die edel kunigin(ne) zieret auch vil mit gewande. 60

Sy gab wol tausent weiben herrliche mat,
 vnd vil den maidens, das kinden rechte stat,
 von porten vnd von gestaine vnd manigen phelle reichen:
 die mynnelichen frawen stünden in ir wate sauberleichen.

Alle, die sein gerten, heten guet gewant; 65
 da sach man ross springen den knaben an ir hant,
 die prachten lyechte schilde vnd scheffte reich:
 lte, die vil edel, sasz in den venstern lobleich.

Da erlaubte buhurtiern der wirt den gesien sein:
 des ward tuncke(l) da vil manig schein. 70
 die wol gelobten frawen sassen also nahen,
 wes die helden pflagen, das sy es beschaidenlichen sahen.

Der buhurt werre lang(e), so dick ist geschehen:
 der wirt sich wolte lassen bey seinen gesien sehen.
 das lob(t) in güter masse sein weib die kuniginne, 75
 vnd sy so nahen sasz(e) oben an der ghune.

Da er gerten hete, als es fursten wol gezam, 177
 da begunde er wennen, das tet er one scham,
 den seinen lieben gesien die stachen arbeit,
 nach vil grossen eren, da was er fur die frawen ir gelait. 80

Wte die schdne grüessen da began
 die fremden zu den freunden; danon sy gewan
 manigen gast mit willen, die sy auch gern sahen:
 der Bten gabe dorfft ir dhainen nicht verschmahen.

Riter vnd frawen man bey einander vant; 85
 in was des wirtes wille allen wol bekant,
 das er in eren günde bey seinen hochzeiten.
 wider abents hiefs er aber die werden gesie reiten.

Die hochzeit weret vnz an den neundten tag,
 wes man mit ritters süren bey dem kunige pflag, 90
 des mochte die varnde diet(e) luhel da verdrissen;
 die hetten arbeit(e), wann sy sein auch wolten genießen.

Musawnen vnd trummeln vil laute man do vernam,
 floyten vnd harphen, wes man da began,
 rotten vnd singen, des vllissen sy sich sere, 95
 pheyffen vnd geugen: in ward der güten claiden desfer mere.

An dem zehenden morgen, — nu horet wunder sagen —
 nach ir aller wunne, müst ir maniger elagen;
 von der hochzeit(e) erheben sich newe märe:
 nach irer grossen freunden sy komen in vil herhenliche
 swäre. 200

Da der wirt mit freunden bey seinen gesien sasz,
 da kam der varnder ainer: mit vleisse funde er das,
 das er fur sy alle — wer mochte des getrawen? —
 da spilte mit gefuege, das in werde fürsten müsten schawen.

Da weysste an ir hemde ein schone magetin 5
 da aus Eyrlande des wirtes kindelin;
 damit giengen frawen, die sein mit züchten pflagen,
 vnd auch des wirtes freunde zugen es mit vleisse seinen
 magen.

In des wirtes hawse hoert man grossen schall;
 die leute begunden lachen alles iberall;
 des lungen Hagenen magzogen kamen gar ze nahen, 10
 das sy die lungen maide, das sy das kindel nicht en-sahen.

Des wirtes ungelücke nahen da began,
 davon er vnd frau Wte grosses laid gewan.
 es het der ubel tenf(e)l gesant in das riche 15
 seinen poten verre: das ergienge in allen klageliche.

Es was ein wilder greyffe, der kam dar geflogen; 217
 daz im der kunig Siegebant het ze liebe erhogen,
 sein gros ungelük(e) mocht er darbey hiesfen,
 seinen sun den iungen müs er von dem starchen greyffen
 verliefen. 20

Es begunde schatnen, dar in sein gesidere trüg,
 als es ein wolcken were; starch was er genüg.
 vor ir manigen freuden sy namens war vil elaine:
 die maget mit dem kinde sünd vor dem hause vil aine.

Vor des greyffen creffte der wald da nider brach. 25
 da die maget edle den vogel fliegen sach,
 da nert sy sich selber, vnd lie das kind beleiben:
 durch diß starche mare mocht man es fur ein wunder schrei-
 ben.

Der greyff lie sich nider vnd besloss das kindelein
 in seine kla(en), da tet er grossen schein, 30
 daz er grymmig were vnd vbel gemüt:
 das müßen sy bewapnen, die helde schone vnd güt.

Es begunde laut erschreyen, es was fere erschrafft;
 er trüg es hart hobe mit der seinen macht;
 da keeret er gegen dem luffte ze den wolcken verre: 35
 das muesset do bewäinen aus Eyrlant der herre.

Siegebantes freunt griffen dise laid not,
 sy clagten hart fere des kindeleines todt;
 des was in vnmüte der künig vnd auch sein weib:
 sy clagten alle gemaine des Kindes werden leib. 40

Von dem vnmüte die werde wirtschaft
 die muesset sich zerlassen, die het mit seiner cräft
 der greyffe so zersüeret, daz sy mit arbeit
 sich alle müßen schaiden; in was vil vunerlichen laid.

Der wirt wainete fere, sein prust die ward im nafs; 45
 die edel kuniginne mit züchten sprach do das,
 daz er die clage liesse, das leute lage alles todt,
 es muesse sich verenden, als got von himel gepot.

Die geste wolten reiten; da sprach die künigin:
 „A solt ir, edel helde, noch hie ze hofe sin, 50
 vnd lat euch nicht versch(m)achen silber vnd golt,
 das haben wir ze geben; wir sein euch großlichen holt.“

Da naigten ir die recken; sy begunden alle sagen
 hobe ze dancken. der wiert hiefs in tragen
 manigen reichen vhelte, die waren ungeschniten: 55
 sy waren sumeliche von verren launden dar geriten.

Darhü gab in more, zelter vnd march, 257
 die roß aus Eyrlande michel hoch vnd starch;
 man gab in golt das rote, silber ungewegen:
 der wiert hiefs seiner geste schone vnd güetlichen pflügen. 60

Da lie die kuniginne schaiden manig weib,
 vnd vil der edlen maide, also, daz ir leib
 irer gabe was getewret: sy trügen güt gewannt.
 die hochzeit sich enndet, sy raumbten Siegebantes laundt.

2. Abentheur, wie Hagen von dem Greyffen
 ward hingeführt.

Nu lassen wir beleiben, wie da geschaiden ward, 65
 vnd greiffen an die märe, welch ein swinde fart
 mit dem wilden greyffen das edel kind danne trait:
 es hetten seine mage vmb es vil starches laid.

Es was noch vnerstorben, wann es got gepot;
 yedoch het es besonder darumb grosse not, 70
 wann es der alte greyffe den seinen iungen trüg:
 da es die vor in hetten, da het es arbeit genüg.

Als die kunst des alten zu dem neste ergie,
 das kind er aus den klaen zu den iungen lie,
 da zughete es ainer: daz er es nicht verschlandt, 75
 da ward die gotes güete vil verren an bekant.

Sy wolten han zerprochen, mit klaen gar zertragen;
 da hbret michel wunder von seinen sorgen sagen,
 wie da den leib behielte von Eyrlandt der herre:
 in het der iungen ainer vnder seinen klaen hart verre. 80

Von pawme ze pawme er mit dem kinde flog,
 dem greyffen do sein sterche ein tail fere betrog,
 er gestünd auf einem aste, dem was er ein tail ze schwäre;
 des müß er auf die erde, da er zu dem neste gerne wäre.

Von des greyffen valle das kindel im emprast, 85
 sich verparg in einem kraute der wenige gast,
 er was noch vbel enwissen an dem seinem leibe:
 seit kam er zu troste in Eyrland manigem schonen weib.

Got thüt michel wunder, des mag man verleben:
 von der greyffen sterche was auch ee geschehen, 90
 daz dreier künige rächter warn dar getragñ:
 sy sassen da vil nahen. nu kan euch nyemand gesagen,

Wie sy den leib netzen ye so manigen tag, 293
wann daz ir got von himel vil gnedelichen yhlag.
Hagene sol beleiben da nicht allaine, 95
die mynnelichen maide vnd das kind in ainem staine.

Da es die frawen fleichen sahen an dem perg,
da wolten sy des wenen, es were ein wildes zwerg,
oder ein merwunder von dem see gegangen:
seyt kam es in so nahen, ia ward es von in guetlichen
emphanen. 300

Hagene ward ir ynnen, sy wichen in das holz;
alles vnmütes was ir herze vol,
ee daz sy erkunten, daz es ein Cristen wäre:
mit seiner arbeit schiet er sy seyt von maniger herzen schwäre.

Da sprach die eltsife: „wie getarst du zu vnns gan, 5
seit wir von got von himele dise herberge han?
nu such deine getossen in dem wilden see;
wir leiden doch arbeit, vnd ist vnns hie greulichen wee.“

Da sprach das edel kindel: „lat mich euch wesen bey,
ob ir das welt glauben, daz ich ein Cristen sey. 10
mich trüg der wilden greyffen ainer zu dem staine:
ich were bey euch gerne; ia mag ich nicht hie beleiben alne.“

Da emphtengen sy minnelichen das wenige kindt;
sy gewunnens kunde von seinem dienste sint;
sy begunden fragen, von wannen es komen wäre? 15
von seines hungers sorgen verdros es der märe.

Da sprach das edel kind(e)l: „mir were ein ymbis not,
welt ir mir mittailen ewr trincken vnd ewr prot,
daz ist mir gewesen tewr(e) wol dreier tage weyle;
wann mich trüg der greyffe daher wol hundert lange meile. 20

Da sprach der frawen aine: „es ist so geschehen,
daz wir vnns schencken selten haben gesehen,
noch vnnsern trucksässen, die vnns solten tragen speyse.“
sy lobten gotes guete, vnd warn in ir tumben laren weise.

Sy begunden bald süchen wurken vnd annder kraut, 25
sy wolten bey in neren des Sieghandes trawt;
des sy da lebten, des brachten sy im genüg:
es war ein fedme speyse, die im die lüncfraw trüg.

Die freiter die müffet er niessen durch des hüngers
not; 30
muellich ist ze leiden der pitterliche todt.
er wonte bey den frawen da vil manigen tag,
daz er ir guetlich(e) mit seinem dienste yhlag.

Auch hetten sy sin in hüt(e), das wil ich 333
euch sagen:
ia wüchs (er) da mit sorgen in seinen lüngen tagen,
vnh daz den kinden bey ir grossen schwäre 35
vor dem helen staine erkunden aber die sunderbarn märe.

Ich wais nit, von welchem ende gestossen über mer
zu den staimwenden kam ein grosses gotes heer;
die starcken grundewelle ferten sy vil sere:
die ellenden maide hetten vngemütes desier mere. 40

Der kiel in zerprakt, des leites nicht genas;
die alten greyffen komen, da das geschehen was,
sy trigen zu ir nese vil manigen todten man:
des frage vil sorgen gewan.

Da sy den lüngen greiffen ir speise hetten lan, 45
die alten greyffen keerten von ir genisse dan,
ich en-wais, in welches ende des meres strassen:
sy hetten auf dem perge ein grynnen nachpärin gelassen.

Hagen noch der leüte sach ligen bey dem mer,
da die waren ertrüncken, das warn gotes her; 50
da wand er, daz er solte da vinden ir speyse,
vor den vbeln greyffen schlaich er zu dem gfade hart leise.

Da vand er nyemand mere, wann gewappend einen man;
des er von den greyffen grosse not gewan;
er schuttet in aus den ringen, er lies im nicht ver-
schmahen 55
vögen vnd gewapen vant er der seyten harte nahen.

Da gurte sich selber das wenige kindt.
do oben in den lüfften hort er atnen wint:
da het sich versämet der wenige herre,
da kam der alte greyffe: Hagen was dem staine gar zu
verre. 60

Er swang sich zornliche nider auf den gries;
den seinen bürgeven, die er dahaym lies,
den wolt er hart gerne an der zeit han verflünden:
da ward (d)er küene in vil gütes heldes maffe fündten.

Mit seiner blöder creffte het er aufgehogen 65
manig starcke strale schofs er aus dem vogen:
er kund es nicht verschneiden; wes mocht er do geniesen?
da versücht ers mit dem schwerte: — er horet die frawen
clagen vnd riefen.

In (seinen) siten tumben — grymme was (er) genüg —
dem greyffen ein fettich er von der achsl slüg, 70
vnd verhawet (in) an ainem paine storch vnd sere,
daz er getragen mochte von der stat in nicht mere.

Den sig het er erworben, der aine der was todt, 373
 schier kam der ander, der lidt er sonder not;
 seyt slüg er sy alle, die iungen zu den alten: 75
 des half im got von himel; ia mocht er solher creffte
 nicht gewalten.

Als er das michel wunder hete da getan,
 da hies er seine frauen von dem staine gan;
 er sprach: „lat euch erscheinen den lufft vnd auch die sinnen,
 seyt vns got von himel wil etlicher freudenn gännen.“ 80

Sy emphiengen (in) güttlichen; oft bey der stünd
 da ward er von den frauen gekusst an den münd.
 ir vogt lag da vaige; was mocht in da gewerren,
 sy giengen an dem perge nahen oder verren?

Da in der grossen sorgen von in gar gekrafft, 85
 do lernnet so wol schliessen der ellende gast,
 das im die vogl kunden fliegende nicht entzönnen:
 er lernete, wes er gette, da er nach seiner not begunde
 synnen.

Er ward so baldes herben, so fräuel vnd so zam,
 hey, was er von tieren sneller sprünge nam! 90
 als ein panet wilde lief er auf die staine:
 ia zoch er sich selbe, er was aller seiner mage aine.

Wie oft er zu den unden durch furchwenle gie!
 er sach in dem wage die rawhen vische hie,
 die künde er gewahen, mocht er ir nicht genieffen, 95
 sein fuchen die roech selten: des mocht in alle tag da ver-
 driessen.

Von seiner herberge gieng er in den waldt,
 da sach er vil der tiere freuel vnd bald,
 daründer was ir aines das wolde in verflinden,
 das slüg er mit dem schwerte, es muesset seines zorns hart
 emphinden. 400

Einem Gabilune was es äulich,
 er begunde es schinden, da ward er creffte rich,
 in luffe seines plütes; da er des vol getraich,
 da gewan er vil der creffte; er hette manigen gedank.

In des tieres hawte der helt sich bewant; 5
 bey im er harte nahen einen lewen vant,
 der mocht im nicht emphliehen: wie schier er zu im gie!
 des belib er vnuerhauen, der helt es güttlichen emphie.

Das tier, das er hette ze tode erslagen,
 des gedacht er haim(e) ze hawse mit im tragen. 10
 die frauen ze aller zeite genuffen seiner guete:
 von der frombden speyse hochte sich ir herke und ir ge-
 muete.

Fewr was in fewr, wald hetten sy genüg; 413
 aus ainem herten velffen er manigen fanchen slüg;
 das in vor was frönde, des wurdens beraten: 45
 ia tet es anners nyemands, sy müstiens selber bey der glü-
 te praten.

Da sy die speyse nähten, da merfe sich ir crafft;
 auch kückten sich ir sonne von gotes mahterschaft;
 sy wurden an iren leiben schone vnd auch lobebäre,
 sam (ir) etliche in ir vaterland wäre. 20

Auch het der wilde Hagene creffte zwelff mann,
 des er bey seinen zeiten hohen lob gewan.
 in vnd die lundfrauen müet das hart fere,
 das sy in der wüeste solten besceiben ymmere.

Da paten sy sich weysen zu des wassers stüt; 25
 sy giengen schamlichen: ia warn nicht ze gütt
 ir klaiden, die sy trügen, die stricke ir selber hanndt,
 da sy der iunge Hagene in ir ellende vant.

Tage vier vnd zwainhigt sy giengen durch den tan.
 an ainem morgen fröde da sach der iunge man 30
 ein schif geladen schwäre, ruessen er began;
 es kam von Karade] sy wolten ober see:
 den ellenden frauen den tet ir arbat vil wee.

Hagene ruessete laute, das in des nicht verdros,
 wie fere von den winden das mer mit vnden flos! 35
 das schif begunde krachen; die bey im da suern nahen,
 sy vorchten wilde merkindt, da sy die frauen an dem
 gstade sahen.

Das schif het ainen herren aus Salme
 Hagenn vnd sein künne was im vil kunt ee;
 er was er ir nachgebar: da het von Eylant 40
 sin den Sigebandes der hilgrin ainer nicht bekant.

Der grane seinen schifman zu dem gestade nicht en-lies.
 der ellende recke flüern sich da hies
 durch des gotes güete von dem wilden sande:
 da erkaltet ir genuete, da er Crist so freunliche nande. 45

Der grane selb zweifte in ainen bareken sprang;
 ee er die märe ersüere, die weile daucht in lang,
 ob es Schrawaz waren oder wilde merwunder:
 er gefach bey seinen zeiten nie so herlich kunder.

Er begunde fragen, ee er zu dem gstade gie: 50
 „seyt ir kint getauffet, was tut ir danne hie?“
 er sach ir leit schonen in iungen mieß gewunden.
 da paten sy die gesse, das sy in mit inen ze varen gunden.

3. Abenteuer, wie Hagene an den Kyel kam.

Es sy zu dem schiffe giengen, da bracht man in ge-
want,
das die pilgrime mit in fürten in das landt: 455
wie keusche sy waren, das müsten sy do tragen;
ia schampften sy sich sere, yedoch veremdet sich ir clagen.

Da sy die schönen maide prachten auf die flüt,
da giengen in entgegen die ritter stolz vnd güt,
sy emphingen vleißlich(e) die fürsten tochter tewr, 60
wie (sy) sich ee versahen, daz sy waren wilde vnd vngewer.

Da beliben sy des nachtes bey in auf dem see;
die vngewonhait tet den kinden wee.
betten syz für werde, so dauchten sy mich weyse:
der graue von Garadie hiefs in geben güte speyse. 65

Da sy gespenszt waren, vnd er bey in gefaszt,
der graue (von Garadie) pat im sagen das,
woheer sy recht schone bracht zu dem see?
den kinden tet sein fragen vnd auch ir arbeit wee.

Da sprach die eltiß(e), die vnnder in da fasz: 70
„ich bin von verren lannden, herre, wisset ir das,
von India der güten; der da was künig inne,
mein vater, da erlaite, da ich krone laider nymmermer
gewynne.“

Da sprach die mittlisse: „ich bin von verren fomen,
mich hat ein wilder greyffe ze Portugal genomen; 75
der mein da tach ze kinde, der was da lanndes herre,
ein vogt vil gewaltig nahend vnd verre.“

Die iüngest vnnder den, die bey dem grauen fasz,
die sprach gezogenliche: „herre ich sag euch das,
ich bin von Eyerlande, da was mein vater herre: 80
die mich da ziehen solten, den kam ich laider all ze verre.“

Da sprach der ritter edel: „got hat vil wol getan,
sezt er euch bey den magen nicht wolte beleiben lan:
te sezt mit gnaden aus grosser not enpünden,
sezt ich euch so schone maide han an difem gñade fünden.“ 85

Was er da fragen mochte, des ware im vmot,
wie das kumen wäre, daz sy den grymmen todt
nicht von den greyssen namen, die sy ze neste trügen?
sy litten maniges, des sy doch nie gewügen.

Da sprach der reiche graue wider den iungen man: 490
„freundt vnd gefelle, ir solt mich horen lan,
seydt daz mir die frauen gesaget hand ir märe,
nu wesse ich hart gerne, wo ewr laubdt oder funne wäre?“

Da sprach der wilde Hagene: „das wil ich euch sagen,
mich hat der greyssen ainer auch daheer getragen, 95
mein vater hiefs Siegebant, ich bin von Eyrich,
vnd bin bey disen frauen gewesen vil lanng kummerlich.“

Da fragten sy alle: „wie mächte das wesen,
daz ir bey den greyssen so lange seit genesen?“
da sprach der iünge: „das wolte die gotes güete, 500
an in ist wol erkuelet, baide, mein herze vnd auch mein
gemüete.“

Da sprach der aus Gradie: „das solt du mir sagen,
wie dir sey die not geringet?“ — „da han ich erschlagen
die alten zu den iungen; ir ainer nicht genasz,
bey den ich meines leibes in grossen sorgen was.“ 5

Da sprachens allgemaine: „so ist sarch dein leib,
dich mugen loben balde, baide, man vnd weyb:
es mächten vnser tausent nymmer han getan,
daz wiers erschlagen hetten; es ist dir seltslichen ergan.“

Der graf vnd sein gesinde forchten disz kindt, 10
es het vnmäßliche stercke: das geschadt ir sint.
man wolt in von waffen mit listen han geschaiden;
das weret er zornillich(e): ia mocht in sein fomen balde
laiden.

Da sprach aber der graue: „mir ist wol geschehen
nach manigem schaden grossen, den ich han gesehen: 15
vnd bist der mage daheer von Eyerlande,
des fürsten Siegebandes, so wil ich dich mir haben ze pñande.

Du bist mir kumen rechte, das sey dir gesayt,
mir haben deine freunde getan so manige laid
ze Garadie dem lande, das lezt in gar ze nahen: 20
sy hießen meine helden in ainem herten sturm slahen vnd
vaben.

Da sprach der iünge Hagene: „vnschuldig ich des bin,
daz sy euch getan hand; nu bringet mich ze in,
so getraw ich wol verflenen iven haß vnd ewr streiten:
lat mich genedilich(e) zu meinen kunnan arbaiten.“ 25

Der graue sprach zu dem kinde: „du müst mein gisfel
sein;
so sind mein hofgesind(e) die schönen magedein,
die wil ich mir ze eren haben in meinem lande.“
die rede dauchte Hagen, sy wär im schad vnd schande.

Der rech sprach in zorne: „ich wil nicht gisel wesen; 530
des en-müte nyemand, der welle genesen.
ir güte schiff(e), ir bringet mich ze lande:
des lon ich euch gerne, ich gife mit schaz vnd mit gewande.

Ir mütet meiner frauwen, das sy ewr gesinde wesen?
an sein hilffe sy mügen wol genesen. 35
sey yemand hie so weyse, der volge meiner leere:
feeret umb ewr segel, das man das schif gen Eyrlande icht
kere.“

Das leute in wolten vaben, ir herre das gepot:
da künde er im ze nahen; des kamen sy in grosse not;
er holet bey dem hare wol dreissig in die vnde: 40
die crafft seines leibes ward den pilgramen hart künde.

Setten sy nicht geschaiden die mynnlichen kindt,
den heft von Garadie hiet er erslagen sint:
sy warn im geleiche, die armen zu den herren.
dieselben schiffleute müssen da gen Eyrland keren. 45

Eylen sy begünden, das sy nicht wurden verlor, 50
wann sy müesten fürchten des iungen Hagene zorn;
tage sibentzechen ee sy vil vnmüessig warn:
sy vorchten in allgemaine, wann sy sahen in öbel geparn.

Da er begünde nahen in seines vaters land, 50
die vil weiten burge het er ee bekant,
ainen palas hohen chos er ley der stüt,
drew hundert turne sach er da vil veste vnd güt.

Darinne was her Sigebant vnd auch sein edel weib,
die pilgrem müssen sorgen vor ndeten vnd iren leib, 55
ob ir wurde yune der aus Eyrich,
das er sy alle schlüge: das vnderständ Hagene lobelich.

Da sprach zu den gesten der wäydelsche man:
„ich wil es gerne stienen; wie ich nicht en-han
gewalt es hie ze lande, ich wil poten dar senden, 60
vnd wil hass den alten mit euch vnd mit dem künige gar
verenden.“

Der nu welle gerne dienen an mir michel güt,
die märe die ich empeite, wer das gerne thüt,
der sag dem künige, dem gib ich golt das riche:
ia lonet im vil gerne mein vater vnd mein müter reich-
liche.“ 65

Der pilgrime zwelffe hieß er velten dan:
„nu saget dem künige,“ sprach der iunge man
„ob er welle Hagene seinen sun sehen,
an dem von ainem greyffen im herrenlayde was geschehen.

Ich ways wol, das sein gelaubet der edel künig nicht; 70
so fraget mein müter, ob sy euch des vergicht,
das sy mich dann haben welle ze einem kinde,
ob sy ain guldin cretze vor an meiner prust vinde.“

Die poten eyten dannen nahen in das lant.
da safs in ainem haüse frau Bre vnd Sigebant: 75
da erkant er, das fueren da heer von Garadine;
es waren seine veinde, darumb zürnet der wiert vnd auch
die sine.

Er hieß sy fragen, wie sy getorsten kumen in das
lant?
da sprach ainer darinder: „da hat vns heer gefant
dein sun der iunge Hagene, der ist so nahen, wer den
gerne sähe, 80
das das in kurzer zeit(e) warlich wol geschähe.“

Da sprach der fürste Sigebant: „ir triegent mich on not;
er ist so hin geschaiden, das mir des Kindes tot
die hat erwecket meines herren sinne.“ —
„ob irs nicht gelaubet, so fraget ewr weib die küniginne. 85

Der ist er also dicke gewesen nahen bey;
ob im an seiner prust(e) ain guldin cretze sey,
ob man des an dem degene die rechten warhait vinde,
gerüchet ir des balde, so müget irs euch wol iehen ze ainem
kinde.“

Sten der frauwen diß da wardt gefait; 90
sy frewte sich der märe, ee was ir oft laid;
sy sprach: „wir sullen reiten, da wir(s) ze rechte erkunden.“
der wiert do hieß sateln im vnd seinen vassen yungesinden.

Behant da sprach ain bilgryn der schonen Sten zu:
„wilt du mir, frau, volgen, ich rat dir, was du thü; 95
du solt bringen claider deinen vil schönen künden,
die timent dir zu allen eren, sy havsent des deines iunge(n)
yungesunden.“

Man brachte reiche claider mit der frauwen dann,
auch volgere der künigin vil manig fuener man. 600
herr Hagene was gestanden nider auf den sant,
da er die von Garady bey dem ellennden vant.

4. Abenteuer, wie Hagene empfangen ward von vater vnd von müeter.

Do gesach er reytem weib vnd man,
da wolt in Hagene hin entgegen gan;
wer im gruessen kundt rate, das wolt er gerne sehen:
da müß ein staches dringen von seinen freunden geschehen. 5

Der künig hieß in willekumen sein in sein landt; 607
er sprach: „seit irs, der rechte, der nach vnns hat gesant,
vnd lebet zu alner mütter der edlen küniginnen?
vnd sint war die mare, so bin ich fro von allen meinen
synnen.“ 10

Wie die schöne gezogenlichen sprach:
„hayß vnns vor den lewten schafen hie gemach,
ich sol in wol erkennen, ob im hie jympt die crone.“
sy erkant die waren pilde: da empfiengen sy den künigen
helt vil schone.

Mit wainenden augen sy kufft in an den münd: 15
„ee west ich mich siechen, nu bin ich wol gesundt;
biß willekumen, Hagene, mein ainiges kint;
nün mügen sich dein wol trösten, die hie bey Siegebände
sint!“

Der künig trat näher; sein freude die war gros:
von seines herben liebe aus seinen augen vlos 20
im vil der hayßen trähene da genig:
dem kinde er holden willen von schulden freuntlichen trüg.

Die ellenden frauen vten wurden kündt:
sy gab in maniger hande gra vnde pünt,
phelle ob liechten federn, das geham wol irem lelbe: 25
sich ringeret ir gemüete von des küniges Siegebandes weibe.

Man claidet die schönen frauen, als es in wol geham.
die zeit müsten sy dulden darunder michel scham,
vntz sy behanngen in reichen vorten giengen:
der wirt vnd seine helde die iungen maide vleissflich em-
pfiengen. 30

Hagen hieß gnedig den von Garadi sein
den künig vnd die leute durch den willen sein,
daz er in vergäbe schaden vnd schulde:
Hagen der iunge der gewan den pilgramen hulde.

Da der künig mit kuffe versüente seinen zorn, 35
da müset man in gelten, was sy hetten verlorn;
des was ir frumme vil grosse, vnd was auch Hagen ere:
seyt wurden sy beinde mit dem von Eyrelande nimmer mere.

Da hieß man den gesten tragen auf den sant,
in dem freide Hagen, ir heyse vnd ir gewant, 40
daz sy da ruen solten ze vierheben tagen:
die stolzen pilgrime müsten im des gnade sagen.

Da riten sy mit schalle von dem mere dan,
zu der burg ze Vallan kam vil manig man,
durch die frömbden mäde, daz noch leben solte 46
des vil reichen küniges sün: läßel das nemand glauben
wolte.

Hagene seine frauen nicht unberüchet ließ: 647
vaden zu allen zeiten er sy vleissflichen hieß;
den mynnelichen maiden den dient er vil leise;
man gab in reiche claiden: er was in seinen tungen iaren
weise. 50

Wachsen er begünde beuollen ze ainem man:
da phlag er mit den helden, wes man ye began,
das ritter prüuen solten mit werchen vnd mit handen:
seyt ward er gewaltig in seines vaters Siegebandes landen.

Nach tagen viertzeihen schaiden do man lie 55
die wassermüeden helde, die bey in waren hie;
da gab in seine gabe der wirt von leichtem golde:
durch seines sünes liebe ze stäten freunden er sy haben wolde.

Der iunge Hagene lernte, das helden wol geham,
von so manigem degene: daz er des onz scham 60
mueffet beleiben, das lobten schöne frauen.
er ward so recht milte, daz es nyemand wol mochte getraien.

Darzu ward er so küene, als vnns in gesait,
daz er getorste rechen seiner freunde laid;
er behabte gar sein ere an aller hande dingen: 65
des horte man in dem lande von dem helde sagen vnd
singen.

Er wüchs in ainer wueste, der edel furste iung,
bey den wildenn tier(en): des mocht im ainen sprung
lebentigs nicht emphliehen, was er wolte vahn;
wann er vnd seine frauen bey dem mere manig wunder
sahen. 70

Sein rechter namen hieß Hagen: seyt ward er genant
Valant aller künige; dabey was er bekant
von der seinen sterche wol in allem reiche:
Hagen der kuene erpote seinen namen vleissfliche.

Im rieten seine mage, er wurde vmb ein weib: 75
die was im da vil nahen, daz nymndert schöner leib
lebte in aller welde auf dem erdtreich(e):
die het erhogen in selben, ia wüchs er bey ir vil hart sorgf-
lich(e).

Sy was gehayssen Hilde vnd waz von Indian;
sy het (im) oft lieb(e) in grosser not getan, 80
da er sy aller erste vant in ainem flaine:
aus allem lande gert er fueren sy, besser dhaine.

Sein vater hieß in gahen, daz er neme swert,
mit hundert seiner heldenn: tausent marck(e) wert
gab er ye für vier gesellen, für ross vnd für gewate. 85
da sprach der degene Hagene, daz er das vil willflichen
tate.

Da hieß er es kunden in die fürstentlandt; 687
wann es wesen solte, das tet man in bekant;
fent ward seine grosse milte hart wol befunden:
man saget die hochheit in dreien tagen vnd in iares sun-
den. 90

Darhü sich vliessen recken, die gerne wolten dar;
sy hießen wurchen schilde leicht wol genar;
darhü man in beraitet satel vil reich(e),
fürpüege vnd zaiwe beraitet man vdn golbe sauberleich(e).

Auf ainem waiten plane herbergen man die hieß 95
des reichen küniges gese: wie wenig er des liefs,
des sy an in gerten! da sydelte man vil wehten:
man sach an allen emden seine gese zu dem lande reiten.

Die frembden, die da wolten ir wappen mit im nemen,
die hieß er claiden alle; das muess in wol gezämen. 700
da die von frembden erben komen zu dem lande,
der warn tausent helde, die zieret er wol mit rossen vnd mit
gewande.

Er sprach zu seinen frewdent: „nu ratet ir mir das,
daz ich ain künig hawffe: es zimyt mir dister bas,
ob ich von herben mynne, vnd bey mir trage crone: 5
ich erwinde nymmer, vnz ich ir arbat gelone.“

Sy sprachen, wer die wäre? des fragten seine man,
die vor seinen helden ze hofe solte gan?
er sprach: „das ist frau Hilde, von India dem lande,
der ich vnd maine fründe zu diser welse haben wenig
schande.“ 10

Wol behagte es seiner mueter, seinem vater tet es sun,
daz man (sy) solte frönen, do sy das vernam:
sy was wol in der masse, das kannt het ir ere.
wol sechshundert begene namen bey im wappen oder mere.

Nach siren sitlichen weichen man da hieß 15
halde ce der kroone: nicht lennger man da liefs,
her Hagen vnd frau Hilde riten vor in danen,
manigen buhurt reichen sach man da von des küniges mannen.

Her Sigebant rait selber; hohe stünd sein müt,
in achte hart ringe, er verzerte michel güt. 20
da sy geriten hetten wol nach ritters recht,
da wurden vil vnmüessig auf des küniges hofe vil manig
cammerkrecht.

Sy trügen an das gesidel, prait vund lanng,
stiele vnd tische, da man wol sang.
ze hofe rait frau Bre, vnd mit ir vil der frauen, 25
so die iungen helden da ze hofe vil willklichen mochten
schawen.

Da der künig Sigebant bey frau Bre fast, 727
vnd Hagen bey Hilden, die leütte redten das:
im war wol gelingen an seinem lieben kinde.
den trach von manigem schaffe brüeffte vor den tischen ir
yungesunde. 30

Da der herr aus Eyrlande wol embissen was,
schier ward ze molten plumen vnd gras
von seinen menigen gesen, die riten da mit schalle:
die man gesunde wesse, die buhurtierten alle.

Hier und zwainzig recken, die waren auf dem plan 35
komen vunder schilde: da ward es wol getan;
manig reicher thofe ward vor in getrieben;
da(s) sahen schöne frauen: ia war des vbel beliben.

Eun der Sigebandes den buhurt self rait;
das sach sein trauttine, ia was es ir nicht laid: 40
ob sy in icht gedienet het in fremden landen,
des lout er ir gerne: er was ein heft ze seinen handten.

Da vant man vunder staube dem wirt reiten bey,
daz auch künige hießen, zwelf vnd drey,
die lehen von im hetten, Crisen vnd handten: 45
Sigebande vnd Hagene den dienten sy vleysstlichen balden.

Die hochzeit werete, die freude die was gros,
von hurte vnd von manigen dingen vnde dos.
der wirt hieß seine gese sein arbat lassen:
da ward in das erlaubet, daz sy zu den frauen sassen. 50

Vor den seinen genossen sprach herr Sigebant:
„meinem sunne Hagene gib ich meine landt,
die leute mit den burgen, nahen vunde verrenn,
alle meine recken sullen in haben zu ainem herren.“

Do sich verzigen hette der fürste Sigebant, 55
da begunde Hagene leyhen burge vnde landt
mit vil gutem willen; die sy nemen solten,
er daucht sich so biderbe, daz sy von im gerne nemen
wolten.

Nach lehenlichem rechte gesrackhet maniges hant
wardt dem iungen künige; schaz vnd auch gewant 60
gab er seinen gesen nahen vunde verren:
so miltes fürsten hochheit mocht noch den armen nicht
gewer(v)en.

Ze hofe warn frauen, die mit im das land
waren gesüeret: nach der ainen ward gesant,
die hieß man ze frauen Hilden für den künig gan; 65
die was von Eyrlande, vnd was ze wunsche wol getan.

Ir begerte ein iunger fürste, der hette sy geseher 767
 bey der kuniginne; des mocht er wol veriehen,
 daz sy von allem rechte solte tragen crone;
 sy was gespil frawen Hilden: seit ward ir ein reiches lannd
 ze loue. 70

Da schieden sich die gesse, der künig, vnd seine man.
 die edel iunckfraw fuert man dan
 gegen Normagen in des fürsten rich(e):
 nach irem grosser laide so stünd ir ding vil gnedlich(e).

Da begunde richten her Hagen in Eyrlandt; 75
 was er vnbillichs an den leuten vandt,
 des müßen sy entgelten von im hart sere:
 im iar enthaubt er achtzig ober mere.

Ir schiff er herferte in seiner veinde landt:
 durch die armen wolt er fiern dhainen prant; 80
 wo ir mit vbermüte dhainer ward erfunden,
 dem prach er die purge, vnd rach sich mit den tieffest
 ferchwänden.

Wo er zu streite kam(e), er was ein ritter güt,
 den hochfertigen helden swochete er den mit
 in sein vorgezane nahen vnd verren: 85
 er hieß Balant aller künige, das mocht seinen veinden wol
 gewerren.

Der heldt lebte schone, fro was er genig,
 die frau von India bey dem rechen trüg
 ain(e) tochter schone; seyt ward die gememet
 nach ir müter Hilde: dabey man die märe wol erkennet. 90

Da hieß der wilde Hagette ziehen so das kind,
 es beschain die sunnen selten, noch daz es der wint
 vil lübel angerürte; sein huettet(e)n edle frawen:
 sam tetrens seine mage, der er allerbeste macht getrawen.

In ir zwelff iaren die herrliche maid 95
 ward vnmassen schöne; verre ward es gefait;
 edle fürsten reiche die begunden synnen,
 wie sy woltten werben nach des wilden Hagenen tochter
 mynnen.

Derselben fürsten ainer bey Tennmarche fass 800
 ze Balays in dem lannde, da er gehörte daz,
 (daz) sy schün ware, da rang er nach ir sere:
 das verschmachte Hagenen; er nam im, haide, leib und ere.

Was man ye poten sande nach der magete güt,
 die hieß herr Hagene vlfesen durch seinen vbermüt;
 er wolte sy geben dhainem fürsten, der swacher dann er
 wäre: 5
 da hort man allenthalsen sagen von dem fürstem das märe.

Poten hieß er haben wol zwainzig ober mer, 807
 dih nicht gerechen mochten, den was er herhen seer,
 alle die man sande nach seiner tochter heer(e):
 genüge, den man es sagere, die begerten ir ze weibe 10
 nymmermer(e).

Noch belib es vngeworben von güten rechen nicht.
 hat ir ainer vbermüt, als man des gicht,
 dabey vindet man ainen, der duncket sich sam her(e):
 von ir hohen mynne hüb sich sein sorge mer(e).

5. Abentheur, wie Wate ze Eyrlandt für.

Ein helst der was erwachsen in Tennelant, 15
 ze Sturme in ainer marche, das ist wol erkant,
 da fassen seine mage, die zugen in nach grosser ere;
 im dient auch Drilant: in was er vil gewaltig vunde here.

Ainer seiner mage, Wate was er genannt,
 der hette von (dem) degene burge vnd lanndt, 20
 an Hettelein dem künige, daz er (im) der crone
 im diente in alle tugende, er hieß in aus der hute nicht ent-
 wichen.

Ze Tennemarche herre was Waten swester kind
 Gorrannt der biberbe, der verdiente sint
 an Hettelein dem künige, daz er (im) der crone 25
 wol ze tragen günde: er gab dem helden vblülich die ze loue.

Hetel der reiche ze Hegelinge fass,
 nahen bey Drilande, ich wil euch sagen das,
 darynne het er burge, wol achzig ober mere;
 die der phlegen solten, die dienten im täglich mit grosser
 ere. 30

Er was ze Friesen herre, im diene wasser vnd lanndt;
 Dierimers vnd Balais was in seiner hanndt;
 Hetel der was reiche, vnd het vil der mage;
 er was auch grymme käre: oft schiff er seinen veinden
 lage. 35

Hetel was ein wayse; danon so ward nat, 35
 ob er ein weib hette; im waren baide todt,
 vater vnd auch müter, die im die lanndt da hießen:
 flüß het er vil der freunde, bey den müß in ze leben ver-
 driessen.

Da rieten im die pesien, er solte mynne phlegen,
 die im ze masse come. da sprach der lunge degene: 40
 „ich wayss dhayne, die zun Hegelinger
 mit eren ware fraue, noch die man mir ze hawse mochte
 bringen.“

Da sprach von Nifande Morungk der iunge man: 843
 „ich wähs aine, als ich vernomen han,
 daz dhaine lebt so schdne nymndert auf der erde: 45
 wir sullent achten gerne, daz sy euch zu ainere trauittine werde.“

Er fraget, wer sy wäre, oder wie sy sey genant?
 er sprach; „sy hayffet Hilde, vnd ist aus Eyrlandt.
 ir vater hayffet Hagene, vnd ist des kunne,
 kumbt sy heer ze lannde, so hast du ymmer freude vnd
 wünne.“ 50

Da sprach der furste Hettel: „nu ist mir doch gesait,
 wer werbe nach ir mynne, es sey irem vater laid;
 darumb sey erkorben vil manig edel man:
 dhainem meinem frunde ich des todes nicht gan.“

Da sprach aber Morungk: „so sende in sein lannd; 55
 hayfs Horanden bringen, dem ist wol erkannt
 alle siten Hagener hat er wol gesehen:
 an sein hilffe kunde es nymmer geschehen.“

Er sprach; „Ich wil dir volgen, nu sy schone sey;
 da man sy sol gewinnen, da müst du wesen beh; 60
 wann ich dir alles güttes wol von schulden getraue:
 du hast es frumb vnd ere, wirt sy ze Hegelinge frawe.“

Da hiefs er voten reiten hin ze Tennelant,
 da man Horanden, seinen neuen, vandt;
 er empot dem reckenn, daz er in sehen solte 65
 ymmer tagen siben, ob er im dhainen dienst laissen wolte.

Da die voten kämen, vnd daz er die vernam,
 getrewlicher dienste was (er) im so zam,
 daz er laisset gerne, was er im gepot:
 des gewan er sider arbeit vnd großliche not. 70

Er rait ze hofe schiere mit sechzig seiner man.
 da der helt al da hatme vrlaub genam,
 da gachte er dester vasser, daz er die märe erfunde,
 womit er dem degene nach eren wol gedienen künde.

An dem sibenden morgen kam er in das lannd: 75
 er vnd seine gesellen trügen güt gewant.
 der kunig entgegen gie den recken güten;
 da sach er bey dem recken von Tennemarch den kuenen Fräten.

Es was im ain liebes märe, daz sy waren komen;
 der kunig sach sy gerne: dauon im was benomen 80
 ain tail sorgen, die er het in seinem müte;
 da sprach er lachende: „bis willekumen, neue Fräte!

Da gieng fur den (kunig) Früt vnd Horant. 883
 er fraget, wie es stüende dahaim in Tennelant?
 da sageten sy im baide: „wir haben in kurzen stunden 85
 in herten sturmen geflagen vil schedliche wunden.“

Er fraget, wo sy war(e)n durch vechten hin geriten?
 sy sprachen: „ze Portigal, da haben wir gestriten.
 des wolte vnns nicht erlassen der edel kunig reich(e):
 er schaidte vnns in drey march(e) aller tageleich(e).“ 90

Da sprach der iunge Hettel: „nu lat es hin gan.
 ia wän ich, Wat der alte der welle nicht lan
 die marche da ze Stürmen, da er da siset ymne:
 dannach hab er des ymmer, der im ain purg angewinne.“

Die helden giengen siben in ainem palas weit; 95
 mit kumblichen wizen begundens reden seit
 von edler frawen mynnen, Horant vnd Früte:
 der kunig hort es gerne, darumb gab er in miete güte.

Hetel Horanden piten do began:
 „ist (dir) das mare künde? du solt mich wissen lan, 900
 wie siet es vmb fraw Hilden, die iungen kuniginnen?
 der wolte ich mein dien(e)st vnd mein vortschafft hayssen brin-
 gen.“

Da sprach der degene küene: „es ist mir vil wol erkant
 die magt; also schdne ich mer nie befant,
 als von Eyrlande Hilde die riche, 5
 des wilden Hagener tochter: ia stüende ir an krone lobeliche!“

Hetel da fragte: „mbcht das gesait,
 daz mir ir vater (gäbe) das schdne magetlein,
 vnd deüchte ich in so dberbe, so wolt ich sy mynnen,
 vnd wolt im immer lonen, der mir die magt hulfe gewyn-
 nen.“ — 10

„Das mag sich nicht gefügen,“ sprach (do) Horant
 „ze voten reitet nyemand in des Hagener landt,
 des wil ich mich (selben) nimmer vergahen,
 den hayffet man (sicherliche) da haben oder slahen.“

Da sprach aber Hettel: „mir ist nach ir also not; 15
 haht er mir ainem voten, darumb müesse tot
 selb geligen Hagene, der kunig von Eyrich:
 er ist nie so fräuel, im kam sein grymmer müit vil schebe-
 lich.“

Da sprach der degene Früte: „wolte Wate sein
 gegen Eyrlande nu der vote dein, 20
 so mocht vnns wol gelingen vnd prächten dir die frawen,
 oder vnns wurden wunden auf das herze als durch den
 seib gehäwen.“

Hettel der herre sprach: „ich wil dahin
senden zu den Stürmen; an angst ich des bin,
Wate rite gerne, wohin ich im gepöte:
haysset mir von Friesen kumen Treolden vnd seine lewte.“ 23 25

Die voten riten gähes ze Stürmen in das landt,
da man Waten den künen bey seinen helden vant,
man saget im von dem kunige, daz er im kumen solte.
Waten hete wunder, was sein der künig von Hegelingen
wolte. 30

Er fraget, ob er füren solte mit im dann
helm oder prunne, vnd yeman seiner man.
der voten sprach ainer: „des en-horren wir nicht,
daz er bedorfft icht reifen, wann, daz er euch gerne sicht.“

Wate wolte von dannen: seine leste er lie 35
dem lande vnd den burgen. da er ze röße gie,
da volgte im niemand mere, nun zwelff seiner man:
Wate der vil küene ze hofe gahen began.

Er kam ze Hegelinge. da der degen rait 40
hin ze Campatille, das was nicht ze laid
Hesteln dem degene, er begunde ze im gahen:
er dachte, wie er Waten, seinen alten freündt, solt em-
phaben.

Er grüßte in willkliche, der fürste laut sprach:
„herr Wate, seyt willkomen; daz ich euch nicht en-sach,
des ist nu lanng zett(e), daz wir ensambr waren vnde sassen, 45
da wir vnns verleüges auf vnnsere widerwinnen vermaffen.“

Wate im antwörte: „ensamet solten wesen
gerne güte freünde, so mochten sy genesen
vor iren sarchen veinden ymmer deser bas.“
er vieng in bey der hennde, vnd tet vil guettlichen das. 50

Sy giengen beide siken, vnd amnder nyemands mer;
der künig der was reiche, Wate der was her
vnd auch vbermäctig zu allenn seinen dingen:
Hettel hete gedachte, wie er in ze Eyerlande solte bringen.

Da sprach der iunge recke: „ich han nach dir gesant; 55
voten ich dorffte in des wilden Hagen land:
nu en-w. is ich nyemand, der mir dar besser wäre,
dann ir, Wate, lieber freündt; ir seyt zu der potschafft vil
redebäre.“

Da sprach Wate der alte: „was ich werben sol
ewch ze liebe vnd ze eeren, das tün ich gerne vnd wol: 60
des sält ir mir getrawen, ich bring es euch an ein ennde,
es en-sey (denne), daz mich der todt erwende.“

Hettel sprach: „mir ratend alle die freünde mein, 963
ob mir geben welle die schonen tochter sein
Hagene der stärke, daz sy ein kuniginne 56
werde in meinem lande: darnach send hoch meine sühne.“

Wate sprach mit zorne: „wer dir das hat gesait,
ob ich hewre sturbe, das wer im nicht ze laid:
ia hat dich annders nyemand geraitet des gebingen,
wann Trüte von Lennemarche, daz ich dir die schbuen Hil-
den mug bringen. 970

Es ist in solher hute die mynneliche mayd:
Horant vnd Trüte, die diß habent gesait,
daz sy sey so schone, ich wil ee nicht erwinden,
du solt mich vnd sy baide in deinem dienst gnedlichen
binden.“

Er wolte nach in beiden sennden an der stund. 75
mer seiner freünde tet man es lunt,
daz sy solten ze hofe fur den künig her(e).
hayslicher sprache hetten sy darumb dhain mere.

Wate der vil küene, da er Horantden sach
vnd auch Trüten, wie schier er do sprach! 80
„got lon euch helden beiden, daz ir der meinen eere
vnd meiner hoftrawse vnderweilen müet also sere!

Ja seyt ir vil genbte, daz ich vote bin:
nu mueffet ir auch baide mitsambr mir dahin;
so sul wir dem kunige dienen wol nach seinen hulden: 85
der meines gemaches gefaret, der sol dieselben trew mit mir
dulden.“

Da sprach der (recke) Horant: „ich wil dar gerne barn;
ob mich der künig des erliesse, so wolt ich nicht bewarn,
ich wolt haben arbeit, da ich schone frawen sähe,
daz mir und meinem künne erleich freude von im ge-
schäbe.“ — 90

„Wir sullen“ sprach her Trüte „sibenhundert man
die rayse mit vnns füren; her Hagene nieman gan
dhainer voller ere: er dunket sich nie so vermesen,
ob er vnns wanet zwingen, so müs er seiner hochfart gar
vergesen.“

Her künig, ir solt haiffen beraiten auf die stüt 95
ain schif von Eyperpawmen, vest vnde güt,
daz enr gesinde müge wol getragen,
von silber weysse(n) spangen sullen seüle werden geslagen.

Vnd werbt vnd ein speyse, die man haben sol;
haysset wurchen hellme vleissflichen wol, 1000
vnd halsperge veste, die wir füren von hynnen:
des wilden Hagenen tochter mug wir desibas gewinnen.“

Ja sol mein neue Horant, der ist ein weiser man, 1003
 sten in seiner frame, des ich im wol gan;
 die nische vnd vogel sol (er) verkaufen den frauen, 5
 golt vnd edel gestaine: sol man vnns desbas getrauen.

Wir sullen fiern vaile waffen vnd gewat,
 seit es vmb Hagene (tochter) so anglichen stat,
 seydt sy mag nyemand erwerben, er muesse vmb sy streiten.
 nu diese Wate selbe, welche er mit welle hassen rei- 10
 ten."

Da sprach Wate der alte: „ich kan nicht kauffen pflagen:
 mein habe ist vil selten müessig heer gelegen;
 ich talt es ye mit helben, das ist noch mein gedinge:
 ich bin nicht so gefüege, das ich klainet schonen frauen
 bringe.

Sendt es mein neue Horant auf mich geraten hat, 15
 er wayss in güter masse, wie es vmb Hagene stat;
 der genosset sich mit sterche sechs und zwainhigt mannen:
 gefraischet er das werden, so komen wir hart sorgklich
 dannen.

Der künig, haysset gahen: decken man vns sol
 vnser schif mit dillen; in müs es vunden voll 20
 wesen güter rechen, die vnns helfen streiten,
 ob vnns der wilbe Hagene mit gemache welle nicht lassent
 reiten.

Der sullen wol hundert streklich gewant
 mit vnns von hinen fueren gegen Eylant;
 so sol mein neue Horant mit zwayhundert manne 25
 wesen in der erame: so komen zu im schone frauen danne.

Darhü sol man würcken guter kochen dren,
 die ross vnd speyse vns nahen tragen bey,
 das vnns in atmen tare des sy vnzerunnen:
 wir sullen sagen Hagene, das wir kaum aus Sturmen
 lände sein entrunnen; 30

Vnd das (vns) vngnade der künig s etel trüg.
 mit vnser grossen gabe sull wir ofte (g. nüg)
 ze Hilben vnd ze Hagene hin ze hofe gan:
 so wirt vnns von dem künige sein freide vil stete getan.

Wir sullen sehen alle, das wir in achte sein: 35
 zehant so dahet genade der wilbe Hagene mein,
 man haysset herbergen vnns: elleniden geste(n):
 so lat vnns herr Hagene in seinem lande lüchel icht ge-
 presen."

Die helbe fragte Hettel: „wanne mag das sein,
 das ir schaidet von hinne, lieben freunde mein?" 40
 sy sprachen: „wann es sumert, gen des winters zeiten,
 so sey wir geclaidet, vnd sullen aber heer ze hofe reiten."

Die welle wurcht man (alles), das man haben sol, 1043
 segel vnd riemen vleisslichen wol,
 fockhen vnd gelaibe, die wir sullen fueren, 45
 das vnns die grundwellen ze schaden nicht mugen ange-
 rüer(e)n."

Herr Hettel sprach: „nu reitet hain in ewr land.
 ir dürfft nicht verkosten auf ross noch gewant:
 allen, die euch volgent, den gib ich solhe gezaue,
 das euch wol mit eren mag gesehen ain veltliche fraide." 50

Da rait mit vrlaub(e) Wate in Sturmkanz;
 Horant vnd Fräte die keerten so zehant
 hin ze Tennemarche, da sy hieszen herren:
 sy gedachten sich mit dienst(e) dem künig Hettel geuerren.

Da tet seines willen dahain Hettel schein: 55
 es wurden vil unmuessig die zimmerleute sein,
 seine schif sy worchten, so sy pesten künden;
 die wemnde zu den süssen wurden mit silber wol gepünden.

Maspaume die wurden vest vnd güd,
 da bewant man die rüder, rot alssam ain glüt, 60
 mit dem liechten golde; der herre was reich(e):
 da sy varn solten, sy beralten (sich) zu der vart lobelich(e).

Ir angkersahl wurden da heer von Arabe
 gefuereet harte verre, das man seit noch ee
 dhain also güten nindert vunden künden: 65
 desbas sy fueren von Hegelinge auf den tiefen vnden.

Da worchet man die segel, spat vnd frü;
 der künig hiefs des edlen: da wolt (man) darhü
 von Agaby der seyden, die pesten, die sy fünden:
 vil unmuessig waren, die sy würcken solten an den stün-
 den. 70

Wer mag vnns das gelauben, das man aus silber güd
 hiefs die angler würcken? des küniges geruder mit
 stünd nach hoher mynne: er machet vil manigen man
 gar unmuessig, da er sein gahen began.

Getillet vnd getramer die schif man do vant, 75
 gen wetter vnd gen streit(e). schier ward gefant
 nach den, die varn wolten nach der schonen frauen:
 darhü pat man nyemand, wann den der künig wol mocht
 getrauen.

Wate rait von Stürmen, da er Hettlein vant;
 seine ross glengen schwär(e) von silber vnd gewant; 80
 vierhundert man(ne) fuert er mit im dann:
 Hettel der hiderbe vil küne geste gewan.

Mörung der snelle daher von Fryesen raik; 1083
er bracht zwahnhundert degene: dem künig ward gesait,
daz sy komen waren mit helme vnd mit prunne; 85
vil schier kam auch Brok: ia waren sy Hettelin künne.

Da raik von Lennemarche Horant der küne man.
voten gutes willen Hettel da gewan
tausent oder mere, die er wolte senden:
war er nicht so reich(e), er kund es nimmer verenden. 90

Brok von Detlunde het sich so berait,
ob im der künig gäbe nimmer seine klaid,
doch waren seine helbe vnd er so beraiten,
wa sy hin gewanden, sy lufel yemand ichtes paten.

Der künig sy alle gruoßte, als es (im) wol geham, 95
Wolt bey der hemde er gütlichen nam;
er gieng, da er sihen den alten Waten vant.
da die helden mit wizen solten raumen das landt,

Da hieß man allenthalben vil klaine nemen war,
was sy fieren solten, daz sy hetten gar. 1100
die helbe sahen selber ir schef, die waren rich(e):
nach der schonen Hilden sande er seine voten lustlich(e).

Zwo galee new(e), vest vnd güt,
vnd auch zwo knechen, die hertens bey der flüt,
äten kyel, den pesten, den bey allen stunden 5
auf des mers vnden in dem lande yemand hette fünden.

Da wolten sy von dannen: ir roß vnd auch ir wat
das was auf den schiffen. Wate seinen rat
gab da (dem künige, un; daz) sy komen solten,
daz er sich wol gehabte, wann sy im alle gerne dienen
wolten. 10

Der künig sprach trawrende: „lat euch beuolhen sein
die tumben, die von hynnen in dem dienst mein
varendt sorgliche, durch ewr selber eere:
allertagetlich gebet den thumben helden ewr lere.“

Wate sprach zu dem künige: „was man dort getüt, 15
nu schaffet so hie haim, daz euch ewr müt
nicht daran gesweiche, wo man sol haben eere;
hüetet vnns der erbe: in geprisfet nicht an meiner lere.“

Erkete der küne der kameren do pflag,
da golt vnd gestaine vnd vil des dinges inne lag. 20
der künig laisse gerne, wes man an in ger(e)te:
des Fruete aines wolte, der künig hetlichs wol dreysig in
werete.

Hundert man do welete, die da solten sein 1123
verporgen in dem schesse, da man das magedein
mit lisse solte erwerben, ob in freytes geschehe not: 25
sein große gabe der künig in willklichen vot.

Allerhändt leute fürten sy mit in dann,
ritter vnd knechte, dreysigshundert man;
sam sy gerawmet hetten ir lant mit arbaite,
Hettel sprach zu den helden: „nu gebe got vom himel sein
gelaite!“ 30

Horant sprach zu dem künige: „ir solt on angst sein:
wenn ir vnns secht nahen, so schone magedein
mügt dann ir schawen, die ir gerne solt emphaben.“
der künig hort es gerne: dennoch waj ir komen vil vnnahen.

Mit kusse ließ er schaiden manigen von im dann. 35
nach ir arbaite der iunge künig gewan
traurig gemiete; er vorchit ir alle stunde:
der künig sich getrossen in seinen stien nicht en-kunde.

Da kam in das ze hayle, daz ein nortwint
den helden nach irem willen ir segele rürte sint; 40
ir schif gienghe eben, da sy aus dem lande keerten:
die ee arbait kündent, die tumben sy da lerten.

Wir künden das nicht beschaiden, noch wissens nicht ze
sagen,
wa sy ir nachtsedel ze sechs und dreysig tagen
auf dem mer namen; da(s) sy bey in füren, 45
mit gestackten aiden ze behalten sy do alle swüren.

Wie so was ir wille auf dem wilden see,
so was in ertwenne von vngemache wee;
daben so hetten sy rewe, so das mochte sein vude wesen:
wer die vunde pauet, der müs mit vngemache genesen. 50

Sy het wol tausent meyse das wasser dan getragen
hin ze Hagenen purg(e), so wir hörden sagen;
da er herre wäre, ze Polay lasterliche,
sy liegent tobeltiche: es ist dem mâr nicht geliche.

Da die von Hegelingen warn hin bekomen 55
zu der Hagenen burge, da ward ir wargenomen;
die lewte wünderd alle, von welcher künige lande
sy die vunde trügen: sy waren wol gesteret mit ge-
wande.

Ir schiff sy schiere punden mit angfer auf den gründt,
ir segel nider lassen wurden so gestund. 60
da weret das vnlange, vnd das man sagte mâre
in der Hagenen purge, daz sehdme(s) leute kumen wäre.

Sy giengen aus den schiffen, vnd trügen auf den
sandt, 1163
wes man bedorffte, fayne man do fant;
vnd was yemand gerte, ir armüt die was klaine. 65
wie manige march sy betten, der samnde man nach kauffe
vil faine.

In burgerer masse sach man auf dem glade stat
sechzig oder mere der wandelichenn man.
von Lennemarche Früte maister was darunder;
auch trüg er pesser klaidet, dann yemand da befunder. 70

Der stete richter von der burg ze Balkan,
durch daz er die gesse so reiche da gewan,
mit seinen burgeren rait er da sy finden
die spache kauffleute: die gehabt sich, so sy pesse kunden.

Der richter fragt sy, von wannen sy waren 75
vber see dar gefaren?
also sprach der begen Früte: „vnsfer lanndt leit verren,
wir sein kauffleute, vnd haben in dem schaffe reiche herren.“

Her Wate haist gebinges des lanndes herren piten:
man müchte da wol kiesen an seinen heren siten, 80
den sein gewalt gerüchte, daz er da grimme (wäre).
Hagenen dem kunige pracht man die gesse mit dem märe.

Er sprach: „mein gesalt(e) vnd meinen friede
den wil ich empleten; er püeset mit der-wide,
der an icht beswär(e)t die vnkunden herren, 85
des sein (si) on sorge: in sol in meinem lannde nicht ge-
werven.“

Dem künige da sy gaben wol tausent marcke wert
an reichen klainoten. er hette nicht begert
gen ainem pbenninge, wann, daz sy kiesen schawen,
was sy da betten, das wol geham rittern vnde frawen. 90

Her Hagene danckte sere, er sprach: „vnd solt ich leben
dreher tage sünde, daz ir mir habet gegeben,
das wirt euch, meinen gesien, also vergolten,
haben sy ichtes gepresien, daz ich hinner hin bescholten.“

Der künig begunde tailen, daz im was furgetragen. 95
poge darunder lagen, die mochten wol behagen
den mynnlickchen frawen; die porten also reiche,
schappel vnd vingerlein, die tailte do der wirt vleissfleiche.

Sein weib vnd auch sein tochter betten wol gesehen,
daz so reiche gabe selten was geschehen 1200
von kainen kauffleuten in des küniges lannden.
Horant vnd Wate allererst hin ze hofe ir gabe samnden.

Sechzig reicher pshelle, die pesten, die man vamt, 1203
vnd vierzig sigelate trüg man auf den sant;
purpur vnd paltekin het man da vnwert funden: 5
sy gaben hundert Sabine, die pesten sy da bey in vinder
kunden.

Nach der pshelle masse, die man ze hofe trüg,
bezog vil reiche, der gab man da genüg;
der mochte werden vierzig oder mere:
sol yeman lob erkauffen, so müessen sy der gabe haben
ere. 10

Darzu bracht man gefatelt zwelf fastelan;
vnd auch manige prunne vund helm wolgetan
hiejs man mit in flären, vnd zwelf schilte
gewasset mit golde: des Hagenen gesse waren milte.

Mit der gabe Horant ze hofe rait, 15
vnd Drot der stärke. do dem künige wardt gesalt,
man bracht im aber märe von den gesien sein:
sy waren lannesherrn, das was an der gabe wol schein.

Ze hofe mit in komen wol vier vnd zwainzig man,
die sy mit in suerten, die waren wolgetan; 20
sy waren also klaidet, ob es kiesen wolten
des küniges Hagenen rechen, sam sy des tages das swert
nemen solten.

Ainer sprach ze dem künige: „herre, ir solt emphaben
dise gab grosse, die euch wirt getan:
ir solt auch vngedänket nicht den gesien lassen.“ 25
wie reich er selber were, er dannket den gesien one masse(n).

Er sprach: „ich dannket ins gerne, als ich des schulde
han.“

seine kammerere hiejs man dar gan,
man hiejs sy die gewate schawen all befunder:
do svs rechte erfahen, da nam sy der gabe michel wun-
der. 30

Da sprach ein kammer(er)e: „herre ich sag euch das,
es leit hie bey von silber vnd von golde manig vass,
mit edlem gestaine edel vnd reich(e):
wol ze zwainzig tausent markhen haben sy euch gegeben
sicherleich(e).“

Der wirt der sprach: „die gesse müessen selig sein; 35
nu wil ich tailen mit den rechen mein.“
der künig gab in allen, wer an in icht ger(e)te,
veglichen sunder er noch seinem willen werete.

Der wiert hiejs zu im siten die zwen lunge man,
Grolten vnd Horanden fragen er began, 40
von wannen sy dar komen wäen in das reiche:
„woun mir gaben gesse bey meinen zeiten nie so lobeliche.“

Da sprach der rechte Horant: „das wil ich euch sagen, 1243
herre, auf genade so müessen wir euch klagen,
wir sein vertriben seite von vnser selber launden: 45
es hat getan ain kunig reiche an vnns seinen grossen amnden.“

Da sprach der wilde Hagene: „wie ist er genant,
durch den ir da müeset rawmen ewr purge vnd ewr land?
ich sich euch in der masse, kunde er wihe walten,
ir duncket mich als viderbe, so mocht er euch gerne han-
behalten.“ 50

Er fragte, wie er hiesse, der sy ze achte pot,
vnd von desselben schulden sy warn in der not,
daz sy in ir fluchte suchten freunde reiche?
„den tün wir euch (herre) bekant sicherleiche.“

Sein name haysset Hettel von Heglinge laüt; 55
sein craft vnd auch sein ellen sind stark vnd auch sein hanndt
hat vnns gemachet an manigen freunden güt,
daz wir sein von schulden destrüeber gemuet.“

Da sprach der wilde Hagene: „es ist euch wol bekommen;
es wirdt euch gar vergolten, daz er euch hat genomen: 60
es sey dann daz mir gepresse gar des meinen,
den kunig von Hegelinge sult ir selten piten des seinen.“

Er sprach: „vnd welt ihr rechen bey mir hie bestan,
so wil ich mit euch fallen die lanndt, die ich da han,
daz eich der kunig Hettel nye gepot die ere:
was er euch genomen hat, ich gib euch zehen mal mere.“ 65

„Wir beleiben bey euch gerne.“ sprach von Tene Horant
„wir fürchten, ob vns gefraische hie in Eyrlandt
aus Hegelinge Hettel, ta sind im kande die strasse,
ich sorge zu allen zeiten, daz vnns der rechte nymndert leben
lasse.“ 70

Hagene der Herre ze den gesellen sprach:
„verainer euch sein rechte, vnnnd schaffer euch gemach.
euch getar her Hettel nymmer hie ze lande
gesüchen schedlich(e), waß das wer mir ein grosse schande.“

Er hies sy herbergen balde in die stat; 75
sein selbs burgere der wilde Hagene vat,
daz sy in erpüten ere, wo sy künden:
die wassermueden helde sy wil dicke an ir gemache funden.

Von der stat die leute gewerten in seiner vet:
hausß die alleruesten, mit willen man das tet, 80
vierzig oder mere wurden in da läre,
(den) aus Tennelande, daraus zugen sich die burgere.

Ze dem gñade sy brachten das crefftige güt. 1283
die da verporgen lagen, die hetten oft mit,
daz sy in herten sturmen gerne(x) wolten streiten, 85
dann sy geluckes nach der schonen Hilden solten peiten.

Der künig hies fragen die werden gesse sein,
ob sy wolten niesen sein prot vnd seinen wein,
vntz sy bekassen bey im das furstenrich(e).
da sprach von Tene Früte: „das stünd vnns allen sched-
lich(e).“ 90

Ob vnns der künig Hettel ze rechte were holt,
vnd ob wir essen solten silber oder golt,
des mocht wir dahaim wol so vil beuinden,
daz wir grossen hunger dauon müchten überwinden.“

Früte hies auffschwingen seiner krame dach: 95
von so reichem kauffe das wunder nie geschach,
all umbe in den lannden, daz ye burgere
gaben güt so ringe; sy müchten aines tages werden läre.

Es kafften die es wolten, staine vnd golt;
der künig was seinen gesien ze guter masse holt; 1300
wer aber on kauffes ir gabe ichts gerte,
sy waren in dem willen, daz man ir manigen güetlich ge-
werte.

Was aber yemand sagte von dem kuenen man,
von Waten vnd von Früten, was da ward getan,
des milte was noch mere, dann sein yemand mochte getrawen: 5
sy wurben vast umb ere; das saget man ze hofe den scho-
nen frauen.

Man sach arme leute tragen ir gewant;
die sich verhet heren, den wart dicke ir phandt
geloeset vnd gefranet: von ir kammerere
die lunge kuniginne hort oft sagen von in das märe. 10

Sy sprach zu dem künige: „vil lieber vater mein,
heiß ze hofe reiten die werden gesse dein.
man sagt, hie sey ainer, wenn das geschähe,
so wunderliches mätes, daz ich in vnderweilen gerne sähe.“

Der kunig sprach zu der maide: „das mag vil wol
geschehen; 15
seine sñte vnd seine geuarde die lass ich dich sehen.“
dannoch was er Hagenen in vntunden:
die frauen erpeiten karme, vñ sy die sñten an dem alten
Waten erfunden.

Der kunig seine gesse vat vnd in gepot,
ob sy von gepresen hetten dhain not, 20
daz sy ze hofe komen vnd nützen sein speyse:
das riet von Tene Früte, der was, balde, kñene vnd weyse.

Ze hofe sich do vliessen die von Tennelant, 1323
 daz nyemand itewissen in mocht ir gewant;
 sam tetten auch von Sturmen die Waten ynngesinden: 25
 in mocht man in selben einen swertdegen vinden.

Die Morunges recken die trügen mantl an güt,
 rocke aus Campalle; rot als sam ein glüt,
 sach man daraus erscheinen golt mit dem gestaine.
 Drost der kuene der gieng da ze hofe nicht allaine. 30

Horant der suelle, des hette nyemand freit,
 der bas geclaidet were: tief(e) mantl vnd weyt
 sach man, daz sy trügen, die waren liecht gefar:
 dieselben Tenen kuene kamen herrlichen dar.

Wie reich her Hagete ware vnd wie hochgemüt, 35
 er gie hin in entgegne. die kuniginne güt
 suend auf von gesidelen, da sy Waten sach:
 der hette die gepärde, daz im lachens geprach.

Sy sprach gegogenliche: „nu seit vnns willekomen!
 ich vnd der künig, mein herre, haben das wol vernomen. 40
 ir seyt vermüete helde von verlange fere:
 nu sol an euch bedenden der künig sein lob vnd auch sein
 ere.“

Sy giengen alle inain; züchtig was ir müt.
 der künig hies sy sizen, als man gesen tüt;
 da trüg man in ze tringken den allerbesten wein,
 der in allen lannden in fürsten hawse mag gesein. 45

Mit schimpflichen worten sassens vberal,
 die edel küniginne räumte den sal;
 sy pat den wilden Hagenen, daz er ir gehiesse,
 daz er die schnellen helde durch märe zu ir in die femme-
 naten liesse. 50

Da(s) lobte der künig schtere, als vnns ist gesait:
 der iungen kuniginne was es nicht ze laid.
 da vliessen sy sich alle mit golde vnd mit gewete:
 sy wolten sehen gerne, wie das fromde ynngesinde tette.

Da nun die alte Hilde bey ir tochter sass, 55
 die mynnlichen maide vil wol behietten das,
 daz sy yemand fünde in der gepärde,
 daz man anders nicht sprach(e), wann daz negliche ain
 küniginne wäre.

Da hies man den alten Waten zu der maide gan;
 wie grens er da ware, sy het yedoch den wan, 60
 daz sy sich härer in küniglichen sonne:
 Wate(n) hin entgegen gie mit züchten die lunge küniginne.

Sie emphengte in allererste; ia seit part was im pratt,

sein har was im bewinden mit porten den vil güten: 1365
 sy hies sy sizen balde, Waten vnd von Tennemarche Trüten.

Vor ir gesidel stunden die waydelichen man,
 die manige zucht kunden, vnd hetten vil getan
 in iren tagen tugende in manigem streite schone:
 das lobet man an den helden, man gab in den preys ze
 lone. 70

Fraw Hilde vnd ir tochter, durch schimpflichen müt,
 sy begunden Waten fragen, ob in das desichte güt,
 wann er bey schönen frauen sizen solte,
 oder ob er in den hertenn streiten vechten wolte?

Da sprach Wate der alte: „mir zimyt aines bas, 75
 wann bey schönen frauen so sanfte ich nie gefasst,
 ich tet aines leichter, daz ich mit güten knechten,
 wenn es wesen solte, in vil herten stürmen wolte vechten.“

Des lachete laute die mynneliche maid;
 sy sach wol, daz im ware bey schönen frauen laid. 80
 da ward des schimpfes (mere) in den selben:
 fraw Hilde vnd ir tochter redeten do mit Morunges helden.

Sy fragete von dem alten: „wie ist er genant?
 hat er yndert leute, burge vnd lant?
 oder hat er in der burge weib oder kindt? 85
 ich wäne, sy gerrawet selten in seiner hayne sint.“

Da sprach der recken ainer: „kind vnd weib
 hat er in seinen lannden: güt vnd leit
 das waget er durch ere, das ist an im wol erfunden:
 er ist ein küener recke wol gewesen heer von allen seinen
 stunden.“ 90

Drost faget von dem kunen man,
 daz künig dhainer noch nie gewan
 so recht kuene recken in seinen lannden:
 „wie sanft so er geparte, er ist ein märer helt zu seinen
 hannden.“

Da sprach die kuniginne: „herr Wate, es ist mein
 rat, 95
 seyt eich von Tennemarche heer vertriben hat
 Herel der herre, nu solt ir hie beselben:
 es lebt so reiche nyemand, der euch wol von hynnen müge
 vertreiben.“

Wate der sprach zu der küniginne: „ia het ich selber
 laubt,
 da gab ich, wenn ich wolte, ross vnd gewant: 1400
 solt ich nu leben dienen? daz ich müelichen tätte;
 von den meinen erben belib ich hinner tares freis stäre.

Der künig zu allen stunden vor vil michel güt; 1403
die aufferwelten rechen die waren so gemüt,
daz sy von nyemand gerten nemen ze einer marche. 5
herr Hagene der was reiche, ain tail in muere ir obermüt
starcke.

Von danne sy do giengen, die schone Hilde par,
daz sy ze allen zeiten ze hofe hetten stat,
siben bey den frawen, es war in one schände.
da sprach der degin Drot: „sam vor (man) vnns in meines
herren lannde.“ 10

Für den künig sy giengen, da waren ritter vil,
da funden sy besunder maniger hannde spil,
in dem pret zablun, schermen vunder schilden:
sy achten nicht so hohe, als man doch hette Hagenen den
wilben.

Nach sit in Eyrlande vil oft man began 15
maniger hannde freude; dauon Wate gewan
den künig zu ainem freunde. Horant von Tennertche
durch der frawen liebe vandt man vil oft gämliche.

Herr Wate vnd auch Trüte, die snelle ritter pald,
vil nahen in ainer masse die rechen waren alt; 20
ir balder greyfe locke sach man in golde gewunden:
wo man bedorfte rechen, da wurden sy gar ritterlichen
sunden.

Des küniges iungesinde ze hofe schilte trüg,
Heil, vnd buckelare; geschirnet ward da genüg,
geschotem mit den schwerten, mit gablot geschossen 25
vil auf güte schilde: die lungen helben waren vnuerdrossen.

Der fürste Hagene fragte Waten vnd seine man,
ob in ir lande war icht kundt getan
schirmen also starcke, als sam in Eyrliche
von seinen helben gepflegt? — des schmielet Wate ver-
schwachliche. 30

Da sprach der helt von Sturmen: „ich gefach es nie:
der aber mich es lerte, darumb war ich hie
benollen ze einem iare, daz (ich) es rechte künde:
wer des maister wäre, meiner niet ich im darumb gerne
günde.“

Da sprach der künig zu dem gaste: „den besten meister 35
mein
den wil ich dich lernen hanffen durch die liebe dein,
daz du doch drey swancke kunnest, wo man freyete
in herten veltstumen: es främbt dir ze etlicher zeite.“

Da kam ein schirmmaister; lernen er began 40
Waten den vil künen, dauon er gewan
des seines leibes sorge; Wate stünd in hute,
sam er ein kempfer wäre: des erlachte do von Tenne Trüte.

Das halff dem schirmmaister, daz er weite sprang 1413
als sam ein lewart wilde. an Waten hende erlang
vil dicke das schone waffen, also daz die feur fandten 45
draten aus den schilden: des mocht er seinen schirmknaben
gedancken.

Da sprach der wilde Hagene: „gebt mir das swert in
die hant!

ich wil kurchwenlen mit dem (von) Sturmlandt,
ob ich in müge leren die meinen slege viere,
daz mirs der rechte dancke.“ das lobt do der alte Wate
schiere. 50

Der gast sprach zu dem künige: „ich sol (den) freide dein
haben, fürste Hagene, daz du icht varest mein;
flügest du mir wunden, des schampt ich mich vor den
frawen.“

Wate künde schirmen, daz sein in der welte nyemand mochte
trawen.

Hagene dolte den kunstlosen man, 55
daz er als ein begoffner prant riechen began;
der maister vor dem iünger, ia was er stark genüg:
der wirt auch seinem gaste schlege vnmaslichen schlag.

Die leüte sahen(s) gerne durch ir balder crafft.
der künig vil schiere erkannte des Waten maisterschaft, 60
ain tail begunde er zürnen, war es im nicht an ere:
was man sach ir sterche, doch het ir Hagen da bezaget
mere.

Wate sprach zu dem künige: „laz ane freide sein
vnnsir balder schirmen; ich han der slege dein
gelernt nu wol viere: ich wil dirz gerne danckhen.“ 65
er lonet im seyt so hohe, sam ainem wilden Sachsen oder
Francken.

Da sy den freide lieffen beseiben vnderwegen,
der jal begunde dieffen von ir balder slegen;
was sy anders raten, in mocht sein wol gelungen:
ir schirmen was als swinde, daz in die schwertes knopfe hin
sprungen. 70

En giengen beide siben; der wirt zu dem gaste sprach:
„ir“ sprach er „ir welt lernen: ia wan, ich nie gefach,
des iünger ich so gerne nach solher kunste wäre:
wo man phligt der dinge, da seyt (ir) auf dem ringe lobebare.“

Drot sprach zu dem künige: „herre, es ist gesehen, 75
daz ir euch habet versüchet: wir han es ee gesehen
in vnnsers herren lannde; wir habens vnns ze rechte,
daz sein allertäglich phlegent ritter vnd die knechte.“

Da sprach aber Hagene: „vnd het ich das erkannt,
so war das schirmwaffen nicht komen in mein hanndt: 80
ich sach nie iünger lernen also swinde.“
der rede ward gelachet von maniger edler müter kinde.

Da erlaubt er den gesien, womit sy die zeit
hin getreiben möchten. da volgeten im seit 1483
die von Dorslande: da sy begunde verbriessen, 85
da wurffen sy die staine, vnd begunden mit den schefften
schieffen.

6. Abentheur. wie süess nu Horant sang.

Das kom an ainem abent, das in so gelang,
daz von Lennmarche der küene degan sang
so mit herrlicher stimme, daz es wol gefallen
muesse allen den leuten: dauon geschwaig der vogelin schal-
len. 90

Das hort der künig gemne, vnd alle seine man,
da von Lene Horant der freu(n)de vil gewan.
auch het es wol gebret die alte künigin(n)e:
es erhal ir durch das venster, da sy was gesehen an der
zynne.

Da sprach die schöne Hilde: „was han ich vernomen? 95
die allerbeste weise ist in mein oren komen
die ich zu diser welt(e) von yemand han erfunden:
das wolte got von himel, daz sy meine kamerere kunden!“

Sy hiefs ir gewinnen den, der schöne sang.
do sy sach den rechen, sy sagt ims grossen dannch, 1500
daz ir der abent ware mit freuden hin gegangen:
von frauen Hilden weiben ward der held wol emphanen.

Da sprach die küniginne: „Ir solt vnns hörn lan
die weyse, die ich heinte von euch vernomen han:
das gebt mir zu ainer gabe ze allen abunden, 5
daz ich euch hbre singen; so wird ewr lon wol erfunden.“ —

„Frau, ob irs gerüchet, welt ir mirs sagen dannch,
ich singe euch zu allen zeiten also güts gesang,
wer es rechte erhdret, daz im sein salbe verschwindet,
vnd mynndert gar sein sorgen, der mein süesse weise recht
erfndet.“ 10

Er sprach, er diene ir gerne; damit schied er von dann.
sein singen also gros (lon) ze Eylant gewan,
daz man im nte dabayme gelonet also verre:
also dienet Hettelen aus Lennmarche der herre.

Da sich die nacht veremdet vnd es begunde tagen, 15
Horant begunde singen, daz dabey in den hagen
gewigen alle vogele von seinem süessen gfanze:
die lehte, die da sliessen, die lagen do nicht lanng.

Setn laut erklang im schone, he hoher vnd ye bas.
Hagene es selber horte; bey seinem weybe er fass; 1520
aus der keminaten müßen sy in die zynne:
der gast ward wol beraten, es hbrats die iunge küniginne.

Des wilden Hagenen tochter vnd auch ir magedin,
die sassen vnd loszten, daz die vdgelin
vergassen ir done auf dem hofe frone; 25
wol horten auch die helde, daz der von Lennmarche sang
also schone.

Da ward im gedanchet von weiben vnd von mann.
da sprach von Lene Hrite: „mein neue möcht es lan;
sein vngesleue done, die ich in hore singen,
wem mag er ze dienst als vngesleue tageweys bringen?“ 30

Da sprachen Hagenes helde: „herre lat vernemen:
niemant lebt so siecher, im möchte wol gehemen
horen seine stimme, die get aus seinem munde.“
„das wolte got vom himel,“ sprach der künig „daz ich sy
selber künde!“

Da er drey done sinder vol gesang, 35
alle die es horten, daucht es nicht so lang,
sy hettens nicht ainer hemnde weise,
ob er solte singen, daz einer möchte reiten tausent meile.

Da er nū het gesungen, vnd er vom sedel gie,
die iung küniginne frblicher nie 40
wider morgen ward geclaiter in liechtem ir gewande,
die iunge maget edel, nach irem vater Hagenen sy do sande.

Der herre gie balde, da er die magt vand,
in traüerlicher weyse: da was der magte handt
an irs vaters synne; sy vat in vil sere, 45
so sprach: „liebes vaterlein, heifs in singen mere.“

Er sprach: „liebe tochter, ze abente stünd,
wolte er dir singen, ich gäbe im tausent pündt.
nu sint so hochfertig die geske meine,
daz vnns hie ze hofe nicht wol erklingen die done seine.“ 50

Was sy gepiten künde, der künig dannen gie.
des blifs sich aber weyse Horant, daz er ie
gesang so ritterliche: die siechen zu den gesunden
sich nicht mit ir synnen wol dannen geschaiden kunden.

Die tier in dem walde ir walde liessen steen; 55
die wurme, die (da) solten in dem grase geen,
die vische, die da solten in dem wage vlflessen,
die liessen ir geferte: ia künde er seiner fruege wol genieszen.

Was er da dienen mochte, das dachhte nyemand lang: 1559
 sy münnet ir choren, davon der pfaffe sang; 60
 die glocken nicht klungen so wol, als sam auch ee:
 alles das in horte, dem was nach Horanden wee.

Da pat ir in ir gewonnen das schöne magedin,
 das es an ir vater wissen solte vil taugen sin,
 noch das ir müter Hilben nyemand sagte das märe, 65
 das er also taugenlich(e) in ir kemmaaten wäre.

Mit geflüger cammerer(e) der erarnet den sold:
 das sy im gab ze miete, das was rot golt,
 liecht vnd fewre zwelff pouge schwäre,
 das der sanges maister ze abende in ir kemmaaten wäre. 70

Er warb es taugenlichen. In freivet sich der man,
 das er so güten willen da ze hofe gewan;
 er was von fernibden lannden gefarn nach ir mynne:
 durch die seine suege trüg sy im wol holde synne.

En hieß ir chammerer(e) vor dem hawse stan, 75
 das nyemand solte nach im darein gan,
 vñ sy vol gehorte die weyse, die er sunge:
 da was manne niemand, wann er vnd Morung der iunge.

Den held pat sy siben. Ir solt mich hren lan, 80
 sprach die maget edele, „daz ich ee vernomen han,
 des luffet mich vil fere; wann ewr symme,
 die ist vor aller freude ob aller kurbweyle ain gymme.“

Er sprach: „getorst ich euch singen, vil schönes mage-
 dein,
 das mir darumb nâme nicht das haupt mein
 ewr vater, der künig Hagene, mir solte nicht verschmahen, 85
 wo ich euch mochte dienen, wäret ir meines herren lannde
 nahen.“

Da hüb (er) ain weyse, die was von Amile,
 die gelernte nie Cristen mensche, feyt noch ee,
 wann, das er sy horte auf dem wilden flüte:
 damit diene ze hofe Horant, der schnelle degen güte. 90

Da er die suessen weyse ze hofe vol gesang,
 da sprach die maget schöne: „freundt, du habe danck!“
 sy gab im ab ir bennde, nicht goldes was so gütes;
 sy sprach: „ich lone euch gerne; des bin ich euch vil willt-
 ges mütes.“

En gab im des ir trewe(e) mit willen an die hant: 95
 getrüg sy ymmer crone, vnd das sy gewunne lant,
 das man in verrer kunde nicht vertreiben,
 wann zu ir burge, da mocht er mit eren wol beiseiben.

Was im die frawen piten, des wolt er nicht, 1599
 wann ahnen gürt(e)l: „des man mir vergicht, 1600
 „daz ich sy behalten, mag(t) vil mynneklich,
 den bring ich meinem herren: so ist er meiner märe freubentrich.“

En sprach: „wer ist dein herre, oder wie ist er genant?
 mag er haben crone, oder hat er aigen lanndt?
 ich bin im durch dein liebe holt vil sicherlichen.“ 5
 da sprach der von Tene künne: „ich gesach nie künig so richen.“

Er sprach: „vnd meld vnns niemand, vil schöne magedin,
 so saget ich dir gerne, wie vnns der herre mein
 von im schaiden lies(e), da er vnns heer sande,
 frau, durch deinen willen ze deines vaters burge vnd lan-
 de.“ 10

En sprach: „lass mich hren, was mir der herre dein
 aus ewrm lannde beüte: ist es der wille mein,
 des bring ich dich wol vnne, ee das wir vnns geschaiden.“
 Horant vorchte Hagene, im begunde da ze hofe laiden.

Er sprach zu der frawen: „so empeut er dir das, 15
 das dich sein herre mynnet an aller schlachte hasz.
 nu lass in genießen, frau, deiner güete:
 er hat durch dich aine genomen von allen frawen sein ge-
 müete.“

En sprach: „got muesse im lonen, das er mir wage sey.
 kome er mir ze masse, ich wolte im ligen bey, 20
 ob du mir woltest singen den abent vnd den morgen.“
 er sprach: „ich tür es gerne, des seit an aller schlachte for-
 gen.“

Er sprach zu der schönen Hiltin: „vil edels magedin,
 mein herre regliche hat in dem hofe sein
 zwelff, die ze pnyse für mich singent verre: 25
 wie suesse sey ir weyse, doch singet allerpöste mein herre.“

En sprach: „nu so geflüge dein lieber herre sey,
 ich wil gen im nymmer des willen werden frey,
 ich gelone im der gedanke, die er hat nach meinen mynnet:
 getrest ich von dem vater mein, so wolt ich euch gerne vof-
 gen von hinnen.“ 30

Da sprach der degen Morung: „frau, vnns sint be-
 rait

sibenhundert recken, die liebe vnd laid
 gerne mit vns dulden: künbt ir auf die straffe,
 so seit an alle sorge, das ich euch dem wilden Hagene lasse.“

Er sprach: „wir wellen hinnen vrlaibes begern; 35
 so solt ir Hagene piten, das er euch müesse gewern,
 iunge magt edel, er vnd ewr müter
 sol vnns erchiele schowen, vnd ir selber.“ sprach der degen güter.

„Das tün ich vast gerne, ob mires mein vater gan; 1639
darhü solt ir bitten den künig vnd seine man, 40
daz ich vnd die magte reiten zu den vunden:
ob euchs mein vater gehayffe, so sält ir mir dreier tage
vor künden.“

Der höchste cammerer(e) het des gewalt,
daz er oft bey ir ware; derselb(e) degene bald
der gieng an der welle durch märe für die frauwer: 45
die helde vnd er, baide, da mochtens irs lebens nicht ge-
trawen.

Er sprach zu frawen Hilden: „wer sein die sühend hie?“
da ward den helden so recht laide nie.
er sprach: „wer hayffet euch bede geen ze kemmenaten?
wer eich das gesieget, der hat euch entrawn gar verraten.“ 50

Sy sprach: „nu la dein zürnen; sy müessen wol genesen,
ob du mit vngemache nicht hümmer wellest wesen,
du solt so tangenlichen zu ir gemache bringen:
ia hulff in annders übel, daz er so ritterlichen kan sungen.“

Er sprach: „ist es der recke, der so wol sungen kan? 55
derselben wayfs ich alnen, den künig nie gewan.
peßern recken; mein vater vnd sein müter
die waren aines vater kind; wann er was ein zierer degene
güter.“

Die magt begunde fragen: „wie was der genant?“
er sprach: „er hieß Horant, vnd hieß von Tannelant; 60
wie er nicht truege krone, (er) dienet im die krone:
wie sy mir sind frömbde, wir lebten ye bey Hetteln schone.“

Da Morung den erkande, den man in achte pot
dahaym in seinem lande, da gieng dem recken not,
im erwiesn seine äugen, trüeben er began. 65
da sach die küniginne den recken glüetlichen an.

Auch sach der cammerere der recken augen naß;
er sprach: „liebe fraue, ich wil euch sagen das,
es sind mage melne; nu helfet, daz sy genesen,
die helde baide: ich wil ir hueter wesen.“ 70

Den recken ward in spere ein tail ir herke mündt.
„gefors ich vor meiner frawen, ich kuffet sy an iren mündt,
dise recke(n) baide: des ist nu lange stunde,
daz ich von Hegelinge nach Hettel fragen künde.“

Da sprach die iunckfraw(e): „sint sy die neue dein, 75
mir sullen deßer lieber dise gesse sein:
so solt du die helde meinem herren künden,
daz sy also gahes nicht kumen zu des meres vnden.“

Da giengen sündler sprachen die zwen ritter güt; 1679
Morung dem cammerere sagte seinen müet, 80
daz sy durch frawen Hilden komen ze dem lande,
wie künig Hettel sy nach frawen Hilden dar sande.

Da sprach der cammerere: „mir ist baidenthalben not,
nach des küniges ere, vnd wie ich euch den todt
gefremde von dem künige: vnd wirt er des ymne, 85
daz ir gert der magte, so kumbt ir nommer von hymne.“

Da sprach der degene Horant: „höre, was ich dir sage,
wir begern verlaubes an dem vierden tage,
daz wir wellen schaiden von hinnen von dem lande:
so müet vnns der künig ze geben mit schaze vnd mit ge-
wande. 90

So müten wir nichts mere, des solt du vnns helffen
pytten,
daz vnns gewer her Hagene, mit vil güten siten,
rehten zu dem schesse, er vnd mein frau(e),
sein weyb die küniginne, vnd vnnsere kbielle da schawe.

Mag vnns daran gelingen, so swindet vnnsere laid, 95
vnd ist wol gewendet vnnsere gros arbeit:
ob die maget edle reitet ze den griesen,
des müg wir dahaym wider den künig Hettel wol genießen.“

Da brachte sy aus dem hause der listige man,
also daz der märe der künig sich nie versan. 1700
da sy zu ir herberge balde solten gahen:
also gerrewer dienst dorffte da ze hofe in nicht verschmahen.

Sy sagten haymlichen dem alten Waten das,
daz die magt edel mynnet one haß
Hettelen, den ir voget von den Hegelingen. 3
do rieten sy mit dem degene, wie sy in ze hawse solten
bringen.

Da sprach Wate der alte: „kame sy aus dem tor,
daz ich eich nun aines gefahe dauor,
wie halt wir gerungen mit den vor dem hawse,
die iunge küniginne kame nymmer zu irs vaters klause.“ 10

Dih starke mär(e) gar verholten ward.
sy richteten sich vil taugen zu ir widerfart;
sy sagtens auch den degenen, die in den schiffen lagen:
sy hortens nicht vngerne; ia möcht sy nu lanunge da betragen.

Sy brachten zu einander die sy mochten han; 15
da ward ain gerewne vnder in getan,
daz in Eylambe klagen genüg sere:
wie laid es Hagen wäre, die von Hegelingen wurden vast
umb sein ere:

An dem vierden morgen ze hofe sy do riten; 1719
ir newe claid, ze wunsche wol beschuitten, 20
trügen an die geste; sy wolten schaiden dannen:
sy begerten vrlaubes von dem künige vnd von allen seinen
männern.

Der Hagene sprach zu den gesten: „wie lat ir meine
lannt? 25
alle meine synne ich darhü hette gewant,
wie ich euch geliebte mein lannt vnd mein reiche: 25
nu wolt ir von hynnen schaiden, vnd lat mich vngesessliche.“

Da sprach Wate der alte: „nach vnns gesennet hat
der vogt von Hegellingen, vnd wil nicht haben rat,
er bring es zu ainer süne; auch lamert nach vnns vil sere
die wir dabayme lissen: dation gaben wir deser mere.“ 30

Da sprach der wilde Hagene: „so ist mir nach euch laib.
nu rüchet von mir nemen meine ross vnd meine claid,
golt vnd gestaine; ich sol euch also gelten
ewr grosse gabe, daz mich die leute darum nicht durffen
schelten.“

Da sprach Wate der alte: „je reich ich darhü bin, 35
daz ich ewres goldes mit mir icht fuere dahin:
an dem vnns vnnsrer mage erworben haben hulde,
Hete, der reiche, vergeb vnns nymmer vnnsrer schulde.

Wir haben aines dinges, her künig, an euch mit,
das duncket vnns ere, ob ir das gerne thuet, 40
daz ir das sehet selber, wie wir vnns mügen verlossen:
piderber leute speysse wär vnns in dreyen iaren nicht geprossen.“

Wir gebens, wer es rüchet, seyt wir von hynnen varn.
got mues ewr eere vnd euch selben hie bewarn!
ia schaiden wir vnns, wir mügen nicht lennger hie gepei-
ten: 45
das hochste gelatte sol mit vnns zu den scheffen reiten.

Ewr schone tochter vnd mein frau, ewr weyb,
sol vnnsrer habe scharwen; des ist vnns der laib
getewret an ain ende: geschicht vnns dhainer ere,
edler künig Hagene, so pit wir euch dhainer gabe mere.“ 50

Der wirt sprach den gesten gegogenlichen zu:
„nu ir nicht wolt erwinden, so hayst ich morgen frö
fatlen hundert more magden vnd frauen:
ich wil auch mit ewch selbe, vnd wil ewr schef gerne schaiden.“

Die nacht mit vrlaube (sy) riten zu der flüt. 55
da trüg man zu der erde wein, der was vil güt,
gelegen in dem kochem, vnd darhü vil der speyse:
ir schif wurden ringe: früt von Lennemarche der was vil
weyse.

7. Abenteuer, wie die iunckfrawen die schef scha-
weten, vnd wie sy hin gefuert wurden.

An dem nachsten morgen nach friemesse zeit, 1759
da claideten sich maide vnd weyb widersreit, 60
die Hagene flieren wolte ze des meres sande:
hicmit riten wol tausent recken güt aus Syrlande.

Die geste hetten messe ze Balian vernomen.
der künig nicht enwesse, daz es im mochte komen
ze also schedlichem laide: es was im gar an eere 65
der frönden recken schaiden, dauon verlos er seiner tochter
ere.

Da sy nu komen waren, da er die schef vant,
frawen Hilben vnd ir frawen die hüb man auf den sant;
da solten zu den scheffen die mynnelichen frawen:
die frame stunden offen, da die küniginne mochte wunnder
scharwen. 70

Herr Hagene sach auch selber, was auf der crame lag,
vil manig clainet reiche, die man vil hohe wag.
er vnd seine gesellen daz geschawet hieten,
do lte mans sehen die magde, den sy ir güte poge nemen
rietén.

Der künig auf den ainen kochen durch schawen was
gegan. 75
ee die tür der frame wurde vol aufgetan,
die Waten angler waren alle von dem grunde:
da schied man schone die frawen, so man allergäbste kunde.

Nymands vngemüte Waten do wag;
er enrüchte, war das fome, daz auf der frame lag. 80
die alten küniginne schied man von der maide.
auf sprungen, die da lagen: da was dem künig Hagene, baide,
vil grymme vnd laide.

Auf zugkten sy die segele; die leute sahen das:
die sy aus dem scheffe lissen, der ward vil maniger nafs;
sy swebten sam die vogel in dem wasser bey dem sande. 85
der alten künigin(ne) ward nach ir vil lieben tochter ande.

Da der wilde Hagene die gewaffenten sach,
wie grimlich(e) der heldt mit zornie sprach!
„nu bringet mir vil drate die meinen gerfange:
sy muessen alle sterben, die ich mit meiner handt erlange.“ 90

Schone sprach her Morung: „nu sey euch nicht ze gach;
was ir durch strechten vnns immer eylendt nach,
dann wol gewaffent tausent ewr helde,
die fell wir in die flüt(e), wir geben in die wasserfluten
felde.“

Da wolten es nicht lassen des kuenen Hagens man: 1795
 der grundt begunde erglizen, streiten ward getan;
 erhogen sach man waffen, vnd auch mit spern schiessen;
 sy wurffen in die räder: man sach die kochen von dem glade
 vliessen.

Wate der vil kene von dem gestade sprang
 in aine galea, daz im die prünne erklang; 1800
 mit funfzig seiner helde er eylte Hilden nach:
 den stolzen burger(en) den was ze vrlange gach.

Da kam der begen Hagne, gewaffen er da trug,
 vnd ain schwert vil scharffe, es was schwere genug;
 sich hette der Wate gesawmet nach ze lannge: 5
 der best was vil grimme, er trug nu sein gerstange.

Er klieff hart laute, eylen er do hies, 10
 das leut allenthalben er vngerümet lies,
 ab er seine geste noch nicht ergahen,
 die tetten (im) vil laide, er wolt sy alle slahen vnd vahen.

Da funde er in nicht geuolgen auf dem wilden mer.
 vil schier het er gewunnen ain vil michel heer;
 die schiff die waren durch(e)l vnd vil vnberait,
 (die) do gahen solten: dem wilden Hagenen den schaden man
 do sair.

Da west er nit, wie er solt gevar(en), wann daz er
 auf den gries 15
 mit andern seinem gestude die werchleute hies
 eytl newe schiffe gahen zu der flute.
 im komen, die da mochten: er gewan schier vil ziere begene güte.

An dem sibenden morgen raumbten sy Eylant.
 die der kunig Hettel nach frauen Hilden het gesant, 20
 der was nicht mere, wann tausent seiner manne:
 da prachte dreussig hundert helde Hagene nach in danne.

Die kuenen Tenen hetten nach Hettelin gesant;
 sy fundten im die mare, daz sy im in sein landt
 des Hagenen tochter prächten nach grosser seiner eere: 25
 wann sy des icht gedachten, ia gewonnen sy der arbeit mere.

Hettel der herre vil frölich sprach:
 „mein forge ist mir verre; mir ist lieb, daz ye geschach
 arbeit meiner helde in des Hagenen lannde:
 die raumbten meine selde, nach den was mir zu allen heiten
 vil ande. 30

Ob du mich nicht triegest, vil lieber pote mein,
 vnd mir das nicht liegest, hast du das magebein
 gesehen bey meinen fründen in disen reichen,
 so wil ich dir lonen diser mere lobeleichen.“ —

„Ich sag dir ou triegen, daz ich die magt sach, 1835
 daz sy ir vorchte fere, die küniginne sprach,
 wie sy von dannen waren nu vil manige meyle:
 „des bin ich in schwarzen, ob mein vater mit schiffen nach
 vnns eyle.“

Dem pote hies er geben wol hundert marche wert.
 die ritter, die da waren, helm vnd schwert 40
 brachte man den helden vnd manigen schilt güten:
 aus Hettel(en) selden begunden sy hostrafs müten.

Alle, die er funde bringen mit im dann,
 des het er gebingen, daz er seine man
 so ze velde prächte mit so grosser ere, 45
 daz man des funiges tochter empfienge nie so lobeliche mere.

Wie harte sy sein gachten, die mit im solten dan!
 wie luhel sy nachten, ee das volck gewan,
 des sy darhü bedorfften! es müte sy vil fere:
 doch pracht er seiner freunde gen Hiltten tausent ober mere. 50

Geklaidet vleissflichen, des was nicht rat,
 die armen zu den reichen, in leichter sarabat,
 wolten sy die frauen haim ze lannde bringen:
 die stolzen helde ziere hetten zu der verte hoch gebingen.

Da sy von hawse wolten, man horte grossen schal; 55
 da sy von hinne solten, ze verge vnd auch ze tal
 müchte man vil leute da bey dem wege schawen:
 Hettel darhü gachte, wie er gesehe seine schone frauen.

Nu was Wate der alte, der best vonn Sturmiant,
 ze Waleis in der marche komen auf den sandt; 60
 die wassermieden helde ze glade sy do giengen:
 an der freindt selden frauen Hiltten sy do herberg vllengen.

Es wolten nicht gelauben die von Tennelant,
 sy sahen mit iren augen ze Waleis auf dem sant,
 Hagenens helde kamen nach Hilden der reichen: 65
 die von Hoertande die lagen auf dem glade gemainleichen.

En hieszen ilder spannen hütten zu der flut
 des alten Waten mannen; ir leben das ward gut.
 da erkunden in vil schlere eytel newe mare:
 man saget den helden zieren, daz Hettel von den Heggelingen
 dar komen wäre; 70

Vnd rit entgegne der trawttine sein,
 er vnd seine begene, die vil schone magebein
 hetten des gebingen, daz man sy mit ere
 zu ir lannde brachte: sy versahen sich dhaines streites mere.

Sy hetten, wes sy begerten, spense und wein; 1875
die landtleut werten, die mit solten sein,
die gesse, wes sy mochten; des sy solten bringen,
und des (sy) haben wolten, daran liesen (sy) nicht misselingen.

Hettele da nahen zu in in das landt
mit den begunde gahen, nach den ee was gesant 80
ze seines vaters erbe: die kamen auch so rüch
mit liechter sarabathe, daz sy die gesse sahen willeliche.

Die von Hegelingen riten auf den plan:
von den schnellen helden ain buhrt ward gefant
nach der thumben müte, ze ritterlichem prehsse. 85
da kam von Tenne Fräte, mit im raist auch Wate der weyse.

Von verren sach sy herr Hettel, er ward hochgemüt;
er sprangte das ross durch liebe, der mare helt güt;
da sach er zwen die pesten, die er hin ze Eyrlannde
mit den werden gesien nach des wilden Hagens tochter
sande. 90

Da sahen auch sy gerne den helt vil lobelich;
sy müsten freude lernen allertägelich;
sy hetten kumber grossen davor in fromden landden,
Wate mit seinen genossen, den vüsse kunig Hettel nu ir ann-
den.

Mit lachendem müte vor den freu(n)den sein 95
sprach der kunig Hettel: „ir liebe vöten mein,
ich hette nach euch helden gros und michel swäre,
daz in den Hagenen selben alles mein volck in vandnüsse
wäre.“

Da sprach Wate der alte: „des ist nicht geschehen.
von so grossen gewalte hort ich nie geichen, 1900
als der stanche Hagene vbliger in seinem landde:
sein volck ist vbermüte, selber ist er ein helt ze seiner handde.“

Vor liebe kufft er beide, die alte greyse man;
lieber augenwayde der kunig nie gewan,
oder danne in langen zeiten waydlich ye gesach: 5
ich gelaube, daz dem degene in turker zeit liebers nie ge-
schach.

„Es was ein selige stunde, daz sein ye ward gedacht,
wer dir das raten kunde, daz wir dir haben bracht
die schonsten frawen, das ist one langen,
gelaube, die ich ye gesach mit meinen augen.“ 10

Da sprach der ritter edele: „wie schier es mag geschehen,
die veinde die sint fräuel, ir solt umbe sehen,
daz vnns icht ergabe hie in dieser marcke
Hagene, der ist gryume: so gemüt vnns sein vbermüte
stanche.“

Wate und auch her Fräte die furten mit in dan, 1915
die kyuene helde güte, des kuniges Hettels man,
da sy die schonen Hilden des tages solte schawen:
ob den vil liechten schiltten ward seybd der helme vil ver-
hawen.

Wnder ainem schonen hute die edel maget gie.
die von Hegelingen bey dem kunige hie 20
nu waren von rosse kumen auf das gras:
mit frölichem müte das edel yngesinde was.

Prost von Hortreich(e) und Morung von Griesenlandt,
der recke(n) yerrweber gieng ir an der handd,
Hilden der schünen, do sy den kunig ersahen. 25
ir lob man mochte fröden: do gedachte sy den helt empahen.

Mit ir giengen maide zwainzig oder bas,
sam in roeyssen sabne, — ich wil wol gelauben das —
der allerpestten seyden, die man mochte vinden,
das mochten sy wol leiden, die sach man an den tugent-
lichen kunden. 30

In güten sitten schünen gruessen da began
die seit bey im trüg frone, der waydliche man,
die maget mynnelliche; des in wol geluße,
er besloss sy mit armen: der schonen leib vil süesselich er
kuffte.

Da emphie er alle besünnder die schünen magedin; 35
da was aine vnder, die mocht vil wol sin
geporn von kuniges künne, sy was von reichen magen:
sy was der frawen aine, die lang bey dem greysen lagen.

Die was gehayssen Hildeburg: fraw Hilde, Hagne(n)
weib,
die het erhogen nach eren iren tugenthafften leib; 40
sy was von Porregal geporn aus dem landde;
sy sach vil frombde dier(e): dauon was iren freunden aibe.

Hettel het gegruesset in züchten die magedein;
noch was in vngelüesset: da sy wanden sein
kumen von arbeit(e), an dem nachsten morgen, 45
da es allererste tagete, da kamen sy in grosse sorgen.

Das edel yngesinde ward gegruesset vberal.
bey den Hagenen kunden sassen sy ze tal
an die liechten plümen, vnder güten seyden.
Hagene was nu vil nahen: dauon müessen sy grosse arbeit
leiden. 50

8. Abenteuer, wie Hagene für nach seiner
tochter.

Da es abende(n) begünde, da sach von Tennelant 1951
Horant der degene küete — es was im wol befañt —
ain crech in ainem segele; yilde lagen darynne:
solher pilgremme hette Watte der alte luhel mynne.

Laute rüeffet do Morungf Broden zu: 55
„nu sage dem künig Hett(e)l, was er darümbe thū,
ich syhe die Hagenen waffen in ainem segele reichen:
wir haben ze vil gessaffen; ia schied wir von im hart
vnseñstikleichen.“

Hettel saget man märe, daz von Eylant
sein swêher het gefüeret zu im auf den sant 60
vil manigen kochen vnd auch galen(he):
taren mit dem künige begünden (do die helde) balde.

Da hort es freaw Hilbe, das schöne magedein,
die edel vnd die milte sprach: „der vater mein 65
kumbt heer ze lannde; maniger schönen frauen
er tüt mit seinen hannden, daz zu der welte niemand mag
getrawen.“

„Das sull wir wol behüeten;“ sprach der degene Grotk
„ob er begunde wüeten, vnd wär ein perg golt,
den neme ich nicht darümbe, so der streit geschähe,
daz ich Waten meinen oheim bey dem wilden Hagenen nicht
en-sähe.“ 70

Da wainten vnd klagten die wandlichen kind.
die schif vil sere wagen; es het ein abentwint
ze Balays in die marhe gefüert vil der helde:
in den herten sturmen gaben sy in die plütvarben selde.

Watte hiesß freaw Hilden auf ainem kochen sein 75
begaben mit den schilden; für die magedein
was in allen enden das schef behüetet sere:
es was bey den frawen ze hüete hundert ritter ober mere.

Da richten sy sich ze streite, alle, die auf den sant
mit Hilden komen waren, vnd die von Eylant 80
die hetten gefüeret dem künige ze laide:
vil maniger gesunder gesüend seines leibes an der fraibe.

Hettelin hort man ruffen vast an seine man:
„nu wert euch schnelle degene; der nie golt gewan,
dem hayß ich (des) messen mit volle ane wage: 85
ir solt des nicht vergessen, ir siet den (von) Eylant hie
ze sage.“

Mit ir strenggezüge sy sprungen an den sant. 1987
gemüet mit ir vrlange Balays all das lanndt
ward in den zeiten mit güten helben:
die veinde mit den freunden wolten alle sein an ainem
selben. 90

Nu was kumen Hagene zu in an den sant:
da wurden sper geschossen von güter helde hant;
die auf dem sande stünden, die wereten sich vil sere
der von Eylant: davon geschach der wunden destinere.

Wie gar selten hemand gebe dar sein kind, 95
da man so kunde dienen, da(s) man des fens wint
flüege aus herten helmen, ze sehen schone(n) frauen!
ir rauße mit den gesen het die schönen Hilden vil sere ges
rauen.

Da stünden vnder wechsel mit den herten spern,
die vunder den schilden einander wolten wern 1000
der vil tiefen wunden durch halsperge güte(e):
geferbet was das wasser mit dem ferschplüt(e).

Hagene der ruffet laute, daz im der wag erdos,
an die seine trawte, sein sterche die was gros,
daz sy im das lannd erwerben hulffen mit tiefen wunden. 5
das teten sy vil gerne: des wärden waffen an der herten
funden.

Hagene hette gedrunge vil nahen an den sant;
die swert vil laut erklüngen; Hagene Hetal vant
ze nachst bey dem wasser an dem gñade stan;
er het es lobeltche mit seinen ellen da getan. 10

Hagene in grossem zorne sprang aus in die flüt,
der degene auserkorn(e) zu dem gñade wüt;
da sach man auf dem recken sam schnee weyßs flog winde,
geschossen da mit phehlen: das tet von Hegelingelanndt das
gestüde.

Da ward auch von den schwerten ain vil michtler
klang: 15
die sy da schlafen begerten, die müßen manigen wannkf
vor seinen flegen wenigfen. Hettel der vil here
kam zu seinem swêher: das bewainte die schdn Hiltze vil sere.

Es was ein michel wunder, als vnns die püch kñndt
tunt,
wie starke Hagene ware, daz vor im ye gesünd 20
der Hegelinge herre. do sy begünden dringen
mit strengte zu einander, man horte güter helme vil erklin-
gen.

Es ward doch nicht geschalden in so kurtzer stünd:
Hettel der küene ward von Hagenen wündt;
da kamen seine magen mit Waten von Sturmlanden: 25
Grotk vnd Morungf waren vil güt recken zu iren hannden.

Da kam der deggen Fräte vnd Wate mit seiner schar; 2027
 tausent helde güte drungen mit in dar;
 von den Hegelingen die Hetteln magen,
 die slügen vil der wunden: die gesse bedenthalbe gestreit
 lagen. 30

Da hetten auch mit ellen erworben nu das laüdt
 des Hagenen gesellen, die kamen auf den sandt,
 mit disen werden gesien die von Eyrich(e):
 da müssen helme pressen; sy wurden nach den frauen grym-
 miltlich(e).

Hagne gefriesch bey im Hetteln das kindt. 35
 marigen ungesünden främbdte(n) sy da sint,
 die von Tennelanden vnd die von Hegelingen.
 ze Hagnen dem wilden hießen sy Waten den alten dringen.

Hagne der stärke durch die schar brach;
 sein schwert das schnaid sere, willeklich er rach, 40
 daz im waren empueret die mynnelichen maide:
 da ward manig ring gerüeret; im was geblisch laide.

Er traute mit dem schwerte gerechan nicht den has;:
 von (seiner) gerüange hinder sich gefass
 vil manig ritter edle, der nymmermer die märe 45
 gesagt in seinem lannde, wie im in dem streyte gelungen
 wäre.

Da kam Wate schiere, ein edel ritter güt,
 der aus den liechten ringen das fließende plüt
 sach rynnen von den schwerten den seinen magen:
 die im da helfen gerten, funfhündert der bey im da vaige
 lagen. 50

Da het sich gesammet das volck vberal,
 die frömbden zu den kunden, da hüb sich michel schal.
 Wate vnd auch Hagene zu einander drängen;
 die in do mochten weichen, die daucht, in were wol ge-
 lungen.

Da gieng auf Waten den alten der künig mit grossen
 schleggen; 55
 wol mocht er sterche walten; da sach manig deggen
 das sevr aus helmen stieben, sam die rossprende:
 sy kunden helm(e) klieben mit vil mannhaffter heüde.

Da slüg Wate der alte, daz im erwage der wert;
 es wurden vor gewalte die frauen faum ernert. 60
 da was dem künig Hetteln gepünden seine wunde;
 er begunde fragen, wo er seinen neuen herren Waten funde.

Bey Balant aller künige seinen neuen er do vant:
 der werete sich in der masse, der von Sturmlandt,
 daz man in baiden sagen mochte märe, 65
 wie Wate der vil küene bey Hagnen in dem herten streyte
 wäre.

Hagnen prast die stängen, die er in dem freite
 trüg, 2067
 auf dem Waten schilde, der was storch genüg;
 auch kunde bas fechten in dhainen reichen
 recken all dhainer: Wate wolt Hagnen nicht entweichen. 70

Da schlug er durch hant des künig Hettelen man,
 Waten den vil küenen, daz aus dem helme ran
 das plüt von seiner wunde. da kuelten nu die wunde,
 es was gen abent: man sach streiten alles das gesunde.

Wate gakt mit zornne den grymmen ferchschlag, 75
 daz plütiger zähere so vil auf im lag;
 er slüg den wilden Hagnen, daz von des helmens pangent
 das swert sere erglase: in geprast des tages vor den äugen.

Da was auch wüdt Grot, der helt von Hortlandt:
 wie uil der toten lage gestreit von seiner hant,
 er künde da Waten den alten nicht von im bringen. 80
 die frauen wainten sere, da sy horten der schwerte so vil
 klingen.

Hilte die vil schone rüeffet trauwillichen an
 Hetteln den recken, daz er prächte dan
 iren vater aus nderen von Waten dem greysen: 85
 er hieß nach seinem vaner das volck zu dem herten sturmen
 weisen.

Hettel der herre vil herrlichen strait;
 er kam ze Waten dem alten, das was dem helde laid;
 der recke rüeffet an Hagenen: „durch ewr selbs ere,
 lat sich den has verenden, daz vnnsere freiwadt nicht sterben
 mere.“ 90

Hagne do fraget laute, grymme was sein müt,
 durch wen ers schaiden solte? da sprach der heldt güt:
 „diz bin ich Hettel von Hegelinge lannde,
 der seine liebe mage so verre nach frauen Hilden het ge-
 saunde.“

Da sprach der vbermüte: „seyt ich han vernomen, 95
 daz sy mit maniger guete warn nach ir komen,
 seyt euch von helden ist gross ere vnzerunnen,
 ir habt mit schonen listen mein liebe tochter gewonnen.“

Hettel sprang dar naher, so noch maniger tüt,
 der streit wanet schaiden. (es het) grimmen müt 2100
 Wate der küene; doch wichen sy von dannen:
 da stünd halbe auf het Hagene aus Eylannden mit allen
 seinen mannen.

Hettel der furste den helm abgepant;
 den fride hort man rüeffen da vber alles das lannt;
 da sprach vater der Hilden, daz es geschaiden wäre: 5
 da horten die frauen in maniger zeit in nie so liebes märe.

Da entgarten sy sich alle, die frektes pblagen (ee). 2107
 ir genüge schuffen in rue, manigem was auch wee
 von den tieffen wunden, die sy aus frette prachten:
 manige wurden da funden, die der note vnd des frektes
 nymmermer gedachten. 10

Da gieng der kunig Hettel mit dem wilden Hagnen dan;
 er sprach zu dem recken: „seit ich eren gan
 Hilten ewe tochter, so sult auch ir der gunnen,
 daz sy trage krene, da sy hat manigen zieren helt gewonnen.“

Hettel voten sande, da hieß er Wate komen. 15
 sy betten in lannger zeit(e) dauor wol vernomen,
 daz Wate arhet wäre von ainem wilbden weibe:
 Wate der vil märe gefrumbte manigem an dem leibe.

Da er sich entwaypnet vnd selb sich gepant,
 ein güte wuche nam er in die hanndt 20
 vnd ain pächsen, da (was) pblaster ymne.
 da viel im fur die fueße Hilde die schone küniginne.

Sy sprach: „Wate, lieber frewnt, nere den vater
 mein!
 wie du mir gepeütest, so wil ich ymmer sein;
 vnd hilf seinen recken, die da liegen in der molten, 25
 vnd wenn kunneß, die meinem vater helfen wolten.

Du solt auch nicht vergessen von Hegelinge lant
 der Hetteln freünde; ia haben sy den sant
 genehet mit plüte, sam es ein regen tät(e):
 ich mag von diser rayse sagen ymmermere.“ 30

Da sprach Wate der alte: „ich bin arhet nicht,
 ich gewers mit gewalte, vnh daz das geschicht,
 daz es geredt auf ein süne Hagen der vil riche
 mit Hettelin meinem herren; dieweil ich sy meibe schul-
 dicliche.“

Da sprach die magt edel: „getbrst ich dar gan! 35
 ich han aber laider verre wider meinen vater getan,
 daz ich meinen pesten freündt laider nicht getar empahen;
 im vnd auch den seinen, wän, mein grüs hart müge ver-
 schmahen.“

Hagene ward gefragt: „helt, mag das geschehen?
 ob euch des nicht berraget, euch wolt gerne sehen 40
 ewe schöne tochter, die iunge küniginne,
 die wolt helfen ewrn wänden, het irs ze mähne.“ —

„Ich wil sy sehen gerne, wie sy habe getan,
 ich mynn auch ir empahen, warumb solt ichs lan
 hte in fremdbden lantden, oder ich ndm ir gruessen? 45
 mir vnd meiner tochter mag der kunig Hettel wol gepuessen.“

Horant von Tennmarche weyße sy bey der hanndt, 2147
 vnd auch (der) degere Früte, da sy (in) vant,
 nün mit ainer mag(e)t irs vater wunden schawen:
 ir was laid vmb ir freünde, wes halt ir Hettel mochte
 getrawen. 50

Da er sy vnd Hildeburge zu im konten sach,
 da sprang von dem gefebele her Hagene also sprach:
 „willekomen tochter Hilde vil riche,
 ich han des nicht gelassen, ich grüesse euch willkliche.“

Er wolte seine wunden die kindt nicht sehen lan, 55
 die wurden im gepunden; auf hoher hies er gan
 die edlen iunckfrawen. Wate gachte sere,
 wie er den kunig haylte, da die maget waitte do nicht mere.

Da er die erkney(e), wurken vnd kraüt genos,
 er ward der sorgen frey(e) nach seinem schaden gros. 60
 als er besirach mit pblaster des kuniges Hagenen wunden,
 sein tochter gieng hin wider, da vant sy iren vater wol ge-
 sünden.-

Der erkney maister vil vnmüessig ward.
 solte er güt verdienen in grosser hercfart,
 so funde(n) es obende nicht von siat getragen: 65
 von so grosser kuss(e) hort ich nie kainen man gesagen.

Behannt da, haylt er Hettelin von Hegelinge lantdt,
 darnach die andern alle, was man da vant;
 die mit dhainen listen haylen yemand künde,
 die mocht auch er gefrisen: er machet vor dem tode wol
 gesunde. 70

Da wolten sy die mage(t) nicht lennger lassen da.
 Hagene sprach ze Hilden: „wir (sullen) anderswa
 in der zelt beletben, vnh man das vest gerawne
 von den manigen todten: sy haben irs tages erpiten heer
 vil laume.“

Hettel pat do Hagenen mit im in sein lant. 75
 ain tail lobt er träge, wann daz er wol erfant,
 daz der von Hegelinge hette lant die vil richen:
 mit seiner lieben tochter für er ze haufs seit vil lobelichen.

Die iungen helden sungen, da sy wolten von dann.
 den lebentigen was gelungen; sy hetten dort verlan 80
 armer vnd reicher wol drehhundert todten:
 sy lagen tämerleichen mit scharffen schwerten gar zerschrotten.

Die heermüeden helde die füern in das lant,
 daz man die leute darynn vil freblichen fant.
 doch thener mage, die ddt lagen todt, 85
 die freunt sich vil träge: des gieng in werlichen not.

Die Hilden haymanse mit Hettelin geschach; 2187
 da waitte manig frauwe wayse; darnach ir gemach
 sy füegt in den lanniden: von dem kunige here
 gefreinet ward frauw Hilde: das was den Hegelingen gar
 ain eere. 90

Hagnen was gelungen, als et hette begert;
 die alten zu den iungen trügen ze hofe swert;
 also tetten auch die geste bey dem fürsten reichen:
 die hochzeit frauwen Hilden lobt ir vater Hagene bilsleichen.

Mit wie getaner eere im prauchstüle sass 95
 die maget vil here: ia saget man das,
 daz da waffen namen fünffhundert ritter güte:
 da was aber cammerere von Tennemarche Früte.

Die reichhalt grosse het Hagene wol gesehen.
 des Hettelin genosse hetten ee dort veriechen, 2200
 daz (er) herre ware ob siben reichen landen:
 die armen sy do alle mit freuden hayn ze herberge sannden.

Da gab der kunig Hettel silber vnd auch gewant,
 rofs vnd golt das rote denen von Eyrlandt,
 daz sy nit mochten führen von seinem hawfs mere; 5
 er gewan (sy) ze freunde: des hette frauw Hilde michel ere.

An dem zwelfften morgen raumbten sy die landt;
 die rofs von Tennemarche die (fuert) man auf den sant,
 denn die mare verk(e) auf die hüfe giengen:
 Lieb was es den gesien, daz sy Hettels künde ye gefiengen. 10

Truckfass vnd marschalk mit Hagnen riten dan,
 schenk vnd chammerere; was er ye gewan,
 man dienet nie so schone bey sein selbs güte:
 daz Hilde trüg da crone, das was dem wilden Hagnen wol
 ze müte.

Umbis vnd nachtselde namens auf den wegen; 15
 Hagens vnd seiner helden ward also gepflegen,
 daz sy(s) dahaymen wol sagen kunnden,
 die Hettelin freunde, den sy wol aller eren gunden.

Hagne Hilburgen mit armen umbsloss;
 er sprach: „nu vylige Hylben durch dein trewe gros; 20
 es gewirtet leichte den frauwen an so grossen ungesinde:
 nu thū gnedlicchen, daz man die zucht an dir vinde.“ —

„Herre, ich küns gerne; es ist euch wol gesait,
 daz ich bey ir müter hette vil manig laid,
 daz ich sy zu ainer weyle ze freunde nte verlos: 25
 ir volget (ich) manige meyle, ee sy euch ze fridel ye erfos.“

Die annern hieß er alle für sich ze hofe gan; 2227
 da mochten die schonen frauwen ir wainen nicht verlan;
 er empbalch sy dem wirtte alle bey der hemde,
 er sprach: „seyt in gnedig; ia sind die schone kinder hie
 vil ellende.“ 30

Er sprach zu seiner tochter: „ir solt crone tragen,
 daz ich vnd eur müter yemand horen sagen,
 daz euch yemand haffe: ir sey(t) so gütes reiche,
 lieset ir euch schelten, das stunde ewrem hohen namen
 vnlobliche.“

Hagnen kusst Hilde, vnd naigt dem kunige heer. 35
 er vnd sein gesinde gesahen in nyimmermer
 das lannid ze Hegelingen: sy kamen in ze verre,
 gegen Vallane schiffte sich Hagene der herre.

Seht do er dahayme bey ir müter sass,
 der alten kuniginne Hagene sagte das: 40
 er künde zu nyemand sein tochter bas beweiden;
 hette er ir noch mere, er wolt sy hin ze Hegelingen senn-
 den.

Des loyte die schone Hilde dem waltenden Crist:
 „daz es vnns mit vnser tochter so wol gelungen ist,
 des freuent sich meine synne, das herke mit dem müte. 45
 wie gehabt sich ir gesinde da vnd auch frauw Hildeburch
 die güte?“

Da sprach der herre Hagene: „leüte vnd lannt,
 des habend sy sich getrüet; also gewandt
 bey vns nye getrüen vnser tochter iundfrauen.
 wir mueffen sy lan beleiden: durch iren willen ward der
 prunnen vil verhalten. 50

9. Abenteuer, wie Wate, Morungk vnd Hs-
 ranndt ze lande führen.

Nu lassen die mare, ich wil euch sagen das, 51
 das Hettelens kunne, das in dem lannde sass,
 wie sy in müsten zinsen die burge ze dem lannde:
 ze hofe komen sy alle, als Hettel vnd frauw Hilde nach in
 sannde.

Wate rayt zu den Sturmen, Morrung in Nyfant; 55
 Horannt von Tennemarche, ze Gifers auf den sanndt
 bracht er seine helde, wann sy in da hiesien herre:
 sy erwerten da ir selde, man erkant da irs vogtes namen
 verre.

Groft ze Ortlannde gewaltellichen sass,
 er was da lanndesherre, des macht er dest bas 60
 Hettelin gedienen nahen vnd verren:
 der künig was so biderbe, man gefriesch nie besser lanndes-
 herren.

- Wo Hettel in den landen die schonen magedin 2263
 gefriesch von edelm kinne, getewret wolt er sin,
 so er die ze hawse prach(e) im ze ingesinde : 65
 alles des willen habte(r), daz dienten sy des wilben Haguen
 kinde.
- Der kunig mit seinem weibe wol frölichen sasz;
 sam seht was ir leibe, die leute wisten das,
 daz er die welt alle verchür durch sy aine:
 seine mage gesahen schoner frauen nie dhaine. 70
- Darnach in siben iaren drey sturme vocht
 Hettel ze waren: die tag vnd nacht
 vachten seiner eren, wo sjs geflüegen kunden,
 von Hettete dem degen wurden sy vil dicke an vil grossen
 schaden kunden.
- Seine burge er stifte, vnd fridet sein lanndt, 75
 wol nach küniges rechte, dich tet sein hant,
 daz man die märe sagte verre in ferdmbde reiche,
 daz er nie verzagte, er trüge seinen namen lobeleiche.
- Wol ze hohem preysse her Hettel gefaszt.
 Wate, der vil weyse, selten liefs er das, 80
 drey stunde in dem iare er sahe seinen herren:
 ia diente er im mit trewen, baide, nahen vunde verren.
- Horant von Tennemarche auch dich ze hofe rait,
 er bracht dem gesinde slaine vnd klaid,
 gold vnd seyde(n), das frauen tragen solten, 85
 das suert er von Tennelannt, vnd gab es den, die es gerne
 nemen wolten.
- Der gemainer dien(e)st, den des küniges man
 künig Hettelin taten, dauon er gewan
 von andern degen also michel ere:
 des volzoch frau Hilbe, ain reiche küniginne here. 90
- Hilbe Haguen tochter zway kindelein gewan
 bey Hettelin dem künige. do das was getan,
 die hiefs man schon ziehen: daz sy nicht on erben waren,
 lanndt vnd burge, man sagt hart weyte dise mare.
- Das aine ward ein recke, vnd hiefs Ortwein; 95
 den empbalch er Waten; er zoch das kindelein,
 daz er an hofe tugende seine site wande:
 man leret in von der iugende, er ward ein degen märe ze
 seiner hannde.
- Die vil schöne tochter bey namen ward genant
 Chutrum die schöne von Hegelinge lanndt; 2300
 die sant er ze Tennemarche, durch zucht, ir nachsten magen:
 daran sy dieneten Hettelin, des liessen sy sich nicht betragen.
- Nu wuchs die magt iünge, schon ward ir leib, 2303
 daz sy loben muesse mann vnd weib;
 wann man sy verre von ir lannde erkande: 5
 sy was gehayssen Chutrum, vnd ward erhogen in Tenne-
 lande.
- Sy wuchs auch wol in der masse, das sy wol trüge
 swert,
 ob sy ain ritter wäre. davon ward begert
 nach ir edlen mynnen von fürsten hart reichen:
 genüge die es w(ur)ben, den ergien es scheidleichen. 10
- Wie schöne ware frau Hilbe, des Hettelin weib,
 noch ward michel schoner der Chautrinen leib,
 oder danne ir ane Hilbe da her von Gyriche:
 für ändre schöne frauen lobt man Chautrum tigeliche.
- Er versagt sy ainem künige, der sasz in Algabe; 15
 da er hort in verpeihen, das tet im vil wee;
 der daucht sich also reiche, daz dhainer wäre,
 der ye geparte mit seiner tugende also lobebäre.
- Sein namen hiefs Seyfrit, er sasz in Morland;
 in siten ellenthafften was (er) verren bekannt; 20
 er was ein künig gewaltig über siben künig here:
 er mütet Hilben tochter, durch das man sagt von ir so
 michel ere.
- Mit den seinen genossen aus Maria
 manigen preys grossen sy erworben dicke da,
 die seinen beergefellen, da sy die frauen sahen, 25
 vor der Hettelin burge, sy tetten dicke ritterschafft vil nahen.
- Do Hilbe vnd ir tochter giengen in den sal,
 vor Wogolaysses hause horten sy dicke schal,
 daz die von Morlande mit ritterlicher crefte
 wol riten sy ze scheinne: des erhullen dicke schilde vnd
 scheffte. 30
- Es fund ein ritter edele nymmer gefarn bas;
 sy trug im holden willen, oft thet sy das,
 wie salber varbe er ware ze scheinne an seinem leibe;
 er pflag ir mynne gerne: da gab yms nyemand ze weibe.
- Das klaget er one masse, vnd was im vil zorn. 35
 das riten maniger straffe, solte er das haben verlorn,
 darumb drote er Hettelin ze prennen all sein reiche.
 die von Morlande gehalten darumb sie vil trawrelliche.
- Hettels hoher müt versaget im sein kindt:
 freuntlicher dienste schieden sy sich kindt. 40
 er sprach: ob es im nymmer käme an die stunde,
 das geliesz er nymmer, daz man in auf Hettelin schaden
 fünde.

Von Hegelingen lannde kereten sy do dann; 2343
 davon ein ritter edele schaden gewan
 seit in lannger weyle nach denselben stunden: 45
 sy tetten Herwige, was sy gefüegen seines schaden künden.

20. Abentheur, wie Hartmüt vmb Chautrumb
 warb.

Da gefriesch man die märe in Ormentelant; 47
 daz nyemand schöner wäre, danne was erkant
 Hetelitt tochter Chuttron die here:
 ain künig, der hieß Hartmüt, nach ir want er sein mynne
 sere. 50

Das riet im sein mütter, die hieß Gerlint;
 da volget ir lere der lunge vogt sint.
 sein vater hieß Ludwig von Normandelannde:
 do svs ze rate wurden, nach dem alten künige man do
 sande.

Ludwig der alte ze Hartmuten rait; 55
 des er willen hette, des was in nicht verdat.
 do er horte die märe von dem iungen Hartmüte,
 die waren sorgebäre, doch preysst ims der degen güte.

„Wer saget euch das,“ sprach Ludwig „daz sy so
 schone sey?
 wer sy aller lannde frawe, sy ist vnns so nahen bey 60
 mit hawse nicht gefessen, daz wir sy mochten werben:
 voren widerweilen indchten durch ir liebe vil verderben.“

„Es sol nicht sein ze verre,“ sprach do Hartmüt
 „wo aines lanndes herre leit vnd güt
 wirbet im ze state, das weret vnns an das ende: 65
 nu uolget meiner rate, ich wil, daz man voren zu ir
 sende.“

Da sprach die alte Gerlint von Ormantelant:
 „nu hayset briese schreiben; auch schaz vnde gewant
 gib ich den voren gerne, die solhe märe bringen:
 man sol die straffe lernen nach Chudrun der küniginnen.“ 70

Da sprach aber Ludwig: „Ist euch das erkant,
 wie ir mütter hulde kom aus Eylant,
 oder was den güten recken an ir rayse geschah?
 das volck ist obermäte: Chaudran mag auch sy verschmah.“

Da sprach aber Hartmüt: „ob ich ain michel heer 75
 nach ir führen solte erde vnde mer,
 das tette ich willkliche; ich bin in dem sinne,
 ich erwinde nimmer, vnz ich der schonen Hilden tochter
 gewinne.“

„Ich hilf es gerne füegen,“ sprach Ludwig der degen
 „Iat euch des genüegen, daz ich euch zu den wegen 2380
 mit meinem silber sende zwelff säumere,
 ob sich icht nach ere besser seiffter kunde daz wäre.“

Hartmüt do welte, die er wolte dan
 nach der fräwen senden, sechzigf heiner man,
 die wurden wol berait(et) mit wat vnd mit spenye, 85
 vnd wurden wol belait(et). Ludwig der alte der was weyse.

Da sy beraitet waren des sy solten han,
 mit verzigelten briesen sach man zu in gan
 den schnellen Hartmüt(en) vnd fraven Gerlinde:
 sy främbten von dem lannde das stolz vngesinde. 90

Sy riten, was sy mochten, die nacht zu den tagen,
 vnz daz sy künden, da sy solten sagen
 das in empoten wäre von Ormanie dem lannde:
 die weyle was Hartmüten mit gedamcken vil liebe vnd auch
 vil ande.

Vol hundred tagwayde, wasser vnd iand, 95
 was ir arbeit(e), ee in wurde erkant,
 in welchem ende lag(e) das landt ze Hegelingen:
 die rofs wurden träge, ee daz sy die briesen wol mochten
 vol bringen.

Doch komet sy ze ende, daz sy ab dem see
 ze Tennemarche fueren; nu was (in) oft wee, 2400
 ee sy der erkunten vnd den künig gefahen.
 da begerten sy gelaites: da hieß man in die wäggisten vaf
 nahen.

Man saget es Horanden, der was wolgehogen;
 sy freieschen auch das märe, das was nicht gelogen,
 die man gesagt hette von Hertelen vnd auch von Hylben: 5
 man sach ir landesleite daz farn mit helm vnd mit
 schilden.

Sein gelait weysen hieß do Horant
 die ellenden geste daheer von Tennelant,
 vnz daz sy brachten die Hartmütes magen,
 daz sy ze hofe komet: sich liessen die helbe der arbeit nicht
 betragen. 10

Da man ze Hegelingen die voren komet sach,
 sy fürn in der masse, daz veglicher sprach,
 daz sy warn reiche. wie sy darfomen wär(en),
 man begund es dem künige ze hofe bringen mit vil ganzen
 mären.

Geherberget wurden die von Normendi, 15
 man hieß in vleissllichen mit dienste wesen bi.
 er wesse nit, was sy wurden in dem seinem lannde:
 an dem zwelfften morgen der künig nach Hartmütes voren
 sande.

Ain grane was daründer, wie schoner zucht er phlag!
ir wat, die sy trügen, vil hohe (man) die waz; 2420
sy riten rofs die pessen, die man heite funden:
sy kamen ze hofe ze dem künige, so sie allerbeste funden.

Der wirt sy grätze schone vnd auch sein(e) man;
sezt wart im ze lone. da er sich versan,
daz sy nach mynne fuer(e)n, do hette man sy vil schmähe. 25
ich wâne, künig Hettel Hartmüte gütēs willen nicht en-wäre
noch veridhe.

Als ainer, der das künde, die briefe gelas,
der künig in übel günde, daz ir gelalte was
horant der viderbe, ain sneller degen reich;
sy müsten annders wider schaiden von dem künige vil sche-
deleich. 30

Da sprach der künig Hettel: „es war euch nicht ze güt,
daz euch heer hat gesendet der künig Hartmüt,
des müst entgelten ir güte voten here:
der gedinge Hartmütes mit mich vnd die frauwen Hilden vil
fere.“

Da sprach ainer daründer: „ia haßst er euch sagen, 35
liebt er der maide, vnd wil sy bey im tragen
vor den seinen freunden crone in Dermanie,
das mag vil wol verdienen Hartmüt der heit vor schanden gar
der freye.“

Da sprach frau Hilde, wie lage sy im bey?
es lech mein vater Hagene hundert vnd drey 40
seinem vater pürge da ze Karadine:
die lehen namen vble von Ludwiges hemde die mage mine.

Er gefass in Frideschotten, da gedient er das,
daz im des künigs Otten brueder ward gehass,
der auch die lehen hette von Hagenen meinem herren; 45
der fremdbet sich fere: des müst im von dem künige hart
gewerren.

Nu sagt Hartmüte: sy wirt nicht sein weib;
daz der helt güte ymmer seinen leib
daranf durffte pressen, daz in mein tochter mynne:
ir solt in annders weissen, wo er seinem lamde werbe ain
küniginne.“ 50

Den voten den was laide, die swär in nicht wol geham,
daz sy so mantge tagwalde in sorgen vnd in scham
müsten hin wider reiten ze Dermanie verre,
ir arbeit hart erkomen. Ludwig vnd Hartmüt die clagten da
vil fere.

Da sprach der lunge Hartmüt: „mügt ir mir veriechen, 55
ob ir des Hagenen kunne habt ersehen?
ist Chaurum so schöne, so man mir sagt ze mare?
daz Hetteln got hbne, daz er mir ye so arges willen ware!“

Da sprach der grane reich(e): „ich kan euch wol gefagen,
wer gesicht die mynnliche(e), dem müs sy wol behagen, 2460
daz sy ir tugent present vor malden vnd vor weiben.“
da sprach (h)er Hartmüt: „so woll ich on sy nicht beleiben.“

Da klaget wainende die frau Gerlint;
sy sprach so ze sünde: „awe, vil liebes kindt,
daz wir vnser voten hin nach ir ye gesanden! 65
wie gern ich das gelebte, daz ich sy sähe in disen lannden!“

11. Abenteuer, wie Herwick vnd Hartmüt vnd
Chaurum dar komen.

Die vottschaft beleiben sy liesen manig iar. 67
sich hüben andre mare, die rede (ist) all war,
von ainem künige iungen, Hervigt was er genennet,
den sach man oft in preysse: dauon (man) noch den reden
wol erkennen. 70

Der begunde werben, ob in die schöne maid
ze freunde nemen wolte; mit grosser arbeit
versücht er es ofte, vnd mit seinem güte;
ob es die maget nu tätte, so was es dem künige Hetteln
nicht ze müte.

Wie der helt geparte, oder was voten darumbe raif, 75
der man da erfarte, das was im grymme laib;
des was sein stolzes herbe gepunden mit schwäre:
er tet dem wol geleich(e), daz er bey Chaurum gerne wäre.

Es het sich gar gefüezet, wie es was geschehen,
daz da jun Hegelingen müsten sehen 80
ritter vnd magde vnd auch schone frauwen
den stolzen Hartmüten: des mocht Hettel nicht getrauwen.

Nu was der notueste kumen in das lanndt;
die vil werden gesle beliben vnerkannt;
Hartmüt vnd seinen magen, den helben, dient man schone: 85
er het des gebingen, daz die maget noch träge mit im trone.

In sahen frauwen edele, da er was gegan
in seinen hohen züchten für frauwen Hilden stan,
da sach man in der geware Hartmüten den reichen,
daz er edele minne an hohen frauwen begerte billichen. 90

Sein leib (was) wol gewachsen, schöne vnd halb,
myst vnd künne: ich wais nir, wes er entgalt,
daz in versprochen hette die schöne tochter here
Hetteln vnd frauwen Hilden: das müte Hartmüten hart fere.

Der sein herbe begerte, die het er nu gesehen; 2195
taugen augenblicke was da vil gesehen.
er empot ir haymliche, daz sy das erkande,
daz er hiefs Hartmüt vnd was von Drmanielande.

Da kundet sy dem degene, daz es ir ware laid,
sy guüde im wol ze lebene, die herrliche mayd, 2500
daz er gahen solte von dem hofe dannen,
ob er leben wolte vor ir vater Heteln vnd vor allen seinen
männern.

Sy sach in also schönen, daz ir ir herbe riet,
wie sein vore gehbnet aus dem lande schied,
sy was im doch genedig, der er im herben gerte, 5
wie sy Hartmüten seines willen vil lufel icht gewerte.

Also schied von dannen der wolgehogen gast,
daz er uber rugfen träge den grossen last,
wie er sich gerache an Hetelen der grossen laide,
vnd daz er doch darundter nicht verlür hulde der vil scho-
nen mayde. 10

Sunst raumbte Hegelingen der degene Hartmüt:
ia was sein gedingen vbel vnd güt,
wie er verenden künde das werben nach der frauen:
da ward im nach der stunde vil helm durch iren willen
verhawen.

Da er haym kam ze lannde, da er hette verlan 15
vater vnd müter, richten sich began
ze starchem vrléuge Hartmüt der vil grymme:
daz riet im ze allen zeiten Gerlint die alte vallentinne.

12. Abentheur, wie Herwigk heerfert auf Het-
teln, vnd im Chautrum gegeben ward.

Nu lassen wir beleiben, wie es im ergee.
dem kñenen Herwige was wol also wee, 20
als Hartmüte, nach Chaustrunen der reichen;
mit allen seinen magen verjuecht ers an die maid vleissflicchen.

Er was ir nachgepaure vnd hette bey ir lanndt.
het er tausent stunde alnes tages dar gesant,
er vant da nicht anners wann hochfart mit verschmahen: 25
wie sere sy ins wereten, seyt gelag er Chaustrunen vil nahen.

Hettel pat in lassen, daz er icht wurde vmb sein kindt.
da empot er dem künig zorniglichen sint,
er wolt nicht erwinden, er sahe in da mit schilden,
daz es im schade were vnd auch der küniginnen frauen Hilben. 30

Ich wayfs nit, wer im das riete: drew tausent kñener
mann, 2530
die er ze freunde hette, Herwigk die gewan;
da mit spilet er laide da zum Hegelingen
der, die er in sein dien(e)st mit allerhande liebe wolte bringen

Da woltens nicht getrawen die (von) Sturmlandt, 35
den von Lennemarche was es auch vnerfant;
seyt gefriesch es Frost dabeer von Horriche,
daz Herwigk der kñene Hettelen suechte vil gewaltflicche.

Da es nu Hettel wesse, daz er mit seiner schar
zoge ane vorchte vnder wegen dar, 40
er sagt es seinen mannen vnd auch der küniginnen;
er sprach: „was redet ir danne? ich hbr vns gese bringen.“

„Was sol ich darhü sprechen, wann alles güt?
es dunket mich nicht vnbillich, ob ain ritter thüt
mit liebe vnd auch mit laide, daz man auf ere presse: 45
wie mochte im misselingen? Herwigk ist viderbe vnd weyse.

Ja sol wir das behüeten,“ sprach das edel weib,
„daz er nicht beschwäre den helden hie iren leib,
ich han des hören icheu, daz er an ewren trancken
kumb also mit helden, daz ins eür tochter muesse dann-
ken.“ 50

Ain tail sy do ze lanng, der künig vnd seine man,
versaumbten, daz do Herwigk des hasses hie began.
in ainer morgen kuele (was) er vnd seine gese
für Hettel(en) burg bekomen: er tet seyt das allerepste.

Da noch die (helde) stieffen in Hettelins sal, 55
da rüeffet ain wachter für die yurg heer ze tal:
„wol auf in der selde, wir haben frömbde gese,
vnd wassent euch, ir helde! ich sich von manigem helme
gleffe.“

Sy sprungen von den vetten, vnd lagen da nicht mere;
wer da ynne ware, armer oder herre, 60
des muesset haben forge der eren vnd auch des leibes:
also begerte Herwigk in sturm seines weibes.

Hettel vnd frau Hilbe in das venster waren komen. 2563
Herwigk der her(e) ain volck an sich genomen,
das sass vor ainem yerge ze Galays in dem lannde, 65
die der starche Morungk ze Walays an der marche wol
erkande.

Hettel sach ir bringen vast gen dem thor:
da war er gewesen vngerne daruor,
Chaustrunen vater, wie kñene er doch wäre;
ia erzürneten in die gese: im hulffen seider seine bur-
gäre. 70

Gewaffent ward darynne ain hundert oder bas; 2571
 der wirt der frant selbe, mit willen tet er das;
 sein volck das was kuene, das mocht in gewerren,
 man vant schaden starcken, (den) Hettelin tet Herwig dem
 herren.

Diste schlug aus helmen den feur hauffen wint 75
 Herwig der herre: das sach des wirtes kindt;
 Chaurum die schone, das hette sy ze augenwaide;
 der helt der daucht sich biderbe: das was (ir), baide, Lieb
 vnd laide.

Hettel grimmes mütes selber waffen trug, 80
 Leibes vnd gütes was er biderb genüg;
 der wirt der tet vnrechte, er kam im seyt ze nahen,
 also daz sy ab der burge den streyt beschaydenlichen sahen.

Da sy hettten gerne die porten zügetan,
 da müsten sy das lernen, das schimpfen tewre ward verlan;
 sy begunden mit den gessen in die porten ze dringen: 85
 auf schoner frauen lone stünd Herwig aller sein gedingen.

Hettel vnd Herwig für ir baider man
 die güten ritter sprungen; leuchten in began
 der lauch aus gespennge, daz in da hie vor hannen:
 ez werte vil vnlanng, vnz sy bede an einander wol be-
 kannden. 90

Da der künig Hettel so recht küene ersach
 den stolzen Herwigen, in dem streite er sprach:
 „die mir zu ainem fremde den recken nit en-gunden,
 die wiffen nit, wer er were: er hawet durch die stesfen
 wunden.“

Chaurum die schone die sach vnd hort den schal; 95
 geldere das ist symwel die sam als ein pal;
 da es die schone frau(e) anders nicht mocht geschaiden,
 ir vater vnd dem gasse sy wunsche, des sy gedachten in
 baider.

Ey begunde rüeffen zü im über den sal:
 „Hettel, vater herre, nu schlufft ze tal 2600
 das plüt durch die halsperge, danon sind vns die manre
 besprungen allenthalben: Herwig ist ain übel nachgepäre.“

Durch den meinen willen, so solt irs baide seiden;
 nu schaffet ain weyle dem herren vnd den gliden
 rue in dem streite, vnz ich euch baide frage, 5
 wo der fürste Herwig habende sey die allerpeste mage.“

Da sprach der ritter edele: „der seide ist vngetan,
 ir (en-)last mich vngewaffent, fraue, für euch gan;
 so wil ich euch künden von meinen pesten magen:
 han ich seide zeit, was ir welt, so mügt ir mich wol fra-10
 gen“

Durch der frauen liebe geschaiden wart der streyt. 2610
 sich schutten aus den ringen die sturmmüden seyt;
 nach des harnaschs rame sy wüschten sich mit prünnen:
 da waren sy wolgetane, man mocht in ze leben wol ginnen.

Mit hundert seiner helbe gieng er da er vant 15
 gehwähet mit ir müte Chaurum von Hegelingelant.
 (die) emphienge in (schone) mit annndern frauen:
 der ritter edel vnd güte mocht in vollflichen nit getrauen.

Die gesse hiefs do siften das wählliche kind;
 des Herwiges essen das gelieute sich sint; 20
 durch sein grosse zucht(e) behaget er wol in baider:
 Hulden vnd ir tochter riet man an alles schaiden.

Herwig sprach zu der frauen: „mir ist das gesait,
 doch het es mich gerawen von meiner arbeit,
 daz (ich) ewch verschmahet durch mein leichtes künne: 25
 oft bey den reichen haben arme leute gute wünn.e“

Ey sprach: „wer wäre die fraue, der verschmahet das,
 dero ein helt so diene, daz sy dem trüege hasz?
 gelaubet mir,“ sprach Chaurum „daz es mir nicht ver-
 schmahet:
 holder, dann ich euch ware, ist dbain magt, die ir he-
 gefahet. 30

Wolten die mir des ginnen, die nachsten fremde mein,
 nach ewres selber willen wolte ich bey euch sein.“
 mit liebslichen plücken er sach ir vnder die augen: |
 sy trüge in im herzen, das redet sy vor den leuten an
 tügen.

Orlandes begerte werben Herwig vmb das kindt, 35
 der recke vil küene. das erlaubt(en) sint
 Hettel vnd Hilde; die walfen hören baide,
 ob seiner lieben tochter wäre lieb der gewerb oder laide.

Bil schier ward er ynne, wie sy ward gemüt.
 vor der iunckfrauen stünd der helt güt, 40
 sam er aus maisters hemide wol entworfen wäre
 an ainer weiffen weunde: dem geleich stünd der deggen märe.

„Gerücket ir mich mynnen, vil schönes magedein,
 mit allen meinen synnen so wil ich immer sein,
 wie ir mir gepietet. meine burge vnd meine mage 45
 das sol euch alles dienen, daz mich des, fraue, hinh euch
 nicht betrage.“

Ey sprach: „ich ich euch gerue, daz ich euch wese holt.
 du hast mir (solchen) dienst heit hie versolt,
 daz ich den hasz wil schaiden von dir vnd meinem künne;
 das (mag) mir nyemand laiden: du solt ymmer haben mit
 mir wünn.“ 50

Hetteln hieß man bringen; des endet sich der freit,
zu der küniginnen; nach im komen seyt 2652
die allerersten begebenne von Segelgelannde,
die der künig hatte: da veremdet sich aller seiner ande.

Fragen seine tochter begünde, nach rate seiner man, 55
Hettel da ze stünde, ob sy ze ainem man
wolte Herwigen, den edlen ritter gütten.
da sprach die magt schöne: „ich wil mir nicht peffers frum-
des müten.“

Da vestet man die schünen dem recken an der stünd,
der sy da solte kribnen; von ir ward im künndt 60
freude vnd ungemüte; da gab man im sy ze weibe:
das geschach in kurzen zeiten in sturm vil güter recken leibe.

Er wande mit im sieren die iunckfrawen dan:
des günde im nicht ir müter: davon er gewan 65
von unkunden recken nichel arhaiten.
Hylde sprach: sy wolte in der crone bas beraiten.

Man riet Herwigen, daz er sy liesse da,
daz er mit schünen weyben vertribe anderswa
die zelt vnd seine stünde, darnach in ainem iare:
das freischen die von Alzabe, sy rieten Herwige daz ze vare. 70

13.

Da besant sich Seyfeld, der künig von Morlant; 71
nach schiffen hieß er werben; wo er die vant,
die hieß er vast rüsten mit waffen vnd mit speyse:
ze schaden Herwige, er besant sich mit seinen freunden hart
leise.

Zwanzigf starke kyele zumborn er do hieß. 75
ettwan den nicht gesiele, die ers wissen ließ,
daz er heerferren wolte hin ze Seelande,
so sich veremdet der winter herte

Mit achthig tausent helben het er sich besant.
von leuten ward so ladre ze Alzabe das lant; 80
die künige von den Maren heerferren schwüren:
so beliben sumeliche, die andern nach des küniges willen
gemainlichen für(e)n.

Hin ze Herwigs lannde hieß er widersagen;
das was dem firsien ande, von schulden mocht ers elagen,
wann er nie verdente der reichen künige hasz: 85
der marche vnd seiner burge hieß er hieren bester bas.

Er klaget es seinen freunden, wo er die vant, 2687
daz man in prennen wolte vnd wuesten sein lant.
waz er do ze geben hette, das was nach dienst vaille:
die gern solt emphengen, den kam es gar ze hayle. 90

Gen des mayen zeiten sy komen vber see,
die helde aus Alzabe vnd die von Alzabe,
sam sy gewalttlichen der welte ze ende komen wolten:
vil gelffer für daründer, die man seyder quelte mit der
molten.

In Herwiges lannde wurffen sy den prant; 95
was er do hilfe hette an freunden besant,
die pat er mit im ze reiten: sy hüben stürme grymme,
sy kaustens mit dem verbe, was man in gab, golt, silber
oder gymme.

Dem regken aus Seelande was sein schade laid;
er was ein helt zu der hande, ahen, wie er strait! 2700
vnh er das velt gar tungete mit den toten,
die alten es also tungete: da ward gesunder hant vil ver-
schrotten.

Der freyt weret lanng, des lag da maniger todt.
Herwig der edle kam in grosse not,
daz er auf seine warre muesse seyt entrynnen. 5
das lant vnd roech allenthalben: das empyt er Chaudrün der
küniginne(n).

Die poten hieß er reiten in des Hetteln lant.
sy füren mit manigem trahene, die er da hette gesant;
da sy die märe sagten vnd Hetteln gesahen,
dem vil reichen künige sy alles laides on summe verlahen. 10

Wie er (sy) sahe gepar(e)n, so empheng er sy also wol,
als man in frombde(n) lannden ssewunde sol;
er fragte, wie sy komen von ir herren lannde,
seyt man im prach die purge vnd im die march in allen
enden prande?

Sy sprachen das: „mit sorgen sey wir gefarn dan, 15
abent vnde morgen, die Herwiges man
die verbornt sere die gabe mit ir selbe;
sy werdent vast vmb ere: des horet man bey in wainen
vil der weibe.“

Da sprach der künig Hettel: „geet für die frawen mein,
was die gevente(n)t, des sol alles sein: 20
viten sy vns rechen den schaden in dem lannde,
so dienen wir euch gerne; es wirt vil wol gerochen gar
sein annde.“

Es daz die poten giengen für die schonen maid,
da sahen do die leute wol ir herzen laid.
des trawt nicht erbakten Chaudrün die here; 25
da hieß sy nach in sennden: sy klaget, daz verloren war ir
lant vnd ir ere.

Die vöten für sy komet. mit trewen tet sy das, 2727
 daz die maget vil edele wainende sass;
 sy fraget, wie sy schiede(n) von ir lieben mann,
 ob sy in lebentig lieffen, da sy von im schieden danne. 30

Da sprach darunder ainer: „wir lieffen (in) wol gesünt;
 sent wir fiern dannen, vnns ist nicht kunt,
 wie mit im geworben haben die vor; Morlannde;
 ir was vil verdorben, sy tetten nicht wann rauben mit dem
 pramde.

Nu hore magt edle, was dir mein herre empot: 35
 er vnd seine helde sind in grosser not,
 sy fürchtend tåglichen, sy verlesen leib vnd ere:
 nu wil mein herre Herwigk versüchen dein trewe, here.“

Von sedele stünd do Chaufrün, die schöne maid,
 die schaden wurden baide dem künige gesacht, 40
 man schlug ir die leute vnd prach ir die yrgen wetten.
 sy pat iren vater Hertelin zu des küniges Herwiges hilfereiten.

Mit wainenden augen sy ir vater vmbfloss;
 „hilfe, künig herre, mein schade wirt also gros!
 es wellent deine degene mit willklichen hannden. 45
 helfen meinen freunden: ia kan es nyemand anders so
 wol geanden.“ —

„Das lass ich durch nyemand, daz wil ich dir sagen,
 ich helfe Herwigin in vil kurhen tagen,
 vnd wil deine schaden grossen, so ich veste mag, veremnden,
 vnd wil nach Waten dem alten vnd nach dem andern
 femnden. 50

Der bringet von Stürmen alle, die er hat;
 gefranfchet es her Morung, wie es in dem lannde stat,
 der mag vnns güter helde wol tausent gefüeren:
 die veindt werdenn ynne, daz wir vnns vnder helm türen
 gerueren.

Horant von Tennemarche sol vnns auf den wegen 55
 drew tausent ritter starke fueren; Prokt der degene
 also das gefinde nach dem fane weysen;
 auch kumbt ir brüeder Ortwein: so mag mein tochter sich
 wol vnser hilfe preyfen.“

Vöten rifen gahes, die da sendet die maid,
 sy wessen nicht so nahes; alle, die ir laid 60
 mit hilfe wolten püessen, den pot sy michel ere:
 sy kunde helde grüessen, des kam der recken vil bester mere.

Der maide müter Hilde die sprach wol darhü:
 „wer vnder seinem schilde willklichen thü
 hilf deinen freunden, so sy reiten von hynnen, 65
 am soll sein mitgetalset, was wir ymmer mer gewynnen.“

Da floss man aus die kysten, hin ze hofe man trüg,
 der sy da ynnen wüsten, harnasch genüg, 2768
 genagelt wol mit stale, der silberweyssen ringe;
 bracht man vil den helden: des fremet sich die iunge kün-
 niginne. 70

Der wirt wol tausent helden gab ross vnd gewant;
 die zogen sy aus den selden, so sy die oft hant,
 der vechten wolte reyren ze langen strassen.
 was ir der künig hette, der wolte er vil wenig dahayme
 verlassen.

Der wirt vrlaubes von seinem weibe gerte dan. 75
 Hilde vnd ir tochter wainen do began;
 da sahen sy vil gerune helde mit im reiten,
 sy sprachen: „got von himelse lass euch lob vnd eere ersteiten!“

Da sy nu komet waren für das burgethor,
 vil singender knaben hort man darvor, 80
 die sich in herten streiten raubes versahen:
 sy müsten verre reiten; ia warn in die veinde nicht ze
 nahen.

An dem dritten morgen da kam in hart frü
 Wate der vil alte mit tausent helden zu;
 an dem sibenden morgen da kam von Tennelannde 85
 Horant mit vierhigk hundert, nach den die schöne Chaufrün
 fande.

Von Balays der marche kam Morung der degene,
 durch schöner frauen liebe wolte er streites vplegen,
 er bracht sunder zwainhig hundert manne,
 die suern wol gewassent vnd riten alle frölichen danne. 90

Der küniginne brüeder, der begen Ortwein,
 auf des wassers stüte fueret er der swester sein
 wol vierhigk hundert recken oder mere:
 wessen(s) die von Alzabe, so mochten sy in fürchten fere.

Da sy im ze hilfe komet, Herwigk vnd seinen mann, 95
 da was im misselungen, wes er ye began;
 daran er schaden grossen vil ofte muesset emphahen
 mit seinen strenggenossen: sy riten seinem burgethor vil dick-
 he nahen.

Sich hüb von küniges chünne vil gros vngemach,
 daz man do die horten vnd vesten yurge zerprach, 2800
 das kam von vntrewen vnd grossen obermüte:
 wen man daran erwindet, dem vacht mans nicht ze güte.

Die vöten gahes fueren, Herwige sagt man das;
 die veindt begundens rueren vil vasse durch ir hass
 vil manigen abent spate vnd manigen morgen: 5
 do sigen allenthalben Herwiges helffe zu den veinden vnuer-
 borgen.

Da es die von Karade gefrieschen, in was lald;
das waren zwen kunige, den ir arbat 2807
fomen je unfausten maren, da Hettel der herre
mit seinen helden den maren gefrieschen war nach in vil
hart verre. 10

Durch das sy freunde war(e)n, da richten sy sich ze weer;
man sach so gear(e)n von Morlant das heer,
sam sy durch vechten wolten nyemand dannen entwichen:
die es mit in pblegen solten, die mues es maniger arbat
richen.

Wate der vil kuene kam mit grosser craft; 15
es hette dar gefueget grosse ritterschaft
Chaudrin die schone Herwige ir manne:
wie sy da wurden, sy rizen seit selblichen danne.

Wie sy (beiden) hieszen, die von Morlant,
dringen sy sich nicht lieszen: an in was wol erkannt, 20
es warn ye die pesten von allem erdtreiche,
sy gaben anndern gesien vil oft herberge schadeleiche.

Herwig von Geben wolt sich erholn
an den von Alzabe, darumb muessen doln
die herren ze balden seyten: wunden vil ir magen 25
gewunnen ze allen heiten. sein mocht den kunig Hettel vil
betragen.

Da sy zefamen waren, von den ich han gesait,
fomen mit ir cressen an freunde(n) lait
hetten ze allen zeiten die recken, vnd wegsorgen,
was in die nacht geschah; sy dachten: „wie leben wir den
morgen?“ 30

Drey veltsturn(e) sy mit den Morn stritten:
da hetten fride die burge nach ritterlichen siten;
sy talkens mit den swerten vnd mit den spern sere:
frides sy nicht gerten, dauon (gewunnen) sy der wunden de-
ster mere.

Den gesien zu den kunden, des fomen sy nicht abe, 35
sy en-stritten zu allen sünden: des muete ir veste habe
der krefft da beleiben, da sies nicht wolten lassen.
das saget man schonen weyhen, die begunden wainen one
massen.

Was Wate der kuene in sturme da gestrait:
er was vil weyfe, das er die herkenlait 40
offte frembden gesien mit schaden frumbdte nahen,
wann sy in zu allen zeiten mit seinen helden bey den pesten
sahen.

Horant von Tennemarche, frumb was er genug,
was er der helme starcke mit seiner hamit durchschlug!
auch vergafs er vil selten der vil liechten prunne, 45
sy muessen sein entgelten: er tet den veinden die dicken schar
vil dunne.

Morungf der schnelle diest ober rant 2847
mit ellenthaftem mite stredet er seine hanndt;
er wolte nicht entweichen den (von) Morlaunden,
den edlen kunigen reichen: an den rach er des Herwiges
annden. 50

Hettel der reiche, durch das in dar gesant
hette sein schone tochter in Herwiges lant,
das ers friden solte, seit tet er in den massen,
der gerne leben wolte, der mocht im seine marche ligen lassen.

Herwig strait da selber, das nyemand kunde das, 55
vor porten vnd an velde: dauon vil dicke nass
wardt im sein haubet von swayffe vnder ringen:
ir ward da vil betaubet, die in hin hinder wanden dringen.

Wigolavs der gute tet den gesien lait.
von Tennelant her Frute so ritterlichen strait, 60
das man ims dastien mochte von schulden wol nach eeren
in sturmen (er) wol gedochte: man gefriesch nie alten recken
also heren.

Ortwein der iunge, der helt aus Ortlant,
des sprach im manige iunge, das chueners heldes handt
niemand in den streiten also vollkliche truge; 65
man saget zu allen heiten, das er die vngesuege wunden sluege.

Sy heten tage zwelfe mit sorgen nu gefriesen.
die Hettelin helden die sach man in hetzen siten
oft vor dem kunige liechte schilke haben:
dauon die stolzen Moren ir herfart gerawen. 70

In dem dreyhehenden morgen vor fruemesszeit
sprach (Seifrid) mit grossen sorgen: „secht, was hie leit
vunsere guten recken.“ der kunig von Morlaunden
nach vil hoher mynne lat ims also sere emplannden.

Er begunde raten mit den von Karade; 75
wie gerne sy es taten, vnd die von Alzabe!
rizen in ain veste, da sy genesen kunden,
da sy die werden gesie nicht alle gemaine erlagen sünden.

Sy wichen von dem strecke ze ainem wasser dann,
da ze ainer zeite ain grosser vplaim hinran. 80
da sy begunden reiten, da sy entweichen wolten,
da sach man mit in streiten, die in gemaches nicht gunnen
solten.

Der kunig von den Moren ze Hetteln gerait:
mocht man das wol horen, was er ye gestrait,
das was ein anegenge, seit er den nu hette sünden, 85
der in seiner mage also manigen verlehre mit vil tieffen
wunden.

Von Hegelinge Hettel vnd herr Seyfrid 2887
die retten das sy künden, in hochferten sit;
durchhawen liechte schilde sach man vor ir hemden:
der künig von den Moren der müße von den von Teimelan-
de wendden. 90

Da schuffen ir gelegere die von Teimelant,
da ist nicht rede widere, danon man seyt beuant
die mit chlene gesse in vil maniger wäre:
wie güt in was ir vesse, veglicher doch dahayme gerner wäre.

Die waren do besessen mit der veinde crafft 95
die helde so vermessen, daz sy die ritterschafft,
so man es an sy gerte, nicht wol gegeben chündet
mit spern noch mit swerte: sy werten ir herberge, so sy al-
lerpeste künden.

14. Abentheur, wie Hettel voten sannde aus Her-
wiges lantde.

Da empot hin haym Hettel, daz sy nicht solten elagen;
den schonenn frawen edele hiefs er das sagen, 2900
in ware wol gelungen in sturmen vnd in streiten,
alten vnd iungen: sy solten ir gnedlich peiten.

Vnd hiefs in das künden, daz (er) mit gefahe lag
mit allen den feinen; da man dienen pflag
der schönen Chaudrinen vnd Herwige aus Seelantden, 5
sy retten das sy künden, aller regelich mit ir handen.

Hylte die schöne wünschon do begart
gelückes Herwige vnd allen feinen man,
daz in nach ir eere muesset wol gelungen:
„das gebe got,“ sprach Chaudrin „daz sy vnnsere freunde wol
gesunte wider bringen!“ 10

Da kessen die von Sturme nider auf den see
die von Morlantde vnd die von Azabe;
sy müßen angflichen bey in da tahren:
an Waten vnd an Früten hetten sy vil vbel nachgebauen.

Hettel schwur des ein ayde: er käme nymmer dann, 15
vnd raumbt in nicht die hayde, vns er vnd seine mann
ze gesel da gewinne die von Morenreiche.
sy waren vruerjnnen seydt kam in ir heersferte schadeliche.

Die svebe Hartmutes was dar gesant,
sy gaumbten da nicht gütes, von Ormanielant, 20
sy sprecht zu allenn zeiten, was wurde erfunden:
in sturmen vnd in streiten Hetteln sy dhaines gutes gunden.

Sy haben sündel schaiden, daz hie besessen lag — 2923
das mocht in vil wol laiden nacht vnd tag —
der künig aus Karadine, der eilken Moren herref: 25
im kom vil wenig hilffe, seine lant die lagen von im gar
ze verre:

Die voten eykten widere in Ormanielant,
die Ludwig vnd Hartmüt hetten dar gesant,
die sagten in dahaym die lieben märe,
daz Hettel vnd Herwig vil vnmueßig in dem streite wäre. 30

Der lieben märe in dankete der vogt von Ormandin:
„künnet ir mir beschaiden, wie lantge mag das sin,
daz die von Karadine sein in Sturmiantde(n)
bey ir widerwinnen, oder wann sy vol rechen gar da ir
anden?“

Da sprach der vote: „herr künig, die rede ist war: 35
sy muessen da beliben lennger dann ain iar;
die von Hegelinge wellent sy nicht lassen,
sy haben sy so besessen, daz sy ni(n)dert mügen ze den straffen.“

Da sprach von Ormanie der schnelle Hartmüt:
„daz mich so freye hohe gedanke tüt, 40
seyt sy so sein besessen, daz sy müessen streyten,
ee Hettel wider come, wir solten hin ze Hegeligen reiten.“

Ludwig vnd herr Hartmüt verainten sich also,
ob sy hetten (ritier) zehentausent da,
daz sy Chaudrin wol dannen mochten bringen, 45
ee Hettel widerkäme mit den feinen helden hin ze Hegeligen.

Des was da vil genotig die alte Gerlint,
wie sy das rechen müchte, daz Hettel sein kindt
versagte schwachlichen irn sün Hartmüten:
sy wunschte, daz sy haben solten beide Waten vnde Früten. 50

Da sprach die teufelinne: „nu het ir grossen soft,
welt ir reyten hynne! mein silber vnd mein golt
das wil ich geben recken, vnd wil es entsagen frawen:
ia en-rücht ich, ob es Hetteln vnde Hilden hete nu gerawen.“

Da sprach der herre Ludwig: „wir süllen in Ormandin 55
brüesien heersferte mit den recken min;
ich trawe wol gewinnen zwatuhigk tausent manne
in vil luchen zeiten: damit so fuern auch Chaudrin von
danne.“

Da sprach der iunge Hartmüt: „vnd mocht das geschehen,
daz ich die Hilden tochter solte hie gesehen, 60
dasir ich nicht name ain waltes fürstenliche,
daz vnns beiden zame hey einander freuntliche.“

Raten alle sünde mit vleisse man began, 2963
wie mans gefüegen künde, daz Ludwig gewan
ain heer, das wolt er fueren hin zen Hegelingen. 65
wie solte das Hilde wissen, daz ir davon solte misselingen?

Wamit vnd ymmer mochte das Ludwiges weib,
sy hette mit achte, der Chaudrunen leib
solte ze Ornante bey Hartmüte erwarmen:
sy flisse sich des zware, er umbesloss sy in seine(n) armen. 70

Ludwig ze Hartmüte seinem sunne sprach:
„mi gedencke, bezen güte, wir muessen ungemach
haben, ee wir bringen die leute von den selden:
sun, gebt den gesien, so gib ich hie hayme meinen helden.“

Sy tailte grosse gabe wider vnd dann, 75
daz man da ze Swabe solbes nie gewan,
von rosen vnd von sämnen, von sateln vnd schiltten:
ich wän, sÿs gerne täten, ia vant man Ludwigen nie so mil-
ten.

Sy beraiten sich deate zu in verre dan; 80
die güte schiffleute Ludwig gewan,
den die merstrafe ze recht warn künde,
den lonet er on masse: sy müßen arbeiten nach dem hohen
solde durch die vunde.

Etlicher masse wurden sy berait:
land vnd strafe da ward es hin gesait,
daz Ludwig vnd Hartmüt von ir lannde wolten. 85
sy hetten doch vil grosse sorge, wie sy hin ze Hegelingen fo-
men solten.

Da sy zu dem stade kamen, berait man do vant
die schef, die sy d: solten tragen auf den sant,
geworcht warens veste von Ge(r)linde güte:
des alles nicht en-veste herr Wate der alte, noch Früte. 90

Mit drey vnd zwainzig tausent sy fueren ober see,
es was nach Chaurüne Hartmüten wee,
dem tet er wol gleich(e) mit allen seinen magen:
er begunde künig Hetteln mit vrläge gröszliche lagen.

Sy müßen, wie sy mochten, dar bekommen sint: 2995
des kam in arbat maniger müter kint;
ia trügen sy die vnde neben Hortlannden,
ee Hettel erfünde, daz sy die Hylben bürge wol erkanden.

Wol ymmer zwelf meyen da kam des Hartmütes heer
in denselben wenen ab dem tiefen mey 3000
ze Hegelinge lande die masse wol so nahen,
daz sy palas vnd turne in der schönen Hylde purge sahen.

Ludwig von Formandine der hiefs auf den sant 3003
die angfer niderlassen; da vat ers allesamt,
daz sy nider gachten, so sy veldite kunden; 3
es was dabey so nahen, sy vorchten, daz es die Hegelinge
erfunden.

Do sy nu getrügen vnd fürten ab der flüt,
vil schilde sy beflügen vnd manigen helm gütz;
sy richten sich ze streite. ir voten sy da samnden,
sy versüchten, ob sy icht sünden frewunde in den Hetteln
lannden. 10

15. Abentheur, wie Hartmüt Chaurum mit
gewalte nam.

Hartmüt hiefs reiten seine voten dan;
da ward der schönen Hilden schier kunt getan
vnd ir lieben tochter: mocht es sich gefüegen,
so tet er nach ir mynne, daz sich wol in balden ze rechte
mochte genügen.

Ob sy in mynnen wolte, als er ir ee empot, — 15
mit gedanken was im vil dicke nach ir not —
das wolte er ymmer dienen, bieweil er mochte leben:
seines vaters erbe wolt er Chaurunen geben.

Ob sy des nicht en-täte, so wer er ir gefass.
des er die magt vate, davon versucht er das, 20
daz er sy on vrlöge ze lannde wolte bringen,
die schönen künstfrawen: des het der kuenne Hartmüt gedingen

„Widerredte sy es danne,“ sprach do Hartmüt
„so sagt, daz ich nicht name dhainerflachte gütz,
ich bringe es auf die zeit(e), ee ich von hynne schalbe, 25
daz ich der schonen Chaurun wil machen rechen augenwalde.“

Meine voten viderbe, ir solt ir sagen me:
ich kum ymmermer widere auf den praiten see,
ich welle mich lassen ee zehawen,
mir volge hynne von Hegelinge künstfrawen.
men. 30

Ob sÿs gar verspreche, daz sÿs nicht enthü,
so sol sy mich sehen reiten mit meinen rechen zu:
zwainzig tausent helbe wil ich beleiben lassen
vor Hegelinge burge vaige baldenthalben von den straffen.

Daz Wngolays des geuolt hat, 35
vnd Waten dem alten, daz wir nicht haben rat
so maniger lanngen rayse her ze Hegelingen,
des wirt vil manig wayse: ich wils an ein ende gerne brin-
gen.“

Die poten riten vil drake danne, des was zeit,
nach Hartmütes rate fur ain purg weitt, 3040
die hiefs ze Motelane: fraw Hylde die sass darinne:
sy was vil wol getane, ir tochter, die iünge kuniginne,

Zwen reiche grauen het er dar gesant,
die pracht er mit im vber mer aus Ormanielant,
daz sy sagten Hilden sein dienst vleissflichen, 45
er wolte nicht erwinden, er wolte irem dienst nicht entwichen.

Daz sy im der maget gunde, daz er die frawen güt
het von den allen, dannoch stünd im ye der mut
auf hohe mynne: sy solten wol genieffen,
daz sy so edel wäre; in solt ir nymmer zu dienen verdrief-
sen. 50

Die der frawen vblagen, den wart das gesait,
daz das ynngefinde von Ormanie rait
durch gewerbes willen hinz ze Matalane.
fraw Hilde sy geschweigen hiefs: des erschrack die wolgetane.

Die Hilden schaffere slussen auf das tor, 55
wer dar fomen wäre, daz man den (da)vor
nicht lennger solte lassen, man entslos die porten weiten;
die poten Hartmuetes hiefs man do in Matalane reiten.

Ze sehen sy do gert(e)n das Hetteln weib.
die helde sich des werren, die ir schonen leid 60
solten behheren nach des küniges eren.
man lieff sy selten baide ane, Hiltten vnd auch Chaudrunen
heren.

Do nu ze hofe fomen die Hartmütes man,
Hilde die schbne grüessen sy began;
sam tet im hohen müte fraw Chaudrün die here: 65
die edel vnd die güte mynnete den güten Herwigen fere.

Wie erolgen sy in waren, schencken man in hiefs
den poten vör den maren; fraw Hilde sy sigen lieff
vor ir vnd vor ir tochter: was sy dar wolten,
des fraget die küniginne, wann sy seyh nicht verdagen
solten. 70

Wil gehozenliche von dem sedele stünd
alles das gesinde, so noch poten thünd.
sy sagten, was sy wolten ze Hegelingelände,
daz sy ir herre Hartmüt nach der schbnen Chaudrün dar-
fande.

Da sprach die magt edele. „ich wil des haben rat, 75
daz der chüene Hartmüt bey mir nicht en-stat
vor ynnser baider freunde vunder küniges krone:
er ist gehapffen Herwick, dem ich seines güten willen gerne
lone.

Dem bin ich beneffent, ich lobt in ze ainem man;
er nam mich ze weibe; dem recken ich wol gan, 3080
was im himmer kunde geschehen grosser ere:
alle meine stunde ger ich auf mynne dhaines freundes mere.“

Da sprach der poten ainer: „eich hiefsheim herre Hartmüt
sagen, des er dinget, ob ir des nicht thüt,
daz ir in mit seinen recken sehet ze Matalane 85
an dem dritten morgen.“ des erlachte die vil wolgetane.

Die poten wolten dannen, vrlaub hort man sy gern,
zwen reiche grauen here. fraw Hilde hiefs sy wern,
wie frombde sy ir waren; ir gabe reiche,
der sy doch nicht namen: die poten wurben listfliche. 90

Die Hettels recken, den poten sagte man das,
daz sy vorchten gar klaine iren zorn vnd iren hasz;
ob sy nicht wolten trincken des küniges Hettel wein,
man schandt mit dem plüte ime vnd den recken sein.

Da brachten dise märe die poten an die stat 95
Himwider, da sy Hartmüt von im reiten bat;
da lief er in entgegen vnd fraget, wie es im ergienge,
ob sy die edel Chaudrün durch seine märe icht frelichen em-
phienge?

Der ainer sprach zu dem recken: „euch ist also versait,
es hab ainen fridel die herrliche maid, 3100
den sy im herhen monne vor allerschlahte diete:
welt ir iren wein nicht trincken, so schendet man ew bayffes
plüte ze miere.“

„Ach, meiner schände!“ also sprach Hartmüt
„in meinem herhen ande mir dise rede rit.
nach vesserem freunde darff ich nymmer fragen, 5
der mir nu helffe streiten.“ da sprungen auf die bey dem
stade lagen.

Ludwig vnd Hartmüt hieben sich auf mit ir schar
mit fanen aufgerichtet vil zornflichen dar.
man kose uif Matalane ir zaihen schinen verre;
da sprach die wolgetane: „wol mich, da kumbt Hettel vnd
mein herre!“ 10

Sy bekanten, daz es ware des wirtes zaihen nicht,
ach grosser sware, die bewt hie geschicht!
vnd kumend grüimme geste nach Chaudrün der frawen,
manigen helm vesse sicht man noch vor abende zerhawen!

Die von Hegelingen sprachen Hylten zü: 15
„was Hartmütes gesinde bewt hie tüt,
des sol wir sy lehen mit vil tiefen wunden.“
da hiefs die küniginne die burgetor verfliesen an den
stünden.

Des wolten nicht volgen die künen Hertels man;
die des landes hüten, die hießen vinder an 3120
irs herren zeichen; sy wolten zu in aus der veste:
Hertels begene wolten slahen die vil werden gesie.

Die schranken, die man solte alle niderlan,
durch iren obermüte wurden aufgetan;
das ganne Hartmütes ließen sy in verschmahen: 25
da die ersten in drungen, da kamen in auch die letzten all ze
nahen.

Mit aufgeworffen schwerten vand man do darfor
wol tausent oder mere, die vand man vor dem tor.
da was auch komen Hartmüt wol mit tausent mannen:
sy erpafsten an die hayden, man hiefs die ross schier ziehen
dannen. 30

Sy trügen schäft in hannen mit schneidenden spern;
wer mocht den streit da wunden? sy begunden weren
die stolhen burgere mit den tiefen wunden.
da kam von Drmanie Ludwig mit helden so ze stunden.

Des hetten frawen sorgen, da er dort heer rait, 35
sy sahen vnuerporgen seine zeichen prait,
bey der veglichen wol drew tausent manne:
sy chomen dar mit zorne, wie die künen recken schieden von
danne.

Sy würden alle vnmüessig, dort vnd hin;
man gesach von ainem lande künner recken nie, 40
dann auch dise war(e)n in des Hertels selben:
sy kunden wunden var(e)n, sy teltens wol mit Hartmütes hel-
den.

Ludwig der künne, der vogt aus Drmandin,
aus herten schildes swanen slüg er roten schin,
mit seinem scharhen ellen, das er in prusen trüg: 45
die seinen spitzgesellen waren künne genüg.

Da die burgere wanden freide han,
da kam mit helden der märe näher, dar gegän,
der vater Hartmütes dabeer von Drmandine.
dem helde gunde er gütes: das ward des tages dicke ze
schine. 50

Den stolhen burger(en) laiden do began,
daz sy den rat ließen, den fraw Hilde het getan,
die schone fraw(e) des Hertels weyb.
des sach man dürchel schilde, vnd verlos auch meniger da
den leib.

Ludwig vnd Hartmüt beide warn komen 55
so nahen zu einander, sy hetten wol vernomen,
daz man die burgt frawen Hilden wolte verliesen.
do giengens mit den schilden, daz sy die zeichen in die burg
sleessen.

Wie vil man von der mau(e) warff vnd geschos,
des nam sy vil vntawr(e); ir ellen das was gros; 3160
sy ehteten hart klaine, was man da sach der vaigen:
mit grossem lafflaine sach man der helden vil genaigen.

Ludwig vnd Hartmüt komen in das tor,
vil manigen serwunden ließen sy darvor.
des begunde wainen ein künckfraw sere: 65
in der Hertels burge wurden der grossen schaden dannoch
mere.

Der künig von Drmanie, der was fro genüg,
da er vnd auch die seine seines landes waffen trüg
für den sal künig Hertels; oben durch die zünne
ließ man den fanen wähen: des trawrete die vil here kün-
niginne. 70

Mich wünder, was doch wäre den gesien da geschehen,
ob Wate der vil grymme hette das gesehen,
daz Hartmütes helde durch den sal so giengen
mit sambt Ludwige, da sy die schünen Chaudrün viengen.

Wate vnd auch Hertel hetkens also gewert, 75
der ins gesagt hette, auf helm so gebert
mit güten swerten, daz es nymmer wer ergangen,
daz sy Chaudrün ze Drmanie brachten gefangen.

Was man da vant der leste, die waren vngemüt;
sam tat man noch heite, manigerhande güf, 80
die das wolten rauben, die sirtens aus der selbe:
das mügt ir gelauben, reich wurden alle Hartmütes helde.

Hartmüt der stille ze Chaudrün gie,
er sprach: „magt edele, ich verschmacht euch ye:
mir vnd meinen fründen solt auch nu verschmahen, 85
daz wir hie nyemand viengen, wir soltens alle schlagen vnd
haben.“

Da redet sy nicht mer(e), wann: „awe, vater mein,
soltest du das wissen, daz man die tochter dein
gewaltflichen von hymen führt aus deinem lande,
mir armen küniginne geschähe nicht der schade noch die
schande!“ 90

Da sy genomen hetten schaz vnd auch gewant,
darhü man Hilden weyße bey ir wäßen handt,
die güten Matelane wolten sy verprennen:
was in danon geschähe, des wolten nicht die von Drmanie
erkennen.

Hartmüt hiefs do lassen die purg vnuerprant; 95
des eylet er one masse, wie er raumet das landt,
ee daz es erfunden, die mit heres crefften lagen
ze Walays bey der marche, des künig Hertel man vnd seine
magen.

„Lat den raub beleiben;“ also sprach Hartmüt
 „Ich gib euch dahayme meines vaters güt; 3200
 vnns ist auch dest leichter ze warn auf dem see.“
 gewalt des Ludwiges tet Chaudrun wec.

Die burg die was zerrochen, die stat die was verprant;
 da het man gefangen die pesten, so man vant,
 zwo vnd sechzig frawen, vil mynnelicher maide; 5
 die fürten sy von dannen: da was der edlen Hylben herzen-
 lande.

Wie traurig sy lieffen des wirtes wine steen:
 da eolt die kuniginne in ain vensier geen,
 daz sy nach den magden hernider (mochte) schawen.
 noch tieffens in dem lannde klagende vil magde (vnd) schone
 frawen. 10

Rüeffen vunde waynen vil leute man da vant.
 feo was ir ddaine, da man sy ober landt
 mit der Hylben tochter fürte, ir hngesinde,
 das geschante seyt in alter darnach maniges werden ritters
 kinde.

Hartmüt der pracht die gisel mit im auf den sant; 15
 verprennet vnd zerfüeret liefs er des fürsten lant;
 es was nach seinem willen die zelt wol erganngen:
 Chaudrun vnd Hyldeburge fürte er mit im von dannen ge-
 fangen.

Er wesse wol, daz Hettel in der vfiende lamit
 durch verlange ware; des raumpte er den sant. 20
 er was nicht so gäbes von den Hegelingen,
 fraw Hilde hiefs die märe Heitellin vnd seinen freunden
 bringen.

Wie recht klageliche sy dem künige empot!
 daz im dahayme lägen seine ritter todt,
 sy hiet Hartmüt gelassen in dem plüte tawen: 25
 sein tochter ward gefanngen vnd damit fueret er manlge schone
 frawen.

„Ze voten, sagt dem künige, daz ich vil aine bin;
 es ist mir komen vbele: mit hochferte hin
 fert zu seinem lannde Ludwig der reiche:
 tausend oder mere ligend vor der porte lämerleiche.“ 30

Hartmüt sich do schiffte schnelle in dreien tagen
 wider auf die hiele; was die mochten getragen,
 das hetten seine recken genomen vnd geraubet:
 des künig Hettels degem waren hie vil schedelliche betäubet.

Wie sy nu gefüeren, wer mücht euch das gefagen? 35
 man hort in ir segle dieffen vunde wagen,
 da sy gewendet waren von des küniges lannde,
 zu ainem wilden werde, der was gehanffen da zu dem Wul-
 venfande.

16. Abentheur, wie Hylde voten sannde Hette-
 len vnd Herwigem.

Hylte die vil here ir herze vnd auch ir synn
 darhü wante sere, wie sy gefrumte hin 3240
 ir voten dem künige; die herzenlichen lasse
 geschahen ir von) Hartmüte: der liefs ir mit famer augen-
 waide.

Ze manne vnd Herwige die fraw do empot:
 ir tochter war gefangen, ire helden waren tot,
 vnd hetten sy allaine mit vngemüte lassen; 45
 ir golt vnd ir gestaine das fürten die von Drmanie an den
 strassen.

Die voten ritter gahes vnd eyfter über landt;
 sy hetten in grossen sorgen die frawe dar gesant;
 an dem sibenden morgen sy kamen da sy sahen
 in ir grossen sorgen die Hegelinge bey den Moren harte
 nahen. 50

Sy gaben tigeliche ritterscheffe vil,
 auch mocht man da hören maniger hande spyl,
 daz sy an dem legere nicht dorffte verdriessen,
 man sach sy lauffen vnd springen, vnd die mit den schefften
 schiessen.

Da sach von Tennemärche der begen Horant 55
 die Hylben voten rehten zu im in das lanndt,
 er sprach zu dem künige: „vnns kumend neue märe;
 got gebe, daz vnns helden dahayme nicht schade wäre!“

Der künig giong in entgegen selber, da er sach
 die vngemüeten voten, gezogenlichen er sprach: 60
 „willekomen seyt ir herren, heer zu disem lannde:
 wie gehabt sich mein fraw Hilde? sagt vnns, wer euch heer
 sannde.“

Er sprach: „das tet mein frawe, die hat vnns heer ge-
 sant:
 deine burge sind zubrochen, verprennet ist dein lant,
 Chaudrun ist gefueret hin mit irem gesinde: 65
 schaden also grossen, ich wan, dein lannd nicht überwinde.“

Er sprach: „ich klag dir mere, des geet vns nichel not,
 deiner mage vnd deiner manne leit wol tausent todt,
 dein schah ist gefüeret zu fremden künigreichen,
 dein hort ist angerüeret: das stet so güten helden lästerlei-
 chen.“ 70

Er fraget, wie er hiesse, der es het getan.
 da sprach zu dem künige einer des recken man:
 „der aine hayffet Ludwig von Drmanierichen,
 der ander hayffet Hartmüt, die komen vns mit helden scho-
 delichen.“

Da sprach der furste Hettel: „darumb, daz ich verhech 3275
im mein schone tochter, wol wesse ich daz im lech,
dem kunige aus Ormanie, Hagne sein landt:
darumb war Chaudrün hin ze im nach eeren nicht gewant.

Man sol vnnsere veinde dise māre gar verbagen,
man sol sie vnnsere freunden haimlichen clogen; 80
nu hayset vnns die magē balde heer bringen:
es en-dorffte gūten recken dahayme nymmer wirser gelingen.“

Da hieß man Herwige hin ze hofe gan,
freunde vnd magē, vnd annder kuniges man.
do dise gūte recken ze hofe komen waren, 85
man sach den kunig Hettel in seinem mūte truebe geparn.

Der vogt von Hegelinge sprach: „ich wil euch clagen,
vnd müß euch auf genade meinen kumber sagen,
was vnns mehr frau Hilde heer empoten hat,
daz es ze Hegelingen so recht vnfrölichen stat. 90

Mein landt ist verprennet, meine yurge zerprochen
nider,
vnns ist gehuetet vbele dahayme laider siber:
mein tochter ist gefangen, erslagen meine magen,
die mir landt vnd ere dahayme pblagen.“

Da trehende(n) Herwige die augen vmbē das, 95
daz die Hettelin augen von wainen wurden nass;
also tetten die anndern alle, da sīs wainen sahen:
der was fro dhainer, die dem kunige sünden also nahen.“

Da sprach Wate der alte: „nu vermeldet nicht,
was vnns an freunden schaden nu geschicht, 3300
des müg wir vnns erhosen hernach mit maniger wunne:
vil traurig wirt gesehet Hartmūtes vnd Ludwiges kunne.“

Hettel do fragete: „wie sol vnns (das) ergan?“
da sprach Wate der alte: „da sul wir (fride) lan-
den von Morlande, dem kunige vnd seinem gestude: 5
so sīkeren wir die degene nach der schonen Chaudrün, deinem
kinde.“

Wate weyßlichen raten kunde (dū):
„wir mit den gesen werben sullen morgen frū,
vnd auch in den massen, daz sī werden yme(n),
ob wir es nicht lassen, daz sī ir volck nymmer bringen ven
hynnen.“ 10

Da sprach der küne Herwid: „nu ist geraten wol.
beraitet euch also heute, wie man morgen sol
geparn mit den veinden; daz wir das lassen schawen:
wie wir von hynnen schayden, mir ist vnmassen layd nach
den frauen!“

Sy richteten sich ze streite mit rossen vnd mit wat; 3315
sī ließen vil vngernne des alten Waten rat.
da in erschein der morgen, sī versüchtens vil sere
an die von Albakine: damit sī wurben, baide, lob vnd ere.

Die panier allenthalben in gedrengē man da trüg,
der vil wol gesunden vil manigen man da schlüg. 20
die von Strümlande laute rüeffen: „naher!“
die sī da zwingen wolten, den was zu dem (streite) bester
gaber.

Groß begünde rüeffen vber schilbes rant:
„welt irs mit vnns sīnen, ir helde aus Morlant?
ich wil mit nyemand dīngen, wann nach meiner ere: 25
ewr lannt sīnd euch ze verre, ir verlieset, baide, gūt vnd
magen.“

Des antwort Seyfrit, der künig aus Morlandt:
„wenn ir den sīg erwerbet, so habt ir gūte phant;
ich wil mit nyemand dīngen, wann nach meiner ere:
maynt ir vnns zu bezwingen, ir verderbeit baidenthalben
bestimere.“ 30

Da sprach der recke Frūte: „nu sīchert ir vnns, bey
ze wesen dienstliche, also laz wir euch frey
vrlanges ymmermere aus meines herren landden.“
die von Karadine strackten dar den fride mit iren handden.

Also kam es ze sīne, als ich euch han gefast; 35
do giengen zu einander die recken vil gemait;
an einander puten sī dien(e)st, die ee veinde waren,
ir haß der was versüenet: sī riten den von Ormanie ze
varen.

Nu sagt allererst Hettel dem kunige aus Morlant,
was er von seinen voten laider mā erfant; 40
ob er im helfen wolte, das dienet er an sein ende,
daz er herren Hartmūte gelonte diser misswende.

Da sprach der herre Seyfrit der (kūnig) aus Albabe:
„wesen wir sī ze vinden, so muesse in werden wee.“
da sprach Wate der alte: „ich wayß hiebey vil nahen 45
ir rechte wasserstrasse; wir mugens auf dem mer vil wol er-
gahen.“

Hettel sprach zu in allen: „wo solte ich hie kyele han?
ob ich in gerne schatte, wie mocht das ergan?
es ware, ob ich mich beraitē dahayme zu ir landden,
daz ich sī da gesehe, so gericht ich an in, baide, schaden vnd
afiden.“ 50

Da sprach Wate der alte: „sein mag wol werden rat,
got rüt mit gewalte, als es vmb in stat:
ia wais ich hie vil nahen bey vnns in dem landde
wol sibenpigt gūter kyele, die sīecnd mit gūter heyse auf at-
nem sannde.“

Die haben pilgrime gefiert auf den see; 3355
die muessen wir gewinnen, wie es vns darnach ergee;
sy sollen gedultslichen auf dem sannde erpellen,
buz wir mit vnsern veinden vns versuenen oder gestreiten.

Waten dem klenen ward dannen gach,
wol mit hundert recken; die andern zogen nach. 60
er sprach, er wolte kauffen, hetten sy icht speyse vaile;
des starb im vil der mage, im selber kam es ze vnsaple!

Da sp(s) an dem sannde funden, fürwar so wayss ich
das,
der was dreyssig hundert, ich wane, vnd dannoch bas;
die mochten nicht so gähes sich gerichtet ze streiten: 65
da kam in dar näher der kunig mit maniger schar weiten.

Wie so sy geparten, man trüg in auf den sant,
des Wate nicht en-wolte, ir silber vnd ir gewant;
die speyse hieß er lassen beleiben auf den vunden;
er sprach: „man solt euch gelten, so wir allernächste herwi-
der komen funden.“ 70

Die pilgrime klagten vnd flüchten; des gieng in not:
was sy im irs dinges sagten, er achtet es nicht vmb ain prot;
Wate der vil klene trachtet ane spiele,
daz sy im lassen müssen kochen vnd kuele.

Hettel der en-rüchte, ob sy immer auf das mer 75
mit ir creutze komen; er nam aus in heer
fünffhundert oder mer(e), der veien, die sy sünden;
der brachten sy vil wening ze Hegelingen der gesunden.

Ich wayss nit, ob des entgulte Hettel vnd seine man,
daz diu volc essende das herkenlayd gewan, 80
daz sy sich da müsten schaiden in den fremden lannden;
ich wane, daz got rache daselbs seinen annden.

Sy füren, so sy mochten, veltisse dan;
Hettel vnd die seine güten lufft gewan,
segeln sy begunden nach ir vlanden, 85
wo sy die befunden, vnd wolten an in rechen ir schaden vnd
ir ainden.

17. Abenteuer, wie Hettel nach seiner tochter
kam auf den Wolpensant.

Nu was künig Ludwig vnd auch herr Hartmüt
mit ir lanndes volcke bey des meres stüt
beliben durch ir rüwe auf den wilden griessen;
wie vil sy leute hetten, des mochten sy doch lükel genieß-
sen. 90

Es was ain wert vil pratter vnd hieß der Wolpensant;
do hetten die von Demantie aus Ludwiges lanndt 3392
geflegert das gemache ir rofs vnd sich selber,
daz sich ir schade muesse nach ir gemache grimmlliche mel-
den.

Die vil edle gisfel von Hegelingelannt 95
die het man gewenset auf den wilden sant;
die masse vnd sy do mochten vnde funden gepart,
die mynnelliche maide sach man bey den veinden, traurig
sy warn.

Die feyre man allenthalben bey dem sannde sach;
die von verren lannden schliffen in gemach; 3400
sy wannen da beleiben das, kam in all ze fere,
mit den schönen weiblen ze siben nachten oder mere.

Da dise reiten lagen an ainer wilden habe,
Hartmüt mit seinen magen müsse lassen abe
den (gedingen, den) sy hetten, daz sy solten da beleiben 6
ze siben tagen an ir gemache mit den vil schonen weiblen.

Es was von Matelane so verre von in dan
Chaudrun die wolgetane, daz Ludwiges man
hetten an ir gemache dhainerflachte gebingen,
daz Wate vnd seine freunde in ze schaden nie mochten brin-
gen. 10

Da sach der marner auf den vnden wagen
ain schif mit reichen segeln, hieß ers dem künige sagen.
do das gesach herr Hartmüt vnd auch alle die sine,
in den segele(n) waren creutze, sy iahen, es wern pilgrime.

Schiere sahen sy vliessen drey kuele güte, 15
vnd newn kochen reiche, die trügen auf der stüt
manigen, der das creutze irüge selten durch die gotes ere
an seinen claiden: des muessen entgelten die helden aus De-
manie fere.

Sy kamen in nu so nahen, daz man bie helme sach
ab den schiffen scheinen; sich hüb ir vngemach 20
vnd schade fere, Ludwigen vnd den sinen:
„wolauf Hartmüt, hie koment die grimmen widerwarte mi-
nen!“

Sy gachten zu den lannden, daz man wol vernam
die rüder an den handden krachen manigen man.
die auf dem gshade waren, die alten zu den lüngen, 25
die en-wessen, wie gepart, wann daz sy werlich dar sprungen.

Ludwig vnd Hartmüt trügen schilt enhandt;
sy warn ee vil sanfter komen in ir lannt,
wann daz sy ir rüwe trog ain tail ze fere:
sy versahen sich zu ir veinde, Hettel der hat der mage nicht
merc. 30

Laute rüffet do Ludwig an alle seine man; 3431
 es was gar ain kindspil, was er ve began;
 „nü müs ich allererste mit gütten helden streiten;
 ich gerich ymmer, der ir getar vnder meinem fanen erpei-
 ten.“

Hartmütes raiten trüg man auf den sant: 35
 die schif so nahen war(en), daz sy mit der hannt
 mit schäffen mochten langen, bey in an dem grisse:
 ich wil (gesauben) daz her Wate der alte seinen schif nicht
 müßig liesse.

So recht grymmliche weret man nie ain laut;
 die von Hegelingen drungen auf den sant, 40
 mit spern vnd mit schwerten strittens also sere:
 ein annder sy do werten, daz sy des kaufes seit nicht ger-
 ten mere.

Sy waren allenthalben an das güt gesan:
 nach winden von den alben sach man nie schnee gan
 so dicke, so draten die schüsse von den hemden: 45
 ob sy nu gerune taten, so mocht den schaden nyemand wol
 erwenden.

Man vant ain sperwechsel, die werke die was lang,
 ee sy das laundt gewannen. der alte Wate sprang
 zu den veinden sere; sy waren im so nahen,
 er was so grymmes mütes, daz sy seinen willen wol ge-
 sahen. 50

Ludwig von Ormanie der lief Waten an,
 mit ainem sper vil scharffen schos er auf den man,
 daz die stucke hohe sprungen in die winde:
 Ludwig der was küene; da kam auch Waten ingesunde.

Wate Ludwigen durch den helm schlug, 55
 daz des swertes egte auf das haubt trüg.
 auch hette (er) vunder der prünne von vil gütten seyden
 von Abalie an henede; anners müßet er nu das ende le-
 den.

Ludwig im vil küene mit seinem leibe empraß;
 die stat müßet er rawmen; es was ein vbel gast 60
 Wate, da er solte bey veinden sich erwerben:
 man sach von seiner henede manigen recken da sterben.

Hartmüt vnd Drost zu einander sprang;
 ir netweders waffen auf dem helm erklang,
 daz man es mochte hren durch die schar verre: 65
 Drost was vil biberbe; küene was auch Hartmüt der herre.

Herwig von Seben, ain mäerer helt güt,
 der en-mochte vol langen; ia sprang er in die flüt,
 er stünd vñ an die bechsen tieff in ainer vunde:
 herter frauwendens ward da Herwige künde. 70

Disen recken gütten wolten in der flüt 3471
 ertrecken seine veinde; manigen schaft vil güt
 sach man auf im zebrechen, in was gabe zu dem sannde
 nach seinen veinden: da ward gerochen maniges küenen re-
 den amde.

Als sy das güt erwürben, man sach des meres flüt 75
 von den, die da sturben, gefar als das plüt
 bey in allenthalben in roter varbe vlfessen,
 so weyte, daz es niemand mocht wol mit ainem sper vber-
 schiffen.

Grosser arbeit ward nie helden kündt,
 es ward nie helbe also maniger gedrugket an den gründ; 80
 ain laut sy mocht erben, die ane wunden sturben,
 die in da schaden tetten: ich wäne, sy allenthalben da ver-
 durben.

Nach seinem lieben kinde Hettel der küene strait,
 er vnd sein gesunde schaden vunde lait
 teten allenthalben den fremdden zu den künden: 85
 des ward vil maniger vatge auf dem Wipensande funden.

Mit vngesüegem dienste verbort sich ir handt,
 die von Ormanie vnd die von Hegelingelant,
 man sach die Tene chlene so herrlichen streiten,
 wer genesen wolte, der dorft ir nyimmer da empfehen. 90

Ortwein vnd Morung die paweten das laundt
 also nach grossen uren, daz man ir wenig da vant,
 die das geflügen kunden schaden mit ir eller;
 sy slügen vil der wunden, die zwen helden vnd ir heergefellen.

De vil stolken Moren, als ich han vernomen, 95
 die waren von ir schiffe zu iren veinden komen;
 der wande do Hettel in sorgen wol genießen:
 sy waren helbe küene, man sach das plüt durch die vellen
 helmen vlfessen.

Ir vogt, den sy hetten, wie mocht der küener sein?
 des tages schümte swaßsig maniger brume schein; 3500
 er was in stachen stürmen ain mäerer helt vil güt,
 wie kundens wesen küener, der alte Wate vnd auch Trüte:

Die sper verschossen war(en) dort vnd auch hie;
 Ortwein mit seinen gefellen frölichen gley;
 des ward des tages vil helme von in verhoben. 5
 grymme wainte Chaudrün, also tetten auch bey ir annder
 staven.

Der herte freyt der werete desselben tages lautig,
 das volck an einander gette, gros was der gedrang.
 da müesset schnellen helden sere misfelingen,
 da Hetteln freunde wolten sein tochter wider bringen. 10

Der abent saig ye näher: dauon der künig gewan 3511
schaden deser mere. die Ludwiges man
tetten, was sy solten; sy en-wesfen, war entrynmen,
sy slügen (manigen holden): also werten sy die künigin-
ne(n).

Diz wert in grossen sorgen, vñz ins die nacht benam. 15
vor ainem früe morgen sy tatten ane scham
alles, das sy kunden, die alten zu den iungen,
ee daz künig Hettel come zu dem von Drmanie gedrungen.

18. Abentheur, wie Ludwig Hetteln schlug, vñd
bey der nacht für von danne.

Hettel vñd Ludwig die trügen hoch in hant
ir vil scharffe waffen; ir verwedder vant 20
mit crefften an einander recht, wer er were;
Ludwig schlug do Hettel: des wurden da herhenlaide mere.

Da von Matelane der wirt ward erslagen,
das gefriesch die wolgefane, ia hort man da elagen
die schonen Chaudrun vñd auch all ir maide: 25
es ward geschaiden faume, den leüten ward baldenthalken
laide.

Da Wate der vil grymme gefriesch des küniges todt,
er begunde limmen, sam ain swein; abent rot
sach man helme scheinen von seinen flegen swinden,
von im vñd allen den seinen, die muesset man vil zornige
vinden. 30

Was tetten die helde güte, was mocht helfen das?
von dem haysen plüte der werd ward vil nass;
des frides sy nicht gerten, die von Hegelingen:
auf den Wpenwerde wolstens Chaudrun gerne widerbringen.

Die Balais von den Sturmen rachen des küniges todt; 35
die von Tennemarche warn in der not
bey den Hegelingen vñd bey den von Horlanden:
den vil zieren helden praßen gute waffen an den handen.

Seinen vater wolte rechen der küene Ortwein;
da sam mit grosser menige Horant vñd die helden sein; 40
der tag was verchidet, nachten es begunde:
da ward allerevst verhaben von den helden manig vil tieffe
wünde.

Ainer von Tennemarche ze Horanden sprang,
sein swert im hart laute an der hennde erklaßig:
er wande, es were der veinde; da frumbt im an den
stünden 45
Horant der degent küene slug im ain wunden.

Da er seinen neuen het ze tode erslagen, 3517
den fanen hiefs er nach seinem fanen tragen;
da erkante er bey der stymme, den er do hette verschrotten
mit seinem starcken ellen: Horant flagete do den todten. 50

Laute rüeffet Herwig: „hie wirt mozt getan,
seit daz wir nicht lenger des tages mügen han,
wie slahen alle an einander, die frombden zu den kunden:
wie es weret vñz an den morgen, hie wirt nicht der dritte
lebendig sünden.“

Wo man Waten den küenen in sturmen ye vernam, 55
nyemand zu im drünge, in der not geham,
sein ungefluges zürnen nyemand bey im dolte,
er bracht ir vil manigen dahin, da er ymmer wesen solte.

Auch mochten syz wol schaiden, vñz es wurde tag;
ir volck da baldenthalken mit ferschwänden lag 60
erschlagen von den frembden; in geprast des manes schelmen;
der tag der was zergangen: des verlos den syg der gast mit
allen den seinen.

Die grymme mäelichen, sy ließen da den freit,
mit vil mäeden handden schieden sy sich seit;
sy beliben bey einander (dannoch also nahen, 65
wo die feur präumen, daz sy ir helm vñd auch ir schilde
wol sahen.

Ludwig vñd Hartmüt aus Drmandin
giengen sunder sprachen; das gesinde sin
ließ der künig hören, was er beleiben solte
bey Waten dem vil küenen? wann der gerne sterben wolte. 70

Er riet in seinen listen: „nu legt euch ze tal,
ewr hawot auf die schilde, vñd habt grossen schal;
so müegen nicht wänen die von Hegelingen,
ob ichs kan geflüegen, daz ich euch von hynnen also künne
bringen.“

Da volgt Ludwige mage vñd man; 75
trummen vñd pufarwen laute man vernam,
sam das kandt da wäre gewalttuffich ir aigen;
synne starcke liste begunde Ludwig da zaigen.

Man hort da allenthalken gepracht vñde wüß;
da verpot man den kunden den wainenden ruff, 80
die des nicht wolten lassen, daz man die alle ertranckte,
welche man da gehorte, daz man die in die vunde sandte.

Was sy gehalten mochten, das ward in aufgetragen;
sy ließen da die todten, die ir waren erslagen;
in geprast vil freunde, das was in vil swäre: 85
des ließen sy ir tochen da vil manigen läre.

Mit also grossen listen komens auf den see, 3587
die von Drmanie; den frewen den was wee,
daz sy verzwigen müssen das varn von ir magen:
des westen nicht die heiden, die noch auf dem Wipenwerde
lagen. 90

Se in der tag bekome, da waren auf den wegen,
mit den, die von Lennemarche freites wanden phtegen.
Wate hiefs laute sein heerborn schellen;
da wolte er zu in gaben, die er mit tieffen wunden wolte
vellen.

Ze rosse vnd auch ze fuesse, die von Hegelingelant, 95
das volck sach (man) alles sigen vber sant
nach den von Drmanie, Ludwige vnd seinen mannen,
mit den sy wolten freiten: da waren sy verre gefarn von
bannen.

Die schiff sy fünden lare, gestreut ir gewant, 4600
das sach man alles ligen auf dem Julpensant;
der herrenlosen (wasen) ward (da) vil fünden:
sy hetten das verflaffen, daz sy in nymmer geschaden fun-
den.

Do man das Waten sagte, des gieng im michel not;
wie angstlich (er) klagte des künig Hettels tot,
daz ers nicht (het) errochen an Ludwiges leibe! 5
vil helm lag zerprochen: das klaget dahayme vil der schö-
nen weibe.

Wie recht idmerlichen mit zornigem müte
Drtwein do klagte die seinen recken güte!
er sprach: „wolauf ir heide, ob wir sy mügen ergaben,
ee daz sy rawmen die selbe: ia sind sy noch dem stade
nachen.“ 10

Des wolte do gerne volgen Wate der alte man.
Früte bey dem luste khesen do began,
er sprach zu den recken: „was hilfet, ob man eyle?
mercket ebene, sy sind von hymnen wol dreyssig meyle.

Nuch mügen wir der letzte die stat nicht gehan, 15
daz in icht schade werde von vnser fart getan.
nu lat euch meine lere“ sprach Früte „nicht verschmahen,
was welt ir der rede mere? ia müget ir sy nymmer wol
ergaben.

Nu hayset die wunden zu den schiffen tragen,
vnd süchet auch die roten, die vnns sind erlagen, 20
vnd hayset die bestaten auf den wilden grießen:
sy haben hie vil der freunde; warumb solten sy des nicht
geniessen?“

Sy stunden alle gemaine mit windender hant:
ob in wan aine der schad wurde erkant, 25
daz sy verloren hetten die iungen kuniginnen,
was mare sy nu mochten frewen Hilden wider bringen?

Da sprach (der recke) Morung: „vnd wurde ir nu
nicht mere, 3627
wann daz wir selber leiden laid vnd herken fere!
wir dienen swache gabe, so wir ir bringen die mäce,
daz Hettel leyt ersforben: noch sanfter ich von frewen Hil-
den wäre!“ 30

Da süchte man die todten vber all den sant;
die da waren Cristen, was man der do vant,
die hiefs der heldt vort den Sturmen zu einander bringen:
wie sy beleiben solten, des achten sy mit den iüngelingen.

Da riet der degen Drtwein: „da sül wir sy begraben, 35
das sül wir achten danne, daz sy verkünde haben
mit ainem reichen closter immer nach ir ende,
vnd daz ain tail gütes veglich künne darhü sende.“

„Das hast du wol geraten;“ sprach der (von) Sturmiant
„ia sol man verkauffen ir ross vnd ir gewant, 40
die da ligen todt(e), daz man der armen diete
nach ir leibes ende von ir güete disen frummen pietete.“

Do sprach (der degen) Drost: „man sol auch die begraben,
die vnns den schaden taten; oder man sol sy die raben
vnd die wilden wolfe auf dem werde lassen niessen.“ 45
da rieten das die wesen, daz sy der Cristen ainen nicht
ligen kessen.

Do sy mäessig do wurden nach ir maniger not,
den künig sy begruben, der den werden tot
durch freunde liebe genomen hette auf dem sande:
wie (sy) gehayssen waren, sam tet man da in von vegli-
chem lande. 50

Der Morn man besonnder ir veglichen vant;
also tet man da den degen von Hegelingelant;
vnd den von Drmanie müst (man) ir stat beschaden,
die leget man besonnder, sy warn, balde, Cristen vnde
hayden.

Wil vnmüessig sy waren vnz an den sechsten tag; 55
sy hetten nicht der weyse, das gesinde nie gelag,
wie sy ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grossen schulden vnd von ir missetat mochten brin-
gen.

Lesen vnd singen man horte so vil da,
daz man bey stürmtoten nyundert anderswa 60
got so schone diete in dhainem lande:
seydt lie man bey den vaigen vil der phaffen auf dem sande.

Nuch müessen da beleiben die ir solten phtegen;
die hiefs man anschreiben, des in da ward gegeben, 56
wol drehundert hübe: es wurden spitalere.
die märe erschallen verre, wie das closter da gestiftet wäre.

Alle, die ir mage betten da verlan,
die gaben da ir sewre, weyb vnde man,
durch willen der seie, der seichnam sy begruben:
seyt ward es also reich(e), daz var dienten wol dreihundert
hüben. 70

Nu rüche sy got begnaden, die da sindt gelegen,
vnd der amndern in dem lannde: nu fuern affterwegen,
die noch gesunt waren auf dem Wypensannde,
die komen nach ir sorgen veltlicher hanm zu ir herren
lannde.

19. Abenteuer, wie die Hegelinge hanm ze
lannde führen.

Des Hettel(ein) mage betten lassen hie 75
auf todes lage, daz güere (reden) nie
mit so grossen sorgen me komen zu ir herren lannde(n):
seyt sach man schöne frauen wainen mit wyndenden hann-
den

Es getorft aus Ortlannde der degen Drwein
nach schaden vnd nach schanden die lieben müter sein, 80
Hilden die schoten, vor lammer nie beschawen:
die warte tagelich(e), ob sy brachten Chaudrun die frauen.

Wate raft mit forchten in das Hylde landt;
die amndern nicht getorften; sein crafft vnd auch sein handt
het öbel gehüetet in volckfürmen grummen: 85
er en-trawt nicht also gahes die Hilden hulde wider ge-
winnen.

Da die leüte sagten, Wate wäre komen,
genüge des verzagten: sy hetten ee vernomen,
wanne er raft aus streite, so faer er ye mit schalleg;
das tet er zu allenn zeiten: sy swigen nu alle. 90

„Nwe!“ sprach frau Hylde „wie ist es nu ergan?
es führen durchl schilde des alten Waten man;
unsaufte zengen die more, geladen hart swäre;
sy gehobent sich öbel: ich wesse gerne, wo der künig wäre.“

Darnach in kurzer weyle, do sy das gesvach, 95
da sach man manigen eylen, daz man Waten sach,
die von irem lieben herren vnd freunden gerne wolten fragen:
da saget er in die märe, des heglischen mochte wol betragen.

Da sprach Wate von Sturm(en): „ich mag euch nicht
verdagen,
noch sol euch nicht betriegen: sy sint all erschlagen.“ 3700
Des erschracken sere die alten zu den kinden:
man künde nimmermere so recht traurig ynngefinde vinden.

„Nwe meiner laibe!“ sprach des künigs wip 3703
„wie ist von mir geschaiden meines herzen lid,
Hettels des reichen! wie schwindet mein ere! 5
wie han ich verloren baide! ia gesich ich Chaudrun nym-
merrere.“

Ritter vnd maibe quelten do den leib
von ungefügem laibe, da des küniges weib
ir man so sere elaget, man horte den schal erdieffen:
„Nwe mir!“ sprach frau Hylde „vnd sol sein künig Hart-
müt genieffen.“ 10

Da sprach Wate der klere: „frau, lat das elagen!
sy komen nicht herwidere: noch nach disen tagen,
so vnns die leüt erwachsent hie in diesem lannde,
so ihu wir Ludwige vnd Hartmüt auch allsam ande.“

Da sprach die frauende: „hen, solte ich das geleben, 15
alles das ich hette, wolt ich darumb geben,
daz ich errochen wurde, wie so das geschabe,
vnd daz ich vil gotes arme meintochter Chaudrun gefähe.“

Wate sprach ze frauen Hilden: „frau, lat das elagen!
wir sulken vnns besenden in disen zwelf tagen, 20
mit allen ewren rechen, was wir der mügen bringen,
vnd raten ein raffe: so müs Drmanie misselingen.“

Er sprach: „mein frau Holde, es ist also komen:
ich han bigriten neyn schif genomen,
die sol wir der armen darumb widerbringen, 25
ob wir were streiten, daz vnns dann bas müge gelingen.“

Da sprach die lammerhafte: „das rat ich (nü),
daz man ir schaden rüesse; da han ich willen zu.
wer icht nymbt pilgrinen, der hat des iunde starche:
man sol in ye wider atne meines silbers geben drey
marche.“ 30

Die schef bracht man widere, als die frau riet;
ee daz dhain pilgrin von dem gshade schied,
da ward in allen also wol vergolten,
daz sy da flüchten nyemand, vnd daz Hagenen kind belais
vnbesholten.

Darnach des nachsten morgens da kam von Sebelandt 35
Herwigk der klere, da er frauen Hilden vant
nach ir mannes eide wainen grummliche,
mit windenden hennenden, empfieng sy doch die helbe vil
lobeliche.

Von der frauen wainen trähenen do began
Herwigk der edele; da sprach der iunge man: 40
„sy sind nicht alle erstorben, die euch da helfen solten,
vnd es gerne tatten, des habent sumelich vil sere entgol-
ten.“

Es gerüwet nimmer mein herbe vnd auch mein leib,
es müs erarnen Hartmüt, daz er mir ye mein weib
getorste hin gefüeren vnd slahen vnnsere helde: 3745
ich reyte im noch so nahen, daz ich gesiße auf seiner
felde."

Wie laid im allen ware, sy riten gegen der stat
hin ze Ratelane. die kunigin vat,
was in geschehen wäre, die trew haben wofken,
daz sy die kuniginne doch darumb nicht meiden solten. 50

Da komen die von Friesen vnd die von Sturmlandt;
nach den Lennemarchen het sy auch gesant;
von Balais dar komen die Morunges helde:
da ryten die von Hegelunge mit in zu der schonen Hilden
felde.

Da kom von Hortkainde ir sun Drwein. 55
sy claget, als sy solte, den lieben vater sein.
die helde sunder sprachen mit ir frauen toten:
es ward ein stanches vrlauge mit den stachen helden ge-
raten.

Da sprach Wate der alte: „es kan nicht ee geschehen,
die wir da han ze finden, vns daz wir gesehen, 60
daz sy sint swertmäsig, vil manig edel wayse,
sy gedentent an ir mage, vnd helfent vnns vil gerne zu
der rayse."

Da sprach die kuniginne: „wann mocht das sein?
sol alles bey den veinden die liebe tochter mein
in fremdden lannden siben aldort gefangen, 65
ich vil arme kunigin, so ist mein freude gar zerganngen!"

Da sprach von Lene Genete: „es mag nicht ee ergan,
daz wir die stat der leuze mugen wol gehan,
daz wir in heerserten reiten von hinnen,
was halt die veinde dort gewinnen." 70

Da sprach die kuniginne: „des laß vnns got geleben!
mir vil armer frauen ist der tag ze lang gegeben.
wer an mich gedentet vnd an Chaudrun die armen,
dem wilks (ich) wol getrawen, der sich vber vnns lat er-
parmen."

Sy begerten vrlaubes. da sprach das edel weib: 75
„wer an mich gedentet, selig sey sein leib!
ia solt ir, kuene recken, gerüe zu mir reiten,
vnd schaffet vmb vnnsere rayse, so ir pesto kunnet, in den
zeiten."

Da sprach mit listen Wate, der alte helt vald: 80
„fraw, man sol weiden da zu dem besten wald;
seyt wir ze herferte haben güit gedingen,
von neglichem lannde hayset ir euch vierzig kuchen
bringen."

Sy sprach: „so sol ich wachen haissen bey der stüt 3783
zwanzig vesse kiele, stach vnd güit,
vnd wil die hayssen ruffen: des han ich güiten gedingen, 85
daz sy meine freunde mit staten zu den veinden bringen."

Da wofken sy sich schaiden. der vogt aus Morlandt,
er (gte) gezogenliche, da er die frauen vant;
er sprach: „man sol mir kunden der zeit ain rechtes ende,
so sy dhainen willen, daz man nimmer nach mir ge-
fende." 90

Guetliches schaiden ließ sy da geschehen.
man mocht nach ir laiden trauende sehen
dise guete gesse vnd auch die schonen frauen:
sy rieten zu allen stunden, des die von Drmanie nimmer
mochten getrawen.

Do sy vor dannen waren geriten in ir lanndt 95
mit truebe gevar(en), auf den Wipensant
der toten verlehete hieß man flieren weyse,
daz sy ir gedachten gegen got(e): fraw Hilde die was vil
weyse.

Darhü hieß sy mauren ein munster, das war weyt,
closter vnd spitale hieß sy mauren seht. 3800
mich dunkhet, daz es wurde erkant in manigem lannde,
von den, die da lagen, seyt daz man es da zu dem Wipen-
sande genante.

20. Abentheur, wie Hartmüt haym ze lannde
kam.

Nu lassen wir beseiben, wie es vmb sy gesah,
ober was die closterleute ze schaffen hetten da:
wir sussen lassen (boren) vmb Hartmüte, 5
wie er zu lannde brachte manige magt edel vnd güte.

Da sy geschaiden war(en), als wir ew sagten ee,
von vil manigem recken, den was von wunden wee,
die sy in den sturmen wunde hetten lassen:
das müssen seyt die waysen bewainen in iren lannden one
massen. 10

Mit vil grossen sorgen kamens vber stüt.
abent vnd morgen vil manig degen güit
schamten sich vil sere, die alten zu den kungen,
daz sy entrannen waren, wie wol in anders wat ge-
lungen.

Sy naheten Drmanie, zu Ludwiges lanndt; 15
den güiten schiffleuten was da erkant,
daz sy ir haymwesen in ir sorgen sahen;
da sprach ainer darunder: „wir sein Drmanie, der Hart-
mütes purge, nahen."

Da kuffen in die winde in des sárstien landt.
 das leute aus Ormanie freute sich zehant, 3820
 daz sy noch komen solten zu ir kunden vnd zu iren weiben,
 die ee wanen wolten, daz sy dort todt muessen beleiben.

Ludwig der frey(e) sein burge sach;
 der von Ormanie ze Chaudrunen sprach:
 „secht ir die burge, frawe? ir mügt euch freude nieten; 25
 welt ir vnns sein genedig, wir wellen euch mit reichem
 lannde mieten.“

Da sprach vil traurliche das edel magedin:
 „wem mücht ich sein genedig? wann die genade min,
 von der bin ich so verre laider nu geschaiden,
 ich wán et hart verre! des beleib ich alle tage in laiden.“ 30

Da sprach aber Ludwig: „lat euch nicht wesen laid,
 mynnet Hartmüten, den rechen gemait;
 alles, das wir sein habende, das wellen wir euch pieten:
 ir mügt euch mit dem degene ere vnd wunne nieten.“

Da sprach die Hylten tochter: „wann lat er mich on
 not! 35
 ee ich Hartmüten náme, ich wolt ee wesen todt,
 im war es danne von dem vater geslacht, daz er mich solte
 mynnen:
 den leib wil ich verliesen, ee ich in ze freunde welle so
 gewinnen.“

Dem künig Ludwig tet die rede wee:
 er vieng sy bey dem hare, er warff (sy) auf den see. 40
 Hartmüt der kuene, wie balde er das werke,
 daz er die maget edele von den starcken vnden vor im
 nerte!

Da sy nu wolte sincken, da kam herr Hartmüt;
 sy mochte wol ertrinken, wann daz der degen güt
 ir valbe zopfen erraichte mit den henden, 45
 damit joech er sy widere: annders mocht er sterben nicht
 erwendden.

Sy bracht in ain barche Hartmüt der degen;
 Ludwig künde vnfanfte schöner frawen vphlegen;
 sy sasz in dem hembde, da er sy aus dem wage prachte;
 die zucht die was seimbde: hey, wie recht laide sy ir ge-
 dachte! 50

Da waiten alle gemaine die schone magedin;
 fro was ir dhatne: wie künde in laider sin,
 da man des künigs tochter straffe also fere?
 sy gedachte(n) in irem müte: „man tüt vnns der laibe mere.“

Da sprach der herre Hartmüt: „zuweu errencket ir
 mein weyb, 55
 die schone Chaudrun? die ist mir als der leib.
 tüt es anders yeman, so zürnet ich also fere,
 dann Ludwig der vater mein, ich nam im, balde, seintet
 leib vnd ere.“

Da sprach aber Ludwig: „vnbescholten ich noch bin 3859
 komen in mein alter, vnd wolte auch also hin 60
 leben nach meinen eren, vnh an mein ende;
 vnd bit Chaudrun, daz sy iren zorn nicht an mir verende.“

Die vöten komen waren frölichs gemüet;
 da empot(ens) frawen Gerlinde lieb vnd guet
 vnd willigen dienst von irem sunne Hartmüten, 65
 vnd daz sy emphahen solten auf dem gslade vil manigen
 ritter güten.

Er hieß auch das kunden, es kumb vber see
 die maget von Hegelingen, nach der dicke wee
 war Hartmüte, ee daz er sy gesache:
 do das gehorte Gerlind, ia, wán ich, ir lieber nie ge-
 schache. 70

Da sprach der vö viderbe: „fraw, ir solt sin
 vor der burge danidere, da ir die magedin
 mit minnellichem grüße emphahet in ir laide;
 ir vnd ewr tochter solt reiten zu dem gslade halde.“

Nach solt ir mit euch fären hinntder zu der stüt 75
 magte vnd frawen vnd auch ritter güt,
 da man die ellende in (der) habe vnde:
 mit minnellichem grüße solt ir emphahen das gesinde.“

„Das tün ich willielichen!“ sprach fraw Gerlind
 „es sol meine freuden richen bie das Hettelzin kint, 80
 kumbt (sy) beer ze lamde mit ir ingesinde:
 ich wil, daz ich Hartmüten dick bey ir vil frölichen vnde.“

Die ross hieß man gewinnen, darhú die satelkaid.
 die iunge küniginne was fro vnd gemait,
 wann das geschah, daz sy in ir vaterlannde 85
 Chaudrun gesah, die man vil dicke in hohem preuse nante.

Da schüttens aus den kisten die allerpestien wat,
 die sy daynne wisten, vnd die auch yemand hat;
 mit vleisse hieß man claiden die Hartmütes halde:
 des küniges ynngefinde vait vil schone mit zierde aus der
 jelde. 90

In dem dritten morgen weib vnd man,
 was man Gerlind vnd Ortrün gesundes gewan,
 das was wol beraitet zu frölichem emphange:
 sy riten aus der burge, vnd piten da ze hofe nicht lañge.

Da warn auch die geise kumen in die habe; 95
 alles, das sy brachten, das ward gefüeret abe;
 sy waren zu irem lannde komen frölichen,
 wann on Chaudrun vnd ir gesinde: die füeret da vil tran-
 rielichen,

Hartmüt der schnelle sy fuerte bey der handt:
 mbcht es sich gefüegen, sy het es gerne erwant. 3900
 ia nam auch der arme den dienst von ir durch ere:
 da tet er aber es vil gerne, vnd was er dienen kunde mere.

Mit ir giengen dannen wol sechzig magedein,
 dem gleich, sy solten in hohen zuchten sein
 komen aus ir lannde; sy waren ee vil märe 5
 in manigen kunigreichen: da hieß sy freude haben nicht ir
 vil grosse schwäre.

Die Hartmütes swester bey wrahen fursten gie,
 do sy die Hylten tochter vleisslich emphie.
 mit wainenden augen die magt vil ellende
 die kuffet des wirtes tochter: da nam sy Dretun bey ir
 weissen hennde. 10

Küssen sy da wolte des Ludwiges weib:
 da was in vnmüte der iunckfrawen leib;
 sy sprach zu Gerlinde: „wes geet ir mir so nahen?
 wie ich euch küßte, ir durfft mich nicht emphahen.“

Es warn ewr räte, daz ich vil arme maid 15
 auf michel vnstete vil manige herzenlaid
 mir schanden han geduldet; es wird noch laider mere!“
 da begünde nach ir hulden die küniginne ringen sere.

Sy grüeszte auch alle besönder die frawen bberal.
 da kam auch leute ain wänder; dauon was michel schal. 20
 da hieß man auf den griessen manige hütten spannen
 mit seyden schnüern dem herren Hartmüten vnd seinen
 mannen.

Die leute vnmueßig waren, ee daz sy ab dem see
 brachten das sy fürten. Chaudrunen tet wee,
 daz die (von) Ormante bey ir menige waren: 25
 man sach sy wider nyemand, wan gen Dretun, wol ge-
 par(e)n.

Sy müßten auf den griessen befeiden allen den tag.
 ir ougen sach man riefen, wes annder nyemand pflag,
 die wurden selten trucken vnd ir liechten wazige;
 Hartmüt sy dikke troste: doch müßt ir vngemüte weren
 lanng. 30

Dretun was alles arges gegen ir tugende freh;
 was anders nyemand tâte, sy was ir gerne bey
 vnd lieb ze wesen in ir waterlannde;
 der armen iunckfrawen was nach ir freunden laid vnd
 ande.

Ero sy sy dahaymen sünden, das was michel recht, 35
 den sy erhaigen kunden, ritter oder knecht,
 was sy von Hegelingen halm ze lannde brachten:
 wie frölich sys emphiegen! wann sy ir dort ze lande nicht
 wol gedachten.

Da gemüeset hetten ab dem wilden meer,
 was do die leute täten, des Hartmütes heer, 3910
 das ward da geschalden des lanndes manigen ennde:
 ertlich sach man lachen, sumelich winden die hennde.

Da für auch von dem lannde der begen Hartmüt,
 er brachte Chaudrun(en) zu ainer purge güt;
 da muesset sy seit lennger beleiben, dann wäre 45
 der iunckfrawen wille: seit laid (sy) da michel angst vnd swäre.

Da die magt edle in der burge fass,
 die man da solte krenen, der wiert der riet in das,
 daz sy ir allgemaine dienten vleissliche:
 so ließen sy dhainen, sy machtens all zehant mit güt
 riche. 50

Da sprach die alte Gerlint, das Ludwiges weib:
 „wann sol nu Chaudrun den Hartmütes leib,
 den iungen künig reichen, mit armen vnbillichen?
 er mag sich ir wol gleichen; wolte sy, sy en-dorfft es
 nicht verdriessen.“

Diz erhorte Chaudrun, die ellende maid; 55
 sy sprach: „fraw Gerlint, es wer euch vil leichte laid,
 der euch aines noete, von dem ir ewr magen
 so manigen hette verlor(en): ia mocht euch im dienen wol
 betragen.“

„Das niemand mag erwenden,“ sprach do des küniges
 weib
 „mit trewen sol mans ennden: nu minne seinen leib. 60
 das hab auf meinem haupt, ich wil dirz ymmer lonen:
 wiltu hayßen künigin, ich wil dir gerne geben mein kronen.“

Da sprach die vngemüte: „der wil ich nicht tragen;
 von seinem grossen güte magst du mir nicht gefagen,
 daz ich den recken ymmer gerne welle gemynnen: 65
 ich beger hie nicht ze wesen, ia müß ich allertügelich
 von hynnen.“

Der iunge wirt der lannde, der begen Hartmüt,
 die rede was im annde vnd haucht in nicht güt;
 er sprach: „sol ich erwerben nicht die edeln frawen,
 so sol auch mir die schöne dhaines güten willen nicht
 gerawen.“ 70

Da sprach (zu Hartmüte) die edel Gerlint:
 „die weysen sullen ziehen also die tumber kint:
 welt et ir, herr Hartmüt, mich sy ziehen lassen,
 ich trawe es wol gefüegen, daz sy sich ir hochfart muesse
 massen.“

„Ich gan euch wol der dinge,“ sprach do Hartmüt 75
 „wie halt mir gelinge, daz ir die magt güt
 habet in ewr zuchte, nach ir vnd ewren eren:
 die magt ist ellende; seaw, ir solt sy güetlichen leren.“

Die schonen Chaudrunen, ee daz (er) dannen gie,
 der künig iunge ze zuchte seiner mäter lie. 3980
 die iunge küniginne gemüt es harte sere:
 sy wolt ir doch nicht gelauben, wie sy tet, der Gerlinde
 lere.

Da sprach die vbel trefelin wider die schönen maid:
 „wolt du nicht haben freude, so müst du haben laid.
 nu sib et allenthalben, wer dir das wende: 3985
 du müst hayten meinen phiesel vnd müst schuren selbst die
 vrennde.“

Da sprach die maget edele: „da kan ich wol zu,
 was ir mir gepietet, daz ich alles thie,
 dng mir got vom himele mein sorg wende:
 nedoch hat vil selten mein(er) mäter ewr tochter geschürt
 die vrennde.“ 90

Es sprach: „du müst beginne(n), ob ich das leben han,
 das annder küniginne selten han getan;
 dein michel hochfart traw ich dir wol gelaiden:
 ee es morgen abent werde, du müst von deinen maidten
 sein geschaiden.“

Du dunckest dich so feure, als ich höre lehen, 95
 douon dir arbeit dich müs geschehen;
 deinen mit vil grimmen traw ich dir wol gelaiden:
 von allen hohen dingen wil ich dich swechen vnd schaiden.“

Ze hofe gieng mit zornne die vbel Gerlint,
 sy sprach ze Hartmüte: „des Hetteln kindt 4000
 wil dich vnd deine freunde haben also schmähe:
 ee ich das horen wolte, ich wolte ee, daz ich sy nymmer
 mer vberfähe.“

Da sprach zu seiner mäter Hartmüt der degen:
 „wie das kind gepare, fraw, ir solt sein vphlegen
 als glüetlich(e), daz ich euch sein müg gedancken: 5
 ich han ir getan so laide, sy mag wol von meinen dien-
 sten wancken.“

Da sprach die küniginne: „was ir yemand tüt,
 sy volget niemand; sy ist so hart gemüt,
 man (en-)wende sjs mit vbele, sy kumbt dir zu ainem weibe
 ze rechter masse nymmer: das tün auch ich, ee sis ane
 beleihe.“ 10

Da sprach von Drmanie der aufferwelte degen:
 „fraw, nu lat scheinen, vnd rucher ir also zu vphlegen,
 so ir mir trewe leistet, ir ziehet (sy) in der masse,
 daz mich die küniginne aus der freuntscheffte nicht gar lasse.“

Die vbel teufelinne zornflüche gie, 15
 da sy das ynngefunde von Hegelinge lie;
 sy sprach: „ir iunefrawen, ir solt wurchen gan:
 das ich euch gepete, das sol ewr dhaine verlan.“

Do wurden da geschaiden die schonen magebin,
 daz sy einander lange müsten foombde sin. 4020
 die mit grossen erten herzoginne wart,
 die müsten garn winden: sy fassen seyt ir vngestiegen
 swarn.

Summeliche müsten spinnen vnd pürsten ir den hat,
 die von hohen dingen wän komen dar;
 vnd die wol legen kunden golt in seyden 25
 mit edlem gestaine, die müsten arbeit leiden.

Die allerpest darunder ze hofe solte sein,
 ber gepot man besunder, daz die magetin
 in Dretun kemenate das wasser tragen hiesien;
 die was gehawffen Herregart: ia mocht sy irs adels nicht
 geniessen. 30

Es was aines fürsten tochter, der hette burge vnd
 landt:
 sy müste den ofen haizen mit ir wayssen handt,
 so Gerlinde frawen in die stuben giengen,
 daz sy in also diente, daz sy irs zem pesten nicht versengen.

Auch was ir aine darunder von Galihenlant, 35
 die het ir vngeluck(e) von Portigal gefant;
 sy was von Eyrlande kumen mit Haggen kinde
 ze Hegelinge: seyt ward sy ze Drmanie ynngefunde.

Nu mügt ir hören wunder vnd dise grosse not:
 die swacheste darunder, was ir die gepot, 40
 das müesse sy laisten, was sy die würchen hiesien:
 sy mocht ir edeln magen da ze Drmanie nicht geniessen.

Merch die vil schmahen, das ist alles war,
 des vphlagen die frawen vierdhalbes iar;
 vny das herr Hartmüt aus dreuen herraysen 45
 was komen hayn ze lande: dannoch diente da alles das arme
 ynngefunde vnde wayssen.

Hartmüt hies im zagen die trauttine sein.
 an der edlen frawen was worden sein,
 daz sy hette vil selten gemach vnd gute speise: 50
 man lie sy des entgelten, daz sy lebte in tugentlicher
 wense.

Do sy im gie entgegne, der iunge künig sprach:
 „Chaudrun, schonen frawen, welchs ist dein gemach,
 seyt ich vnd melne degne schieben von dem lannde?“
 sy sprach: „das müs ich dienen, daz ir sein habt sünde,
 vnd ich schande.“ 55

Da sprach aber Hartmüt: „wie habt ir so getan,
 Gerlint, liebe mäter: ich het euch doch verlan
 ze hüte auf die genade, daz ir die grosse swäre
 an allerhande dinge geringet in disem lannde wäre.“

Da sprach die wipine: „wie mocht ich sy zeben bas,
die Hetteln tochter? du solt wissen das, 4060
ich kunde nie gewinnen, gepieten noch verpieten,
daz sy dich vnd deinen vater, darzu deine mage nicht
bescholten hietten.“

Da sprach aber Hartmüt: „des geet (ir) michel not:
wir schlugen ir die mage, so manigen ritter, todt,
wir machten ze waffen Chaudrun die heren, 65
mein vater irn vater slüg: ia mag man sy mit leichter
rede gesehen.“

Da sprach aber sein mäter: „sun, das ist war:
ob wir Chaudrunen volgten dreiffig iar,
ich mocht sy nicht mit pesinen oder mit gaisel darhü
bringen,
daz sy bey dir läge: anders kan irs niemand an ertwin-
gen.“ 70

En sprach ze Hartmüte: „bas vnde bas
wil ich sy haben gerne.“ da en-veste das
nicht recht der rechte künec, daz sy in allen ennden
wirts, danne danor, hette: das mocht der armen laider
niemand wenden.

Do gle sy hinwidere, da syz sizen vant; 75
sy sprach ze Chaudrun von Hegelingslant:
„ob du dich, maget schone, nicht bas wilt verbedenken,
du mußt mit deinem har(e) streiche(n) houy von schämel
vnd von pencken.“

Meine kemmenaten, das wil ich dir sagen,
die müst du zu dreien stunden ze veglichen tagen 80
wo(D) keern, vnd zunden mir das feur darinne.“
sy sprach: „das tun ich alles, ee ich für meinen friedel
niemand mynne.“

En laiste guettlichen alles, das man sy hieß
tün, die maget edle, wie kübel sy des liefs!
siben iar beuollen laid sy in frembden reiche 85
die grossen arbait(e): man het sy vnd kuniges kind nicht
geleiche.

Da es dem neundten iar(e) nahen began,
Hartmüt, der was weyse, der helt sich versan,
daz im vnd seinen sechunden ware gar ein schande,
daz er nicht crone trüge vnd doch herre hieß ob kuniges 90
samde.

Er kam geriten aus streite, er vnd seine manz;
mit vil hohem ellen preys er gewan:
da wand er, daz er die schone mynnen solte,
die er vor allen maiden zu ainem liebe haben wolte.
Da er nu was geseffen, bringen er im sy hieß. 95
dhaine güte claider tragen sy lies
Berlint, die slüg sy; wie der helt nu tate,
die maget es achtet ringe, wann sy was an grossen eren
vil stete.

Da rieten seine freunde, (ob) es lieb oder laid
seiner mäter wäre, daz er die schone maid 4100
in seinen willen brachte, womit er künde:
er mocht geloben mit der frawen noch vil liebe manige
stunde.

Nach seiner mage rate, gle er da er sy vant
in ainer kemmenate; er nam sy bey der handt,
er sprach: „ir solt mich mynnen, vil edle maget reiche, 5
vnd seyt ain kuniginne, euch dient meire helde lobe-
leiche.“

Da sprach die magt schone: „des han ich wundert mät,
wann mir die vbel Berlint so vil ze laide tüt,
daz mich nicht mag gelucken dhaines recken mynne:
ir vnd alle(m) ir kunne bin ich veint von allem meinem
syune.“ 10

„Das ist mir laid,“ sprach Hartmüt „ob ichs nicht
gedient han,
was euch mein mäter Berlint ze laide hat getan,
des wil ich euch ergehen nach vnser baider ere.“
da sprach die magt edle: „ich wil euch gefrawen nymmer-
mere.“

Da sprach von Ormanie Hartmüt das kind: 15
„ir wisset das wol, Chaudrun, das mein aigen sint
die landt vnd die burge vnd auch die leute:
wer hienge mich darumbe, ob ich euch gewunne mir zu
ainer preute?“

Da sprach die Hetteln tochter: „das hieß ich misse-
tan; 20

darhü ich kain sorg(e), entrawn, nie gewan:
es sprächen annder fürsten, so sy des horten märe,
daz des Hagenen kunne in Hartmütes lande chebs wäre.“

„Was rücht ich, was sy teten?“ sprach da Hartmüt
„ob et es euch, frau(e), aine beichte güte,
so wolt ich künig werden vnd auch ir küniginne.“ 25
sy sprach: „seyt an sorge, daz ich euch nymmer gerne
mynne.“

Ir wisset wol, herr Hartmüt, wie es darumbe stat,
was ewr baldes ellen nit geschadet hat,
do ir mich dort vlenget vnd mich fueret danne,
was ewre recken schaden teten an meins vaters man-
nen. 30

Nu ist es wol künde, das ist mir laid genüg,
daz ewr vater Ludwig meinen vater slüg.
ob ich ain ritter wäre, er dorfft on waffen
zu mir komen selten: warumb solt ich danne bey euch
saffen?

Es ist noch heer der zeite ain site also getan, 35
daz kain frau solte nemen nymmer man,
es (en-)wäre ir baider wille: das was ein michel ere.“
Chaudrun die schone klagte nach ir vater sere,

Da sprach vil zornliche der recke Hartmüt: 4140
 „mir ist vil unväre, was man euch gerüt,
 seyt ir nicht en-rüchet tragen mit mir die crone:
 ir vindet das ir süchet, ia geit man das täglich ze lone.“

„Den Ion wil ich dienen, als ich han heer getan;
 was ich ee gewurden kunde den Hartmütes man
 vnd Gerlinde weiben, seit mein hat got vergessen, 45
 das leid ich alles gerne: ich bin mit manigem kumber be-
 fessen.“

En woltens bas versuechen: ze hofe hieß man gan
 die vil schone frewen; ain maget wolgetan
 die solte mit ir züchten, sy mit ir gesunden,
 aines gueten willen die arme Chaudrun überwinden. 50

Da sprach offentlichen der degin Hartmüt:
 „ich wil euch ymmer richen, swester, ob irs tüt,
 daz ir mir des gehelfet, daz Chaudrun die here
 vergesse irs grossen laides, daz sy clage nicht so fere.“

Da sprach aus Demante Derrin das kind: 35
 „ich sol ymmer dienen vnd alle, die da sint,
 daz sy vergesse irs laides; mein hand wil ich ir naigen,
 ich vnd meine maide sullen ir ymmer dienen hie für ai-
 gen.“

Des sagte do gerade die maget wolgetan:
 „daz ir mich so gerne geordnet sähet stan 60
 bey Hartmüt dem künige, vnd daz ich lebte in ere,
 des Ion ich euch mit trewen: doch müt mich mein ellenn-
 de fere.“

21. Abenteuer, wie Chaudrun muesset waschen.

Da pot man Chaudrunen burg vnd lanndt:
 da sy des nicht wolte, seyt muesset sy gewant
 waschen allertäglich von morgens vnh an die nacht: 65
 des verlos herr Ludwig den sig, da er mit Herwige facht.

Da pat man Chaudrunen von dem sebel steen,
 vnd hiefs die maget edle mit Drramen geen,
 daz sy gemaches vbläge vnd trunck güten wein.
 da sprach die ellende: „ich wil nicht kuniginne sein. 70

Ir wisset wol, herr Hartmüt, wie ewr wille stat,
 daz man mich beuestet ainem künige hat
 mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe:
 es en-sey, daz er sterbe, ich gelige nymmer bey aines
 reden leibe.“

Da sprach der fürste Hartmüt: „ir sendt euch on
 not; 4175
 vnns schaidet niemand, es thue dann der todt.
 ir solt mit güten siten sein bey meiner frewen:
 die senfftet euch ewr swäre, des wil ich ze vleisse wol ge-
 trawen.“

Hartmüt wane(n) wolte, daz sich ir siater sit
 damit senfften solte, daz ir sin swester mit 80
 (al)geleich(e) tailte, was sy mochte bringen:
 ia gebachten sy in baide, daz in niichte an ir gelangt.

En begunde emphahen, wer ir dienst empot.
 Derrin saß zu ir nahen: ir varbe rosenrot
 ward in furhen zeiten von trincken vnd von spenße; 85
 des ward ir vil berait(e): da was die arme nicht so weyse.

So sy der künig ye grüesse, vnd ir schone pot,
 wie lähel das ir puefste! sy gedachte an ir not,
 die sy vnd ir gesinde dulden in sedmbden lannden:
 mit rede hart swinde sy iach an Hartmüten ir anden. 90

Das tet sy also lanage, daz sein den künig verdros;
 er sprach: „fraw Chaudrun, ich were wol genos
 des fürten Herwiges, den ir für michel ere
 nemet euch ze freunde: ia strafft ir mich diß all ze fere. 95

Woltet ir das lassen, das wer vnns baiden güt.
 mir ist laid unmassen, wer euch icht laides tüt,
 damit euch beswöret das herge vnd auch die jünne:
 wie veint ir mir wäret, ich wolt euch doch gerne lassen
 wesen kuniginne.“

Von banne gie do Hartmüt, da er die seinen man
 vlegte, daz sy solten des lanndes hute han 4200
 vnd annder seiner eren; er gedacht im vnder sünden:
 „man hasset mich so fere, daz ich an dem schaden icht
 werde erfunden.“

Gerlint die völe dienen ir do hiefs;
 die sy an frewen sedele hart selten hiefs,
 die man von allen rechten bey fürsten künden 3
 allezeit solte suchen, die müffet man da bey den swachen
 vinden.

Die alte wulpyne sprach ir veintlichen zu:
 „ich wil, daz mir den dienst die Hilden rochtrir tū;
 nu so sy sich durch ir völe duncket also siate,
 nu müs sy mir dienen, daz sy mir sünst nymmer anders
 getäte.“ 10

Da sprach die maget edele: „was ich dienen mag
 mit willen vnd mit henden nacht vnd tag,
 das sol ich vleisslichen tün in aller stunde,
 seyt mir mein ungelücke bey meinen freunden nicht ze we-
 sen gunde.“

Da sprach die vbel Gerlint: „du solt mein gewant 4215
tragen allertzeiglich hin nider auf den sant,
vnd solt das waschen mir vnd meinem gesinde,
vnd solt daz behüten, daz man dich dhain weyße müessig
vinde.“

Da sprach die maget edle: „vil reiches kuniges weib,
so schaffet, daz man lere mich, daz ich den leib 20
darbū bringen künne, daz ich euch dicke wasche claider:
ich sol nicht haben wunne; ich wolte, daz ir mir tette
noch laider.

Nu hoffet mich es leren, seyt ich waschen sol;
ich woffs mich nicht so heren, ich kundt es gerne wol,
seyt ich damit sol dienen mein speys, 25
ich versag es nyemand.“ die arme Chaudrun was vil
weyße.

Da hieß sy ainer andern waschen tragen das gewant,
die sy da lere solte, mit ir auf den sant.
allererst begunde sy dienen mit sorgen angstlichen:
das undersünd da nyemand, Gerlint quefte do Chaudrun
die richen. 30

Vor Ludwiges selden lerte man sy das,
da sy so diene helden, daz nyemand kunde das
gewaschen in die claider in Drmantelanne:
trew lüncfrawen ward nie laider, da sy sahen, daz sy blente
auf dem sande.

Da was ir aine daruntter, die was auch kuniges kind:
was sy alle clageten, das was gar ein wint. 35
dise arbat die gieng in allen nahen,
da sy ir edlen frawen also sammerlichen waschen sahen.

Da sprach in ir trewen Hildeburg die maid:
„es mag sy alle rewen, — got sey es geclaidt! — 40
die mit Chaudrun(en) komen heer ze lannde,
die arbaltent reise kawne: nu stett sy selber waschende auf
dem sande.“

Diz gehorte Gerlint; sy sprach ir vbel zū:
„wiltu, daz dein frawe der dienst nicht en-tū, 45
so solt du sy verfaben der dienst zu aller sünde.“
„ich tet es gerne“ sprach Hildeburg „für sy, ob mirs
nyemand günde.

Ir solt durch got den reichen, mein fraw Gerlint,
sy aine nicht lassen, sy ist aines küniges kind;
auch trüg mein vater crone, das wil ich noch volbringen: 50
lat mich mit ir waschen, lat vnns vbel oder wol gelingen.“

Sy erbarmet mir so sere, wie ich selber leide not,
durch ir hohen ere, die got an ir gepot;
reichst aller künige das warn ir vormagen:
ir dienst gimpt hie vbele, doch lass ich mich nicht bey ir
betragen,

Da sprach die vbel Gerlint: „so wirt hie oft wee;
wie herre sy der winter, du müst auf den schnee, 4256
vnd muess die claider waschen in den küelen winden,
so du dich oft gerne in dem phieslgadme lieffest vinden.“

Sy erpattet hart künne, daz es abende(n) began;
dauon die edel Chaudrun einen trost gewan; 60
zu ir gie fraw Hildeburg in ain kemmaaten:
clagen sy do baide vor ir dienst herpeliche taten.

Hildeburg die here waitende sprach:
„ia rewet mich vil sere dein grosser vngemach;
ich han die tiefellinne erpeten, daz du nicht aine 65
waschest auf dem griesse: ich trage mit dir (das leib) ge-
maine.“

Da sprach die ellende: „des lon dir Crist,
daz du also treurig meines laides bist!
wiltu mit mir waschen, das zeit vnns freude güte,
vnd furhet vnns die weile, vnns ist auch destier bas ze
müte.“ 70

Da ir das was erlaubet, daz sy das gewant,
die freuden was beraubet, mit ir auf den sant
ze wasche tragen müsse, in ir grossen laide,
was anders nyemand tate, noch müsten mere waschen dise
frawen baide.

Da ir ingesinde die müsse mochten han, 75
sy waiten hart swinde, so sy sahen stan
waschen an dem griesse; das klagens alle sere,
vnd hetten sy doch arbat, daz ir in der welt hette ny-
mand mere.

Das werete also lanng, das ist all war,
daz sy waschen muessen wol sechs halb iar, 80
beraiten weyße claider den Hartmütes helden:
es ward nie frawen laider; man vant sy sammerlichen
vor den selden.

22. Abentheur, wie Hilde herferte nach irer tochter.

Nu lassen wir beleiben, wie sy dienten hie
manne vnd weibten. fraw Hilde hette nie
lassen aus gedanken, wie sy da nach gesunne, 85
wie sy ir lieben tochter aus Drmanie dem lannde gewünne.

Sy het hayssen würcchen bey des meres flüt
starke kete sibene, veste vnd güte,
zway vnd zwainhigt (kochen) newe vnd riche:
was die haben solten, des waren sy berichter vleissliche. 90

Vierhigt galiden hetten sy auf dem mer; 4291
das was ir augen walde; sy wartet ainem heer,
das sy schiden solte, dem het sy speyse
recht erworben, wo sy funde: sy lont iren helden wol ze
preyse.

Es nachete zu den zeiten, daz sy ze dem see 95
nicht lennger wolten peyten, nach ihenen, den vil wee
was in fremdden landen mit starcken arbaiten:
da hiefs die schone Hilde ir poten nit claidern wol be-
raiten.

Das was zun Weyhennächten, da fundte sy den tag
den, die das solten rechen, daz Hettel tot gelag. 4300
da pat sy alle funden ir freunde vnd ir mannen,
daz man ir liebe tochter fueret dammen.

Da seitnde sy allererst Herwige dan
ir poten, daz er weise vnd seine man,
wie sy gesworen hetten ir launge heerrayse, 5
von den in was besan(den) zen Hegelingen manig reicher
wayse.

Da eylten Hilden poten in Herwiges landt;
er weise wol, warumb sy warn dar gesant;
do gieng er hin entgegne, da sy sy komen sahen,
die gruesset er vil vleisslichen, do sy im Hyliden potschafft
veriahen. 10

Der ainer sprach: „ir wisset wol, herre, wie es da-
rumb stat,

wie zun Hegelingen das volck gesworn hat;
des getrawet euch frau Hylde das dann anders nemand:
Chaudrun ellend(e) erparmet billicher nyemand.“

Da sprach der ritter edle: „ich wayss wol, wie es
darumb stat, 15

daz Hartmüt mit frehese mein trawt gefangen hat,
darumb daz sy im versagte vnd mich ze freunde erkos,
darumb auch mein frau Chaudrun iren vater Hetteln ver-
los.

Du pot (vil güte) solt ir mein dienst sagen;
ia wirt es Hartmüte nimmer vertragen, 20
daz er mein frauen so lang hat gefangen;
has, dann anders nemand, so mag mich der arbat bes-
lanngen.

Ir vnd ir gesinde solt du, pote, sagen,
daz ich nach Weyhennächten in sechsundwainzig tagen
zun Hegelingen reite mit dreystausent mannen.“ 25
do piten sy nicht mere, frauen Hilden poten schieden von
dannen.

Da richte sich Herwig auf streites wan
mit den, die es vil dicke hetten guet getan;
da bereitet er zu der verte, die mit im varen wolten
in ainem winter herie, die des vrlauges mit im phlegen
solten. 30

Hilten der schonen hilffe ware not; 4331
hin ze Tennemarche sy es empot,
daz die vil schnellen recken nicht lenger solten peyten,
die ze Drmanie nach der schonen Chaudrunen wolten re-
ten.

Sy hiefs es sagen Horande, daz er gedächte daran, 35
er war des kuniges kumme, er vnd seine man,
die ir lieben tochter in liessen erparmen:
sy wolte ee selber ersterben, ee sy geläge nimmer an künig
Hartmütes armen.

Da sprach der degent küene: „frauen Hilden solt du
sagen,

daz ichs also küene mit maniges (welbes) clagen; 40
ich kume zu ir gerne, ich vnd alles mein gesinde:
man hort noch darume wainen in dem lande maniger
müter kinde.

Darhü solt ir mere meiner frauen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurtzen tagen,
vnd wie ze vrläge stet mein gedinge, 45
daz ich zehentausent meiner helde aus Tennemarche bringe.“

Die poten vrlaubes gerten von im dan
ze Bailays in die marche, da sy mit seinen man
Morungen funden, den marggrauen reichen:
er sach die poten gerne, vnd emphie sy hart mynnleichen. 50

Da sprach der degent Drost: „wann mir is wol erkant,
daz (ich) in sibden wochen ze Hegelingen lant
mit recken solte reiten, was ich der mochte bringen:
das lün ich vil gerne, wie vedoch meinen recken
müge da gelingen.“

Da hiefs do Morung künden in Holzanelanadt, 55
daz nach ir freunden frau Hylde hette gesant,
man solte heerserten; das kündet man den helden güten.
da sagt man die märe von Tennemarche dem küenen Frū-
ten.

Da sprach der ritter piberbe: „ich kumb vil gerne dar,
wo wir gewinnen ere: des ist dreuheten iar, 60
daz wir heerserte ze Drmanie swür(e)n,
da Hartmütes freunde von vns mit Chaudrun fuer(e)n.“

Wate auch wol gedachte, der helt aus Sturmlandt,
sein hilf er brachte, wie im nicht (was) bekant 65
der pot der küniginnen von den Hegelingen,
doch eylste er, was er funde, was er guter ritter mochte
bringen.

Da vliessen sy sich alle zu der heersart.
wol mit tausent helden wol beraitet ward
Wate da zen Sturmen von mannen vnd von magen, 70
damit er Hartmüte aus Drmanie wolte lagen.

Die ellenden frauen vbel bewart
bey Gerlinde waren, wann, frau Hereg(e)t,
so hieß ir (aine) darinder, die phlag hoher mynne 75
mit des küniges schencken: sy wolte wesen gewaltige her-
zoginne.

Das bewainte vil dicke der schünen Hilden kindt;
auch geschadet es vil fere derselben frauen sint.
daz sy mit in da nicht tragen wolte die grofze swäre:
was ir ir dauon geschähe, das was Chaudrun vnuäre. 80

Die leut waren vil vnuüeffig, als ich euch han ge-
sagt;
vil läbel ward gewüeffet doch der arbeit,
der sy vil offte phlagen im Hegelinge lannde:
die helffe do das rieten, daz man nach Chaudrunen (brü-
der) Ortwein in sande.

Die voten riten palde gen Nortlande, 85
da man auf dem plane den iungen deggen vande
bey ainem pratten phläume, der was vogelreiche:
mit seinem valcknere payffet da der künig vil künigleiche.

Die voten sach er gahen, da sprach er so zehant:
„dort reitend leute nahen, die hat nach vnns gesant 90
Hilde mein frau; ir helde vil vermessen,
nu wil sy des wänen, daz wir der herferte haben vergeffen.“

Die falcken lieff er fliegen, da rit er balde dan,
da er in kurzen zeiten trüeben mit gewan;
die voten er grüeffte: wie schier sy im das kundten, 95
daz sy die küniginne ze allen zeiten waynende fünden!

Sy sagten im ir dien(e)st, trewe vnd güt,
wie do der rechte darvnt ware gemüt,
oder wen er seiner manne dar wolte bringen:
sy solten heerferten hin zum Hegelingen. 4400

Da sprach der deggen Ortwein: „du hast mir war ge-
sagt,
ich wil von hynnen fliehen, nichel vnd prait,
ain heer mit güten helden, mit zwainyghatoufent mannen:
die wil ich dar fliehen, ob ir vphainer nymmer come von
dannen.“

Man sach in allen enden reiten in das lannd, 5
nach den frau Hilde (ir voten) het gesant;
wie sy den wol gedienten, des bliffen sy sich durch ere;
die helde, die ir fomen, der was sechtzig tausent oder
mere.

Von Balans her Morung (der hette) auf der flüt
wol sechtzig kochen stärke, vesse vnd güt; 10
was die leute mochten hin zum Hegelingen
getragen auf der flüte, die wolte er nach frauen Chau-
drunen bringen.

Man bracht auch schif die reichen daheer von Nort-
lant; 4413
hart lobeleichen ir roff vnd ir gewant
alles was gekieret gen dem vrluge, 15
ir helm vnd ir wappen: sy fuerten hart ritterliche gefuge.

Man achte bey den schilden, wie vil ir mochte sein,
die der schünen Hilden das edel magedein
solten wider bringen aus Dermanie dem riche:
der wurden sibenzig tausent; in gab frau Hilde ir gab
cosliche. 20

Welche bekomen war(e)n, oder wer ze hofe gie,
die freudenlose frau(e) selten das verlic,
sy gieng in entgegne vnd grüeffte sy besunder:
den ausservelten deggen gab man von (wäte) manig wunder.

Der Hilden kyese war(e)n wol berait darhü; 25
ob sy solten var(e)n des nachsten tages flü,
es geham wol ze (massen) den lobelichen gesen:
da wolt sy sy nicht lassen, vnz sy hetten vphainer schlacht
gepreffen.

Die wappen hieß frau Hilde zu den schiffen tragen,
vnd helm vil güte aus stahl(e) geslagen, 30
halsperge weyfs(e) wol funfshundert mannen,
vber alles, daz sy hetten, hieß sy mit in flieren dannen.

Ir anderfahl die waren von vessen seyden güt,
ir segel hart reiche, damit sy vber flüt
von Hegelingelannde ze Dermanie wolten, 35
die der frauen Hilden Chaudrun gerne wider bringen
solten.

Ir angfer war(e)n von eyfen nicht geslagen,
von glockspere gassen, so wir hören sagen,
von Spanischem messe warn sy gewunden,
daz den güten helden die flaine magnete nicht geschaden
funden. 40

Hilde die schone vil manige poge pot
Waten vnd den feinen; dauon müffen tot
gellgen vil der helden, do er mit den Hegelingen
aus Hartmütes purge die schünen frauen solten wider-
bringen.

Hilde vleiffelichen do begünde viten 45
die von Tenelande: „was ir heer habt gesritten
in herten volckstürmen, des loy ich euch nach ernen:
volget meinem fater, der kan euch nach ernen das pette
wol geleren.“

Sy frageten, wer der wäre? das tet sy in bekant,
sy sprach: „das ist Horant daheer von Tenelant; 50
sein müter die was swester Hettekn des reichen;
welt ir sein getrawen, so solt ir im in dem sturme nicht
entweichen.“

Ir solt auch nicht vergessen des lieben suns mein, 443
der helt ist vil vermessen, er ist der tage sein
kaume in zwainzig iaren gewachsen ze ainem maße: 55
begymmet sein yemand var(e)n, so helfet ir gute recken
im von danne."

Daz sy das gerne taten, vnd, waren sy dabey,
da sprachen sy gemaine, er kome schadenfrey
wol heim ze seinem lande, ob er in wolte volgen.
da was der helt Drwein in seinen iungen siben vnerbolgen. 60

Es ward zu den schiffen gefliert vnd getragen,
daz euch das wunder nyemand kunde wol gefagen.
sy begerten verlaubes gen ir arbat(en):
den Crist von himele pat sy die schone Hilde wol belaiten.

Genüge mit in suren, den ir vater was erslogen; 65
die hiberbe wesen wolten ir schaden nicht vertragen.
auch wainte vil der frauen da ze Hegelingen,
wann in got von himele ir liebe kint solte wider bringen.

Sy mochtens in ir synne alles nicht getragen,
vnd wolten die leute nicht lenger lassen clagen: 70
sy haben sich danne mit freuden vnd mit schalle,
do sy zu den schiffen giengen, die giten ritter hort man
singen alle.

Da nu geschaiden waren hie die leute dan,
do sach man der frauen vil in den venstern stan;
sy belaitens mit den augen, so sy verriffe künden 75
von der burg ze Matelane, do die helde dannen waren
begunden.

Ir maspaume erkrachten, in kam ein rechter wint,
vil segel sich erstracken; maniger müter kindt
für auf den gebingen, da(s) sy wurden ere:
der kam in vil ze händen, darnach sy müssen arbat(en) sere. 80

Ja en-wais ich es nit alles, wie ir ding ergie,
wann, der kunig des lanndes von Karadie
der für mit seinem volcke den recken hin entgeg(e)ne:
er pracht aus seinem lannde wol zehentantent sneller begene.

Auf den Wipensannde, da ee was der streit, 85
von geglichem lannde da hetten sy sich seyt
vermessen alle geleiche zu ainer sammunge:
ir closter das was reiche, dar gab der alte vnd der iunge.

Die von den schiffen waren gegangen von der habe,
der schied nu vil maniger von seines vater grabe 90
mit solhem ungemüte, daz es ward thenen sware,
an den sy das erkant(en), der in schedlich in streite ware.

Der kunig von den Moren ward emphanget wol; 443
vierund(w)ainzig lichen pracht er leutes vol,
darhü vil der spense, daz in in zwainzig iaren 95
nicht gepresen solte; sy wolten zu den von Ormanie
faren.

Von stat sy sich do hueden, so sy allerbeste dan
mit ir scheffen künden; seyt wart in getan
michel arbat(e) auf dem praiten flüte:
was half, daz sy nu wisse der alte Wate vnd von Tene
Früte? 4500

In komet sunder winde, die flügens auf dem see,
das edel ingesinde, dauon ward in wee,
daz sy mit tausent saylen den grundt nicht hetten funden:
ir pest(e) schifleute allermaiste wainen da begunden.

Ze Gysers vor dem perge lag das Hilden heer. 5
wie gut ir angher waren, an das vinst(er) meer
magneten die klaine hetten sy gehogen:
ir gute segelpaume stunden alle gepogen.

Da das volck mit iamer wainte vberal,
da sprach Wate der alte: „lat vallen hin zetal 10
in die gruntlosen vnde die vñser anster swäre:
man sagt von manigen dingen, darbey ich vnderweylen
gener wäre.

Seyt hie leyt verfigelt vñnser frauen heer,
vnd wir sein so verre komet auf das vinst(er) meer,
ich hort ye sagen von kinden fur ain wasseradre, 15
daz ze Guters in dem perge ain weyt(er) kunigreich er-
pawen wäre.

Da leben die leute schone, so reich sey ir lant,
da die wasser verliesen, da sey silbrin der sant,
da(mit) mauren sy burgez; das sy da haben fur klaine,
das ist golt das pest(e): ia ist ir armüt klaine. 20

Und sagen mere, — got wärchet manige werch! —
wen die magneten bringen für die berg,
das landt hat die winde, wer ir mag erpeiten,
der ist humber reiche mit allem seinem künne nach den
zeiten.

Essen wir die spense; ob vñns gelinge wol,“ 25
sprach Wate der weyse „so sol wir vassen vol
vñnser schif die guten mit edlem gestaine:
kom wir damit widere, wir gesthen noch frölich dahayme.

Do sprach von Tene Früte: „ee wir die galine
von meinen fartgenossen tette hie so wee, 30
ich swöher tausent aide, daz ich nymmer gewunne,
daz ich vor diesem perge mit guten winden aus entrunne.“

Die da Cristen hießen, die gefrumbten ir gebet, 4533
 da die schif da sünden vast an ainer stet
 vier tage lange, ich wane, vnd dannoch mere: 35
 das sy nymmer von dannen komen, des vörchten die He-
 gelinge sere.

Das genibel das gezoch sich hoher, als es got gepot;
 do verwagen auch die vnde, da kamens aus grosser not;
 durch die grossen vinstler sahen sy die sunnen:
 da kom in ain wester wint, da was in ir arbeit gar ze-

Der traib sy in ainer weyle ze Giners für den perg
 wol sechsundzwainzig meyle, da sy die gotes werch
 vnd auch sein hilffe beschaidenlichen sahen:
 Wate mit seinem gesinde was dem magnet komen all ze
 räumen. 40

Ze vltessenden vunden waren sy nu komen:
 sy entgulten nicht ir sünden; ia was (in) benomen 45
 ain michel tail ir sorgen, der wolt in got nicht ginnen:
 die schif die waren nu rechte gen Drmanie dem lannde
 gerunnen.

Da hueb sich aber schiere ein eytel newes elagen:
 die schifwende sprach(en), da begunde(n) wagen 50
 von den gründwellen ir kiele hart sere.
 da sprach der degene Drwein: „wir muessen tewre kauffen
 vnser ere!“

Da rüeffet ein marmare: „ach, ach, diser not,
 da(s) wir ze Giners lagen nicht vor dem perge tot!
 wes got wil vergessen, wie sol sich der behüten? 55
 ir helbe vil vermessen, das meer wil aber toben vnd wä-
 ten.“

Da rüefft von Tennemarche der küene Horant:
 „gehabt euch wol, ir degene! mir ist wol erkant,
 der luft schadet hie niemand, es sind wessen winde.“
 da frechte sich der märe der künig von Karadie vnd alles
 das gesinde. 60

Horant der snelle oben in die kälbe gie,
 er sach manige wellen; werten er do lie
 seine augen weiten; da sprach derselbe herre:
 „ir mügt sanfft erpeyten, wir sein Drmanie vil vnuerre!“

Die segel hiefs man lassen nider in all dem heer, 65
 alnen perch sy sahen vor in (in) dem meer,
 vnd auch vor dem perge ainen walt vil weiten:
 dahin begunde raten Wate seinen helden an den zeiten.

23. Abenteuer, wie sy komen in die habe, vnd
 füren in Drmanie lannd.

Sy füren von dem perge an denselben walz; 4569
 mit lisen müssen werben da die recken bald; 70
 ir ancker sy da schuffen zu des meres grunde:
 sy lagen in der wilde, das das nyemand mercken kunde.

Durch gemach sy füren von schiffen auf den sant;
 güter dinge genüge, bey, was man der da vant!
 frische kalte prünnen die flussen in (den) tan 75
 nider von den pergen: des freuten sich die wassermüeden
 man.

Do die leute solten mit gemache ligen,
 da was der degene Drost auf ainen baum gestigen,
 der was vnmassen hohe, da schawet er vleissliche,
 wo sy von dannen solten: da sach er zu Drmanie in das
 rüche. 80

„Nu freuet euch, iüngelinge!“ so sprach der iünge
 man
 „mein sorg ist nu ringe, seht ich gesehen han
 wol siben palas weyte vnd ainen sal vil werten:
 wir sein in Drmanie morgen wol vor mittages zeiten.“

Da sprach Wate der weyse: „so trag(t) vnns auf den
 sant 85
 schilt vnd wappen vnd ewr weichgewant;
 tuet euch selbe vnmüessig, die knechte hayset dienen:
 die ross sol man baneychen; ir hayset halperge vnd helme
 rymen.“

Ob ewr ettlichem das claid nicht rechte stat,
 das zu dem wappen gehöret, so habt des meinen rat: 90
 es hat mein frau Hilde fünffhundert prunne
 mit vnns heer gesendet, die geben wir der güten ritter
 künne.“

Die ross zoch man schiere zu in auf den sant;
 was man güter decke vnd couertüre vant,
 die versuchten auf iren rossen vltter vnd knechte, 95
 welches im gehame: da nam ir neglicher im das rechte.

Die ross bleis man ersvrenge werten auf dem sant,
 die prante vnd die leunge; maniges man da vant,
 die trage waren vnd springen nicht kunden:
 die sich hetten (v)erstanten, Wate hiefs sy kühlen an den
 sünden. 4600

Ir feur sy do zünten; reiche spreys güte,
 die pesten, die sy sünden bey des meres flut,
 die hiefs man do beraiten den ellenden gesien,
 wann sy so nahen ir gemaches nicht en-weiten.

Die nacht sy hetten rue bñh an den nachsten tag. 4605
Wate vnd auch her Frätre des kuniges rate vplag,
die giengen sunder sprachen auf dem wilden saude,
die ir purge prachen, wie sy den gelonten in ir lannde.

„Wir solten yoten seunden,“ sprach da Ortwein
„die vnns erkleren märe von der swester mein, 40
vnd von den ellenden, ob noch lebten die maide;
wann ich an sy gedencke, so ist mir dick herzenliche laide.“

Sy rieten, wer der märe yote mdchte sein,
vnd der in brächte märe, wo man die magedein
vil beschaidenliche in dem lannde fünde, 15
vnd auch die seinen frage vor den veinden wol gehelen
fünde?

Da sprach von Hortlannde der degene Ortwein,
ein helkt ze seinen hannden: „ich wil yote sein;
Chaudrün ist mein swester von vater vnd von müter:
vnder all disem gedigene so ist dhain yote nicht so güe- 20
ter.“

Da sprach der kunig Herwig: „ich wil der ander
wesen;
ich wil bey dir sterben, oder (auch) genesen.
was die maget dein swester, man gab mir sy ze weibe:
aus irem dienst(e) ich nymmer ainem tag beleibe.“

Da sprach Wate in zorne: „das were ains Kindes müt,
ir helde auferkornne, daz ir des nicht en-tüt, 25
das rat ich euch mit trewen, vnd lat es euch nicht ver-
schmahen:
wirt yune ewr Hartmüt, er hayset euch an ainem galgen
haben.“

Da sprach der künig Herwig: „ergee böel oder wol,
seyt frekünd freunde angfällchen dienen sol, 30
ich vnd mein freündt Ortwein sollen nicht erwinden,
wie halt vnns gelinge, wir müessen Chaudrumen vinden.“

Da sy balde wolten in potscheffe dan,
da hießen sy gewinnen ir mage vnd ir man.
daz sy mit in redten, daz sy ir pesten trewen 35
nymmer vergessen (solten) an den rechten baiden.

„Ich man euch ewr trewe,“ sprach do Ortwein
„werde man vnnsir yune, ob wir gefangen sein,
daz sy vnns wellen lassen losen mit güte,
so verkauffet lannde vnd purge: darumb sey euch laide 40
nicht ze müte.“

Nu horet, güte deg(e)ne, was wir ew mere sagen:
gunnet man vnns ze lebenne, oder werden wir erschlagen,
so solt ir nicht vergessen, ir rechet ewr anden,
ir helde vil vermessen, mit swerten in kunig Hartmütes
lannden.

Nach bitten wir euch mere, ir edlen ritter güte, 4615
mit welken arbaiten ir helden das gerüt,
daz ir hie icht lasset die ellenden frauen,
ee ir euch des streites masset: seht sy euch alles gütes wol
getrauen.“

Des gaben sy ir trewe den fürsten an ir hanndt,
die allerpestes darundter, daz sy ir aigen lanndt 50
mit willen noch mit müte nicht wolten beschawen,
sy(n) brechten mit in widere aus Ormanien die vil ellen-
den frauen.

Die in getrewe waren, die waiten vmb daz;
sy vordchten alle harte den Ludwiges bass;
da sy nicht yoten ander von in mochten seiden, 55
sy gedachten sumeliche: „nu kan ir ende nyemand erw-
den.“

Sy hetten mit dem rate gestriten allen den tag,
es was nu worden spate, der sunne schein gelag
verborgen hinter den wolcken ze Gusrate verre:
des muesset noch beleiben Ortwein vnd Herwig der herre. 60

24. Abentheür, wie Chauträum ward ir kunfft
funt getan.

Nu schweigen wir der degene: ich wil euch lan ver-
nemen, 61
die wol mit freuden waren, wie den das mag gezämen,
daz sy müessen waschen in dem fremden lande:
Chaudrün vnd Hyldeburg die wüschere allezeit auf ainem
sande.

Es was in ainer vassen vmb ainem mittentag, 65
ain vogl kam geflossen hina; Chaudrün do sprach:
„awe! vogel schöne, du erparnest mir so sere,
daz du so vil gestouffest auf disem flüt.“ sprach die magt
here.

In menschlicher stymme antwurten ir began
der gotes engel here, sam es wäre ein man: 70
„ich (bin ain) yote von gore; vnd kants du mich gefragen,
vil here maget edele, so sage ich dir von deinen magen.“

Da die iunckfrau(e) die stimb da vernam,
da wolt sy nicht getrauen, daz ymmer also jam
der wilde vogel wurde, daz er reden kunde: 75
sy horte seine stimme, sam so gienge aus aines menschen
münde.

Da sprach der engl here: „du magst dich wol versehen,
maget vil elkeside, dir sol grosses lieb geschehen,
wilt du mich fragen von deiner mage lannde,
ich bin ain yote der deine, wann mich got ze troffe dir
heer sande.“ 80

Chaudrum die edle fel auf den grif gefal, 4681
als tet gen got ir venie in freuhe(s) sal.
sy sprach ze Hyldeburge: „o wol vuns diser ere,
daz vuns got rüchet! ia füll wir trauren nu nicht mere.“

Da sprach die gotes arme: „seyt dich Crist hat gefant
vuns vil ellenden ze troste heer in dih land, [85]
du solt mich lassen horen, pote nu vil güter,
lebt noch inder Hilde, die was der armen Chaudrum
müter?“

Da sprach der vil here: „ich wil dir veriechen,
Hilden dein müter han ich gefant gesehen, 90
do sy dir ain heer grosse främt heer ze lannde,
daz wltwe oder kunne durch lieber freunde willen vs ge-
fande.“

Da sprach die maget edel: „pot du vil here,
ia dich des nicht verbriessen, ich wil dich fragen mere:
lebt noch vnder Ortwein, der künig von Hortlannde, 95
vnd Herwig mein friedel? die mare ich hart gerne er-
fände.“

Da sprach der engl here: „das tun ich dir wol kunt:
Ortwein vnd Herwig sind wol gefunt;
die sach ich in den vnden auf des meres mueder:
die ellenthaften degene zugen vil geleiche an ainem rueder.“ [4700]

Sy sprach: „du sagest mare, ist dir das bekant,
ob Holt vnd Morung komen in dih landt?
pot vil here, gerne ich des frage:
die sahe ich vil gerne, sy waren auch meines vater Hetteln
mage.“

Da sprach der pote here: „des wil ich dir veriechen, 5
Frolden vnd Morungen die han ich gesehen,
die dienen willielichen; euch vil schonen frawen
koment sy heer ze lande: von in wirt der helme vil zer-
hauen.“

Da sprach der engl here: „ich wil schaiden von hymn:
got vblege euv ere! wann ich vnmüessig bin; 10
es ist vber meinen orden, ich sol nicht reden mere.“
er verschwant in vor den augen: das slagten do die iunck-
frawen sere.

Da sprach die Hilden tochter: „mir ist vnmassen laid;
des ich da wolte fragen, das ist mir verdayt:
ich gepent dir bey Criste, ee daz du schaidest von hymnen,
daz du mich aus sorgen lösest, mich vil armen künigin-
nen.“ [15]

Er swebet ir vor den augen aber alsam ee:
„(e) daz vuns schaiden, mein vnd dein, ergee,
was ich dir mag gedienen, des sol mich nicht betragen:
seyt dus von Crist gepentest, so sag ich dir von allen dei-
nen magen.“ 20

Sy sprach: „so hdret ich gerne, hast du das vernomen,
4721
sol von Lennemarche Horant heer komen
mit den seinen helden, die mich in sorgen lieffen?
den wayss ich also viderben, daz ich seint, arme maget,
müchte wol genieffen.“ —

„Dir kumbt von Lennemarche Horant der neue dein, 25
auf verlange stärke, er vnd die rechen seint:
er sol das Hilden zaitchen tragen in seinen handen,
so die Hegelinge koment zu den Hartmütes lannden.“

Da sprach aber Chaudrum: „kants du mir gefagen,
lept noch Wate von den Sturmen? so wolt ich nicht elagen.
des freuten wir vuns alle, wenn das geschähe, [30]
daz ich auch Früten, den alten, bey meinem zaitchen ge-
sähe.“

Da sprach aber der eng(e)l: „dir kumbt in dih landt
Wate von den Sturmen; der hat an seiner hant
ain staches feuerrüder in ainem kiele bey Früten: 35
pesser freunde dhainen darffu nicht bey vrloge müten.“

Da wolt aber der eng(e)l von in schaiden hin;
da sprach die gotes arme: „in sorgen ich noch hin;
ich wisset hart gerne, wann das geschähe,
daz ich vil ellende meiner müter Hilden poten sähe?“ 40

Des antwort ir der eng(e)l: „dir geet freude zü,
dir koment poten zwen(e) morgen vil frü;
die sint wol so biberbe, daz sy dich nicht trigent,
wes dir die sagent märe, daz sy dir des dhaines nicht
liegent.“

Da muesset von in schaiden der pote vil her. 45
die ellenden frawen fragten do nicht mer;
ia was in in gedanken lieb vnd sware:
die in da helfen solten, wo das vil werde ingesunde ware.

Sie wüschten doster sainer des tages das gewant,
sy redten von den helden, die in dar gefant. 50
her aus Hegelingen Hilde die reiche:
der Chaudrumen magen erpiten die mayde angfleiche.

Der tag hette einde, ze hause solten gan
die magedin vil ellende. da ward in getan
zornliches schelten von der vbelen Gerlinde: 55
das ließ sy vil selten; sy zürnete mit dem edlen yunge-
sünde.

Sy sprach zu den frawen: „wer geit euch den rat,
daz ir saine waschet die sabne vnd ander wat?
meine weisse pshelle die plachtet ir ze saine: [60]
die es nicht behüeten welle, ich wil, daz es etliche bewaine.“

- Da sprach die frau Hyldeburg: „wir tün, was wir
gemügen. 4761
auch solt ir ewr zuchte, fraue, an vnns gebügen;
vnns armes ynngefinde freuset oft vil sere:
waren warme winde, wir wüschē offte ewch bestmere.“
- Da sprach aber Gerlint in öbelichen zü: 65
„ia solt ir euch nicht saumen, wie das wetter thae,
ir waschet meine sabne frue vnd spate:
als es betaget morgen, so solt ir gen von meiner kemme-
nate.
- Vns nahent hochzeite, das habt ir wol vernomen,
der palmetag ist nahen, vnns süllen geste komen: 70
vnd gebt ir meinen helden nicht weifs ir elaiden,
so geschach nie waschen mere in kuniges selden noch ze der
welt laider.“
- Von ir sy do glengen, sy legten von in nass
die wat, die sy trügen: man solt ir phlegen bas!
ia was in gar der trewen laider da zerunnen; 75
das mocht sy gerewen: ir speyse was von rockem vnd von
prunnen.
- Das arme ynngefinde wolte schlaffen gan;
ir yete was nicht linde: balde trügen sy an
nun wray salwe hemedē; sunst kunde sy bedencken
Gerlint die vil öbele liefs sy ligen one küsse auf hetten
pencken. 80
- Chaudrun die arme vil dicke vnfanfte lag;
sy erbitten balde saume, wann es wurde tag,
vnd fließen besser minder, wann sy daran gedachten,
wann in die vogelin gute riter prachten.
- Da es erste tagete, an ein venster gie, 85
die durch die nacht vnfanfte was gelegen hie,
Hyldeburg die edle von Galtgenlannde:
da was ein snee geuallen, das was den armen laid vnd
vil annde.
- Da sprach die ellennde: „wir solten waschen gan;
es en-ten, daz es got wende, das weter ist so getan, 90
sull wir herote waschen vor abent stunden
also parfüs(e), wir werden gar leicht tote funden.“
- Sy freit nedoch gebinge, wie es solte geschehen,
daz sy poten der Hilden des tages solten sehen,
da sy daran gedachten, die mynnlichen maide, 95
die in trost vnd freude prachten, da was in nicht so her-
henlichen laide.
- Da sprach die Hilden tochter: „gespil, du solt das sagen
der vbeln Gerlinde, daz sy vnns erlaube tragen
schüch zu dem see; sy mag das selber kiesen,
geen wir dar parfüs(e), so mües wir auf den todt er-
kiesen.“ 4800
- Sy giengen da sy funden den kunig vnd auch sein
weib; 4801
da het umbfangen den Ludwiges leib
Gerlint die öbele, sy fließen dennoch balde:
sy getorfen sy nit wecken, das was der armen Chaudrunen
laide.
- Klagende in irem schlaffe borten sy sy stan; 5
sy begunde straffen die maget wolgetan,
sy sprach: „warumbe geet ir nicht zu dem grieffe,
vnd waschet wat die meine, daz das lauter wasser nider
vlfesse?“
- Da sprach die vil ellennde: „ia en-waifs ich, wohin
ich gee,
heut ist geuallen ein crestflicher snee; 10
ir welt vnns dann(e) des todes gerne püessen,
wir müessen heint sterben, tragen wir nicht schübe an den
süessen.“
- Da sprach die wülytine: „ich wene, es nicht erge;
ir müeset also von hymen, euch sey sanfte oder wee;
ir waschet vil genote, oder ich tun euch so laide, 15
was weret ir mir todt?“ da waiten die vil armen straffen
paide.
- Da namen sy die elaiden vnd giengen also dann.
„nu geb es got,“ sprach Chaudrun „daz ich euch geman!“
mit den yren fließen sy würen durch den schnee;
den ellennden maiden tet ir ell: d wee. 20
- Nach ir gewonhait(e) giengens auf den sandt,
sy stunden vnd wüschē aber das gewant,
das sy getragen hetten nider ze den griessen:
ir hohes gedingen mochten sy vbel nu genieffen.
- Sy teten hart dicke für sich auf den flüs 25
senliche plicke, wo die poten güt
zu in komen solten, die von ir lannde
die vil reiche künigin dem edlen ynngefinde dar sande.
25. Abent heur, wie Ortwein vnd Herwigk dar
komen.
- Da sy gewarteten lanngē, da sahen auf dem see
wray in ainer bargken vnd annder nyemand me; 30
da sprach frau Hyldeburg ze Chaudrun der reichen:
„dort sich ich fließen zwen(e), die mügen deinen poten
wol gekeichen.“
- Da sprach die iammerliche: „awe, ich vil arme maid!
mir ist iammerliche, balde, lieb vnd laid:
sind es die poten Hilden, süllen mich die sünt hie binden 35
waschen auf dem grieffe, das laiser kunde ich nyimmer
überwinden.

Ich vil gotes arme, in en-wais ich, was ich thû! 4837
 kraut gepil, Hildeburg, rate mir dazû:
 sol ich von hynnen weichen, oder lassen mich hie vinden
 in disen grossen schannden? ee wolt ich hie ymmer hayssen
 ingesinden.“ 40

Da sprach frau Hildeburg: „ir sehet wol, wie es stat;
 ir solt an mich nicht lassen also hohen rat:
 ich laist mit euch gerne alles, das ir tût;
 ich wil bey euch beleiben vnd leiden, baide, vbel vnd gût.“

Da keerten sy sich umbe vnd giengen baide dan; 45
 da waren auch so nahen dise zwen man,
 daz sy die schônen weschin bey dem stade sahen:
 sy wurden des wol ynne, daz sy wolten von den claidern
 gahen.

Sy sprungen aus der bargen vnd rüestten in hinach:
 „Ir vil schônen wescherin, war ist euch so gach? 50
 wir seint fremde leute, das mügt ir an vnns kiesen:
 schadet ir von hynnen, so mügt ir die vil reichen sabne
 verliesen.“

Sy tetten dem geleihe, sam syz nicht betten vernomen;
 doch was in die stymme wol zu den oren komen;
 Herwigk der herre sprach ain tail ze laute: 55
 er wisset nicht der mare, daz er so nahen stunde seiner
 traite.

Da sprach der vogt von Sewen: „ir mynnliche kindt,
 ir solt vnns lassen hâren, wes dise claider sint.
 wir piten euch on valsch, allen maiden tûet es ze eren,
 ir mynnlichen frauwen, ia solt ir wider ze dem gstade
 keren.“ 60

Da sprach die frau Chaudrûn: „so deucht ich mich
 geschant,
 seht ich ain maget hayse, vnd ir mich habt gemant
 durch annder maget ere, des müeset ir nu genieffen.“
 sprach die frau here „des müessen meine augen nu rieffen.“

Sy giengen in iren hemedem, die waren baide nass; 65
 den vil edlen frauwen was ee gewesen das;
 da pident von dem froste das arme ungesinde:
 sy waren in swacher cosse; ia waren die kalten merckichen
 winde.

Es was in den zeiten, do der winter sich zerlie,
 vnd daz in widerreichte die vogl wolten hie 70
 singen aber ir wese nach des merces stunden:
 in syee vnd auch in eyse wurden die vil armen waschen
 funden.

Mit ir straubendem hare sahen sy sy gan;
 wie in die haubt waren balden wolgetan,
 ir vabs was in zerfrieret von merckichen winden: 75
 es regnete oder es schneibte, wee was den vil edlen kin-
 den.

Der see allenthalben mit dem eyse flos, 4877
 das hette sich zelassen; ir sorge die was gros:
 in schain durch die hemedem, weis alsam der see,
 ir leib der mynnliche: in tet die vnkunde wee. 80

Herwig der edle in gûten morgen vor
 den erkenden kinden; des war in dicke not,
 wann ir maisterinne die was vil ungeburre:
 „gûten morgen“ vnd: „gûten abent“ was den mynnlichen
 tewre.

„Ir solt lassen hâren,“ sprach her Ortwein 85
 „wes dise reiche claiden auf dem sannde sein,
 oder wem ir waschet? ir baide seyt so schône,
 wie tût ers euch ze laide? daz in got von himele ymmer
 gehbne!

Ir seyt so recht schone, das ir mbchtet fronte tragen,
 ob es euch wol mocht(e) von erbe heer behagen, 90
 ir solt lanndes frauwen seint mit grosser eere:
 dem ir so swache dienet, hat er so schôner weschin noch
 icht mere?“

Da sprach vil traurlichen das schone magedein:
 „er hat noch maniger schôner, dann wir mugen sein.
 nu fraget, was ir wellest: wir haben ain maisterin(n)e, 95
 es kumbt vnns nicht vergebne, sicht sy vnns mit euch
 sprechen ab der ynnne.“ —

„Lat euch nicht verdriessen, vnd nembt vnns er golt,
 gûter yoge viere, das sey ewr solt,
 daz ir schone frauwen euch nicht lat betragen,
 die geben wir euch gerne, daz ir vnns saget, des wir euch
 wellen fragen.“ — 4900

„Got laf euch ewr yoge balden selig sein!
 wir nemen von euch nicht miere.“ sprach das magedein
 „nu fraget, wes ir wellest; wir müessen schaiden von hynnen:
 sicht man vnns bey euch baide(n), das ist mir laid von
 allen meinen synnen.“ —

„Wes sind dise erbe vnd diu reiche landt, 5
 vnd auch die guten yurge? wie ist er genant?
 daz er euch seiner claiden lat swache dienen,
 wolt er icht haben ere, so solt ims für gût verfaßen nemen.“

Sy sprach: „der fursten ainer hayset Hartmit,
 dem dienet lant die weiten vnd vesse yurge gût; 10
 der ander hayset Ludwig von Drmanie der reiche,
 im dienet vil der helde, die sitend in Irland lobeliche.“

„Wir sahen vil gerne,“ sprach Ortwein
 „mügt ir vnns beschaiden, vil schone magedein,
 wo wir die fursten baide in ir lannde mochten vinden: 15
 wir sein zu in gesendet, ia sey wir alnes kunigs ingesin-
 den.“

Chaudrūn die herte sprach den helden zu: 4917
 „Ich lie sy in der burge heur morgen frue
 ligen an ir pete, wol mit vierzig hundert mannen:
 das ist mir ungewissen, sint sy in der zeit indert geritten
 von dannen.“ 20

Da sprach der kunig Herwig: „mugt ir vnns gesagen,
 von wem die kuene helde grosse swäre tragen,
 daz sy mit vil helden sitend zu allen zelten?
 het ichs in meinen selden, ich traut wol aines kuniges
 land besreiten.“

„Vnns ist nicht kant darumbē,“ sprachen do die kindt 25
 „Wir en-wissen, wessen endenn der furken erbe sint:
 ain lant das ligt weiten, das hayset Hegelingen,
 die fürchtens ze allen zeiten, daz sy in daraus herte veinde
 bringen.“

Doch vidernte(n) vor der telten die schonen maibin;
 da sprach der fürste Herwig: „mochte das gesin, 30
 daz es euch min(n)iclichen deuchte nicht ein schande,
 ob ir, edle maide, vnnsere mantl trueget auf dem sande?“

Da sprach Hylben tochter: „got lasz euch selig sein
 ewr haider mant(e)l an dem leibe mein
 sol nimmer yemands augen gesehen mannes claiden.“
 mochten sy sich erkennen, so war in oft vnd diel gesche- 35
 hen laider.

Oft erplickte Herwig die iunkfrawen an;
 sy dachte in so schone vnd auch so wolgetan,
 daz es im in seinem herzen oft seuffen prachte:
 es geleichte sy vil ze ainer, der er vil oft guetlichen ge-
 dachte. 40

Da sprach aber Ortwein, der kunig von Hortlandt:
 „Ich frage euch maide beide, ist euch icht bekant
 vmb ain heer gesinde, das kom in diu landt?
 aine was darundter, die was Chaudrūn genant.“

Da sprach die iunkfraw(e): „das ist mir wol kant, 45
 her kom ain gesinde, des ist nu lānge stund;
 in starcker heerserte bracht mans in diu reiche:
 die ellenden frawen komet heur ze lande iammerleiche.“

Sy sprach: „die ir da suchet, die han ich wol gesehen
 in grosser arhaiten, des wil ich euch veriechen; 50
 ta was sy der aine, die Hartmūt dar brachte.“
 es was selber Chaudrūn: ich wan, sy der māre desbas
 gedachte.

Da sprach der fürste Herwig: „nu secht, herr Ortwein,
 sol ewr swester Chaudrūn vndert lebentig sein
 in dhainem lande oder auf allem erdreiche, 55
 so ist das dieselbe: ich gesach ir nie dhaine so geleiche.“

Da sprach der kunig Ortwein: „sy ist vil mynnif-
 lich, 4957
 vnd doch meiner swester vndert andlich:
 von vnnsrer vaider iugende gebend ich nach den stunden,
 daz man in aller welde so schone maget hette ir vndert
 funden.“ 60

Da sich also nante der vil kleine man,
 daz er Ortwein hiesse, da sach in wider an
 Chaudrūn die arme; ob es ir brueder wäre,
 das wisset sy so hart gerne, so hette ein ende alle ir
 swäre.

Sy sprach: „wie ir seyt gehaissen, ir seyt loblich; 65
 ainen den ich erkande, dem seyt ir anlich,
 der was gehaissen Herwig vnd was von Seelannden:
 ob der helt noch leyte, so erbeset er vnns von disen stau-
 chen panden.

Ich bin auch der aine, die mit Hartmutes heer
 in streute wart gefangen vnd gefüeret über meer. 70
 ir süchet Chaudrūn, das tüt ir an nor:
 die maget von Hegelingen ist in grossen arhaiten todt.“ —

Da trahenten Ortweinen seine augen liecht,
 auch leest es Herwig ungewainer nicht;
 do sy in herte gesaget, daz erstorben wäre 75
 Chaudrūn die schone, da hetten die helde grosse swäre.

Da sy beide vor ir wainen sach,
 die maget vil ellende zu in do sprach:
 „ir tüt dem geleiche(v) vnd seyt in der gepäre,
 sam die edel Chaudrūn ewr vil giten helde sinne wäre.“ 80

Da sprach der fürst Herwig: „ta rewet mich ir leib,
 auf meines lebens ende was die maget mein weib;
 sy was mir benekend mit aiden also stäter:
 seyt muesset ich sy verlesen durch des alten Ludwigen
 rāten!“

„Nu wolt ir mich triegen;“ sprach die arme maid 85
 „von Herwiges tode ist mir vil gesakt,
 aller der welte wāne, die ich solte gewinnen:
 were der vndert lebentig, so het er mich gefüeret von
 hynnen.“

Da sprach der ritter edele: „nu secht an mein handt
 ob ir das golt erkennet, so bin ich Herwig genant, 90
 damit ich ward gemahelt Chaudrūn ze mynnen:
 seyt ir dann mein frawe, so fūer ich euch mynnlich von
 hynnen.“

Sy sach im nach der hennde, ein ring daran erschein,
 da lag in dem golde von Abaly der stain,
 der veste, den augen zu der welte ve bekanden, 95
 den het fraw Chaudrūn, die schone, ee getragen an ir
 handten.

Sy erschmieleet in ir freunden; da sprach das magedin: 4997
 „das golt ich wol erkande hiebeur, da es was min.
 nu solt ir seben dits(e), daz mein friedel sannde,
 da ich vil armes magedin mit freuden was in meines vater
 lannde.“ 5000

Er plichtet ir nach der hemde, do er das golt erfach,
 Herwig der ellende ze Chaudrun sprach:
 „dich trug auch anders nyemands, es (en-)ware küniges kunne:
 nu han ich nach manigem laide gesehen meine freude vnd
 mein wunne.“

Er umbstoffs mit armen die herrlichen maid; 5
 In was ir baidere māre lieb vnd laid;
 er kufftes, ich ways nit, wie oft(e), die kunigin reiche,
 sy vnd Hyldeburg(e) die maget mynnliche.

Ortwein begunde fragen die herrlichen maid, — 10
 des schampfte sy sich fere, wann ir was laid —
 ob sy nicht anders künde dienen in dem lannde,
 wann, daz sy elaidere wüschten zu allen zeiten an dem sannde.

„Nu saget mir, frau swester, wo sint ewre kindt,
 die ir bey Hartmütten habt getragen sint,
 daz sy euch aine lassent waschen an den griessen? 15
 solt ir ymmer werden kuniginne, des lat man euch hie
 ybel genießen.“

Sy sagete im wainende: „wo solt ich nemen kindt?
 es ist allen den wol künde, die bey Hartmütten sind,
 daz er mir nie künde solchs ye gepieren,
 das ich nemen wolte: des müß ich mich der arbeit seit
 nieten.“ 20

Da sprach der herre Herwig: „des müge wir iehen,
 daz vnns an diser ferte ist also wol geschehen,
 daz vnns nyimmer künde als wol gelingen:
 nu sul wir des gaben, daz wir sy von den vesten bringen.“

Da sprach der degen Ortwein: „ich wan, des nicht
 ergoe: 25
 vnd het ich hundert swester, die lies ich sterben ee,
 daz ich mich also sturche in frombden lannden hāle,
 die man mir mit sturme nāme, daz ich die meinen grym-
 men weiden stāle.“

Da sprach der hekt von Seeben: „das ist die angst mein,
 wirt man vnser ynnen, daz man die mayden 30
 emphüer also verre, des sey wir bey in tūgen:
 man lat vnns bhaine nimmermer gesehen mit vnsern augen.“

Da sprach aber Ortwein: „wie lies wir danne hie
 das edel ynngefinde? das het gepiten he 35
 in difem frembden reiche, des sy mag verdriesen:
 meiner swester Chaudrun sullen alle ir maide wol ge-
 niessen.“

Da sprach der degen Herwig: „war tust du deinem
 syn? 5037

die mein trauttine die wil ich fūeren hin:
 werben, wie wir können, ober vnser frāwen!“
 do sprach der degen Ortwein: „ee lies ich mich mit der
 swester mein zerbawen.“ 40

Da sprach die vngemüte: „was han ich dir getan,
 lieber brueder Ortwein? wann ich nie gewan
 bhain gebar(e), daz man mich mochte schelten:
 ich en-wais, welcher dinge du mich edel fürst last entgel-
 ten.“ —

„Ja tū ichs, liebe swester, nicht durch deinen hass; 45
 dein schōne maide genesen destes bas;
 ich kan dich nicht geziehen, wann nach eren:
 du solt han holden Herwigen, deinen friedel heren.“

Sy giengen zu den schiffen; da elaget die schōne maid,
 sy sprach: „awe, wir armen! nu ist mir endelos mein laid; 50
 der ich mich ye getroste, sol ich den nu verschmahen,
 daz mich ir hilffe loszte? mir ist mein gelūcke vil vnnahen.“

Den ellenthafsten degene(n) was von dem glāde gach;
 Chaudrun die arme rüeffet Herwigen nach:
 „ee was ich die veste, nun hat man mich zu der bdesten: 55
 wem last du mich, oder wes sol ich mich, armer wayse,
 trbsen?“ —

„Du bist nicht die pdeste, du müst die veste sein,
 vil edle küniginne, verbil die rayse mein:
 ee morgen scheint die sinne, ich bin vor difen selden,
 das hab auf meinen trewen, mit achthigt tausent helden.“ 60

Sy fūeren so sy kunden veldiste von dan.
 da ward ein hertes schaiden von freunden getan,
 als noch freunde taten, das wayss ich on lāgen:
 so sy allerverriße kunden, belatten sy die poten mit dem
 āgen.

Der wesehe do vergassen die herrlichen kindt; 65
 des herte wol gegannet die ybel Gerlint,
 daz sy stūnden müessig da niden auf dem fande;
 des zürnete sy vil fere: es was ir an ir wesehe laid vnd
 ande.

Da sprach die frau Hyldeburg, die maid aus Eyrlant:
 „wes lat ir, kuniginne, ligen diu gewant? 70
 daz ir (nicht) waschet Ludwiges man die elaidere,
 vnd wirt des Gerlint ynnen, sy getet vnns mit schlegen so
 noch nie laider.“

Da sprach die Hylben tochter: „darhū bin ich ze her,
 daz ich Gerlinde wasche nyimmermer;
 dienst also swaches sol mir nu verschmahen: 75
 mich küssen zwen künige vnd rüchten mich mit armen
 ymbfāhen.“

Da sprach aber Hyldeburg: „lat euch nicht wesen
laid, 5077
daz ich euch das lere, wir blaichen das die claid,
daz wir sy lcht so salwe tragen ze kemmenaten:
anders wirt vnns baiden der rugke mit flegen wol hera-
ten.“ 80

Da sprach des Hagene kunne: „mir goet freude zu,
trost vnd wunne. swer mich vnz morgen frue
die zeit mit vesmen släge, ich trawt nicht ersterben:
die vnns da tünd so laide, der müs etlicher davor ver-
derben.“

Du wil ich dise claiden tragen zu der slüt; 85
sy fällen des wol genieffen.“ sprach die maget güt
„daz ich mag gleichen ainer kuniginne:
ich wirt sy auf die vnde, daz sy vrellich vliessen von
hynne.“

Was Hyldeburg gerete, Chaudrün trüg dan
der Gerlinde sabne; zurnen (sy) began, 90
sy swang sy von den handen verre zu den vnnden:
sy swebeten ain wesen; ich en-wais, ob syz ymmermer
funden.

Da nahent es der nacht(e), daz in des tages zeran;
Hyldeburg gie swäre zu der burge dan,
sy trüg ander klaiden vnd siben sabene reiche: 95
die Drweines swester gieng bey Hyldeburg ledicleiche.

Es was nu hart spate, sy kamen hin gegant
ze Ludwiges burge, da fanden sy darvor stan
Gerlinde die ubelen, die wartet irs yungesinde,
die vil edelen wescherin grüesset sy mit worten harte
schwinde: 5100

„Wer hat euch das erlaubet?“ sprach des kunigs weib
„es sol sere eardnen ewr baiden leib,
daz ir geet den abent vber wert vil spaten:
es zimbr nicht küniges weibe, daz sy euch sehe in ir kem-
menaten.“

Sy sprach: „nu sagt mir balde, warum tuet ir das? 5
ir versprechet reiche künige, den sent ir gehafs,
vnd koset gen abent wider bñse knechte:
welt ir erwerben ere, so kumbt es euch nicht ze rechte.“

Da sprach die maget here: „wes beget ir mich an?
wann ich vil arme den wollen nie gewan, 10
daz niemant lebe so tewre, mit dem ich sprechen wolte,
es (en-)waren meine mage, mit den ich von rechte reden solte.“

„Nu sweig, du obble galle, du haystest liegen mich?
das sol ich heint rechen also vber dich,
daz dir dein zorn erhillet so laut nymmermere: 15
ee daz ich erwinde, so gemüet es deinen ruggen sere.“

„Das wil ich wideraten.“ sprach die maget her 117
„daz ir mich nicht mit vesmen gestraft nymmermer;
ia bin ich verk(e) tewrer, dann ir mit allen ewren magen:
als ungefüeger zuchte der mocht euch nu betragen.“ 20

Da sprach die ubel wylpene: „wo sint die sabne mein?
daz du also gewunden hast die hende dein,
so recht muessigliche gewunden in denken geren,
vnd lebe ich dhain wesen, ich wil dich annder dienst lere.“

Da sprach des Hagene(n) kunne: „ich han sy liegen
lan 25
da niden bey der slüte; do ich sy wolte dan
mit mir heer ze hofe tragen, sy waren mir ze swäre:
beschawet ir sy nymmer, das ist mir auf mein trewe vil
vnmäre.“

Da sprach die teufellne: „ia genuesset du sein nicht;
ee daz ich entslasse, wie laide dir geschicht!“ 30
da hies sy aussiechen prechen vnd aus dornen vesmen vinden:
der ungefüegen zuchte wolte die frau Gerlind nicht erwin-
den:

Ze einem vetstal(e) vinden syz hies,
in der kemmenate nyeman sy bey ir liefs,
sy wolt ir hawt, die schünen, schlagen von den painen: 35
die frauen, die das wesen, begunden crefftilichen wahren.

Mit listen sprach do Chaudrün: „das wil ich euch saget,
wirde ich mit diesem vesme heint hie geslagen,
gesicht mich ymmer auge gesehen bey künigen reichen,
daz ich trage krone, es wirt sein gelonet sicherleichen. 40

Darumb ir mich der zuchte müget vil gerne erlan,
so wil ich ee mynnen, den ich versprochen han,
ich wil das künigreiche zu Ormantie varen:
wirde ich gewaltig ymmer, so tün ich, des niemant mag
getrauwen.

Da sprach die frauwe Gerlind: „so liefs ich meinert
zorn; 45
vnd ob du tausent sabene heftest mir verlorn,
die wolt ich verkiesen, es káme auch dir ze guete,
ob du von Ormantie mynnen wild den fursien Hartmüte.“

Da sprach die maget schöne: „ia wil ich mich erholen;
dise mantge quale mag ich nicht verdolen; 50
haystet mir gewynnen den künig aus Ormandin:
wie er mir gepeütet, so wil ich ymmer sin.“

Die so die rede horten, die lieffen balde dan,
dem snellen Hartmüte ward es kund getan:
bey im fassen mere die seines vater manne, 55
da saget im ainer märe, daz er zu Chaudrün gienge danne.

Der saget im offentlichen: „gebet mir das poten-
prot; 5157
der schönen Hilden tochter ir dienst euch empot,
daz ir kumen rüchet ze ir kemmenaten;
sy wil euch nymmer frembden, sy hat sich besser ding seyt
beraten. 60

Da sprach der ritter edele: „du leugest on not;
weren war deine māre, ich gebe dir potenprot
güter burge drey(e) vnd darzu habe reiche,
vnd sechzig pouge goldes: ia wolt ich nimmer leben wan-
nikleiche.“

Da sprach atner sein gefelle; „ich han es auch ver-
nomen, 65
die gabe wil ich tailen, ir solt ze hofe komen:
es sprach die mager edele, daz sy euch gerne mynne;
ob ir des gerüchet, sy werde hie ze lannde küniginne.“

Hartmüt der sagte do dem poten dannck;
wie recht frolichen er von dem sebele sprang! 70
er want, daz in mynne got het beraten:
in frölichem synne gieng er zu der maide ze kemmenaten.

Da stünd in nassem hemde das herrliche kind;
mit wynnenden augen grüeset sy in sint;
sy gieng im hin entgegne, vnd stünde im also nahen, 75
daz er mit seinen armen wolte Chaudrun vmbfahen.

Sy sprach: „nayna, Hartmüt, des en-tüt noch nicht!
ia wissent euch die leute, wer das ersicht:
ich bin ein arme wescherin, es mag euch wol verschmahen,
ir seyt ain künig reiche, wie gezam ich euch mit armen ze
vmbfahen? 80

Ich erlaubet ewch dann(e) vil wol, Hartmüt,
wann ich seen vnder crone vor ewen recken güt:
so hayst ich küniginne, so sol euch nicht verschmahen,
so zimpt es wol vnns balden, so solt ir mich mit armen
vmbfahen.“

In seinen grossen züchten er stünd auf hoher dan; 85
er sprach ze Chaudrun: „maget vil wol gezam,
nu du mich rüchest mynnen, ich wil dich hohe myeten:
mir vnd meinen freunden magst du, was du selbs wilt,
gepieten.“

Da sprach die künigfraw(e): „mir ward sanfter nie;
sol ich vil gotes arme nu gepieten hie, 90
so ist das mein gepot, das erste, nach grösser arbatte,
ee daz ich heint slaffe, daz man mir ain schönes pade be-
ralte.

Mein gepot das annder (das) sol dich sein,
daz man mir balde bringe meine magedin,
wie man sy vinde vnder Gerlinde weiden; 95
in ir phieslgadme sol ir dhaine beleiben.“

„Das schaffe ich willikleiche.“ sprach herr Hartmüt. 5197
da suctet man aus dem gadme manige maget güt,
die mit straubendem hare vnd in swachen claiden
hin ze hofe giengen: die vbel Gerlind was vmbeschaiden. 200

Da kamen drey vnd sechzig; da Hartmüt sy sach,
Chaudrun die edle gezogenliche sprach:
„nü schawet, künig reiche, welt ir das han für ere,
wie sint erzogen die maide?“ da sprach er: „es geschicht
in nymmermere.“

„Thuet mirs ze liebe, Hartmüt,“ sprach das edel
kind 5
„alle meine maide, die hie verderbet sind,
daz man sy bade heint(e); volget meinem rate:
ir solt sy sehen selbe, daz sy seen in wunniflicher wate!“

Des antwort Hartmüt, der riter auserforn:
„liebe mein fraw Chaudrun, ist icht der claiden verlor, 10
die mit in heer bracht(en) ewr ingesinde,
so gibt man in die pesten, die man vundert vinde.

Ich sol sy sehen gerne bey euch geclaidet stan,“
vades vleissflichen gaben man began;
Hartmütes künne wart maniger cammerere. 15
sy eylten ir alle ze dienen, darumb daz sy in darnach
genedig wāre.

Da gepadet schone ward die herrliche maid,
mit ir iunckfrawen, die allerersten claid,
die yemand haben kunde, bracht (man) in allen:
die schwacheste darunder die mocht ainem künige wol ge-
uallen. 20

Da sy gepadet waren, da bracht man in wein,
daz in Ormanie nicht besser mochte sein,
mer den vil gūten bracht man den frawen:
wie es in gedanket wurde, wie solt des herr Hartmüt
getraiven?

In (dem) sal gefassen die mynnlichen sint. 25
ir tochter Orrunen hiefs fraw Gerlind,
daz sy sich darzu claiden solte mit ir iunckfrawen,
ob sy die Hilden tochter wolte mit ir iunckfrawen schawen.

Orrun die edel claidet sich zehandt,
sy gieng vil frolichen, da sy Chaudrun vant, 30
da hin entgeg(e)ne des alten Waten künne:
da sy ensambr waren, da sach man freud vnd wunne.

Sy kusen balde an einander, vnder rotem golde güt,
darhü schain ir varbe. gewayet was ir müt. 35
Heb was Orrunen, der küniginne reich(e),
daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wunnikleich(e);

Da fremet sich die arme, als wir han veriehen, 5277
 das sy ir edels kunne also schier solte sehen,
 spillende bey einander sassen die herren:
 wohin sy dicke sahe, es mocht ain herze trauriges freude

leren. 40
 „Wol mich!“ sprach frau Drtran „das ich gelebt han,
 das du bey Hartmüte wild hie bestan;
 des deinet güten willen gib ich dir ze lone,
 die ich tragen solte, meiner mäter Gerlinde frone.“

„Nu Ion dir got, Drtran!“ sprach das maidlin 45
 „wie du mir gepentest, so wil ich gerne sin;
 du hast bewaint dicke meines herben laiden:
 getreulicher dienst(e) wil ich nyimmer tag von dir schaiden.“

In kintlichen listen sprach die maget güt: 50
 „ir solt voten senden, mein herr Hartmüt,
 in Ormanie die reiche, ob es in wal gewalle,
 nach ewren besten freunden, das sy heer ze hofe fumen alle.“

Gesteend mit frid die erbe, das wil ich euch sagen,
 so wil ich bey ewch frone vor den helden tragen,
 das ich das müge erkennen, wer mein beger ze frauen: 55
 mich vnd erwr mage lass ich danne ewre rechen schawen.“

Es was ain list so weyser; wo er den (boten) vant,
 wol hundert oder mere wurden aus gefant:
 best minder was der veinde, do die Hegelinge
 fuchten Hartmüten; das was auch der maide gedinge. 60

Da sprach die frawe Gerlint: „liebe tochter mein,
 nu sult ir euch nu schalden; so(l) es aber morgen sey(n),
 so seyt bey einander mit gezogenhafte.“
 da naigt sy Chaudrun, vnd vat sy got sein ir glatt(e).

Von hannen gieng do Hartmüt. schenden man ir da
 schuff 65
 vnde trugkfassen, da was vil klainer ruff;
 man hieß da haben (in pflege) die stolhen maid(e) reiche:
 mit trincken vnd mit speyse pflag man der ellenden vleis-
 fleische.

Da sprach von Hegelingen ein vil schöne maid:
 „so wir daran gedencken, so wirt vnns dick(e) laid, 70
 fällt wir bey den belesben, die vnns heer brachten,
 vnns selben one wunne: des wir vnns doch selten ye ge-
 dachten.“

Sy begunden waynen, da ir frawe sasz;
 do der kinde mere geichen betten das,
 sy gedachten in ir sorgen ir vngemaches seze; 75
 sy wainten sumeliche: des erlachet Chaudrun die here.

Sy wanden, das sy solten ymmer da bestan: 5277
 da was der frauen wille nindert so getan,
 das sy belibe gerne bey in tage viere.
 da kam es an die zeit(e), das svs Gerlinden raunten
 schiere. 80

Ain tail aus ir züchten lachen sy began,
 die in vierzeihen iaren freude nie gewan.
 das hette wol gehdret die vbele teilfelin(n);
 die winkete Ludwigen, es was ir lajd von all irem synne.

Da gieng sy schiere, da sy Hartmüten vand, 85
 sy sprach: „sun der meine, über alles dich land
 müssen ban arbeit(e) die leute darynne:
 ich en-wayß, wes gelachtet hat Chaudrun die kuniginne.“

Wie es sich habe geflieget, oder wie svs habe vernomen,
 ir sind von ir freunden haynliche voten komen: 90
 dauon solt du dich hüten, edel ritter here,
 das du von ir freunden icht verliesest, baide, leib vnd auch
 die ere.“

Er sprach: „lat es belesben, ich gan ir harte wol,
 wo sy bey (den) weiben freude haben sol.
 mir sind ir nachste mage gefessen also verre, 95
 wo kome ich in ir lage? ia wän ich, das mir von in ym-
 mer icht gewer(r)e.“

Chaudrun ir gefinde fragen do began,
 ob ir gepetet wäre, sy wolte schlaffen gan;
 sy was die nacht allaine geschaiden von ir swäre:
 do giengen mit der maide des kunig Hartmütes kamme-
 rere. 5300

Die kindt von Ormanie die trügen ir die liecht;
 sy betten ir gedienet darnor vil selten icht:
 man vant da gerichtet wol dreyszig oder mere
 vil sauberlicher pete, da ligen solten der ritter tochter here.

Darauf lagen golter daber von Arabe, 5
 vil maniger hande varbe vnd gruen als der flec,
 von listen hart rewr(e) die decklachen reiche,
 rot von dem fewr(e) golt schein aus den sehden sauberleiche.

An den liechten phällen von maniger vische haut
 bezogen waren darunder. Hartmüt wand, er traüt 10
 die mynnelichen maiden daheer von Hegelingen:
 er wesse nicht der märe, was im ir kunne laides mochte
 bringen.

Da sprach die maget edle: „ia solt ir schlaffen gan,
 ir Hartmütes helde, wir wollen rue han,
 ich vnd meine frauen, doch dise nacht allaine: 15
 seyt wir heer bekomen, so gewunne wir mer dhaine.“

Was da was der frembden, die sach man dannen gant;
die woyßen mit den tumben, die Hartmütes man, 5318
die eykten zu ir gemache aus der frauen kemmenaten:
von mete vnd auch von weine die armen waren vleissfittlich
beraten. 20

Da sprach die Hilden tochter: „bestieset mir die tür.“
starker rigl vtere schoss man darfür.
auch was das gadine also veste, wes man da begunde,
daz aus der kemmenate beschaidensichen ntemand hbrert
funde.

Da sassens allererste vnd truncken güten wein. 25
da sprach die allerherste: „seo mügt ir wol sein,
alle meine frauen, nach stardem ewrem laide:
ich lass euch morgen schawen an ewren vil lieben augenwaide.“

Ich han gekusst heute Herwige meinen man,
vnd Dertwein meinen brüeder; da sult ir gedencen an: 30
welche wil werden reich(e) von mir an alles sorgen,
die sy des genoete, daz sy vnns nach der nacht verkünde
den morgen.

Ir miete wirdt nicht ringe; vns nahent freuden zeit:
ia gib ich ir ze miete guete burge weit,
dazü vil der hübe, die mag ich wol gewinnen, 35
geleb ich an die stunde, daz man mich nennet ain fun-
ginnen.“

Damit legten (sy) sich schlaffen; seo was in der müt;
sy wessien, daz in some manig ritter güt,
die in gehelffen mochten von ir grossen sorgen:
dazü stünd ir gedinge, daz sy sachen an dem nachsten
morgen. 40

26. Abentheur, wie Herwigk vnd Dertwein wider
zu dem here komen.

Nu hbrert wir ein mäere, des hab wir nicht vernomen:
Dertwein vnd Herwig waren nu balde komen,
da sy ir recken sünden noch auf dem wilden samnde,
da lieffen in entgegen die helden aus Hegelingenlannde.

Die voten sy wol emphiengen vnd vaten in das sagen,
was sy mäere brächten, sy soltens nicht verdagen. [45
Dertwein den küenen, den man darumb sande,
sy fragten: „lebrt noch Chaudrün in des künig Ludwigs
lannde?“

Da sprach der ritter edele: „ich mag euch nicht ge-
sagen 50
allen besunder, ia müs ich euch verdagen,
vntz vnnsere veste freunde bey mir gestend vil nahen,
so lass wir euch hbreren, was wir vor Hartmütes purge
sahen.“

Da saget mans denn helbert, da kam ein michel
craft; 5353
da wurdens vmbstanden mit grosser ritterschafft;
da sprach der degen Dertwein: „nu bringe ich euch mäere, 55
möcht es sich gesüegen, der ich mit meinen freunden gerne
empäre.

Nu horet michel wünder, das ist hie geschehen:
Chaudrün mein swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget (von) Eyrriche.“
Do er in das sagte, da herrtens fur luge sumeliche. 60

Da sprachen summeliche: „den spot müget ir wol lan,
wann wir nach ir gesynnet nu lanngze zeire han,
wie wir sy wider brächten von Ludwiges lannde:
Dertwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden
und schande.“ —

„Nu fraget Herwigen, der hat sy auch gesehen, 65
vnd also, daz vns funde laide(r) nicht geschehen;
nu gedencet alle ir mage, ob vnns das sey ain schande:
wir funden Hyldeburgen vnd frauen Chaudrün wachen
auf dem samnde.“

Da waiten alle mage, die man da sach. 70
Wate her vil alte zornliche sprach:
„ir gepart alten weiben vil geleich,
ir en-wisset, warumb; ia stet es helden nicht lobeleich.

Welt ir Chaudrün(en) helffen aus der not,
so solt ir nach der weisse die claider machen rot,
die da haben gewaschen ir vil weisse hennde: 75
damit solt ir ir dienen, so mag sy komen aus ir ellende.“

Da sprach von Tene Fräte; „wie viengent wir das an,
daz wir ze ir lannde komen, ee Ludwiges man
vnd Hartmütes helde erfunden dise mäere,
daz Hilden vnngefinde bey in in Dermanie wäere?“ 80

Da sprach Wate der alte: „das kan ich raten wol;
ich getrawe in vor der halde gedlenen, als ich sol,
geleb ich die zeit(e), daz ich in kum so nahen:
ir helde, ir solt es hie räumen vnd solt gen Dermanie
gaben.

Der lufft ist so halter, so reich vnd so prakt, 85
der mon scheint heinte, des bin ich gemait:
nu gahet von dem samnde, ir tewelichen helde,
ee es morgen tage, daz wir sein ze Ludwiges selde.“

Sy wurden hart vnmüessig durch des Waten rat,
ee sy zun schiffen brachten ir ross vnd ir wat; 90
sy eykten, was sy mochten, des nachtes zu dem lannde:
ee daz es tagen begünde, sy warn vor der burge auf dem
samnde,

Wate der vat zweigen das here vberal, 5393
 das sy sich sanfte legten den gries hin zetal.
 den wassermueden helden den ward das erlaubet, 95
 das sy strackten nider die schilde, darauf legten sumelich
 ir haubet.

„Wer an dem morgen früe gerne welle gesigen,“
 sprach Wate der alte „der sol (nicht lange) ligen;
 ja han wir diser fette crytten hart(e) käume:
 so wir den (morgen) fiesen, das euch, güte rechen, ichts-
 icht danne saume. 5400

Und wil ich euch warnen mere: auf vnd auf zetal,
 wer so here düssen meines hornes schal,
 das der sich so ze sünde richte gen dem streite,
 so kunde ich euch den morgen, das ewr dbainer da icht
 lennger peite.

Da ich ander siund geplase, des sült ir nicht lan, 5
 euch sey gefatelt, ze rossen solt ir gan,
 vnd stet dabey ratte, vnz ich den tag erkiese,
 ze rechter sturmes zeit(e), das niemand da sein arbat ver-
 liese.“

Sy iahen, das syz gerne taten, wes er geriet.
 was er da schöner frauen (von ir freunden) schied 10
 mit ferchtieffen wunden, in den herten streiten!
 sy war(t)en allgemaine nieman gen des nachtes zeiten.

„So ich drey mal geplase, ir lieben freunde mein,
 so solt ir wol gewasent auf den rossen sein:
 dennoch solt ir degene alle mein gerne peiten, 15
 vnz ir mich sehet gewappent nach der schönen Hilden
 zaiten reiten.“

Da legten sich die müeden auf den werdt zetal;
 sy waren doch vil naben vor Ludwiges sal,
 wann es bey der nacht ware, den sahen sy doch alle:
 die stolhen helden mare lagen doch mit wenigem schalle. 20

Nu was der morgensterne hoch aufgegan;
 da kam ein maget schöne in ein venster gesan,
 sy spechte, wann es were, das es tagen solte,
 damit sy grosse mäve an frauen Chaudrun dienen wolte.

Da chos die maget edle ain tail des morgens scheln, 25
 vnd gen des wassers prehne, als es solte sein,
 sach sy leuchten helme vnd vil der lechten schilde:
 die burg was besessen, von gewassen leuchte alles das ge-
 milde.

Da gieng sy hin widere, da sy ir frauen vant;
 sy sprach: „wacher, maget edle, alles diu lanndt 30
 vnd dise burg veste mit veinden ist besessen:
 vnsere freunt dahayne haben vnsere armen nicht ver-
 gessen.“

Chaudrun die here aus dem yete sprang; 5433
 gach was ir in das venster, sy sagte der maide dannit
 diser vorscheff mäve; dauon ward sy reiche: 35
 von ir grossen swäre sy gaumbte nach ir freunden vleysi-
 letche.

Da sach sy reiche segele wagen auf dem see;
 da sprach die maget edele: „nu ist mir von erste wee;
 awe, ich gotes arme, das ich den leib ye gewan,
 man sicht heut hie sterben manigen waydelichen man!“ 40

Da sy das gerette, das lekte noch maiss tail flief.
 Ludwiges wacher(e) crestlichen rief:
 „wollauf, ir stolhen rechen, waffen, here, waffen!
 ir chiene von Ormanie, ia wan ich, ir ze launge habt
 gelassen!“

Dih erhört(e) Gerlunt, kunig Ludwiges weib; 45
 da lies sy liegen schlaffen des alten kuniges leib,
 da gabet sy hart valde selbs in ein yonne,
 da sach sy vil der geste: vnmassen laid was do der teufe-
 lin(ne).

Sy eylte hin widere, da sy den kunig vant:
 „Wacha, herre Ludwig, dein burg vnd auch dein lant 50
 das ist vmbmauret von gesten vngewore:
 das lachen Chaudrunen kaufent deine rechen heite teure.“

„Sweiget,“ sprach do Ludwig „ich wil sy selber sehen:
 mir muessens alles erpeiten, was vns nu mag geschehen.“
 da gieng er hart(e) snelle in sein palas schawen: 55
 er het des tages geste, der er vbel mocht getrawen.

Da sach er fane praitte vor seiner purge wagen.
 da sprach der kunig Ludwig: „ia sül wir es sagen
 meinem sunne Hartmüt; es sein vllleicht vllarine,
 vnd liegent hie durch kaufen vor der stat vnd vor der
 burge inne.“ 60

Man weckte Hartmüte; da es im ward gesait,
 da sprach der degene güte: „last euch nicht wesen laid;
 ich erkenne fürsien zaiten wol in zwainzig lannden;
 ich wän, das die veinde wellen rechen an vns ir alten
 aiden.“

27. Abenteuer, wie Hartmüt Ludwigen nannte
 der fürsien zaiten.

Da lies er ligen schlaffen alle seine man, 65
 Ludwig vnd Hartmüt die zwen giengen dan
 schawen in die venster, da sy die here sahen,
 schler sprach do Hartmüt: „sy ligen meiner burge ain
 tail ze naben.“

Es sind nicht pilgrime, vil lieber vater mein,
Wate vnd auch (die) seine mugen es vil wol sein, 5470
der helt von Sturmlanden vnd der von Horreichen:
dort sich ich wagen ain zaichen, das mag sich dem mare
vil wol gleichen."

Es ist (ain) pranner ybelle da heer von Karade;
ee das sich der genalge, dabey wirt helden wee;
darynne schwebt ain haub(e)t, das ist von rotem golde: 75
also kienner gesse ich hie ze lande gern empern wolde!

Vnns bringet der vogt von Moren wol zwainzigf
tausent man,
das sint vil (kine) degene, als ich gesehen han;
die wellen an vnns erwerben mit streite mitchel ere.
noch sich ich dort ain zaichen, dabey der helden leit noch
mere. 80

Der fan ist Horandes da her von Tenelant,
darbey sich ich herrn Friten, der ist mir erkant,
vnd herren Morungen von Balays dem kannde,
der hat vnns vil der veinde wider worgen gefueret zu dem
fannde.

Noch sich ich ir ainen mit liechten sparren rot, 85
da steend orter vnne; des kumen helde in not;
der ist Druweines dabey von Horriche,
dem wir den vater slügen, der kumbt vnns nicht ze freündt-
liche.

Dort sich (ich) fanen ainen, der ist weysser dann ain
swan, 90
guldbne vilde mügt ir chiesen daran,
den mein swiger Hilde gesendet hat vber vnde:
der hafs der Heggelinge wirt ee morgen abent vil wol
kunde.

Noch sich ich hiebey walben ainen fanen, der ist prait,
von wolckenslaben seyden, das sey euch gefait,
den bringet vnns her Herwigf dabey von Seelannden, 95
seepleter schwebent darynne: er wil hie vast rechen seinen
anden.

Nuch kumbt vnns heer Drolt, des mag ich wol lehen,
er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
vnd auch der Holtzfassen, das sind ziere helde:
es nahet zu ainem sturme; nu waffent euch, rechen, in
der selde!" 5500

"Nu wol auf," sprach Hartmüt "alle meine man!
wann ich den grymmen gesten der ere nicht gan,
das sy zu meiner burge geriten sind so nahen:
wir sullen sy vor der vorten mit swertslegen wol empfaben."

Da sprungen von den peten, die man noch ligende
vant: 5
sy rucften, das man brächte ir liechtes weichgewant;
sy wolten dem kunige helfen weren das reiche:
wol vierzig hundert degene gurten sich darynne seüberleiche.

Da waffent sich Ludwig vnd auch Hartmüt. 5509
die frawen ellende dächt es übel vnd guet, 10
sy betten in der burge ganhen trost dhainen;
da sprach aine daründer: "der fert lachete, den lat heyr
wainen!"

Vil schier kam fraw Berlinc, (das) Ludwiges weib:
"was welt ir tün, her Hartmüt? zwen welt ir den leib
selber hie verliesen, vnd alle dise helde? 15
ia schlagent euch die veinde, kumbt ir zu in aus der
selde."

Da sprach der ritter edele: "müter geet hindan;
ir mügt nicht bewensen mich vnd meine man:
ratet ewren frawen, die mügens sanfte leiden,
wie sy gestaine legen mft golde in seyden." 20

"Nu solt ir," sprach Hartmüt "waschen hayssen gan
Chaudrun mit ir mayden, als ir ee habt getan.
ir maynet, sy het nicht freinde noch ynngefunde:
ir mügt noch heute schawen, das vnns die gesse gedanckent
swinde."

Da sprach die teufelme: "damit dient ich dir, 25
das ich sy wande zwingen: nu solt du volgen mir;
dein burg ist so veste, hayss dein tor bestiesen,
so mügen dise gesse irer raise hart wenig heer genießen.

Du wais vil wol, Hartmüt, das sy dir sint gehafs,
den du ir mage schlige; nu hüere dich besser bas; 30
du hast vor der burge gestirter freund dhainen,
die stolhen Heggelinge bringent ye (zehen) wider ainen.

Ir solt auch das bedencken, vil lieber sun mein,
ir habt in disem hamse prot vnd wein,
vnd güte speyse vollen zu ainem tare: 35
wer hie wirt gefangen, ia lassent sy den lbesen harte
sware."

Da riet aber den rechen des Ludwiges weib:
"behüetet ewr ere, verkleset nicht den leib:
mit pogen vnd mit armbrusten hayset aus den venstern
schliessen
die grymmen ferschwinden, das es ir freünde dahayme be-
riessen. 40

Handwerch die pesten hayset saylen wol
gen disen gesten; die burg ist rechen vol:
ee ichs euch mit den veinden mit schwerten lasf(e) brauchent,
ich vnd meine malde tragen euch die staine in weissen
stauchen."

Da sprach in zorne Hartmüt: "fraw, nu geet hin! 45
was müget ir mir geraten? zwen solt mir mein syn?
ee man mich beslossen in diser burge vnde,
ee wolt ich sterben da aussen bey Hylten ynngefunde."

Da sprach wainende des alten künigs weib: 5549
 „Ia tün ichs darumb, daz du deinen leib 50
 deßer bas behüereft: wer sich bewr lat schawen
 vnder deinen zäichen, der mag vns alles guten wol ge-
 trawen.“

„Nu waffent euch,“ sprach Gerlint „bey dem sunne mein,
 hawet aus den helmen den hayssen feures schein!
 ir solt bey dem recken heute wesen nahen; 55
 ia solt ir die gesse mit den tieffen wunden wol empbahen.“

„Mein frau sagt euch rechte,“ sprach do Hartmüt
 „ir vil güere knechte, wer es mit ellen tuet,
 vnd mir es mit den veinden heut hilfset deichen,
 was der alten stirbet, dem wil ich die wayser alle reichen.“ 60

Gewappent ward darynne der Ludwiges man
 tausent vnd hundert. ee daz sy süren dan
 aus des küniges portte, der burge schüf er huete:
 noch liesen sy daryn(n)e wol fünffhundert sneller riter
 güete.

Da sfoz man auf die rigelse ze vier purgetorn; 65
 sy hetten nicht gepresen gegen ainigem sporn,
 die dem iüngen künige wolten helfen streiten,
 mit helmen aufgedunden, der sach man dreysßig hundert
 nach im reiten.

Nu nahent es dent streite: der helt aus Strümlant
 begunde ain horn blasen, daz mans über fant 70
 wol von seinen crefften horte dreysßig mehlen:
 die von Hegelingen begunden zu der Hylben zäichen ehlen.

Da vließ er ander stünd(e), das tet er umb(e) das,
 daz yeglicher recke in den satel fass,
 vnd ir schar schickten, dar sy wolten keren: 75
 man gefriesch in den streiten nie alten also heren.

Er vließ ze dritten stünden mit ainer creffe gros,
 daz im der wert erwagte, vnd im der wag erdos,
 Ludwiges egtstain mochten aus der maure reysen:
 da hieß er Horanden der Hilden-zäichen dannen weysen. 80

Sy forchten Waten fere: da ward nyemand laut,
 man hort ein ross ergreimen. des Herwiges traut
 stünd oben in der zynne: statliche reiten
 sach man die künen, die mit Hartmüten wolten streiten.

Nu was kumen Hartmüt vnd auch seine man, 85
 ze vleiße wol gewappent aus der porten dan.
 von frömbden vnd von künden durch die vensler staine
 erglassen in die helme: ia was auch Hartmüt da nichs
 aine.

Der burg in vier (enden) gtingen zu dreh schar: 5589
 alles ir gewate was nach siber far; 90
 darzü sach man scheinen das gespenge ab liechten schilden:
 sy vorchten Waten den alten als ainen grymmen lewen
 wilden.

Die helben von den Moren man sündere reiten sach,
 schlossen starke schäfte; vil drunken da zerbroch,
 da sy den streit erhueben mit den von Ormandinen: 95
 da sach man aus ir wappen vnd auf ir prüne feures pliste
 erschienen.

Die von Tennemarche zu der burge riten dan.
 Grot der vil starke weysen do began
 zu der maure an ein ende sechtrausent oder mere:
 das waren gute helde, es schadet Ludwigen fere. 5600

Da raht mit seinen mannen sunder Ortwein,
 er füeret wol achzig hundert; das muesse schade sein
 dem lannde ze Ormanie vnd auch den leitren darynne:
 Gerlint vnd Drtrin sünden waynende an der zynne.

Da kam auch her Herwig, frauen Chaudrinen man, 5
 des vil manig frauwe grossen schaden gewan,
 da er begünde streiten nach seines herben traute:
 von den starken wappen hort man die helme erdieffen hart
 laute.

Nu was auch Wate der alte mit seinen recken komen;
 der helt was grymmes mütes, das hetten sy vernomen; 10
 mit sporn vngenalgte rayt er vnz an die schranken:
 laid was es Gerlinde; da mocht aber es Chaudreun im ge-
 danken.

Da sach man Hartmüten reiten vor der schar:
 ob er ein kayser wäre, so funde er nimmer gar
 vleysßlicher werben; es leuchte gen der sünnen 15
 alles sein gewate: im was noch hohes mütes vnzerinnen.

Da sach in Ortwein, der künig von Hor(t)lant;
 er sprach: „vnd yemand sagen, dem es sey erkant,
 wer ist yener recke? er fert dem wol geleiche,
 sam er mit seiner hemde an vns welle erdieneu vnd er-
 zwingen ain künigreiche.“ 20

Da sprach ir ainer daründer: „das ist Hartmüt;
 da man sol helde kiesen, da ist er ain ritter güt;
 ia ist es derselbe, der deinen vater slüg:
 er ist in allen streiten chüene vnde yderb genüg.“

In zorn sprach Ortwein: „so ist er mein gescholl; 25
 er müß mir sicherleiche hewt gelten wol,
 was wir von im verlorn han, das sol wir hie gewonnen;
 des hilfset im nicht Gerlint, daz er ymmer lebentig come
 von hymen.“

Da het Ortweinen Hartmüt erkorn; 5629
wie er (in) nicht erkandte, doch haüte er mit den sporn 30
sein ross, das sprang vil weyte; er rait auf Ortweinen:
ir sper sy naigten bede, daon man sach liechte prünne
erscheinen.

Ir netweder des ändern mit siiche nicht vergass;
Ortweines ross, das güte, auf die hächsen fass;
der künig vngemüte sy mochten nicht verbolen: 35
da sach man auch sträuchen des künig Hartmütes vol(e)n.

Die ross aufgesprungen; da hüb sich michel klangt
von der künige swerten; man mocht in sagen danck,
daz sy den streit erbueben so recht ritterlichen;
sy warn balde küene, sy wolten an einander nicht ent-
wichen. 40

Ir balder yungesinde kam mit genaigten spern;
das geschadet manigem kinde, einander sach man sy wern
mit hurte tieffe wunden, die güten ritter fere,
sy warn alle piderbe vnnb wurben vast umb ere.

Tausent wider tausent, die Hartmütes man, 45
zu Waten yungesinde bringen do began:
der herre von den Stürmen laidet es in so fere,
wer im tom so nahen, der gedacht des bringen nummer-
mere.

Da was vnderschüttet des Herwiges schaar
mit zehentausent mannen, die komend zorniklichen dar; 50
ee daz sy yemand solte von dem lannde treiben,
sy waren in dem müte, daz sy wolten rodt da beletben.

Herwigk was ein recke, wie wackerlich er strait!
er dienet vleissiklichen, daz im die schöne maid,
des(e) volber wäre: wie im da gellunge, 55
wie mdcht er des getrawen? er sach alles Chaudrün die
tunge.

Da hette sich gesammet mit den von Zennelant
Ludwig der alte, der trüg an seiner handt
ain vil staches wappen, er stünd als sam ein herre:
er vnd seine degne waren künne für die schrancken ze
verre. 60

Mit den Holzfassen leüte manegen erslüg
Früte der küene, frumb waz er genüg;
von Balays aus dem lannde Morung den degen kungen
vor Ludwiges burge sach man die erde mit den todten
tungen.

Doelt der künge was ain ritter güe, 65
der hawet aus den ringen das hässe wasplüt;
bey der Hilden zailchen strait des Waten künne:
man sach die haut plaichen, ia teten sy die dickhen schar
vil dünne.

Da sambt sich her Hartmüt vnd Ortwein alsam ee;
die winde wäten von verren so dick nie den snee, 5670
so sich ir helde taten die swert an den handen:
da ward aber Hartmüt von dem künige aus Hor(e)lant
bestanden.

Ortwein der künge yderb was genüg;
Hartmüt der stache in durch den helme slüg,
daz im sein liechte prunne mit plüte gar heran: 75
das sahen vil vngerne des küenen Ortweins man.

Da ward ein michel bringen, gemischet ward der streit;
sy slügen durch die ringen vil manige wunden weit;
da sach man mit den swerten genaiget maniges haübet:
der tot tet dem gleich(e), daz er die leüre güter freu(n)de
beraubet. 80

Da sach von Tene Horant Ortweinen wündt,
da begunde er fragen, wer icht vngesünt
hette gemachet in dem streite seinen lieben herren?
Hartmüt der lachte; ia waren von einander vil vnuerren.

Ortwein sagte im selber: „das tet herr Hartmüt.“ 85
da gab das Hyldein zailchen von im der degen güe,
daz er wol kunde bringen nach maniger grosser ere
ze schaden seinen veinden: des drange er nach Hartmütes
fere.

Hartmüt bey im horte vngeslügen schal;
er sach das plüt reichlichen vlfessen hie zetal 90
vil manigen aus den wunden nider ze den füessen;
da sprach der degene küene: „den schaden sol ich meinen
helden vüessen.“

Da keret er sich hinumbe, da er Horanden sach;
von ir balder ellen balde das geschach,
das fevr von den ringen in drat(e) für die augen: 95
sich pugen swertes egke von ir handen auf den helmpaugen.

Er wundet Horanden, als auch ee geschach
dem küenen Ortweinen, daz im (ain) roter pach
flos aus seinen ringen von Hartmütes handen:
er was so recht piderbe; wer solte müten da nach seinen
lannden? 5700

Geschaidet ward mit freite von ir balder man
in angilicher zeite vil schilde wolgetan
mit den güten schwerten, die sy auf einander fere
vleissiklichen schlügen: Hartmüt werte sich nach grosser ere.

Ortweins vnd Horandes freunde hüten sent, 5
daz sy aus der schar wichen, daz man ir wunden weyt
frumte ze pinden; des gachten sy vil fere:
do riten sy hinwidere, von in ward gesritten seynder mere.

Nu laß wir sy müten, wes sy nu gezäme;
wer da frume gewinne, oder wer da schade neme, 5710
das ist nu vndercheiden vor Ludwiges veste;
sein volck das weret sich grymme: da wurben wol nach
ere die geste.

Man kunde euch wol von in allen geleich da nicht ge-
sagen;
Der man da gedentket, der ward da vil erslagen;
man hort in vier ende(n) der swert vil erschellen, 15
man mocht da ze den stunden nicht geschaiden die tragen
noch die schnellen.

Wate stünd nicht müessig, des ich gelauben wil;
er het ir vil gegrüeset des leibes on(e) zil,
die von seinen hantden vor im zerhawen lagen:
das wolten rechen gerne aus Ormanie der güten ritter
magen. 20

Nu was komen Herwig, als vnns ist gesait,
gegen Ludwige mit ainer schar prait,
als er da sach streiten Ludwigen den alten,
daz er vnd sein degene vnder seinem zaitchen vil der güten
rechen valten.

Laut rüeset da Herwig: „ist das vemand erkant, 25
wer ist iener alte? der hat mit seiner hant
so uil der tieffen wunden alhie gehawen
von seinem stachen ellen, daz es bewainen muessen schöne
frawen.“

Daz erhorte Ludwig, der vogt aus Ormandin;
„wer ist der in der herte hat gefraget min? 30
ich bin gehawen Ludwig von Ormanie dem reiche:
mocht ich gestreiten mit den veinden wol, das tet ich sicher-
leiche.“

Da sprach der künig Herwig: „du hast verdienet das,
nu du haßst Ludwig, daz ich dir bin gehast,
wann du vnns vil der helde schlägest auf ainem sande; 35
von dir erstarb auch Hettel, der was ein künere heldt ze
seiner hande.“

Du tet vnns schaden mere, ee daz du schiedest von dan,
den clag wir noch vil sere; dauon ich gewan
so uil der herzen schware, du stalt mir mein frawen:
auf dem Wpensande du ließest deiner helden vil ver-
hawen. 40

Ich bin gehawen Herwig, du namest mir mein weib,
die müst du geben widere, oder vnns er atnes leib
müß darüme sterben, darü der rechen mere.“
da sprach der künig Ludwig: „du troest mir in meinem
lande gar ze sere. 45

Du hast mir dein peicht(e) on(e) not getan. 45
ir ist noch hie mere, den ich genomen han
ir güt vnd ir mage: des solt du mir getrawen,
ich sol es also schaffen, daz du (nimmer) kuffest dein frawen.“

Nach demselben worte lieffen sy einander an, 5749
dise zwen reiche künige: wer es da guet gewan, 50
der holt es vnfaute von ir vngelingen:
von ir balder zaitchen sach man manigen güten zu in
springen.

Herwig was biderbe vnd küene gemig;
der vater Hartmütes den iungen künig schlug,
daz er begunde strächen vor Ludwiges hantden: 55
er wolte in han geschaiden von seinem leibe vnd von sei-
nen lamden.

Wäre(n) nicht so nahen die Herwiges man,
die im mit vleisse hulffen, so kunde (er) nimmer dan
an sein (leibes) ende von im sein geschaiden:
also kunde Ludwig der alte den künden bey im laiden! 60

Die hulffen Herwige, daz er da genas;
da er seines valles wider komen was,
da plickt er hart schiere ze verge gegen der zynne,
ob er vnderer sähe daryne steen seines herzen trauttin(n)e.

28. Abentheur, wie Herwig Ludwigen slug.

Er gedacht in seinem müte: „ach wie ist mir gesche-
hen? 5765
ob mein fraw Chaudrun dich hat gesehen,
geleb wir das nimmer, daz ich sy sol umbefahen,
sy tüt mir ytwize, so ich bey meiner frawen lige nahen.

Daz mich der alte greyse hie nider hat geslagen,
des scham ich mich vil sere.“ sein zaitchen hiefs er tragen 70
hin nach Ludwige mit den seinen mannen:
sy drungen nach den veinden, sy wolten in lassen nicht
von dannen.

Ludwig der horte hinder im den schal,
da feret er wider umbe gegen im zetal;
da hort er auf den helmen swerte vil erbliesen: 75
die da bey im waren, die mochte da ir balder grymmes
wol verdrissen.

Sy sprungen zu einander durch streit in das wal,
da herte wider herte in dem sturm ergal,
was da leute ersturbe, wer kunde des wissen achte?
des verlos Ludwig den sig(e), da er mit Herwige vachte. 80

Der Chaudrunne friedel vnder helm vnde rant
erratchet Ludwigen mit allenthafter handt;
er wundet in so sere, daz er nicht mochte gestreken:
dauon muesset Ludwig des grymmen todes da vor im er-
peiten.

Er schlug im an der stunde ainen vesten swangf, 5785
 daz des kunigs haubet von der achst sprang;
 er het im wol vergolten, daz er was genallen:
 der kunig was ersorden; des müsten schône augen über-
 wallen.

Die Ludwiges helde das zaihen wolten tragen
 wider zu der selde, als er ward erslagen: 90
 da waren sy der porten komen gar ze verren;
 da nam man in das zaihen: ir müeset vil beleißen bey
 irem herren.

Da sach der burge hute, wie er verlos den leib;
 da hort man walnen mann vnd(e) weib,
 sy wessen wol ersorden den alten künig richen: 95
 Chaudrun vud ir gesinde siund da ze hofe angstlichen.

Da wesse nicht der märe der degene Hartmüt,
 daz erslagen wäre mit manigem ritter güt
 sein vater vnd manig (frumbe), die ir mage warn:
 er wesse nicht warumb(e), da hort er in der burge laut
 schreien vnd angstlichen geparn. 5800

Da sprach zu seinen mannen Hartmüt der degene:
 „nu wendet mit mir dannen, ir ist hie vil gelegen,
 die vnns schlagen wolten in den herten streiten:
 nu seeret zu der burge, vnz wir besser weyle erpeyten.“

Des wolten sy im volgen; sy keerten da er rait. 5
 den tag sy hetten überhawen mit grosser arbeit,
 da sy gewesen waren bey grynnen vianden:
 das plüt floes weiten von Hartmütes vnd von seiner recken
 handden.

„Ir habt mir so gedienet, ir mage vnd meine man,
 daz ich euch ymmer erbe mit mir ze haben gan. 10
 nu siel wir reiten richen zu der veste mein:
 man rät vnns auf die porten vnd schendit vnns met vnd
 wein.“

Sy hetten vil der degene hinder in verlan;
 wär das lanndt ir aigen, sy kunden nicht (han) getan
 pessers in dem streite; sy wolten zu der selde: 15
 Wate sammet sich stanche mit tausent seiner helde.

Er was vnz an die portte mit grosser crafft gegan,
 da Hartmüt hin wolte mit den seinen man;
 sy kundens nicht verenden: in zürner es hart claine,
 sy sahen ab der maür werffen mit manigem lassaine. 20

Auf Waten vnd auf seine helde so grymme man da schoß,
 sam von dem luffe nider glenge ain schawr (flos.)
 wer lebet oder sturbe, das achtet Wate rünge:
 wie er den sig erwürbe, darnach siünd aller sein gedinge.

Da sach in her Hartmüt vor dem burgetor; 5825
 er sprach: „daz wir verdienet haben hie beuor,
 das wil sich hewte werlich vast an vnns erhaigen:
 die gesunden haben sorge; ia leyt hie vil der vaigen.

Daz ich der stanche(n) veinde ye so vil gewan,
 das müet mich nu vil sere; Waten vnd seine man. 30
 den sich ich an dem burgetor dort mit swerten haiven:
 sol er sein portenäre, so mag ich im dhaines gütes nicht
 getrawen.“

Ir recken, schawet selbe, die maür vnd auch die tor
 sint vast umbimert, da ist vil der helde vor;
 in allen vier ennden pauent sy die strasse: 35
 Chaudrün freunde werhent nach dem sige ane masse.

Das mügt ir selber chiesen, als ich han gesehen,
 wir müessen freinde verliesen, wie daz sey geschehen,
 vor der aussern porten sich ich von Morenrichen
 wagen des lanndes zaihen: das werent meine helden vleis-
 siflichen! 40

Dabey in der nachten sich ich die veinde mein,
 der wint die orter rüeret, da ist her Ortwech,
 fraven Chaudrün brueder, der wil hie diemen fraven:
 ee im der muet erkuellet, so wirt mer helme hie verhawen.

So sich ich bey der dritten Herpigen stan, 45
 den haben dar geuolget wol sibentaufent man;
 er dient ritterliche nach seines herken wunne:
 das sicht hewt gerne frau Chaudrün vnd auch der magde
 kunne.

Nu hat sich versaumet meines herken syn;
 nün en-warfs ich, war ich wende mit meinen recken hin, 50
 sent daz Wate der alte zu der vierden porten streitet:
 mein gesinde darvunne das, wan, er seiner freinde lange
 peitet.

Ich mag nicht gestiegen, feder han ich nicht,
 ich en-mag auch vüder die erde, was anders mir geschicht,
 wir können auch vor den veinden nicht zu den vuden: 55
 den pesten meinen willen wil ich beschaidenlichen kunden.

Sein kan anders nicht werden, ir edel ritter güt:
 erpaffet zu der erden, vnd hawet hayffes plüt
 aus den liechten ringen, des lat euch (nicht) verdriessen.“
 sy siünden von den sateln, die ross sy hinder rugge stief-
 sen. 60

„Nu zü, ir mären helde!“ sprach da Hartmüt
 „geet naber zu der selde, es sey öbel oder güt;
 ich müß ze Waten dem alten, wie mit da gelinge,
 ich wil doch versuechen, ob ich (in) hoher von der portte
 bringe.“

Mit aufgeworffen swerten begunden sy do gan, 5865
Hartmüt der küene vnd auch seine man;
da befünd er Waten den grymmen, das was dem helden
ein ere:
da hort man schwert erklingen, da starb güter ritter bester
mere.

Da Wate Hartmüten zu im dringen sach,
den fanen trüg her Brüte; der helt mit zorn(e) sprach: 70
„ia hie ich zu vnns vast(e) vil güter swert erklingen:
vil lieber neue Brüte, lat euch nyemand von der porten
bringen.“

Wate vil zornlichen lief Hartmüten an;
da wolt im nicht entweichen der waydeliche man;
der melme gen der sunnen trüebte hart fere: 75
ir craft was in zerunnen, Hartmüt vnd Wate wurben vast
umb ere.

Was half, daz man sagte, daz sechsundzwainzig man-
nes craft
hette Wate der alte? doch gab im ritterschafft
Hartmüt der iünge, der herre von Ormandinen:
wie die gesse teten, er versuechet es vast mit den sinen. 80

Er was auch ein recke vnd tet in streite wol:
der perg von den todten lag allenthalben vol;
es was ein micht wunder, daz da Hartmüt
von Waten nicht muesset sterben: vil grymme was der
recke gemüt.

Er horte laut erschreyen des Ludwigen weis: 85
sein müter Gerlint klagte des kunig(e)s leib:
sy pot vil grosse miere, daz mans icht verträge,
daz man Chaudrun(en) mit allem irem yungesinde slüege.

Da kreff ain ungetreuer, dem was lieb das güt,
daz er beswärte fere der schonen frawen müer, 90
da bey einander fassen die kindt von Hegelingen:
durch die vil hohen miere wolt er sy alle von dem leben
bringen.

Als die Hilben tochter sach vlos ain waffen tragen
gegen ir zornliche, sy mochte balde elagen,
daz sy so verre wäre von ir freunden komen: 95
vnd sahe es nicht her Hartmüt, ir wäre ir haubt da be-
nomen.

Sy vergass ain täl irer zucht(e); wie laute sy schre,
als ob sy ersterben solte! die angst tet ir wee;
also tetten die andern frawen, die da bey ir waren
(oben) in den venstern: ia sach man sy vil vbl gepar(e)n. 5900

Sy erkante bey ir stymme der recke Hartmüt;
in wunder, was ir wäre: da sach der helt güt
ainen ungezognen mit dem swert hoher stan,
als er sy slahen wolte; der helt rüeffen da began: .

„Wer sent ir, zage bise? was zwinget euch des noc, 5905
daz ir die iunefrawen welt schlachen todt?
vnd slüeg ir (ir) aine, ewr leben wär zergangen:
alles ewr kunne muesse sicherlichen darumb hangen.“

Fener sprang auf höher, er vorchte seinen zorn,
da der kunig selber her nabend den leib verlor, 10
daz er die gotes arme durch sein irem(e) troste,
da er selber stünd in forge, daz er sy von dem grymmen
tod erlöste.

Schier kam Ortrun von Ormantelands
die iung(e) künigine, mit windender hand,
zu fräuen Chaudrunen, die iunge maget here, 15
sy viel ir fur die süesse, sy claget iren vater Ludwigen
fere.

Sy sprach: „la dich erparmen, edels fursten kindt;
so vil meiner maget, die hie erforben sind;
vnd gedencke, wie dir wäre, da man schlag den vater deinen:
edel küniginne, nu han ich heute verloren hie den mei- 20
nen!“

Nu sich, maget eble, bih ist ain grosse not,
mein vater vnd meine maget sind allermäisse todt;
nu stet der recke Hartmüt vor Waten in grosser freyse:
verteidre ich den brueder, so müsst ich ymmermer sein ein
wanse.

Vnd laß mich des genießen, sprach das edel kint 25
so dich nyemand clagte aller der, die hie sint,
du hettest freunde nicht mere, dann mich vil ainen:
was dir nyemand tet ze laide, so müsst ich zu allen heiten
umb dich waynen.“

Da sprach der Hylben tochter: „des hast du vil getan:
ich wayst nit, wie ich müge den streyt vnderstan, 30
ich wär dann ein recke, daz ich wappen trüege,
so schied ich es gerne, daz dir deinen brueder nyemand
slüege.“

Sy walnte angstliche; wie tewre sy sy pat!
vnh daz fraw Chaudrun in das venster trat:
sy windte mit der hennde, vnd fragte sy der märe, 35
ob von ir vaterlande nyemand dar komen wäre?

Des antwort Herwig, ain edel ritter güt:
„wer sent ir, iunefrawe, die vnns fragen tüt?
hie ist von Hegelingen nahend bey euch nyemenn;
wir sein heer von Sewen: nu sagt vnns, maget, was sül 40
wir nu dienen?“

Da sprach des kunigs künne: „ich wolt euch gerne
pitten,
mocht irs geschaiden, hie ist doch vil gestriten,
das wolte ich ymmer dienen, wer mich des getrübe,
daz er mir Hartmüten von dem alten Waten erlöste.“

Da sprach gezogenliche der helt von Seuenlande: 5945
 „nu saget mir, maget edle, wie seit ir genant?“
 sy sprach: „ich haysse Chaudrun, vnd bin des Hagene(n)
 kunne:
 wie reich ich vorhie ware, so sych ich hie vil wenig dhain
 wanne.“

Er sprach; „seyt irs Chaudrun, die liebe frawe mein,
 so solt ich euch gerne hinner dienende sein; 50
 so bin ichs Herwig, vnd hos euch mir ze trosie,
 vnd lasz euch das wol schaden, daz ich euch von allen for-
 gen gerne losse.“

Sy sprach: „welt ir mir dienen, ritter anserform,
 so solt ir vnns veruaben das für dhainen zorn;
 mitz pittend vleysstliche hie die schönen maide, 55
 daz man Hartmütten aus dem freite von dem alten Waten
 schalde.“

„Das solt ich gerne lassen, vil liebe frawe mein.“
 laute rüeffet do Herwig zu den recken sein:
 „nu bringend meine zachen (gen) Waten veinde (hine)!“
 da sach man fere dringen Herwigen vnd alle die sine. 60

Sein herter frawen dienst ward von im getan;
 Herwig rüeffet da laute den alten Waten an:
 „Wate, lieber freünd, gunnet, daz man schalde
 disen freit vil swinden: des pittend euch die mynnliche
 malde.“

Wate sprach wit zorne: „her Herwig, nu geet hin! 65
 solt ich nu frawen volgen, wohin tet ich meinen syn?
 solt ich sparn die veinde? das tet ich auf mich selten;
 des volg ich euch nimmer: Hartmüt muß seiner vräsel
 entgelten.“

Durch Chaudrunne liebe zu in valden sprang
 Herwig (der vil küne): der swert(e) vil erklang. 70
 Wate was erzürnet, er kunde das wol laiden,
 daz in freite nyemand in (torste) von seinen veinden schai-
 den.

Da slug er Herwigen ainem tewren slag,
 der da wolte schalden, daz er vor im lag.
 da sprungen seine recken vnd hulffen im von dannen: 75
 gezogen ward da Hartmüt von Herwige vnd von allen
 seinen mannen.

29. Abentheur, wie Hartmüt gefangen ward.

Wate tobte fere, da gieng er für den sal
 gegen der porten hoher: manigen enden schal
 hort man von wainen vnd von swerte clingen.
 Hartmüt was gefangen, do mueset auch seinen helden
 bey dem kunige misselingen. 80

Da vlegz man bey dem kunige achtzig ritter güt, 5981
 die andern slug man alle; da ward Hartmüt
 auf ir schif gefüeret vnd beslossen vil fere:
 es het noch nicht ende, sy müssen leiden arbeit dannoch
 mere.

Wie ditz man sy schiebe vor der burge dan 85
 mit werffen vnd mit schieffen, Wate doch gewan
 die burge mit grymmen stürmen; seyt wurden aufgehawen
 die rigl aus der maüre: das bewainten da die schönen
 frawen.

Horant von Tennemarche der Hilden zachen trüg;
 im volgeten vil der recken, der het er da genüg, 90
 für ainem palas weiten auf den turn allerpeffen,
 den die Hegelingen hundert da westen.

Die burg was gewinnen, als ich euch han gefait;
 die sy da ynne sünden, den was grymme laid;
 da sach man nach gewinne dringen vil der recken; 95
 da sprach Wate der grymme: „wo sint nu die knechte mit
 den secken?“

Da ward aufgehawen vil maniges reiches gadem,
 da hort man darynne vil ungeflügen chradem,
 auch war(e)n die geste nicht in ainem müte:
 genüg slügen wünten, die andern wurben vaste nach dem
 güte. 6000

Sie färten aus der burge, so wir horen sagen,
 daz es zwen kyele kunden nicht getragen,
 von phelle vnd auch von seyden, von silber vnd von golde,
 der auf tieffer flüte seine schef da laden wolde.

In der burg nyemand(e) dhainer freude gezam; 5
 das volck von dem lanne grossen schaden nam;
 da slug man darynne mann vnd(e) weib:
 die kindel in den wiegen verlos maniges da seinet leit.

Vrokt der stärke rüeffet Waten an:
 „Aa haben euch den teuf(e)l die tungen kind getan! 10
 sy haben an vnnsern magen dhainer slachte schulde:
 durch die gottes ere so lat die armen wayfen han hulde!“

Da sprach Wate der alte: „du hast Kindes müt:
 die in der wiegen wainend, deuchte dich das güt,
 daz ich sy leben liesse? solten die erwachsen, 15
 so wolt ich in nicht mere getrawen, dann ainem wilden
 Sachsen.“

Plüt in manigem ende aus den gademen flos:
 ir freünde, die das sahen, wie fere sy des verdros!
 da kam vil sorgfliche Derrün die here,
 da sy sach Chaudrunen: ia vorchte sy des schaden mere! 20

Da maigte sy ir haupte für die schone maid, 6021
 sy sprach: „fraw Chaudrūn, laß dir wesen laid
 meinen stachen iammer, vnd la mich nicht verderben:
 es stet an deinen tugenden, ich müs von deinen freunden
 hie ersterben.“ —

„Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rechte kan, 25
 wann ich dir aller eren vnd alles güts gan;
 ich wil dir fride gewinnen, du magst lebentig wol beleiben:
 so stand mir dest nähner mit maiden vnd mit welben.“

„Das tū ich hart gerne.“ sprach Ortrūn das kind.
 mit dreyunddreyßig maiden ermeret sy sy findt, 30
 vnd zwen vnd sechzig degene sünden bey den frauen:
 waren die nicht entwichen, so warn(e) von den gesen gar
 zerhauen.

Da kam auch dar gegahet die vbele Gerlūn,
 die pat sich für aigen für das Hilden findt:
 „nu ner vnns, küniginne, vor Waten vnd vor seinen man-
 nen; 35
 es see an dir allaine, ich wāne, es sey vmb mich ergā-
 gen.“

Da sprach der Hilden tochter: „nu hor ich eich geren,
 daz ich euch sey genedig: wie mīcht ich euch geweren?
 ich pat euch nie zu der welde, des ir ye wolket volgen:
 ir waret mir vngenädig, des müs ich euch von herzen sein
 erpolgen.“ 40

Da ward ir Wate der alte in der zeit gewar;
 mit grysgramenden zennenden zehande hūb er sich dar,
 mit schneenden augen, mit ellenprakttem parte:
 alle, die da waren, vorchten den helt von den Stürmen
 harte.

Mit plūte was er berummen, nafs was sein wat: 45
 wie gerne in sahe Chaudrūn, doch hette sy des rat,
 daz er gen ir so toblich icht gienge:
 ia wan ich, ir dhainer vor vorchte in icht emphienge.

Nun Chaudrūn die frauwe gieng da sy Waten sach,
 die raine Hilden tochter sorgende sprach: 50
 „willetumen, Wate! wie gerne ich dich sahe,
 ob so vil der diet(e) nicht laid von dir geschah!“ —

„Genade magt edle! seyt ir der Hilden findt?
 wer sein dise frauwen, die euch so nahent sint?“
 da sprach Chaudrūn: „das ist Ortrūn, die here; 55
 der soltu, Wate, schonen: ia fürchrend dich die frauwen sere.

Das amnder sind die armen, die mit mir ober mer
 von Hegelinge prachte des Ludwiges heer.
 ir seyt von plūte swarffig, nu get vnns nicht so nahen:
 was ir vnns danne gedienet, das laz wir arme vnns nicht
 verschmahen.“ 60

Wate gieng auf hoher, da er Herwigen vant, 6061
 vnd Dervelmen den künig von Hor(e)lant,
 Prokten vnd Morūngen vnd auch von Tene Frūten:
 die waren vil vnmēssig, sy schlūgen (manigen) riter gūten.

Wil schier kam (do) Hergart, die lunge herzogin: 65
 „Chaudrūn, vil edle, du solt genedig sin
 mir vil armen welbe, vnd gedende, daz wir dein gesinde
 hießen,
 vnd bin noch dein gesinde: des laß mich, fraw, genießen!“

Ir zorn sprach fraw Chaudrūn: „ir solt auf hoher stan!
 alles, daz vns armen laides ward getan, 70
 das claget ir vil klaine, vnd achters euch ringe:
 nu ist auch mir vnmāre, ob euch vbel oder wol gelinge.

Dedoch mir sey darnaber vnder die magedin.“
 noch fürchte Wate der alte die widervaren sin,
 wo er vinden solte die vbele Gerlūn; 75
 bey frawen Chaudrūnen was die teufelne mit irem vnn-
 gesinde.

Wate grimlich(en) gieng hin für den sal,
 er sprach: „mein fraw Chaudrūn, gebt mir heer zetal
 Gerlūn mit ir freunden, die euch der wesehe nbeten,
 vnd derselben funne, die vnns dahayme manigen recken
 tōdten.“ 80

Da sprach die mynnliche: „der ist dhaine hie.“
 Wate in seinem zornie do darnaber gie,
 er sprach: „welt ir balde mir die rechten zaigen?
 die fremdden zu den freunden muessen alle wesen die
 vaigen!“

Er zurnete hart sere, des wurden sy gewar. 85
 im winckte ain maget schone mit den augen dar,
 davon er bekante die vbel teufelstinnen;
 er sprach: „sagt mir, fraw Gerlūn, welt ir die wesehen
 mer gewinnen?“

Er vieng sy bey der hennde, vnd zoch sy von in dan;
 Gerlūn, die vbele, trawren do began; 90
 er sprach in tobhait(e): „kūniginne here,
 euch sol mein iundfraw(e) ewre claiden waschen nymmer-
 mere.“

Als er sy danne pracht(e) für der palas tür,
 wes er mit ir gedachte, des gaumbren sy htnfür:
 er vieng sy bey dem hare, wer im das erlaubet, 95
 sein zürnen was gar swāre: er schlug der küniginne abe
 das hauber.

Die frawen schrien alle, des zwang sy michel seer.
 do gieng er hlinwidere, er sprach: „wo tū ir mer,
 die ir da haffet syp(v)e? die solt ir mir zaigen:
 ir dhaine ist (so) theur(e), ich gerue ir hauber wol ge-
 naigen. 6100

Da sprach waimende das Hettel(en) kindt: 6101
 „Mir lat mein genesen, die durch fride sint
 heer zu mir gegangen, vnd bey mir gestanden:
 das ist Drtrun die edle, vnd ir gesinde von Drmanielam-
 den.“

Den sy het fride gewonnen, die hieß man hoher stan. 5
 Wate vil vngüetlich(en) fragen (do) began:
 „wo ist mein frau Hergart, die iunge herzoginne,
 die in diesem lande nam des iungen kuniges schencken durch
 hohe mynne?“

Sy wolten sy nicht zaigen, da trat er aber dar,
 er sprach: „ob ir für aigen het die reiche gar, 10
 solber hochferte, wer mocht euch der getrawen?
 ir habt gedienet klaine in diesem lande Chaudrunen, ewe
 frawen.“

Sy rüestten allgemeine: „lat sy noch genesen.“
 da sprach Wate der alte: „des en-mag nicht wesen;
 ich bin cammerere, sust kan ich frawen ziehen.“ 15
 er schlug ir ab das haubt: sy beglunden hinder Chaudrun
 fliehen.

Sy hetten nu gemisset des strottes iberall.
 da kam der kunig Herwig ze Ludwiges sal
 mit seinen walgenossen nach plüte far gegangen,
 als in ersach frau Chaudrun, da ward er von ir minne-
 lichen empfangen. 20

Sein swert der deggen schiere von der seyten pant,
 da schüt er sein gewaffen in des schildes vant,
 da gie (er) ensenfarber da ze steen zu den frawen:
 er het durch ir liebe das wal des tages dieche durchhawen.

Da kam auch herr Drtwein, der künig von Hor(t)lannt, 25
 vnd Morungk, die zogen ab ir gewant,
 darumb daz sy erkulden außserhalb der rlinge:
 sy wolten zu den frawen: die helden heten des güt gedinge.

Da sich erhaben heten die helde aus Tenelannt,
 ir schilde vnd auch ir wappen legtens aus der handt, 30
 ir helme sy abgevunden, vnd giengen zu den maiden:
 ain güt vil mineclich(e) ward von Chaudrun in beiden.

Prokt vnd Morung naigten sich zehant.
 die mynnlichen maide, wie schier man das beuant,
 daz sy gerne sahen das edel yungesinde! 35
 da was wol ze müte aus Hegelingelant dem werden
 Sylden kinde.

Da wurden ze rate die herren vnd ir man:
 seyt man Cassiane die gütten purg gewan,
 damit warn bezwungen die burgen zu dem lande:
 da riet Wate der alte, daz man turn vnd palas prann-
 de. 40

Da sprach von Tere Früte: „des mag nicht sein; 6111
 hie inne müs beleiben die liebe fraue mein;
 nu haffet ir die todten tragen aus den selben:
 es mag dest mynnder gewer(en) hie ze lande allen disen
 helden.“

Die burg ist vil veste, weyt vnd güt; 45
 haffet ab den wenden waschen daz plüt,
 daz icht verdriese hyne die mynnlichen frawen:
 des Hartmütes erbe sol wir das mit herferte schawen.“

Des ward geuolget Früten; wense was er genüg.
 vil manigen ritter gütten man aus der burge trüg, 50
 sere verhaben mit tiefen ferchwunden:
 (da) fuertens zu den vunden, die sy erslaogen vor der vor-
 ten sünden.

Der beualhet sy dem wage viertausent oder bas,
 das was ein vgenade, Früte riet in das;
 des sy vhlenen solten, das was noch vnergangen. 55
 in Ludwiges burge ward Drtrun die küniginne gefangen,

Mit zweimndsechsig begenen vnd dreyßig maidin,
 die wurden mit ir gysel. da sprach die künigin:
 „der wil ich hüteten; sy namen fride den mehren:
 nu thüe Wate, waz er welle, mit den gysel(en) setnen.“ 60

Der künig von Moren der ward emphanngen wol,
 als man gütte recken nach arbeit(e) sol,
 gedancket von den frawen ward do dem gütten herren,
 daz er von Karadine hete geherfertet also verren.

Da beualch man Horande dem helde aus Tenelannt, 65
 was man der gysel ze Cassiane vant;
 man besalch im Chaudrun(en), sy vnd alle ir frawen:
 er was ir nachster kinne, man mocht im destir bas ge-
 trawen.

Man hieß in wesen maister der vierhigt turne güt,
 vad sechsig sale weiter, die stunden bey der flüt; 70
 vnd drey palas reiche, ain herre was er darinne:
 da muesset noch beleiben bey im frau Chaudrun die künig-
 ginne.

Da hieß man schaffen hüte den schiffen bey der flüt.
 hinwider ward gesüer(e) der deggen Hartmüt 75
 auf Cassyanen ze andern seinen magen,
 da die schonen frawen auch bey den helden da gefangen
 lagen.

Man hieß ir also hüteten, daz nyemand in entran,
 vnd liefs auch beleiben tausent küener man,
 die mit dem Tenmarche hütet(en) da der frawen:
 Wate vnd der küene Früte wolten noch der schilde mer
 zerbawen. 80

Da schickens ir rause mit dreysig tausent man; 6181
 das feur allenthalben hies; man werffen an;
 da begunde ir erbe an manigen enden prynnen:
 dem edlen Hartmüte ward erst laid von allen seinen synnen.

Die helden von den Stürmen vnd von Tennelant 85
 die vrachen güte burge, was man der da vant;
 sy namen raub den maissen, den yemand da mochte bringen:
 vil manig schöne frawe ward da gefangen von den von He-
 gelingen.

Se daz die Hilden freunde ir rause feerten widere,
 sechsundzwainzig burge vrachen sy da nidere; 90
 sy warn ir verlages vil stolz vnde here:
 send prachten sy frawen Hilden tausent gisfel oder mere.

Man sach der Hilden zeichen durch Drmanielant
 flieren vnuerretet himwider auf den sant,
 da sy hetten lassen die edlen maget here: 95
 sy wolten dannen schaiden, sy müreten da ze wesen nicht
 mere.

Die sy da hetten lassen in Hartmütes sal,
 die riten gen ir freunden aus der burg zetal;
 sy grueßten willfliche die alten zu den iungen,
 da sprachen die von Tennelant: „wie ist euch Hegelingen
 dort gelungen?“ 6200

Da sprach der kunig Drwein: „das ist die masse wol,
 daz ichs meinen freunden ymmer dancken sol:
 wir haben ir vergolten mit strengte also fere,
 was sy vnns ye getaten, wir namen ir wol tausent mal
 mere.“

Da sprach Wate der alte: „wen wellen wir hie lan, 5
 der vnns vphlege der lannde? nu hauffet abegan,
 die schönen Chaudrum(en) wir sulen gegen Hegelingen,
 vnd lassen sehen da frawen Hilden, was wir ir ze lannde
 bringen.“

Da sprachens allgemaine, alte vnd iung:
 „da(s) tün die Tene, Horant vnd Morung, 10
 die sulen hie beleiden mit tausent kuenen mannen.“
 da müsten sy in volgen: die herren fürten manigen gisfel
 dannen.

Do sy ze Hegelingen der ferte hetten mit,
 sy brachten zu den schiffen maniger schlachte güte,
 das sy genomen hetten, vnd das was ir aigen: 15
 die seimbdes gerne prachten, die mochten es dahayme vil
 wol zaigen.

Da hies man Hartmüt(en) aus dem sale gan,
 den recken vil güte(n) mit fünfshundert mann,
 tie alle gisfel hiesen vnd warn da gefangen:
 sy gewonnen bey ir veinden syder manigen zähen tag vil
 lanngen. 20

Man bracht auch Drreunen die herrlichen maid 6224
 mit ir ymgesinde ze grosser arbat:
 do sy von den lannden vnd von freunden müsten schaiden,
 da mochten sy wol geläuben, wie Chaudrum wäre vnd allen
 tren maiden.

Die gefanngen leute fuerten sy dan, 25
 vnd die gewonnen burge wurden videran
 Morunge vnd Horande: da sy fueren danne,
 sy beliben in Drmanie wol mit tausent ir vil kuenen
 manne.

„Nu bet ich euch gerne,“ sprach do Hartmüt
 „darumb wolt ich setzen leib vnd güte, 30
 daz ir mich ledig lasset in meines vater riche.“
 da sprach Wate der alte: „ia behalten wir euch selber
 vleissliche.“

Ich en-waßs, von welchen schulden es mein neue thüt,
 der im gerne name leib vnd(e) güte,
 daz er den hauffet fürten haym ze seintem lannde: 35
 wolt er, ich schließs schiere, daz er sein gesorgete nymmer
 in dem pande.“

„Was hulff, ob ir sy alle,“ sprach her Drwein
 „die ze tode schlieger in dem lannde sein?
 Hartmüt vnd sein gesinde die sulen bas gedingen,
 ich wil sy lobelich ze lannde meiner müter Hilden brin-
 gen.“ 40

Sy prachten zu den schiffen den crefftigen rat,
 mit golde, mit gesaine, roßs vunde wat.
 des sy gedingen hetten, daran was in gelungen:
 die vor vil harte clagten, man-horte, daz sy summeliche
 sungen.

30. Abenteuer, wie sy Hilden voren saunde(n).

Sich hüß mit freuden widere (der) Hegelinge heer. 45
 die sy mit in hetten gesuener vber mer,
 der muesset da beleiden todtet vnde wünder
 drewtausent vnde mere: sy clagten ir freünd haymlich ba-
 sunder.

Ir schiff glenge(n) ebene, ir wind(e) warn güte;
 die den (raub) da brachten, die waren hochgemüt, 50
 wie sy das geflegten: ir voren sy für sanden,
 die brachten dise märe haym ze Hegelingenlannden.

Sy gachten, was sy mochten, das wil ich euch sagen;
 sy kamen haym ze lannde, ich waßs nit, in manigen tagen.
 es gehorte frau Hilde nie so liebe märe, 55
 do sy ir das sagten, daz der kunig Ludwig erlagen wäre.

Sy sprach: „wie lebt mein tochter vnd ir maidin?“ — 6257
 „da bringet euch her Herwig die trauttine sin.
 es bedarff nit bas gelingen helden also gütten:
 sy bringen Drtrun geuangen vnd iren brueder Hartmü-
 ten.“ 60

„Das sein mir liebe märe;“ sprach das edel weib
 „es was von in bekümbert mein herzh vnd auch mein leib;
 ich solts in itwizen, gesehent sy mein augen,
 ich lhdet michel vngemüte offentlich vnd täugen.

Er poten, ich sol euch lonen, daz ir mir habt gesait, 65
 dauon mir ist entwichen mein vngesüeges laid;
 ich gib euch das meine, vnd tün das biltchen.“
 sy sprachen: „frawe here, ia mügt ir vnns sanffte gericht.

Des wir da han geraubet, des bringen wir so vil,
 wir tünns (nicht) durch verschmahen, daz wir ewr nicht en-
 wil: 70
 ia sind vnnsere kuchen von liechtem golde swäre,
 wir haben auf vnnsere ferte lassen vil gute kammeräre.“

Frav Hilde hiefs beratten, so sy hette vernomen,
 gen ir vil lieben gesen, die ir da solten komen,
 trincken vnde speyse, süele zu den pencken, 75
 da sy da sitzen solten: ia kunde sy nach eren wol beden-
 den.

Die ze Matelane vnmüessig man da vant,
 da niden auf dem plane vnd auch auf dem sant
 schuf man zimmerleute, die eykten des vil fere,
 wie da nach eren fasse Herwig vnd Chaudrün die here. 80

Ich kan euch nicht beschalden, ob sy auf dem mer
 betten icht der laide: das Drweines heer
 was in sechs wochen hin ze Matelane;
 sy brachten da (die) frawen vnd manige magt wolgetane.

Da sy nu komen waren, das saget man vnns fur war, 85
 da het ir heerferten geweret wol ain iar;
 es was in ainem mayen, do sy ir gisel brachten:
 nu sueren sy mit schalle, wie wol sy maniger arbeit ge-
 dachten.

Da man nu ir kuchen vor Matelane sach,
 von trummen vnd pufawnen hort man manigen krach, 90
 kloyten vnde plasen, auf sumber fere bozzen.
 Waten schif des alten warn nu in ain habe gestossen.

Da kamen auch die begene aus Hortlandt.
 da rait in entgeg(e)ne nider auf den sant
 fraw Hilde vnd ir gesinde aus der burg ze Matelane: 95
 da was auch kumen Chaudrün, da sach man frawen wolgetane.

Sie waren von rossen gekanden auf dem sant, 6297
 fraw Hilde vnd ir gesinde. da sueret an ir haund
 die schönen Chaudrün(en) Drost der märe:
 wie sy Hilde erkante, sy wesse nicht, wer ir dhaine
 wäre. 6300

Sy sach mit ir gesinde wol hundert frawen gan.
 „nun en-waiß ich,“ sprach fraw Hilde „wen ich sol emphan
 fur meine liebe tochter, die ist mir gar vnkunde:
 willkomen sein mein freunde, die getreten sein ab der
 vunde.“

„Das ist ewr tochter.“ sprach Drost der begen. 5
 da gieng sy ve darnaher: wer mocht in widerweget
 mit güte dise freude, die sy da gewünnen,
 do sy an einander kusten? da was in laides gerunnen.

Frav Hilde emphieng Drosden vnd alle seine man;
 Wate sich vil tieffe naigen began; 10
 „willkomen, helt von den Sturmen, du hast gedienet
 schone:
 wer mochte dich versolden, man gebe dir dann laundt vnd
 ein krone?“

Da sprach er zu der frawen: „was ich euch gedienen
 mag,
 des bin ich euch vil willig vnt an den lechsten tag.“
 da kuffet sy in vor liebe, also tet auch Drtweld. 15
 da was auch kumen Herwig mit den stolken werden rechen
 sein.

Der sueret an seiner hemnde Drtrün das kind.
 Chaurun pot ir müter güetlichen sint:
 „nu kuffet, liebe frawe, die maget here:
 in meinem ellende pot sy mir manigen dienst vnd ere.“ — 20

„Ich wil hie nyemand küssen, er sey mir dan bekant.
 wer sein der frawen mage, oder wie sein sy genant,
 die du mich hauffest küssen so recht freuntliche?“
 sy sprach: „es ist Drtrün, die tunge maget von Drmanie
 dem riche.“ —

„Ich sol ir nicht küssen: zwen ratest du mir das? 25
 daz ich sy hiesse ichten, das zame mir vil bas;
 ia haben mir ir mage getan vil der laide:
 waz ich han heer gewainet, das was iren kunden pefe
 augenwaide.“

„Frawe, dir riet selten dise schone maid“
 so sprach aber Chaurun „dhain herzenlaid. 30
 gedencke, liebe müter, wes ich des hiete schulde,
 wen schlügen meine mage? laß die armen haben hulde!“

Sy wolt es ir nicht volgen. waynende an
 Chaudrün ir müter stehen do began.
 sy sprach: „ich wil dich lennger nicht sehen also riesen: 35
 hat sy dir icht gedienet, des müs sy in difem lande genießen.“

Do küßet die schöne Hilde des Ludwigen kindt; 637
 sy grüßet auch mer der frawen durch Chaudrün sint.
 da kam auch frau Hildegard aus frembden landen,
 die diß mit ir het gewaschen, die fuerte her Früte an sel-
 nen handen. 40

Da sprach aber frau Chaudrün: „vil liebe müter mein,
 nu grüßet Hildegarden: mücht icht pessers sein,
 dann freuntliche trewe? golt oder edel gestaine,
 was des ain reiche hette, das solt man Hildegarden geben
 aine.“

Da sprach die küniginne: „es ist mir wol gesait, 45
 wie sy mit dir getragen hat liebe vnd laid:
 ich gesih nimmer selblich vnder der crone,
 des sy dir hat gedienet, vnz ich irs mit rechten trewen
 gelane.“

Da sy die maget küßte, die andern tet sy sam.
 frau Hilde sprach zu Fruten: „das ist mir one scham, 50
 daz ich dir entgegen gienge vnd deinen weyganden:
 wilkommen seyt ir degene alle ze Hegelingenlanden.“

Sy maigten ir vleissflichen, da ir grüß geschach.
 den kunig von den Moren komen man da sach
 mit den seinen recken auf den gries mit schalle: 55
 ein weyse von Araben sungen do die pesen alle.

Frau Hilde do gepalte, daz er zu dem giade gie;
 den vogt von Karadie sy vleissflich emphie:
 „seht wilkommen, her Seifrid, ein kunig aus Morlanden,
 ich solt es ymmer dienen, daz ir hulffet recken meinen
 anden.“ — 60

„Frau, ich dien es gerne, wo ich euch gedlenen mag,
 so ich in die lanndt nu kume, die mein vil manigen tag
 sind heer gewesen von tugende, seit ich begunde reiten
 auf schaden Herwiges: nu wil ich nymmer mit im ge-
 streiten.“

Da entluden sy die kuchen, vnd trügen auf den sant 65
 vil dinges, des sy brachten mit in in das lanndt.

. sach man sy gen Herwige
 gaben.

Frau Hilde mit iren gesien rait auf das velt,
 man sach vor Matelane hütten vnd auch gezelt 70
 von walde gezieret; manig sedel reiche
 hetten sy da funden, darinne pflag man ir vleissfliche.

Frau Hilde hette hassen sieren in ir lant,
 daz sy da nicht lassen ir bürge noch ir phant.
 es ward in allen reichen ein wiert nie so gueter, 75
 sam die edel wittibe: ir gesie gulden nicht weder wein noch
 das sueter.

Da ruebeten die müeden vnz an den fünften tag. 637
 wie wol man da ir aller mit handlung pflag,
 darunder ward Hartmüt mit sorgen doch beraten,
 vnz daz die schünen maide frawen hylten vmb ain selbe
 paren. 80

Ze tochter vnd Ortrun giengen da sy sasz;
 sy sprach: „vil liebe müter, gedencet an das,
 daz niemand mit übele sol dhaines hasses lonen:
 ir solt ewr tugende an Hartmüten, dem künige, schonen.“

Sy sprach: „vil liebe tochter, des solt du mich nicht
 piten; 85
 ich han von seinen schulden grossen schaden erliten:
 in sol mein kärcher seines übermutes püessen.“
 wol mit sechzig maiden vielen ir die frawen da ze den
 süessen.

Da sprach Ortrun: „frau, lat in genesen;
 daz er euch gerne diene, des wil ich purge wesen; 90
 ir solt genedlichen meinen brueder behalten:
 es kumbt euch zu allen eren, sol er noch selner crone
 walten.“

Sy wainten allgemeine, durch daz er gefangen sasz
 ir vil starcken panden: ir augen wurden nass
 vmb Hartmüten den kunig von Ormaunden: 95
 die vil grossen pothen lagen an im vnd an den sinen.

Da sprach die küniginne: „ir salt das wainen lant;
 ich wil sy ungepunden ze hofe lassen gan,
 sy müessen mir ersiaten, daz sy vnz icht entronnen,
 vnd müessen swern asde, daz sy an mein gepot icht reiten
 von hinnen.“ 6400

Die vil edel gifel man aus den panden lies.
 Chaudrün die helde raügen baden hies
 vnd schone claiden vnd hin ze hofe bringen:
 sy warn güte degne, des musset in desten bas gelingen.

Da man Hartmüten bey den recken sach stan, 5
 man vant waydelicher dhainen man:
 in allen seinen sorgen stuent er in der geväre,
 als er mit ainem pensel wol entworfen wäre.

Da sahen in die frawen güetlichen an;
 davon er haimliche sit vesser gewan. 10
 mit vollen ward verüenet der hazz, den sy da trügen,
 daz sy des gar vergassen, daz ir recken ee einander in grossen
 sturmen ze tode schlügen.

Herwig do gedachte, wie er Hegelingenlant
 mit eren mochte raumen: wappen vnd gewant
 hies er zu den rossen bringen, man lader seine sawne. 15
 das gefriesch frau Hilde; sy gewerte in der rappe hart faume.

Sy sprach: „mein her Herwig, ir solt hie bestan. 6417
mir ist so vil der liebe von ewr schult getan,
daz ichs vnmmer diene; ia solt ir myndert reytten:
ee sich die gesse schalden, ich wil mit meinen freunden
hochzeiten.“ 20

Da sprach der furte Herwig: „fraw, es ist wol erkant,
die ir mage sendent in aines andern küniges landt,
daz veshlicher die seinen gerne (wider) sähe:
sy erwatten des vil künne, wann vnnsrer widerfart hin haynt
geschähe.“

Da sprach aber Hilde: „ir solt (mir) ginnen hie 25
der eren vnd der freude, so ward mir sauffter nie:
vil edel künig Herwig, nu gebet mir das ze lone,
daz mein liebe tochter bey mir armen frawen trage die
krone.

Er volgete des vngern(e); sy pat vnd auch gepot: 30
damit die ellenden komen seit aus rot.
da er verichen hete, daz ers gerne täte,
da ward fraw Hilde mit hoh'n freiden stäte.

Den helden hiefs sy seldin ye bas vnde bas,
da sendt vil manig recke mit eren bey ir sasz,
daz zu haldete Hilde wol sechzig oder mere: 35
ze ainer hochzeit(e); die erkantte man seit verre:
die schönen Chaudrune hiefs da frönen Herwig der herre.

Die mit im komen waren, der schied er niemand dan,
vnh man der hochzeite von Matelane began.
daz zu haldete Hilde wol sechzig oder mere
mynnlichlicher matde: vil lieb was ir ir lob vnd auch ir
ere. 40

Wol hundert schönen weiben gab man güt gewant;
man liefs der nicht beleiben, die man in das lanndt
ze gysel bracht, die claidet man befunder:
es tet die vil schöne Hilde mit ir gabe michel wunder.

Groft ward cameräre, der degin in ir lant 45
der muesset kumen gähes, vil schiere man den vant.
Wate ward truchschäffe der helt von Sturmlande.
nach dem starchen Brüten von Tennemarche man do sannde.

Man hiefs in wesen schenden, der helt sprach ir zü:
„ich laß es gerne, fraw(e), welt ir, daz ichs thue, 50
die lehen solt ir leihen mit zwelf fanen reichen,
so wurde ich herre in Tenelant.“ des lachte do fraw Hilde
mynnleichen.

Da sprach die küniginne: „des mag nicht gesein;
in Tenelant ist herre Horant, der neue dein;
du solt in freundes masse an seiner stat schencken: 55
wie er sey ze Ormante, so solt du doch hie hayne in be-
dencken.“

Die leut hiefs man berichten, wes sy solten pflegen; 6457
fraw Hilde hiefs zerfieren, das lant was gelegen
in tisen vnd in cammern, manigen phellen reichen,
die trügen cammerere, die talt man willleichen. 60

Do was so swacher nyeman, man gab im güt gewant.
ob sy noch frömbder yemand brachten in das landt,
das ist mir vngewissen, wes sy damit gedachten,
der was wol dreyszig tausent, die sy von Demanien dar
brachten.

Der sy alle wölte claiden, wo solte er das han? 65
ob ze Arabi das reich(e) im wer vndertan,
so, wän ich, darynn nyemand sünde vesser wate,
dann man da gab den gesien: das waren auch fraw Chau-
drun rate.

Da die vil mynnliche bey den gesien sasz,
nach Ortweine sy sande; darumb tet sy das, 70
daz sy im raten wolte nach Ortrüne(n) mynne:
die Ludwiges tochter sasz bey Chaudrün auch darinne.

Der helt von Nortriche zü ir kemmenaten gie;
Ortweinen vil vleisslich(e) manige magt emphie;
sein swester stünd vom sedele, vnd nam in bey der hemde, 75
Chaudrün die ed(e)le gie des hofes an ein ende.

Sy sprach: „vil lieber brüeder, nu solt du volgen mir,
mit vil rechten trewen so wil ich raten dir,
wilt du bey deinem lebene freude icht gewynnen,
wie du das gefuegest, so solst du Hartmütes swester myn-
nen.“ 80

Da sprach der ritter küene: „deucht dich das güt?
wir sein so nicht gefreunde, ich vnd Hartmüt,
wir slügen Ludwigen: wann sy daran gedächte,
vnd sy bey mir lage, ich wän, es ir vnderweilten seuffhen
brächte.“ —

„Da solt du das verdienen, daz sy des nicht en-thue. 85
an meinen rechten trewen so rat ich dir dazü,
die ich zu der welle ze yeman bey meiner zeit gewant,
du hast mit ir wunne, solt sy dir werden ze frawen vnt-
dertan.“ —

Da sprach der ritter edele: „ist sy dir so bekant,
daz ir sullen dienen leute vund lanndt, 90
wayst dus in deinen züchten, ich wil sy gerne mynnen.“
da sprach aber Chaudrün: „ia kanst du bey ir nymmer la-
den tag gewynnen.“

Er sagt es selten freunden; fraw Hilde es widersprach,
vnh er sein Herwigen dem recken auch verlach;
der riet es im mit trewen; auch sagt er es Brüten. 95
er sprach: „du solt sy mynnen, du hast von ir manigen
recken güten.“

Man sol den hafs versüenen, den wir hart getragen.//— 6497
 „mit wie getanen dingen?“ // „das wil ich dir sagen,“

also redte der schnelle degen Früte
 „da sül wir Hyldeburge gemaheln dem künige Hart-
 müte.“ 6500

Hervig der viderbe mit trewen sprach darhü:
 „ich wils gerne raten, daz es die maget thue;
 von Hartmütes landden ist sy gewaltlicke,
 er hat vunder seinen handden wol tausent burge riche.“

Chaudrün die schöne haymliken sprach 5
 zu der edlen Hyldeburgen, sy fuegt ir gemach,
 sy sprach: „traut gespil meine, wilt du, daz ich dir lode,
 des du mir hafs gedienet, so wirt dir ze Ormante ein reiche
 krone.“

Da sprach die schöne Hyldeburg: „vusanfte mir das tüt;
 sol ich ainen mynnen, der herke noch den müte 10
 nye an mich (statte) ze dhainen stünden?
 sol ich mit im alten, wir werden ettwen im zorne sünden.“

Da sprach die frau Chaudrün: „das solt du vndersteen.
 ich wil nach Hartmüten bald haysen geen,
 ob im das geualle, daz ich in aus vanden 15
 loese, den rechen, vnd ich in haym sende zu seinen landden.“

So sagt er mir genade; zehant rat ich das,
 daz ers ymmer (mere) gerne diene bas:
 so wil ich in fragen, ob er wolle mynnen,
 damit er mich vnd meine mage ze freunden müge gewin-
 nen.“ 20

Man bracht Hartmüten, den künig von Normandin,
 mit im gie do Früte, da stolke maydlin
 vor der Hilden tochter ze femmenaten sassen,
 die seit vil maniges landes von der frauen rate vergassen.

Da sun des Ludwiges durch den palas gie, 25
 die veste nach der veste(n) dhaine das verkle,
 sy tetens im ze liebe vnd stünden von dem sedele:
 er was beuollen küene, darhü was er reich vnd edele.

Da pat in siben Chaudrün, die mynnliche maid;
 es hette nicht ir grüessen dhaine im versait; 30
 da sprach die Hilden tochter: „zu der gespisen meinen
 ee solt du siben, Hartmüt, die mit mir wüsch den helden
 beinen.“ —

„Ir welt mir ytwhien, küniginne her,
 was man euch tet ze laide, das warn meine fer;
 ia hiefs es mich allezeit(e) helen die frau mein(e), 35
 daz ichs erfunde noch mein vater vnd alle die helde
 sein(e).“

Da sprach die ländfraw(e): „Ich karr des nicht ver-
 lan, 6537

ich müs mit euch Hartmüt(e) sunder sprechen garr;
 das sol nyemand hëren, wann ich vnd ir aitre.“
 da gedacht im Hartmüt: „nu gepiere ir got, daz sy mit
 trewen maime.“ 40

Darhü biefs sy nyemand, wan Früten, garr;
 da sprach zu dem künige die maget wolgetan:
 „welt ir des volgen, Hartmüt, als ich euch lere?
 thuet ir das willkliche, so schalder ir euch vor allerhande
 fere.“

„Ich wayfs euch in den tugenden,“ sprach da Hart-
 müt 45

„daz ir mir nicht ratet, wann eere vnd güt;
 ich wayfs in meinem herken nicht allsülher synne,
 ich (en-)thue, was ir mir ratet, edle küniginne.“

Sy sprach: „so rat ich gerne: die freiske deinen leib,
 ich vnd meine mage wir geben dir ain weib, 50
 damit wir behalten dein laut vnd auch dein ere,
 vnd auch der veintschaft(e) davor wirt gewahent nyimmer-
 mere.“ —

„So lat mich wissen, frauwe, wen welt ir mir geben?
 ee daz ich also mynnere, ee liefs ich mein leben,
 vnd auch daz es dabayme meine mage deuchte schmahe, 55
 so wolt ich (zeware), daz man mich ee valger sahe.“ —

„Da wil ich Ortrunen, die swester dein,
 hie ze welbe geben dem lieben brueder mein:
 so nym du Hyldeburgen, die edel küniginne(n);
 du kampf in der welt tewrer maget nyindert dir gewyn-
 nen.“ — 60

„Müget ir das gefueget, als ir mir habt gefatt,
 daz ewr brueder Ortrun die schönen maid
 wartlichen nimet hie ze ainem welbe,
 so nym ich Hyldeburgen, daz es ymmer on hafs beleibe.“

Sy sprach; „Ach harts gefüege, daz ers gelobt hat, 65
 ob dich des genüege, daz er dir wider lat
 dein laut vnd auch dein erbe vnd auch die burge darhüme:
 so mag dich des wol lusten, daz Hyldeburg werd kün-
 ginne.“

Er sprach: „das lob ich gerne;“ vnd lobet es auch an
 ir handt
 „wo so mein swester ben dem von Hortlandt 70
 steet vunder der crone, so wil ich nicht verzeihen
 die schöne Hyldeburge, sy muesse mit mir geben vnd ley-
 hen.“

Da ers gelobt hette, da sprach die maget heer:
 „ich wil der freuntschafft gerne machen mer,
 daz (sy) mit vns stete nyimmermer beleibe: 75
 wir geben auch dem (von) Karadie Herviges swester ze
 ainem weib.“

Ich wâne, also grosser sune wie gefleget ward, als
ter das kind. 6577
die tewre helde sünne komen zusamen sint;
das riet alles Fruete aus Lennemarche launde,
das man nach Driweine vnd nach der More künige sande. 80
Ze hofe sy da giengen, vnd trügen güt gewant.
da schüf das frau Hilde, das es Wate erfant;
man hiejs auch Grolden sagen dieselben märe:
sy giengen sunder sprachen, da ward der helde rat vil
lobebäre.

Da sprach Wate der alte: „(man) mocht es verflüenen
ee, 85
vntz Dretun vnd Hartmüt für frauen Hilden gee,
vnd viete sich ze küessen der edlen küniginnen:
vnd lobt syz alkaline, so müge wirs alles wol ze hulden
bringen.“

Da sprach die edle Chaurin: „das wil ich euch sagen,
sy ist in nicht ungenedig; nu secht ir sy doch tragen 90
die clader, die mein müter gab mir vnd meinen frauen:
ich wil es gerne süenen, des mügen die ellenden mir ge-
trauen.“

Da hiejs man Dretunen zu dem ringe gan,
vnd auch Hyldeburge, die maget wolgeran:
Dretwein vnd Hartmüt die namen sy ze weibe. 95
„nu wil ich“ sprach frau Hilde „das es ymmer in feide
beleibe.“

Dretwein von dem ringe ze im das maydlin
suchte mynnelichen; ain guldin vingerlin
gab er der küniginne in ir vil weissen hemde:
damit was verdrungen von ir das michel ellennde. 6600

Do umbflos auch Hartmüt die maid aus Eyrland,
ir netweders dem andern das golt stiejs an die handt;
sy bette nicht vntugende, die sich im mochte laiden:
Hartmüt vnde Hyldeburg die warn seyt mit trewen vnge-
schaden.

Da sprach Hylde Tochter: „Herwig, lieber herre
mein, 5
mügen deine erbe hie so nahet sein,
das man dein swester, wie man das bedächte,
dem kunige aus Karadie heer ze meiner müter lannde
brächte?“

Da sprach der künig Herwig: „das wil ich dir sagen:
der sein wolte gahen, es geschah in zwelff tagen; 10
der die maget lunge brechte heer ze lannde,
er müeset sein han arbalt, ee ich ir mein gelatte dar sannde.“

Da sprach Hylde Tochter: „wie gern ichs syten wil!
so brüeset ir euch selber maniger hande spil,
darhü gbt euch mein müter clader vnd spenfe: 15
nu bringet vnns die frauen, das ich euch mit rechten
trewen preyse.“

Da sprach der fürste Herwig: „wo name sy gewant? 6617
der von Karadie wüeset mir mein land
vnd prenet meine purge, da verlos ich ir gewate.“
da sprach der kunig von Moren, das er ir, wan in ainem
hembde, pate. 20

Herwig hundert regken nach ir sande dan,
da hiejs er auf die ferte gahen seine man,
Waten pat er mit in reiten und den schnellen Früten:
das was in ein arbalt(en), yedoch gewerten sy den degert
güten.

Sy strichen, was sy funden, die tage zu der nacht. 25
da sy die maget funden, das Wate da nicht vacht,
das vnderlunden kaume die Herwiges helde:
mit vierundzwainzig frauen brachten sy die helde von der
felde.

Wate was ir gelatte von der burg vntz auf den sant,
da er zwo galde vnd zwen kochen vant, 30
der namen sy den ainem, sy begünden eylen,
des hulffen in die winde, sy komen wider in zwelff tage-
weylen.

Da sy die maget brachten ze Hegelingenlant,
die ritter des gedachten, wie sy vber sant
eylten gen der schönen, mit panieren fueren: 35
sy behielten wol ir alde, die nach der edlen frauen minnen
schwüren.

Wie mocht ein grüß icht schöner von edlen kinden sein?
ir fueren hin entgegne die schönen maydlein
vnd Hlste die edle, mit den frauen vil gemaine:
wte ir lanndt war verprennet, Herwiges swester fuer nicht
aire. 40

Ir volget aus dem hawse wol dreuhundert man:
do ir der kunig Herwig nu nahen began,
manigen punays reichen rayt er durch ir ere,
sam tetten die ändern alle, man hort wol schilde stossen
helde sere.

Die vier kunige ir hin entgegne riten. 45
da sy zesamen komen, von helden wardt gestriten
vntz ir aller schöne, welche die pest wære:
man lobt ir aller tugende; hiemit gestünden dise märe.

Da küfste sy frau Chaudrun vnd die andern all ze handt,
sy giengen auf dem grieffe, da man ain hätte vant 50
von vil reichen seiden, da sy gekünden vnder:
wes man da phlegen wolte, des nam Herwiges swester
wunder.

Den kunig von Karadi hiejs man dar gan,
sy sprachen zu der frauen: „welt ir disen man?
der machet euch gewaltig nein künigreiche.“ 55
hey dem sach sy salben steen manigen ritter lobeleiche.

Sein vater vnd sein mueter die waren nicht enain; 6657
sein varbe Cristenliche an dem helde schain,
sein har lag auf dem haupte, als ein golt gespuen:
sy wäre gar vnweyse, solte sy in ir mynne nicht gunnen. 60

Doch lobte sy in träge, als dich ein maget tüt.
da pot man im ir mynne; da sprach der degent güt:
„sy behaget mir in der masse, daz ich nicht erwünde,
ich (en-)gediene so der frawen, daz man mich an der schonen
vette vinde.“

Da lobtens an einander, der ritter vnd das kind; 65
sy erpiten alle faume der nacht des tages sint,
ir aller haymliche fuegte sich also schone:
vier kunige tochter die weyhet man vor den helden zu der
crone.

31. Abentheur, wie die vier künige in Hilden
lannde hochzeiten.

Da waren auch die künige geweiht nach ir ee:
da wurden swertdegene fünffhundert oder mee. 6670
die werde hochzeit geschach in Hilden lannde,
es was vor Matelane, vor der burg auf dem sande.

Da gab die schone Hilde allen iren gesen klaid:
hey, wie vor dem gesidde der alte Wate rait,
Grost vnd Früte, die recken aus Tennelanden! 75
man hort vil scheffte prechen, die da die helden naigten
in ir hannden.

Wie luhel wint waete, der staub ward sam die nacht;
die helden lobebare heftens luhel acht,
ob da an schünen frawen salwet licht güter wate:
sy namen da buhurt manigen vor dem gesidde in Mate-
lane stete. 80

Man wolte da nicht lassen beleiben da die findt;
mit der schonen Hilden bracht man sy sint
in die weyten venster den recken ze augenwayde:
da sach man bey den v(her)en wol hundert mayde in
wunnlichem klaid.

Der varenden künig(e) müßet scheynen den tag, 85
was veglicher künde, wie gern er des pflag!
vnz an den andern morgen nach früemesszeiten,
als da ward got gedienet, da sahen sy aber die swertdegent
reyten.

Was mochte da sein mere, dann freude vnde schal?
von maniger (hande) tone der palas oft erhal: 90
das werere vollklich(e) vnz an den vierden tag,
das edel ynngefinde selten müessig da gelag,

Da was der milten ainer hin ze hofe komen, 6693
der hette von den varenden das (wol) vernomen,
daz sy alle wurden reiche, darnach sünd ir gebingen: 95
da erhüb ers willklichen, daz den varenden mochte bester
bas gelingen.

Es was der vogt von Sewen, der die erke gabe gab,
vnd er swang so willklich von hemde, daz im des sagten
dank
alle, die es sahen vnd seyt erfunden:
des seiten roten goldes gab da her Herwigk wol ze tausent
phündent. 6700

Darzu gaben klaider seine mage vnd seine man;
ross mit güten sateln maniger da gewan,
des sy selten hette(n) geriten vor disen zeiten.
das sach do Ortwein: sy begunden mit der milte strecken.

Der kunig von Hortland(e) gab so reiche wat 5
ob nemand vesser dhaine seyt getragen hat,
des wissen wir nicht märe, noch habens nicht erfunden:
er vnd seine degene gesündent klaiderplos in furgen stunden.

Es kunde erachten nyemand, wie manige reiche wat 10
die von Morlanden, als man vnns gesaget hat,
liessen da beleiben ze rossen den vil güten:
den sy da geben wolten, die dorsten da höhers nicht müten.

Die iungen zu den alten die wurden gutes reich.
da sach man Hartmüten, der ter dem wol geleich,
ob er nicht verbert wäre, der iunge kunig here: 15
den wisset man so milten, daz dhainer hete nicht gegeben
mere.

Er vnd seine freunde, die im volkten dan,
die (da) gifel hießen, wie sanfte man gewan,
was sy haben mochten, vnd yemand an sy gerre!
Hartmüt mit den seinen die leute des guttrlichen werte. 20

Chaudrum die schöne die was holt genüg
Hyldeburgen aus Eylannde, die oft mit ir trüg
die claider zu dem gryesse, da sy waschen solden:
sy, wan et, des auch nicht liesse, sy gewunne ir Hartmüten
holden.

Dem hiefs sy von ir cammerere der masse gütes tragen, 25
wem sy das geben wolte, daz man das mochte sagen,
daz im die iunge künigin so gütes willen wäre,
daz sy ze gebene hette wat vnd golt das swäre.

Man sach den (von) Sturmen von dem fedele stan 30
in so güter wate, daz kunig noch küniges man
besser nie getrügen in dhainen zeiten:
die da ir gabe wolten, die liessen sy darnach nicht lennger
peiten.

Wate der gab aine also gut gewant, 6733
 das man an kunige leibe besser nie befant;
 von golde vnd von gesaine was es 35
 uerhangen mit ainem neke reiche: damit kam der helt ze hofe ge-
 gassigen.

In neglichem striche lag ein edelgestein,
 wie sein name hiesse, dabey wol das schain,
 das sy verslossen waren ze Abagy dem lannde:
 Wate vnd seine helde namen do die helden bey ir hann- 40
 de.

Sy müsten all geleiche, die es hetten da gesehen,
 Waten dem degene der warhait(e) iehen,
 das für künig(es) gabe sein gabe re(lich)(e) verre:
 dem sy da kom ze handten, der was von hohem güte lanng
 ein herre.

Droft der lies schawen willig seinen mit, 45
 das im nicht erparnte dhatter schlachte gut.
 von Tennemarch(e) Früte was Hylten kammerere,
 er diente seiner frauen so, das man dauon lang sagte
 märe.

Da wolten sy sich schaiden, die hochzeit ein ennde nam.
 da lies man Hartmüten die masse, als im wol gezam, 50
 gedingen mit den veinden in fride seine frauen:
 sy kamen seyt ze lannde bas, dann sein vemand mochte
 getrawen.

Fraw Hylte miniglichen sy schaiden von ir lie;
 sy vnd ir tochter mit Hyldeburge gie,
 vnd alles das gefinde, von der burge verre: 55
 da sy von dannen wolten, vrsaub nam do Hartmüt der
 herre.

Fraw Hilde im gab gelaitte, auf erde vnd auf dem mer;
 sy gewonnen sönder ein sauberliches heer;
 die Druwin vnd her Herwigz hinwider mit in samnden,
 die ir gefinde hieszen, der brachten sy wol tausent zu den
 lannden. 60

Küssen manigen ennden man sich die frauen sach,
 ir sumelicher schaiden also da geschach,
 das sy danach selten gesehen an einander mere:
 sy belaitte vnz auf ir kochen Druwin vnd Herwigz der
 here.

Ir gelaitte muesset werden Droft vnz an ir lanndt; 65
 den hiefs der künig so werben, das er es tet erkant
 Horand von Tennemarche, wie sy geschaiden wär(e)n:
 seyt fuert er mit im ze lande vil manigen degene mār(e)n.

Ich en-waß, in welcher zeit(e), spate oder frue, 70
 da sy begunden seglen Cassanen zu,
 sich frewt da willlichen alle die diet:
 ich wān, nach arbeit(e) got vil manigen da beriet.

Droft sagte Horande in Normanielant, 6773
 wie in die kunige hetten mit in dar gesant.
 er sprach: „so ist es billich, das mans den recken raume; 75
 sy sint hie hayme gerne, so erpeyt auch ich ze meinen
 lannden faume.“

Sy emphliengen Hartmüten vnd raumten im sein lannd;
 wie er der lannde pflage, das ist mir unbekant;
 Horant vnd seine freunde gachten des vil starcke,
 do sy von dannen schieden, das sy komen schiere in Ten-
 nemarche 80

Ir fart wir lan beleiben vnd wellen achten das,
 das von hochgezeiten nie geschieden bas
 recken all dhalne noch ir (werde) magen:
 dannoch (der) hochverte die von Karadie in dem lannde
 pflagen.

32. Abentheur, wie die anndern ze lannde fueren.

Da ze Hegelingen viten sy nicht me, 85
 Herwiges swester gegen Hgabe
 fürten sy mit schalle; ir was da wol gelungen:
 da sy auf die strasse waren, die stolhen ritter frolichen
 sungen.

Fraw Hilde lies sy alle mynnlichen dan;
 wie reich sy ir komen, Herwiges man, 90
 sy lies sy an ir gabe dannoch nicht beleiben:
 der nu so milte ware, ia muesset man ims für ain wunder
 schreiben!

Fraw Chaudrun sprach zu ir müter: „nu solt du selig
 sein!
 getrübe dich der vaigen: ich und der herre mein,
 füllen dir also dienen, das selten dein gemüete 95
 beleibe in dhatner swäre: du solt genießen Herwiges guete.“

Da sprach die küniginne: „vil liebe tochter mein,
 wil du mir sein genedig, mich füllen die poten dein
 drey stund des iares sehen hie ze den Hegelingen:
 on michel vngemüete getrawe ich ymmer hie gedingen.“ 6800

Da sprach die edel Chaudrun: „müter, das sol sein.“
 mit lachen vnd mit wainen sy vnd ir maide(in)
 verwendliche giengen aus (der burg) Matelanes;
 ir sorge hette nu ennde: man gesach nie nichts so wolge-
 tanes.

Da bracht man gesatelt, die solden tragen dan 5
 sy vnd auch ir maide, die ross vil wolgetan,
 mit golteroten zaumen, mit schmalen fürpüegen:
 lannger da ze wesene, ich wān, die frauen da icht gewüegen.

Die ir vngewunden vnder golbe reytten bey, 6809
 ich wane, die des hasses icht war(e)n frey, 10
 die sich von Drtrune schieden vnd auch ir malde:
 ob yemand schöner lebte, das ware Chautrūn der frawen
 laide.

Die trauittinne Ortweines dancken do began
 der edlen Chautrunen, daz von ir schuld gewan 15
 Hartmūt ir brueder das lannd ze Normandie:
 „des lon dir got, Chaudrun, des bin ich ymmermere der
 sorgen frey.“

Des begunde sy auch genade ir mäter Hilden sagen, 6817
 daz sy ze Nortlande frone solte tragen,
 bey Ortweine dem künige, daz sy da frawe hiesse.
 da sprach die küniginne, daz sy nimmer vngentens
 liesse. 20

Ortwein vnd Herwigk die swürn beide ensamdt
 mit trewen slate einander, daz sy ir fursten amt
 nach ir hohen eren vil lobelich trügen,
 welhe in schaden wolten, daz sy die, beide, viengen vnde
 slügen.

Sie hat Chautrum ein ende